

Output Management GUI Client

Systemverwaltung

Version 3.5.1

April 2019

Dieses Dokument gilt für Output Management GUI Client ab Version 3.5.1.

Hierin enthaltene Beschreibungen unterliegen Änderungen und Ergänzungen, die in nachfolgenden Release Notes oder Neuausgaben bekanntgegeben werden.

Copyright © 2019 Software AG, Darmstadt, Deutschland und/oder Software AG USA, Inc., Reston, VA, USA, und/oder ihre Tochtergesellschaften und/oder ihre Lizenzgeber.

Der Name Software AG und die Namen der Software AG Produkte sind Marken der Software AG und/oder Software AG USA Inc., einer ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer Lizenzgeber. Namen anderer Gesellschaften oder Produkte können Marken ihrer jeweiligen Schutzrechtsinhaber sein.

Nähere Informationen zu den Patenten und Marken der Software AG und ihrer Tochtergesellschaften befinden sich unter <http://documentation.softwareag.com/legal/>.

Diese Software kann Teile von Software-Produkten Dritter enthalten. Urheberrechtshinweise, Lizenzbestimmungen sowie zusätzliche Rechte und Einschränkungen dieser Drittprodukte können dem Abschnitt "License Texts, Copyright Notices and Disclaimers of Third Party Products" entnommen werden. Diese Dokumente enthalten den von den betreffenden Lizenzgebern oder den Lizenzen wörtlich vorgegebenen Wortlaut und werden daher in der jeweiligen Ursprungssprache wiedergegeben. Für einzelne, spezifische Lizenzbeschränkungen von Drittprodukten siehe PART E der Legal Notices, abrufbar unter dem Abschnitt "License Terms and Conditions for Use of Software AG Products / Copyrights and Trademark Notices of Software AG Products". Diese Dokumente sind Teil der Produktdokumentation, die unter <http://softwareag.com/licenses> oder im Verzeichnis der lizenzierten Produkte zu finden ist.

Die Nutzung dieser Software unterliegt den Lizenzbedingungen der Software AG. Diese Bedingungen sind Bestandteil der Produktdokumentation und befinden sich unter <http://softwareag.com/licenses> und/oder im Wurzelverzeichnis des lizenzierten Produkts.

Dokument-ID: NGC-ONOMSYSPROG-351-20190328DE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	vii
1 Über diese Dokumentation	1
Dokumentationskonventionen	2
Online-Informationen und Support	2
Datenschutz	4
2 NOM-Standardwerte verwalten	5
System-Standardwerte	6
Monitor-Standardwerte	17
Standardwerte Report	34
Standardwerte Bündel	38
Standardwerte für die automatische Archivierung	41
Benutzerdefinierte Archivierung	46
Standardwerte für die automatische Reaktivierung	51
Standardwerte für die automatische Bereinigung	54
Standardwerte für CA Spool	58
Standardwerte für Natural Advanced Facilities (NAF)	60
Trigger-Container-Datei	63
User-Exits	64
E-Mail-Benachrichtigungen definieren	69
3GL-Schnittstelle	75
Verwaltung der 3GL-Schnittstellen	77
Standard-Codepages	82
Knoten-Definitionen	85
3 Benutzer verwalten	99
Verfügbare Kommandos für Benutzer	100
Alle Benutzer-Definitionen auflisten	102
Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien auflisten	103
Fächer für einen Benutzer auflisten	104
Benutzer-Definition anlegen	104
Felder: Benutzer-Definition	105
Benutzer-Definition ändern	112
Benutzer-Definition kopieren	112
Benutzer-Definition löschen	113
Benutzer-Definition anzeigen	113
Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen	114
Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen	115
Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen	117
Protokoll nach Auswahlkriterien filtern	119
4 Benutzer-Definitionen aus Natural Security kopieren	123
5 Kalender verwalten	127
Verfügbare Kommandos für Kalender	128
Alle Kalender auflisten	129
Kalender nach Auswahlkriterien auflisten	130

Neuen Kalender erstellen	131
Kalender ändern	133
Kalender anzeigen	134
Kalender löschen	134
6 Physische Drucker verwalten	135
Verfügbare Kommandos für physische Drucker	136
Alle physischen Drucker auflisten	137
Physische Drucker nach Auswahlkriterien auflisten	138
Neuen physischen Drucker definieren	139
Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute	140
Spezielle Attribute für einen physischen Drucker	141
Attributsymbole	141
Attribute der physischen Drucker	146
UNIXLP - Direktes TCP/IP-Drucken	154
NATUNIX-Drucker	157
DISKUNIX-Drucker	159
NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften	163
Physischen Drucker ändern	164
Physischen Drucker anzeigen	165
Physischen Drucker kopieren	165
Physischen Drucker löschen	166
Physischen Drucker stoppen	167
Physischen Drucker wieder starten	167
7 Monitor-Verwaltung	169
Was ist der Monitor?	170
Monitor-Status	170
Monitor-Parameter verwalten	171
Monitor starten	173
Monitor schließen (beenden)	174
Monitor aktivieren (wecken)	174
Monitor-Status anzeigen	174
Monitor-Puffereinträge komplett löschen	176
Monitor-Puffereintrag einzeln löschen	176
Monitor-Protokoll anzeigen	177
Monitor-Protokolleinträge filtern / nach Zeichenkette durchsuchen	179
Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern	181
Abrufen des Monitor-Protokolls im Batch-Modus	181
Monitor-Tasks verwalten	182
8 Archivierung-Task	185
Archivierung manuell starten	186
Felder: Archivierung starten	187
9 Reaktivierung-Task	189
Reaktivierung starten	190
Felder: Reaktivierung starten	190
10 Verdichtung-Task	191

Verdichtung starten	192
Felder: Verdichtung starten	192
11 Archivverwaltung	193
Archivdateien	194
Verfügbare Kommandos für Archivdateien	194
Alle Archivdateien auflisten	196
Archivdateien nach Auswahlkriterien auflisten	196
Felder: Archivdateien	197
Archivdatei verdichten	198
Archivdatei umbenennen	198
Archivdatei löschen	199
Von Archivdatei benutzte Datenträger-Nummern (Volsers) auflisten	199
Datenträger-Nummer (Volser) einer Archivdatei ändern	200
Reports in Archivdatei auflisten	201
Reports in Archivdatei nach Auswahlkriterien auflisten	202
Verfallsdatum für archivierten Report ändern	202
Verfallsdatum für archivierten Report zurücksetzen	203
Archivierten Report löschen	203
Archivierten Report reaktivieren	204
12 Trennblätter	207
Trennblätter benutzen	208
Inhalte von Trennblättern	209
13 Benutzerroutinen	211
Benutzerroutinen erstellen	212
Beispiele	212
Aktionen	213
Parameter	215
14 Drucker-Exits	221
Drucker-Exit-Schnittstelle	222
15 Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (APIs)	225
16 Umgebungen für binäre Dokumente einrichten	227
Allgemeine Informationen zu binären Dokumenten	228
Umgebungen für die Verarbeitung von Binärdaten	228
17 Objekte in eine andere Umgebung übertragen	233
Objekte exportieren	234
Objekte importieren	237
Objekte direkt übertragen	238
18 Gesamte Umgebung übertragen	243
Vor dem Übertragen der Umgebung	244
Umgebung übertragen	244
Nach dem Übertragen der Umgebung	244
19 VTAM NOMVPRNT-Verwaltung	245
VTAM NOMVPRNT-Verwaltung aufrufen	246
Server starten	247
Server beenden	248

Parameter in der Datei anzeigen	248
Parameter in der Datei ändern	248
20 Adabas Vista benutzen	249

Vorwort

Dieses Dokument behandelt Funktionen, die im Verzeichnisbaum unter den Knoten **Systemverwaltung** und **Archivverwaltung** aufgerufen werden können. Darüber hinaus werden Themen behandelt, die sonstige administrative Tätigkeiten betreffen.

Systemverwaltung	
NOM-Standardwerte verwalten	Verwaltung der in Entire Output Management systemweit gültigen Standardeinstellungen.
Benutzer verwalten	Verwaltung der Benutzer-Definitionen und Benutzer-Profile.
NSC-Benutzer kopieren	Funktion für ein vereinfachtes Definieren von Benutzern und zur Sicherstellung der Konsistenz zwischen Entire Output Management und Natural Security.
Kalender verwalten	Verwaltung der Kalender, die benutzt werden, um Aufbewahrungszeiträume für die Speicherung und Archivierung zu definieren.
Physische Drucker verwalten	Verwaltung der physischen Drucker (VTAM-Drucker, Systemdrucker oder eine Datei, die benutzt wird, um Druckaufträge auf Platte oder Band auszugeben). Beschreibung der logischen Drucker siehe <i>Logische Drucker</i> im <i>Benutzerhandbuch</i> .
Kontrollfunktionen	
Monitor-Verwaltung	Verwaltung des Entire Output Management Monitors, der das Generieren, Drucken und Verteilen von Reports und Bündeln steuert.
Archivierung-Task	Funktion zum manuellen Starten der Archivierung.
Reaktivierung-Task	Funktion zum Reaktivieren archivierter Reports.
Verdichtung-Task	Funktion zum Starten der Verdichtung (Komprimierung) von Archivdateien.
Archivverwaltung	
Archivdateien	Funktionen zum Verwalten der Archivdateien.
Sonstige Verwaltungsaufgaben	
Trennblätter	Beschreibt das Erstellen der Trennblatt-Member.
Benutzererroutinen	Beschreibt das Erstellen von Benutzererroutinen zum Trennen einer SYSOUT-Datei in mehrere Reports.

Drucker-Exits	Beschreibt die Drucker-Exit-Schnittstelle.
Anwendungsprogrammierungsschnittstellen	Beschreibt den Zugang zu den Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (APIs) in der Bibliothek SYSNOMS.
Umgebungen für binäre Dokumente einrichten	Beschreibt verschiedene Möglichkeiten, Entire Output Management für die Verarbeitung von binären Dokumenten einzurichten - mit und ohne die Open Print Option (OPO).
Objekte in eine andere Umgebung übertragen	Beschreibt, wie Sie Entire Output Management-Objekte von einer Umgebung in eine andere Umgebung übertragen können (z.B. von einem Großrechner auf ein UNIX-System).
Gesamte Umgebung übertragen	Beschreibt, wie Sie die Utility NOMMOVE benutzen, um Entire Output Management komplett mit allen zugehörigen Daten von einer Systemdatei in eine andere Systemdatei zu übertragen.
VTAM NOMVPRNT-Verwaltung	Funktionen, die unter Entire Output Management auf einer Großrechner-Plattform zur Verwaltung der virtuellen VTAM-Drucker-Anwendung NOMVPRNT zur Verfügung stehen.
Adabas Vista benutzen	Beschreibt, wie Sie Adabas Vista benutzen können, um Daten von Entire Output Management auf mehrere Adabas-Dateien zu verteilen.

1 Über diese Dokumentation

■ Dokumentationskonventionen	2
■ Online-Informationen und Support	2
■ Datenschutz	4

Dokumentationskonventionen

Konvention	Beschreibung
Fettschrift	>Kennzeichnet Elemente auf einem Bildschirm.
Nichtproportionale Schrift	Kennzeichnet Namen und Orte von Diensten im Format <i>Ordner.Unterordner.Dienst</i> , Programmierschnittstellen (APIs), Namen von Klassen, Methoden und Properties in Java.
<i>Kursivschrift</i>	Kennzeichnet: Variablen, für die Sie situations- oder umgebungsspezifische Werte angeben müssen. Neue Begriffe, wenn sie erstmals im Text auftreten. Verweise auf andere Dokumentationsquellen.
Nichtproportionale Schrift	Kennzeichnet: Text, den Sie eingeben müssen. Meldungen, die vom System angezeigt werden. Programmcode.
{ }	Zeigt eine Reihe von Auswahlmöglichkeiten an, von denen Sie eine auswählen müssen. Geben Sie nur die innerhalb der geschweiften Klammern vorhandenen Informationen ein. Geben Sie nicht die Klammersymbole { } ein.
	Trennt zwei sich gegenseitig ausschließende Auswahlmöglichkeiten in einer Syntaxzeile voneinander ab. Geben Sie eine der Auswahlmöglichkeiten ein. Geben Sie nicht das Symbol ein.
[]	Zeigt eine oder mehrere Optionen an. Geben Sie nur die innerhalb der eckigen Klammern vorhandenen Informationen ein. Geben Sie nicht die Klammersymbole [] ein.
...	Zeigt an, dass Sie mehrere Auswahlmöglichkeiten desselben Typs eingeben können. Geben Sie nur die Informationen ein. Geben Sie nicht die drei Auslassungspunkte (...) ein.

Online-Informationen und Support

Dokumentationswebsite der Software AG

Sie finden die Dokumentation zu den Produkten der Software AG auf der Dokumentationswebsite der Software AG unter <http://documentation.softwareag.com>. Um Zugang zu erhalten, müssen Sie sich mit den erforderlichen Authentifizierungsdaten bei Empower, der Produktsupportwebsite der Software AG, anmelden. Falls Sie keine Authentifizierungsdaten haben, können Sie die Website der TECHcommunity benutzen.

Empower, die Produktsupportwebsite der Software AG

Falls Sie noch kein Benutzerkonto für Empower haben, können Sie eine E-Mail an empower@softwareag.com senden. Geben Sie darin Ihren Namen, den Namen Ihrer Firma und deren E-Mail-Adresse an und beantragen Sie die Einrichtung eines Benutzerkontos.

Wenn Sie ein Benutzerkonto erhalten haben, können Sie den eService-Bereich von Empower unter <https://empower.softwareag.com/> aufrufen und dort Support-Fälle online öffnen.

Informationen zu Software AG-Produkten finden Sie auf der Empower-Produktsupportwebsite unter <https://empower.softwareag.com>.

Unter **Products & Documentation** können Sie Anträge bezüglich Produktmerkmalen und Produktverbesserungen einreichen, Informationen über die Verfügbarkeit von Produkten abrufen und Produkte herunterladen.

Im **Knowledge Center** finden Sie Informationen zu Programmkorrekturen (Fixes) und frühzeitige Warnungen, technische Abhandlungen (Papers) und Artikel aus der Wissensdatenbank.

Wenn Sie noch Fragen haben und telefonisch mit uns Kontakt aufnehmen möchten, können Sie im Kontaktverzeichnis des Globalen Supports unter https://empower.softwareag.com/public_directory.asp eine der dort für Ihr Land angegebenen örtlichen oder gebührenfreien Telefonnummern auswählen.

Software AG TECHcommunity

Auf der Website der Software AG TECHcommunity unter <http://techcommunity.softwareag.com> finden Sie Dokumentationen und andere technische Informationen.

- Sie können auf Produktdokumentationen zugreifen, wenn Sie die erforderlichen Authentifizierungsdaten für die TECHcommunity haben. Andernfalls müssen Sie sich registrieren und "Documentation" als Interessengebiet angeben.
- Sie erhalten Zugang zu Artikeln, Code-Beispielen, Demos und Lernprogrammen.
- Sie können an von Software AG-Experten moderierten Online-Diskussionsforen teilnehmen, um Fragen zu stellen, über bewährte Methoden und Prozesse (Best Practices) zu diskutieren und zu erfahren, wie andere Kunden die Technologien der Software AG nutzen.
- Sie können Links auf externe Websites benutzen, die sich mit offenen Standards und Web-Technologien befassen.

Datenschutz

Die Produkte der Software AG stellen Funktionen zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union zur Verfügung. Gegebenenfalls sind in der betreffenden Systemverwaltungsdokumentation entsprechende Schritte dokumentiert.

2 NOM-Standardwerte verwalten

■ System-Standardwerte	6
■ Monitor-Standardwerte	17
■ Standardwerte Report	34
■ Standardwerte Bündel	38
■ Standardwerte für die automatische Archivierung	41
■ Benutzerdefinierte Archivierung	46
■ Standardwerte für die automatische Reaktivierung	51
■ Standardwerte für die automatische Bereinigung	54
■ Standardwerte für CA Spool	58
■ Standardwerte für Natural Advanced Facilities (NAF)	60
■ Trigger-Container-Datei	63
■ User-Exits	64
■ E-Mail-Benachrichtigungen definieren	69
■ 3GL-Schnittstelle	75
■ Verwaltung der 3GL-Schnittstellen	77
■ Standard-Codepages	82
■ Knoten-Definitionen	85

Als Entire Output Management-Systemadministrator können Sie systemweit gültige Standardwerte definieren.

Die **CA Spool-Standardwerte** und die **3GL-Schnittstelle** sind nur auf Großrechnern verfügbar.

System-Standardwerte

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [System-Standardwerte anzeigen](#)
- [System-Standardwerte ändern](#)
- [System-Standardwerte - Register Allgemein](#)
- [Felder: System-Standardwerte - Register Allgemein](#)
- [Register Anwendungen](#)
- [Register Protokollierungen/Druckaufträge](#)
- [Register Intervalle/Zeitbegrenzungen](#)

System-Standardwerte anzeigen

➤ **Um die Standardwerte für das System anzuzeigen:**

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > System** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die **System-Standardwerte** werden angezeigt. Sie sind auf die Registerkarten **Allgemein** und **Intervalle/Zeitbegrenzungen** aufgeteilt.

Alle Felder sind Ausgabefelder. Weitere Informationen siehe [Felder: System-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

System-Standardwerte ändern

➤ **Um die Standardwerte für das System zu ändern:**

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > System** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.
- 3 Die **System-Standardwerte** werden angezeigt. Sie sind auf die Registerkarten **Allgemein** und **Intervalle/Zeitbegrenzungen** aufgeteilt.

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: System-Standardwerte](#).

- 4 Sie können Natural-Anwendungen in das Output Management-Hauptmenü einbinden, indem Sie die Schaltfläche **Hinzufügen** wählen. Weitere Informationen siehe [Natural-Anwendungen integrieren](#).
- 5 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

System-Standardwerte - Register Allgemein

Auf der Registerkarte **Allgemein** sind allgemeine Standardvorgaben vorhanden, die für alle Benutzer gelten (Beispiel):

The screenshot shows the 'NGC - System-Standardwerte' dialog box with the 'Allgemein' tab selected. The dialog contains several configuration fields and checkboxes.

Field	Value
NOM-Definitionsdaten-Datei DBID	10
NOM-Definitionsdaten-Datei FNR	1352
NOM-Aktivdaten-Datei DBID	10
NOM-Aktivdaten-Datei FNR	1353
NOM-Trigger-Container-Datei DBID	10
NOM-Trigger-Container-Datei FNR	1356
Trigger-Queue verarbeiten	<input checked="" type="checkbox"/>
Tägliche Bereinigung Uhrzeit	18:30
Tägliche Bereinigung Nächster Lauf	30.12.2018 18:30
Eigentümer-ID verwenden	<input type="checkbox"/>
Lange Namen unterstützen	<input checked="" type="checkbox"/>
Datumsformat	Deutsch G: (DD.MM.YY)
Autom. Benutzer-Definition	Auswahl-Fenster anzeigen

Geändert von NATQA5 , 22.12.2018 12:43

Buttons: OK, Abbrechen, Hilfe

Weitere Informationen siehe [Felder: System-Standardwerte - Register Allgemein](#).

Felder: System-Standardwerte - Register Allgemein

Auf der Registerkarte **Allgemein** befinden sich folgende Felder:

Feld	Erklärung			
NOM-Definitionsdaten-Datei	Die Adabas-Datenbankkennung (DBID) und die Adabas-Dateinummer (FNR) für die NOM-Definitionsdaten-Datei (logische Datei 206).			
NOM-Aktivdaten-Datei	Die Adabas-Datenbankkennung (DBID) und die Adabas-Dateinummer (FNR) für die NOM-Aktivdaten-Datei (logische Datei 91).			
NOM-Trigger-Container-Datei	Siehe <i>Trigger-Container-Datei</i> .			
Eigentümer-ID verwenden	Mögliche Werte:			
	Markiert:	Zugriffe auf Betriebssystem-Ressourcen sollen mit der Benutzerkennung des Report-Eigentümers bzw. des Bündel-Koordinators gemacht werden. Dies erlaubt die Benutzung von Entire Output Management durch Benutzer, deren Benutzerkennung nicht extern definiert ist (RACF-, BS2000-Benutzerkennung usw.).		
	Nicht markiert:	Der Entire Output Management-Benutzer muss die Berechtigung besitzen, auf Betriebssystem-Ressourcen zuzugreifen.		
	Eigentümer-ID verwenden	Benutzerkennung ist Entire System Server-Benutzer	Blättern	Job starten
	Markiert	ja	Report-Eigentümer	Benutzerkennung
		nein	Report-Eigentümer	Report-Eigentümer
Nicht markiert	ja	Benutzerkennung	Benutzerkennung	
	nein	-	Monitor	
Lange Namen unterstützen	Mögliche Werte:			
	Markiert:	Report- und Bündel-Namen können aus bis zu 25 alphanumerischen Zeichen bestehen.		
	Nicht markiert:	Reportnamen können aus bis zu 17 alphanumerischen Zeichen bestehen, und Bündelnamen aus bis zu 8 alphanumerischen Zeichen.		
	Siehe auch Feld Langnamen anzeigen im Abschnitt <i>Felder: Definition des Benutzerprofils - Register "NOM Optionen"</i> .			
Datumsformat	Wählen Sie das Standard-Datumsformat für Datumsinformationen in Entire Output Management.			
	Mögliche Formate:			
	Amerikanisch A: (MM/DD/YY)			

Feld	Erklärung
	<p>Amerikanisch B: (MM/DD/YYYY)</p> <p>Europäisch E: (DD/MM/YY)</p> <p>Europäisch F: (DD/MM/YYYY)</p> <p>Deutsch G: (DD.MM.YY)</p> <p>Deutsch H: (DD.MM.YYYY)</p> <p>International I: (YY-MM-DD)</p> <p>International J: (YYYY-MM-DD)</p> <p>Die Platzhalter stehen für folgende Bestandteile des Datums: DD = Day/Tag, MM = Month/Monat, YY = Year/Jahr (zweistellig), YYYY = Year/Jahr (vierstellig)</p>
Autom. Benutzer-Definition	<p>Mögliche Werte:</p> <p>Auswahl-Fenster anzeigen Benutzerkennungen müssen manuell in der Benutzerverwaltung definiert werden. Dies ist die Voreinstellung.</p> <p>Automatische Generierung nicht möglich Wenn ein Online-Benutzer eine nicht vorhandene Benutzerkennung eingibt (die auch nicht als eine Verteilerliste existiert), bekommt er ein Fenster angezeigt mit der Aufforderung, zu entscheiden, ob er das Standard-Benutzerprofil DEFAULT verwenden möchte.</p> <p>Automatische Generierung Wenn ein Online-Benutzer eine nicht vorhandene Benutzerkennung eingibt (die auch nicht als eine Verteilerliste existiert), definiert Entire Output Management die Benutzerkennung mit einem Standardprofil, ohne den Benutzer dazu aufzufordern. Das Standardprofil wird von der Benutzerkennung DEFAULT übernommen.</p>
Tägliche Bereinigung	<p>Einmal täglich wird eine Bereinigung durchgeführt. Diese löscht:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Aktive Reports oder markiert sie für die Archivierung. ■ Aktive Reports, deren Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist, im Archiv. ■ Protokollsätze. ■ Druckauftragssätze. ■ Aktive Bündel. <p>Tipp: Wenn Sie den Monitor als Einzel-Task ablaufen lassen, dann ist er nicht in der Lage, Reports, Bündel oder Druckaufträge abzuarbeiten, während die tägliche Bereinigung läuft. Um dies zu vermeiden, können Sie mehrere Tasks definieren (die tägliche Bereinigung wird von Task 1 ausgeführt), oder die tägliche Bereinigung, die Report- und die</p>

Feld	Erklärung
	Spool-Bereinigung als einen unabhängigen Stapeljob ausführen. Um letzteres zu erreichen, führen Sie das Programm NOMCLEAN in der Bibliothek SYSNOM in einem standardmäßigen Natural-Stapeljob aus. Sie stellen damit sicher, dass LFILE 206 korrekt gesetzt ist und auf Ihre Entire Output Management-Systemdatei deutet. Sie sollten den Stapeljob zeitmäßig so planen, dass er vor der für die tägliche Bereinigung angegebenen Zeit beendet ist.
Uhrzeit	Geben Sie die Uhrzeit an, zu der die Bereinigung durchgeführt werden soll.
nächster Lauf	Datum und Uhrzeit der nächsten Bereinigung.

Register Anwendungen

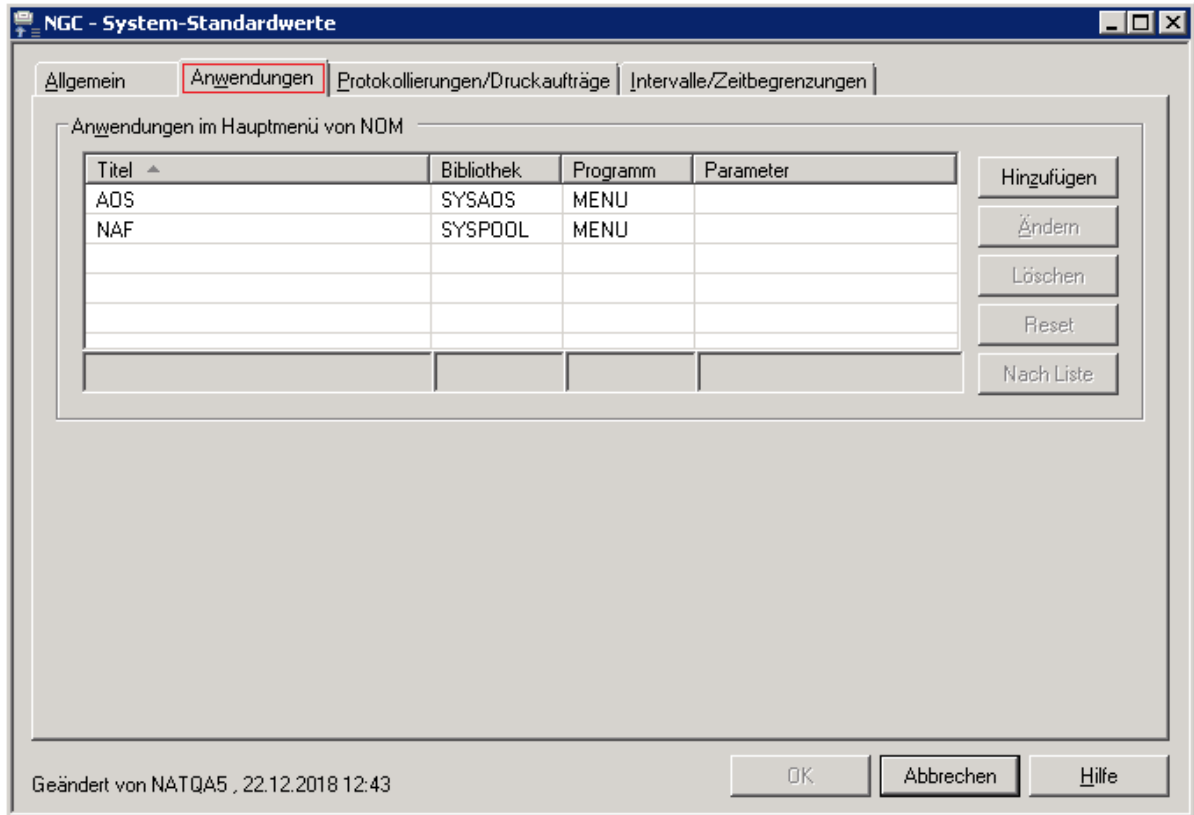
Sie können Natural-Anwendungen definieren, die im **Hauptmenü** von Entire Output Management angezeigt werden und von dort aus von den Benutzern aufgerufen werden können (beim Output Management GUI Client nicht vorhanden).

➤ Um eine Natural-Anwendung in das Hauptmenü von Entire Output Management zu integrieren:

- Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > System** im Objekt-Arbeitsbereich.

Die **System-Standardwerte** werden angezeigt.

Im unteren Bereich des Dialogs bei **Anwendungen** befindet sich die Liste der Anwendungen, die im Hauptmenü von Entire Output Management angezeigt werden (Beispiel):



Bedeutung der Felder siehe *Felder: Anwendungen im Hauptmenü von NOM*.

Weitere Informationen siehe:

- *Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management hinzufügen*
- *Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management ändern*
- *Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management löschen*

Die definierte Anwendung wird für alle Benutzer im Hauptmenü von Entire Output Management angezeigt. Wenn Natural Security verwendet wird, können nur Benutzer mit entsprechender Zugangsberechtigung die betreffende Anwendung aufrufen.

Damit die Benutzer wieder zum Hauptmenü von Entire Output Management zurückkehren können, müssen die im Hauptmenü aufgeführten Anwendungen mit RETURN enden.

Felder: Anwendungen im Hauptmenü von NOM

Feld	Bedeutung
Titel	Geben Sie den Text ein, der im Hauptmenü angezeigt werden soll.
Bibliothek	Geben Sie die Natural-Bibliothek ein, in der die Anwendung abgelegt ist.
Programm	Geben Sie den Namen des Natural-Programms ein, das als Start-Transaktion ausgeführt werden soll.
Parameter	Geben Sie die Startparameter für die Anwendung ein.

Automatische Anzeige anderer Software-AG-Produkte

Wenn bei Ihnen die Software-AG-Produkte Entire Operations, Entire Event Management oder Natural ISPF installiert sind, werden diese automatisch im **Hauptmenü** von Entire Output Management angezeigt. Dadurch können Benutzer einfach zwischen diesen Produkten und Entire Output Management hin- und herwechseln.

Wenn Natural Security verwendet wird, können nur Benutzer mit entsprechender Zugangsberechtigung die betreffende Anwendung aufrufen.

Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management hinzufügen

➤ **Um einen Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management hinzuzufügen:**

- 1 Wählen Sie **Hinzufügen**.

Unterhalb der Liste öffnet sich eine Eingabezeile.

Weitere Informationen siehe [Felder: Anwendungen im Hauptmenü von NOM](#).

- 2 Geben Sie die entsprechenden Werte ein und wählen Sie **Nach Liste**, um die Angaben in die Liste zu übertragen.

Oder:

Wählen Sie **Reset**, um die Feldeingaben zu verwerfen und den Vorgang abubrechen.

Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management ändern**➤ Um einen Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management zu ändern:**

- 1 Markieren Sie den zu ändernden Listeneintrag und wählen Sie **Ändern**.

Unterhalb der Liste öffnet sich eine Eingabezeile mit den aktuellen Werten.

Weitere Informationen siehe *Felder: Anwendungen im Hauptmenü von NOM*.

- 2 Ändern Sie die Werte ein und wählen Sie **Nach Liste**, um die Änderungen in die Liste zu übertragen.

Oder:

Wählen Sie **Reset**, um die Feldeingaben zu verwerfen und den Änderungsvorgang abzubrechen.

Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management löschen**➤ Um eine Natural-Anwendung aus dem Hauptmenü von Entire Output Management zu löschen:**

- 1 Markieren Sie den zu löschenden Listeneintrag und wählen Sie **Löschen**.
- 2 Wählen Sie **Löschen**.

Die Anwendung wird sofort (ohne Rückfrage) aus der Liste gelöscht.

Register Protokollierungen/Druckaufträge

NGC - System-Standardwerte

Tab: **Protokollierungen/Druckaufträge**

Protokollierungen

Typen : ☒ Report
☒ Bündel
☒ Logischer Drucker
☒ Verteiler
☐ Logon/Logoff-Aktivität

Verweilzeit : 3 Tage

Druckaufträge

Typen : ☒ Erfolgreich gedruckt
☒ Fehler beim Drucken
☒ Druck misslungen

Verweilzeit : 1 Tage

Typ: Druckaufträge im Status "Gehalten"

Verweilzeit : 5 Tage

Geändert von NATQA5, 22.12.2018 12:43

OK Abbrechen Hilfe

Bedeutung der Felder:

Feld	Erklärung
Protokollierungen	
Typen	Markieren Sie die Kontrollkästchen für die verschiedenen Protokoll-Informationen (Log), die aufgezeichnet werden sollen: Report Bündel Logischer Drucker Verteiler An-/Abmelde-Aktivitäten von Benutzern (Logon/Logoff)
Verweilzeit	Geben Sie die Standard-Aufbewahrungszeit für Protokollsätze ein. Dies ist der Zeitraum, den die Protokollsätze in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden. Geben Sie eine Zahl und einen der folgenden Zeiträume an: (keine) Tage Wochen

Feld	Erklärung
	Monate
Druckaufträge	
Typen	<p>Markieren Sie die Kontrollkästchen, um die entsprechenden Druckaufträge nach Ablauf der Aufbewahrungszeit automatisch zu löschen:</p> <p>Erfolgreich gedruckt</p> <p>Fehler beim Drucken</p> <p>Druck misslungen</p>
Verweilzeit	<p>Geben Sie die Standard-Aufbewahrungszeit für Druckaufträge ein. Dies ist der Zeitraum, über den Druckaufträge in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden. Geben Sie eine Zahl und einen der folgenden Werte an:</p> <p>(keine)</p> <p>Tage</p> <p>Wochen</p> <p>Monate</p>
Typ: Druckaufträge im Status „Gehalten“	<p>Geben Sie die Standard-Aufbewahrungszeit für ausgesetzte Druckaufträge ein. Dies ist der Zeitraum, über den Druckaufträge mit dem Status „Gehalten“ in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden. Geben Sie eine Zahl und einen der folgenden Werte an:</p> <p>(keine)</p> <p>Tage</p> <p>Wochen</p> <p>Monate</p>

Register Intervalle/Zeitbegrenzungen

Auf der Registerkarte **Intervalle/Zeitbegrenzungen** sind Standardvorgaben für einheitliche Intervalleinstellungen für die Baumstrukturansicht sowie eine einheitliche Zeitbegrenzung für alle Benutzer vorhanden.

Bedeutung der Optionen:

Optionen	Bedeutung
Verwende einheitliche Intervalleinstellungen für alle Benutzer	<p>Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, sind die angezeigten Intervalleinstellungen für die Baumansicht für alle Benutzer aktiviert und können nicht individuell vom Benutzer geändert werden.</p> <p>Wenn es nicht markiert ist, kann jeder Benutzer individuell die Intervalleinstellungen für die Baumansicht unter dem Menüpunkt <i>Einstellungen</i> in der Menüleiste einstellen.</p> <p>Intervalleinstellungen für Benutzer</p> <p>Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, erfolgt die Anzeige in Intervallen. Wenn es nicht markiert ist, werden keine Intervalle verwendet.</p> <p>Wenn Intervalle verwendet werden, können sie mit den folgenden Optionen eingestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Anzahl der Intervalle bei Aufspaltung: Die Anzahl der „Portionen“, in die die Datensätze beim Erweitern der Baumansicht aufgespalten werden.

Optionen	Bedeutung
	<p>■ Anzahl der Datensätze ohne Anzeige von Intervallen: Wenn die Anzahl der Datensätze, aus denen die Liste besteht oder die beim Platzhalter angegeben sind, unterhalb dieses Wertes liegen, so wird keine weitere Unterteilung in Intervalle vorgenommen.</p> <p>■ Abbruch, wenn Anzahl der verarbeiteten Datensätze größer als: Wenn die Anzahl der verarbeiteten Datensätze über dem angegebenen Wert liegt, wird die Erweiterung der Baumansicht abgebrochen. Unterhalb des vom System vorgegebenen Mindestwertes kann Null eingegeben werden, wenn keine Begrenzung der Anzahl der verarbeiteten Datensätze vorgenommen werden soll.</p>
Verwende einheitliche Zeitbegrenzungen für alle Benutzer	<p>Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, ist die angezeigte Zeitbegrenzungseinstellung für alle Benutzer aktiviert und kann nicht individuell vom Benutzer geändert werden.</p> <p>Wenn es nicht markiert ist, wird die Zeitbegrenzungseinstellung der einzelnen Benutzer verwendet (siehe Menüpunkt <i>Einstellungen</i> in der Menüleiste).</p> <p>■ Abbruch, wenn die Verarbeitung länger dauert als: Der Vorgang, der den Abbruch der Erweiterung der Baumansicht auslöst, wird gestartet, wenn die Kommunikation mit dem Server in Verbindung mit der Aufspaltung der Baumansicht die hier angegebene Anzahl an Sekunden überschreitet.</p> <p>Der angegebene Wert muss kleiner als der Zeitbegrenzungswert des RPC sein.</p>
Führe Vorabsuche beim Öffnen des Suche-Dialogs durch	<p>Diese Option betrifft die Suche nach aktiven Reports, siehe <i>Aktive Reports filtern</i> im Benutzerhandbuch.</p> <p>Wenn das Kontrollkästchen nicht markiert wird, erscheint im Suchdialog zunächst eine leere Seite. So wird verhindert, dass eine Suche mit unbekannten Filterkriterien erfolgt, was in Umgebungen mit einer großen Anzahl aktiver Reports eine Systemzeitüberschreitung verursachen kann.</p> <p>Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, beginnt, wenn sich der Suchdialog zum ersten Mal öffnet, die Suchfunktion für aktive Reports mit der ersten Seite mit Suchergebnissen auf der Basis der aktuellen Suchkriterien.</p>

Monitor-Standardwerte

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Monitor-Standardwerte anzeigen](#)
- [Monitor-Standardwerte ändern](#)
- [Monitor-Standardwerte - Register Allgemein](#)
- [Felder: Monitor-Standardwerte - Allgemein](#)

- [Monitor-Standardwerte - Register Spool-Parameter](#)
- [Monitor-Standardwerte - Register Container-Dateien](#)
- [Monitor-Standardwerte - Register Monitor-Tasks](#)
- [Empfehlungen](#)

Der Monitor läuft als Einzel-Subtask oder als mehrere Subtasks unter dem Entire System Server oder als einer oder mehrere Stapeljobs. Er steuert das Generieren, Drucken und Verteilen von Reports und Bündeln.

Bevor Sie mehrere Monitor-Tasks angeben bzw. mehrere Natural-Tasks erlauben, sollten Sie den Wert von NATNUMSUB in den Startup-Parametern von Entire System Server prüfen:

`NATNUMSUB=subtask-maximum`

Dabei ist *subtask-maximum* die maximale Anzahl von Subtasks (empfohlener Wert: 20).



Anmerkungen:

1. In z/OS und z/VSE laufen Subtasks unter dem Monitor Entire System Server-Knoten.
2. In BS2000 wird für jeden Monitor-Task ein Stapeljob ausgeführt.
3. In UNIX verwendet jeder Monitor-Task einen eigenen Prozess.

Monitor-Standardwerte anzeigen

➤ Um die Monitor-Standardwerte anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Der Dialog **Monitor-Standardwerte** wird angezeigt. Er umfasst mehrere Register. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe:

- [Monitor-Standardwerte - Register Allgemein](#)
- [Monitor-Standardwerte - Register Spool-Parameter](#)
- [Monitor-Standardwerte - Register Container-Dateien](#)
- [Monitor-Standardwerte - Register Monitor-Tasks](#)

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Monitor-Standardwerte ändern

➤ Um die Monitor-Standardwerte zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Der Dialog **Monitor-Standardwerte** wird angezeigt.

Der Dialog umfasst mehrere Register. Weitere Informationen siehe:

- *Monitor-Standardwerte - Register Allgemein*
- *Monitor-Standardwerte - Register Spool-Parameter*
- *Monitor-Standardwerte - Register Container-Dateien*
- *Monitor-Standardwerte - Register Monitor-Tasks*

- 3 Wählen Sie **OK**, um alle Änderungen zu speichern.

Monitor-Standardwerte - Register Allgemein

Auf dieser Registerkarte können Sie die allgemeinen Angaben zum Entire Output Management-Monitor einsehen bzw. ändern (Beispiel):

NGC - Monitor-Standardwerte

Allgemein | Spool-Parameter | Container-Dateien | Monitor-Tasks

Monitor

Knotenname : (LOCAL)

Knotennummer : 55523

System : MVS/ESA

Spooltyp : JES2

Batch-Modul : NATBAT82

System Server Job-Name : QANODE3Y

Drucker-Tasks : 3

Wartezeiten

Minimum : 5

Maximum : 600

Schrittweite : 1

Fehlerbehandlung

Anz. Versuche : 0

Intervall : 10

Notfall-E-mails : fhi@softwareag.com;fhi2@softwareag.com;fhi3@softwareag.com

Jobarten : //QANOMSTD JOB NOM,CLASS=X,MSGCLASS=X,MSGLEVEL=1
/* TRACE=OFF

Geändert von NATQA5, 02.01.2019 14:44

OK Abbrechen Hilfe

Weitere Informationen siehe *Felder: Monitor-Standardwerte - Allgemein*.

Felder: Monitor-Standardwerte - Allgemein

Feld	Erklärung
Knotenname	Zeigt den Namen des Entire System Server-Knotens, unter dem der Entire Output Management-Monitor als Subtask läuft bzw. über den er als Stapeljob gestartet wird.
Knotennummer	Dieses Feld ist nur bei POWER/JES2, SPOOL/BS2000 und JES3 vorhanden. Zeigt die Nummer des Entire System Server-Knotens, unter dem der Entire Output Management-Monitor als Subtask läuft bzw. über den er als Stapeljob gestartet wird.
System	Typ des installierten Betriebssystems (z.B. z/OS, z/VSE).
Spooltyp	Typ des installierten Spooling Systems (POWER, JES2, JES3, SPOOL/BS2000 oder UNIX).
Batch-Modul	Nur für POWER/JES2 und JES3: Geben Sie den Namen des Natural Batch-Moduls an, das vom Monitor benutzt werden soll. Das Modul muss in der Ladebibliothek des Entire System Server stehen oder in einer derjenigen STEPLIB-Bibliotheken, die für den Start des Entire System Server zugeordnet sind.

Feld	Erklärung	
	Informationen zum Erstellen des Batch-Moduls siehe Dokumentation <i>Installation und kundenspezifische Anpassung</i> .	
System Server Job-Name	Nur für POWER/JES2 und JES3: Geben Sie den Namen des Entire System Server-Jobs an.	
Drucker-Tasks	Anzahl der Tasks, die zum Drucken von Reports und Bündeln belegt sind (maximal 32). Siehe auch <i>Empfehlungen</i> weiter unten.	
Fehlerbehandlung	Anz. Versuche	Geben Sie die Anzahl der Versuche ein, wenn eine Monitor-Operation gescheitert ist. Die fehlerhafte Aktion verursacht keine Fehlermeldung, sie wird aber nach der im Feld Intervall angegebenen Zeit neu gestartet.
	Intervall	Zeit in Sekunden, nach der eine gescheiterte Monitor-Operation neu gestartet wird.
Wartezeiten	Diese Parameter werden benutzt, um den Monitor an die Arbeitslast in Ihrer Installation anzupassen. Es wird festgelegt, wie viele Sekunden der Monitor zwischen zwei aufeinanderfolgenden Monitorzyklen warten soll. Während eines Zyklus führt der Monitor alle Aufgaben aus, die sich seit dem Ende des letzten Zyklus angesammelt haben.	
	Minimum	Geben Sie an, wie viele Sekunden der Monitor zwischen zwei Zyklen mindestens warten soll.
	Maximum	Geben Sie an, wie viele Sekunden der Monitor zwischen zwei Zyklen höchstens warten soll.
	Schrittweite	Wenn während der Mindestwartezeit keine Aufgaben anfallen, wird die Wartezeit um die hier angegebene Schrittweite erhöht, bis die Höchstwartezeit erreicht ist. Sobald Aufgaben anstehen, wird die Wartezeit wieder auf die Mindestwartezeit reduziert. Geben Sie die Schrittweite in Sekunden ein, um die die Wartezeit erhöht werden soll.
Notfall-E-mails	Sie können eine oder mehrere E-Mail-Adressen angeben. Die einzelnen Adressen müssen mittels Strichpunkt (;) voneinander abgetrennt werden. Im Fall von schwerwiegenden Fehlern sendet der Monitor eine entsprechende Benachrichtigung an die hier angegebenen Adressen.	
Jobkarten	Geben Sie eine Jobkarte an, die als Standard verwendet werden soll, wenn keine andere Jobkarte angegeben wird. Die folgende Ersetzungsvariable kann benutzt werden: \$USER. Nachverfolgung (Trace):	

Feld	Erklärung																		
	<p>Wichtig: Der Nachverfolgungsvorgang („Tracing“) beansprucht eine sehr große Menge an Datenbankspeicherplatz und führt zu einer erheblichen Verschlechterung der Performance. Diese Funktion sollte deshalb nur auf Anforderung durch den Software AG Support benutzt werden.</p> <p>Erscheint der Text <code>TRACE=ON</code> in den Jobkarten, schreibt der Monitor ein detailliertes Aktivitätsprotokoll in seine <code>SYSOUT</code>-Datei(en). Falls die <code>SYSOUT</code>-Dateien nicht verfügbar sind, zum Beispiel, wenn die Trace-Monitor-Routine in einer Server-Umgebung oder online läuft, wird die Trace-Ausgabe in die Protokoll-Datei („Log“) von System Automation Tools geschrieben, die mit der <code>NOMLOG</code>-Utility abgerufen werden kann.</p> <p>Außerdem werden durch das Monitor-Tracing die Trace-Funktionen des Entire System Server und die Natural Data Collection Trace-Funktion eingeschaltet, wenn dies auf der angegebenen Programmebene erforderlich ist.</p> <p><code>TRACE</code> kann wie folgt angegeben werden:</p> <table data-bbox="378 848 1373 1226"> <tr> <td><code>TRACE=OFF</code></td><td>Es erfolgt kein Tracing.</td></tr> <tr> <td><code>TRACE=ON</code></td><td>Alles wird von der Trace-Funktion erfasst (über alle Programmebenen und alle Bestandteile).</td></tr> <tr> <td><code>TRACE=level</code></td><td>Alles wird von der Trace-Funktion bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene erfasst (wie durch die Natural-Systemvariable <code>*LEVEL</code> festgelegt).</td></tr> <tr> <td><code>TRACE=(level,[component,...])</code></td><td>Das Tracing erfolgt für das bzw. die mit <i>component</i> angegebenen Bestandteile bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene.</td></tr> </table> <p>Dabei ist:</p> <p><i>level</i> Die Programmebene. Möglicher Wert: 1 - 99.</p> <p><i>component</i> Der Bestandteil.</p> <p>Bestandteil kann Folgendes sein:</p> <table data-bbox="378 1520 1373 1766"> <tr> <td><code>MONITOR</code></td><td>Alle Monitor-Verwaltungs-Trace-Aufzeichnungen (dieser Trace-Vorgang erfolgt außerdem immer zusammen mit einem der anderen Bestandteile).</td></tr> <tr> <td><code>SCAN</code></td><td>Das Scannen der Spool-Systeme nach übereinstimmenden Reports.</td></tr> <tr> <td><code>COPY</code></td><td>Das Kopieren von Reports in eine Container-Datei.</td></tr> <tr> <td><code>CREATE</code></td><td>Das Erstellen von aktiven Reports und Bündeln.</td></tr> <tr> <td><code>PRINT</code></td><td>Druckverwaltung.</td></tr> </table>	<code>TRACE=OFF</code>	Es erfolgt kein Tracing.	<code>TRACE=ON</code>	Alles wird von der Trace-Funktion erfasst (über alle Programmebenen und alle Bestandteile).	<code>TRACE=level</code>	Alles wird von der Trace-Funktion bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene erfasst (wie durch die Natural-Systemvariable <code>*LEVEL</code> festgelegt).	<code>TRACE=(level,[component,...])</code>	Das Tracing erfolgt für das bzw. die mit <i>component</i> angegebenen Bestandteile bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene.	<code>MONITOR</code>	Alle Monitor-Verwaltungs-Trace-Aufzeichnungen (dieser Trace-Vorgang erfolgt außerdem immer zusammen mit einem der anderen Bestandteile).	<code>SCAN</code>	Das Scannen der Spool-Systeme nach übereinstimmenden Reports.	<code>COPY</code>	Das Kopieren von Reports in eine Container-Datei.	<code>CREATE</code>	Das Erstellen von aktiven Reports und Bündeln.	<code>PRINT</code>	Druckverwaltung.
<code>TRACE=OFF</code>	Es erfolgt kein Tracing.																		
<code>TRACE=ON</code>	Alles wird von der Trace-Funktion erfasst (über alle Programmebenen und alle Bestandteile).																		
<code>TRACE=level</code>	Alles wird von der Trace-Funktion bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene erfasst (wie durch die Natural-Systemvariable <code>*LEVEL</code> festgelegt).																		
<code>TRACE=(level,[component,...])</code>	Das Tracing erfolgt für das bzw. die mit <i>component</i> angegebenen Bestandteile bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene.																		
<code>MONITOR</code>	Alle Monitor-Verwaltungs-Trace-Aufzeichnungen (dieser Trace-Vorgang erfolgt außerdem immer zusammen mit einem der anderen Bestandteile).																		
<code>SCAN</code>	Das Scannen der Spool-Systeme nach übereinstimmenden Reports.																		
<code>COPY</code>	Das Kopieren von Reports in eine Container-Datei.																		
<code>CREATE</code>	Das Erstellen von aktiven Reports und Bündeln.																		
<code>PRINT</code>	Druckverwaltung.																		

Feld	Erklärung
	Anmerkung: Das Tracing von Druckern wird nicht durch diese Jobkarte gesteuert. Für das Tracing von Drucker-Tasks können Sie das entsprechende Drucker-Attribut verwenden; siehe <i>Attribute der physischen Drucker</i> .

Monitor-Standardwerte - Register Spool-Parameter

Auf dieser Registerkarte können Sie die Spool-Parameter einsehen bzw. ändern.

- [BS2000 Spool-Parameter](#)
- [POWER/JES2 Spool-Parameter](#)

■ JES3 Spool-Parameter

BS2000 Spool-Parameter

Spool-Parameter

BS2000 Spool-Parameter

☐ Dateien umbenennen

☐ Dateien kopieren

Virtueller Drucker :

(reform)

(space=e)

(space=a)

(space=i)

Felder: Spool-Parameter BS2000

Feld	Bedeutung
Dateien umbenennen	<p>Markieren Sie dieses Feld, damit die Dateien umbenannt werden, oder markieren Sie es nicht, damit Sie nicht umbenannt werden.</p> <p>Druckdateien werden durch Entire Output Management bei der Verarbeitung umbenannt, indem eine interne ID angefügt wird, um sie eindeutig zu machen.</p> <p>Wenn das Umbenennen deaktiviert ist, muss das Feld Datei kopieren markiert sein, damit die Source in eine Container-Datei kopiert wird.</p> <p>Um Inkonsistenzen bei Reports zu vermeiden, die aus BS2000-Eingabedateien mit sich änderndem Inhalt resultieren, sollten diese in der NOM-Datenbank gespeichert werden, d.h., die Reports sollten mit markiertem Feld Reportinhalt in NOM Datenbank kopieren (siehe <i>Allgemeine Attribute eines Reports definieren</i> im <i>Benutzerhandbuch</i>) definiert werden.</p>
Datei kopieren	<p>Markieren Sie dieses Feld, damit BS2000-Dateien in eine Entire Output Management-Container-Datei kopiert werden, oder markieren Sie es nicht, damit Sie nicht kopiert werden.</p> <p>Sie müssen mindestens eine Destination definieren. Siehe Monitor-Standardwerte - Register Container-Dateien.</p> <p>Wenn diese Option aktiv ist, werden die BS2000-Originaldateien nach dem Kopieren nicht durch Entire Output Management verarbeitet, vor allem aber werden sie bei der Bereinigungsverarbeitung nicht gelöscht.</p>
Virtueller Drucker	<p>Geben Sie die Namen virtueller Drucker (RSO) ein, die in BS2000 definiert sind. Die Druckausgaben für dieses Gerät werden von Entire Output Management verarbeitet. (Die Drucker müssen virtuelle Drucker sein und dürfen nicht für Spooling-Systeme freigegeben sein.) Falls der Typ der Vorschubsteuerung nicht im RECFORM-Attribut enthalten ist, muss die Druckausgabe dem Drucker geleitet werden, der der entsprechenden Vorschubsteuerung zugewiesen ist.</p>

Feld	Bedeutung
	Ab der BS2000-Spooling-System-Version 3.0 B kann exakt ein virtueller Drucker (nicht RSO), der mit dem Befehl <code>PRINT - DOCUMENT</code> angesprochen werden kann, einer BS2000-Kennung (ID) zugewiesen werden. Geben Sie in diesem Fall *V im Feld recform ein und lassen Sie die übrigen Felder leer.

POWER/JES2 Spool-Parameter

Spool-Parameter

JES2 Spool-Parameter

Sysout :

I

Intern :

T

Druck :

X

Fehler :

Y

Felder: Spool-Parameter POWER/JES2

Diese Felder dienen dazu, speziell für Entire Output Management vorgesehene SYSOUT-Klassen zu definieren.

Feld	Bedeutung
Sysout	Geben Sie eine Liste von SYSOUT-Klassen ein, die von Entire Output Management verarbeitet werden sollen. Es werden nur Jobs mit SYSOUT-Dateien in diesen Klassen verarbeitet.
Intern	Definieren Sie eine SYSOUT-Klasse, die temporäre SYSOUT-Dateien aufnehmen soll. Diese Klasse darf <i>keine</i> der im Feld Sysout definierten Klassen sein.
Druck	Geben Sie die Klasse ein, in der Reports und Bündel gedruckt werden sollen.
Fehler	Definieren Sie eine SYSOUT-Klasse, die die SYSOUT-Dateien aufnehmen soll, die einen Fehler bei der Verarbeitung verursachen. Diese Klasse darf <i>keine</i> der im Feld Sysout definierten Klassen sein.

JES3 Spool-Parameter

Diese Felder dienen dazu, die speziell für Entire Output Management vorgesehenen SYSOUT-Klassen zu definieren.

Spool-Parameter

JES3 Spool-Parameter

Ausführung :

5

Sysout :

Intern :

T

Druck :

X

Fehler :

T

26

Systemverwaltung

Felder: Spool-Parameter JES3

Feld	Bedeutung
Ausführung	<p>Geben Sie eine Liste von Ausführungsklassen ein, die von Entire Output Management verarbeitet werden sollen.</p> <p>Dieses Verfahren bewirkt erhebliche Leistungseinbußen durch Mehraufwände. Es sollte daher nur aus Kompatibilitätsgründen angewendet werden. Zukünftig sollten für die Verarbeitung durch Entire Output Management nur noch SYSOUT-Klassen benutzt werden.</p> <p>Wenn Sie jedoch dieses Verfahren noch für eine Übergangszeit benötigen: Zusätzlich zur Suche nach SYSOUT-Klassen für die Ausgabe kann auch nach Ausführungsklassen gesucht werden. In diesem Fall gelten aber folgende Einschränkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bei der Verarbeitung werden keine Standard-Definitionen geprüft. ■ Meldungen, dass für eine bestimmte SYSOUT-Datei keine Report-Definition gefunden wurde, werden nicht protokolliert.
Sysout	Geben Sie eine Liste von SYSOUT-Klassen ein, die von Entire Output Management verarbeitet werden sollen. Es werden nur Jobs mit SYSOUT-Dateien in diesen Klassen verarbeitet.
Intern	Definieren Sie eine SYSOUT-Klasse, die temporäre SYSOUT-Dateien aufnehmen soll. Diese Klasse darf <i>keine</i> der im Feld Sysout definierten Klassen sein.
Druck	Geben Sie die Klasse ein, in der Reports und Bündel gedruckt werden sollen.
Fehler	Definieren Sie eine SYSOUT-Klasse, die die SYSOUT-Dateien aufnehmen soll, die einen Fehler bei der Verarbeitung verursachen. Diese Klasse darf <i>keine</i> der im Feld Sysout definierten Klassen sein.

Monitor-Standardwerte - Register Container-Dateien

Container-Dateien („Kopierdateien“) sollten benutzt werden, wenn Separierungen für den SYSOUT definiert werden und/oder wenn SYSOUT online angezeigt werden soll. Die Daten werden in den angegebenen Dateien komprimiert.

Auf der Registerkarte können Sie die Container-Dateien verwalten (Beispiel):

[illegible]

Sie können die vorhandenen Schaltflächen benutzen, um eine Container-Datei zu definieren (hinzufügen) oder eine markierte Container-Dateidefinition zu ändern oder zu löschen.

Weitere Informationen siehe:

- Container-Datei-Definition anlegen
- Container-Datei-Definition ändern
- Container-Datei-Definition löschen

Container-Datei-Definition anlegen

➤ **Um eine Container-Datei für den Entire Output Management-Monitor zu definieren:**

- 1 Wählen Sie die Schaltfläche **Hinzufügen**.

Im unteren Bereich der Liste wird eine Zeile mit Eingabefeldern angezeigt (Beispiel):

[illegible]

Felder: Container-Dateien

Feld	Bedeutung
Destination	Wie im Parameter DEST=(, . . .) des \$\$LST (POWER) oder des DD-Statements (JES) angegeben.
DBID/FNR	Datenbankkennung (DBID) bzw. Dateinummer (FNR) der Container-Datei.

Sie können die Schaltfläche **Reset** benutzen, um alle Eingaben in den Eingabefeldern (im Bereich unterhalb der Liste) zu verwerfen.

- 2 Wählen Sie **Nach Liste**, um die Angaben in die Liste zu übertragen.

Sie können auf diese Weise bis zu 20 neue Listeneinträge hinzufügen.

- 3 Wählen Sie die Schaltfläche **OK**, um den neuen Eintrag bzw. alle neuen Einträgen zu bestätigen.

Der Dialog wird beendet und die geänderte Liste der Container-Dateien wird endgültig gespeichert.

Container-Datei-Definition ändern

➤ Um die Definition einer Container-Datei zu ändern:

- 1 Markieren Sie den entsprechenden Eintrag in der Liste der Container-Dateien und wählen Sie die Schaltfläche **Ändern**.

Im unteren Bereich der Liste wird eine Zeile mit Eingabefeldern angezeigt, in denen Sie die vorhandenen Werte überschreiben können.

- 2 Wählen Sie **Nach Liste**, um die Änderungen in die Liste zu übertragen.

Sie können auf diese Weise weitere Listeneinträge ändern.

- 3 Wählen Sie die Schaltfläche **OK**, um alle Änderungen zu bestätigen.

Der Dialog wird beendet. Die Änderungen in der Liste der Container-Dateien werden endgültig gespeichert.

Container-Datei-Definition löschen

➤ Um die Definition einer Container-Datei zu löschen:

- 1 Markieren Sie den entsprechenden Eintrag in der Liste der Container-Dateien und wählen Sie die Schaltfläche **Löschen**.

Der Eintrag in der Liste wird gelöscht.

Sie können auf diese Weise beliebig viele Listeneinträge löschen.

- 2 Wählen Sie die Schaltfläche **OK**, um die Löschung zu bestätigen.

Der Dialog wird beendet. Die Löschung(en) in der Liste der Container-Dateien wird (werden) endgültig gespeichert.

Monitor-Standardwerte - Register Monitor-Tasks

Auf der Registerkarte können Sie die Task-Verarbeitung für den Entire Output Management-Monitor verwalten (Beispiel):

Siehe auch *Empfehlungen*.

1 Markieren Sie den zu ändernden Listeneintrag und wählen Sie die Schaltfläche **Ändern**.

Vorsicht: Wenn Sie die Ändern-Funktion aufrufen, wird der Monitor herunter gefahren.

Systemverwaltung

[illegible]

Felder: Monitor-Tasks

Spalte/Feld	Beschreibung
Task-Nummer	In dem Ausgabefeld unterhalb der Spalte wird die Nummer des markierten Task angezeigt.
Task-Funktionen	<p>In dem Listenfeld unterhalb der Spalte stehen 5 Task-Funktionen zu Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Scan Queues Source Queues scannen. ■ Kopieren Sourcen Kopieren von Sourcen ■ Kopieren Sourcen (Multipel) In einer Umgebung mit mehreren Knoten kann die Arbeitslast beim Kopieren von Sourcen so hoch sein, dass sie nicht von einem einzelnen Task bewältigt werden kann. In diesem Fall können Sie die Arbeitslast auf bis zu 9 Tasks aufteilen. <p>Wenn das Kopieren von Sourcen durch mehrere Tasks abgewickelt wird, können die einzelnen, speziell für diese Aufgabe vorgesehenen Tasks keine andere Funktion ausführen.</p> <p>Wählen Sie in dem zugehörigen Auswahlfeld die Anzahl der Tasks für diese Funktion (2 bis 9).</p>

Spalte/Feld	Beschreibung
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellen Reports Reports/Bündel erstellen. ■ Verwalten Druckaufträge Druckaufträge verwalten. <p>Markieren Sie das Kontrollkästchen vor der gewünschten Funktion.</p>
Eingabefelder für die Wartezeit-Faktoren:	
Zyklus-Minimum	Die Zeit in Sekunden, die der Monitor zwischen zwei Monitorzyklen <i>mindestens</i> warten soll.
Zyklus-Maximum	Die Zeit in Sekunden, die der Monitor zwischen zwei Monitorzyklen <i>höchstens</i> warten soll.
Schrittweite	Anzahl Sekunden, um die sich die Wartezeit erhöht. Wenn während der Mindestwartezeit kein Ereignis stattfindet, wird die Wartezeit um diese Schrittweite erhöht, bis die maximale Wartezeit erreicht ist. Sobald ein Ereignis stattfindet, reduziert sich die Wartezeit auf das Minimum.

- 2 Markieren Sie die gewünschte(n) Funktion(en) und wählen Sie die Schaltfläche **Nach Liste**.

Die Änderungen werden in die Liste übernommen. Sie können auf diese Weise weitere Einträge ändern.

- 3 Wählen Sie die Schaltfläche **OK**, um alle Änderungen zu bestätigen.

Der Dialog wird beendet und die Änderungen in der Liste der Monitor-Tasks werden sofort gespeichert.

Empfehlungen

Die Anzahl der zu definierenden zusätzlichen Monitor-Tasks ist von Ihrer Ausführungsumgebung abhängig. Die folgende Tabelle enthält einige Empfehlungen:

Umgebung	Gesamtzahl der Monitor Tasks	Zusätzliche Tasks für	Wartezeit-Faktoren (in Sekunden)			Anzahl der Drucker-Tasks
			Min	Max	Schrittweite	
Allgemeine Empfehlung	2	Verwalten Druckaufträge	5	30	1	2
Viele kurze Druckaufträge	2	Verwalten Druckaufträge	1	20	1	4 - 10
Wenige umfangreiche Druckaufträge	3	Kopieren Source, Verwalten Druckaufträge	10	30	1	2 - 4
Viele kurze Druckaufträge sowie	3	Kopieren Source, Verwalten Druckaufträge	1	20	1	4 - 10

Umgebung	Gesamtzahl der Monitor Tasks	Zusätzliche Tasks für	Wartezeit-Faktoren (in Sekunden)			Anzahl der Drucker-Tasks
			Min	Max	Schrittweite	
wenige umfangreiche Druckaufträge						

Standardwerte Report

Diese Funktion dient dazu, Standardparameter für die Report-Verarbeitung zu definieren. Beim Erstellen eines neuen Reports sind die entsprechenden Felder mit den hier angegebenen Werten vorbelegt. Diese Vorgaben können für einen neu anzulegenden Report durch Überschreiben geändert werden. Siehe *Attribute eines Reports definieren* im *Benutzerhandbuch*.

- [Report-Standardwerte ändern](#)
- [Report-Standardwerte anzeigen](#)
- [Felder: Report-Standardwerte](#)

Report-Standardwerte ändern

➤ Um die Standardwerte für die Verarbeitung von Reports zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Report** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Die **Report-Standardwerte** werden angezeigt.

NGC - Report-Standardwerte

Report-Aufbewahrungszeiten

Aktion : ☒ Report löschen nach
☐ Report archivieren nach
☐ Report direkt archivieren und Online aufheben
☐ Report direkt archivieren, Online sofort löschen
☐ (keine)

Anzahl :

Einheit :

Kalender :

Reportinhalt in NOM Datenbank kopieren

☐ Ja ☒ Nein ☐ (keine)

Reportdefinitionen erstellen für aktive Reports durch Separation

☐ Ja ☒ Nein ☐ (keine)

Drucken

Jobkarten :

Trennblätter :

Start :

Ende :

Exemplare :

Geändert von NATQA5, 29.12.2015 22:16

OK Abbrechen Hilfe

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: Report-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Report-Standardwerte anzeigen

» Um die Standardwerte für die Verarbeitung von Reports anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Report** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Report-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Felder: Report-Standardwerte

Feld	Bedeutung	
Report-Aufbewahrungszeiten	Diese Felder enthalten Standardparameter, die bestimmen, wie lange Reports in der Entire Output Management-Datenbank gespeichert werden. Wenn die Aufbewahrungsfrist abläuft, kann der Report gelöscht und/oder archiviert werden. Dies ist abhängig vom Wert, den Sie im Feld Aktion eingeben.	
	Die Standard-Aufbewahrungszeit ist der systemweit gültige, vom System-Administrator definierte Aufbewahrungszeitraum	
	Aktion	<p>Folgende Angaben sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none">■ Report löschen nach <i>Anzahl, Einheit</i>. Der Report wird gelöscht, wenn die Aufbewahrungsfrist abläuft. Er wird nicht archiviert.■ Report archivieren nach <i>Anzahl, Einheit</i>. Der Report wird archiviert, wenn die Aufbewahrungsfrist abläuft.■ Report direkt archivieren und online aufheben für <i>Anzahl, Einheit</i>. Der Report wird beim nächsten Lauf des Archivierungsjobs archiviert. Sein Inhalt bleibt jedoch so lange zum Ansehen online verfügbar, die Aufbewahrungsfrist abläuft.■ Report direkt archivieren, online sofort löschen. Der Report wird beim nächsten Lauf des Archivierungsjobs archiviert. Er wird gelöscht, wenn die Verarbeitung beendet ist.■ (keine): Es erfolgt keine Vorbelegung für neue Reports.
	Anzahl	Geben Sie die Anzahl von Arbeitstagen, absoluten Tagen (Kalendertagen), Wochen oder Monaten ein, die der Report in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden soll.
Einheit	<p>Mögliche Werte:</p> <ul style="list-style-type: none">■ Arbeitstage (W)■ Absolute Tage (Kalendertage) (A)	

Feld	Bedeutung
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wochen (V) ■ Monate (M) <p>Wenn Sie „Arbeitstage“ angeben, müssen Sie im Feld Kalender (siehe unten) den Namen eines Kalenders eingeben, in dem zwischen Arbeitstagen und Nicht-Arbeitstagen unterschieden wird.</p>
	<p>Kalender</p> <p>Wenn Sie „Arbeitstage“ als Einheit für die Aufbewahrungsfrist angegeben haben, müssen Sie hier den Namen eines Kalenders angeben, in dem die Tage definiert sind, die als Arbeitstage gelten sollen. Siehe auch Kalender verwalten.</p> <p>Anmerkung: Erstreckt sich der Aufbewahrungszeitraum bis in ein Folgejahr, so muss zur korrekten Berechnung des Aufbewahrungszeitraums für das Folgejahr (oder die Folgejahre) auch ein Kalender mit dem gleichen Namen wie der gewählte Kalender erstellt werden. Existiert für das Folgejahr kein Kalender gleichen Namens, so wird die verbleibende Anzahl Arbeitstage als absolute Tage im Folgejahr verrechnet.</p>
	<p>Beispiel:</p> <p>Wenn Sie 2 im Feld Anzahl und Arbeitstage im Feld Einheit angeben, wird der Report zwei <i>Arbeitstage</i> lang aufbewahrt. Wenn der Report an einem Freitagabend erstellt wird, wird er bis Dienstagabend aufbewahrt, wenn Samstag und Sonntag (normalerweise) nicht als Arbeitstage definiert sind. Siehe auch Kalender verwalten.</p>
Reportinhalt in NOM-Datenbank kopieren	<p>Sie können diese Option mit Ja markieren, um den Reportinhalt zum späteren Anzeigen oder Archivieren aus der Spool-Datei in die Entire Output Management-Verzeichnisdatei zu kopieren.</p> <p>Weitere Informationen siehe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Container-Dateien und Datenbank-Dateien</i> im Dokument <i>Konzept und Leistungsumfang</i> ■ Feld In NOM DB kopieren im Abschnitt <i>Felder: Report-Definition > Allgemeine Angaben</i> im Benutzerhandbuch <p>Wählen Sie (none), wenn Sie keine Vorgabe für neue Reports setzen möchten.</p>

Feld	Bedeutung	
Reportdefinitionen erstellen für aktive Reports durch Separation	Markieren Sie Ja , um sich Definitionen für Reports automatisch erzeugen zu lassen, die als Ergebnis einer Trennung anfallen. Wählen Sie (none) , wenn Sie keine Vorgabe für neue Reports setzen möchten.	
Drucken Jobkarten	Geben Sie die Jobkarten ein, die beim Drucken mittels Stapeljob benutzt werden sollen. Folgende Ersetzungsvariablen können verwendet werden: \$USER und \$REPORT.	
Drucken Trennblätter	Start	Geben Sie den Namen des Trennblattes an, das am Anfang des Reports gedruckt werden soll.
	End	Geben Sie den Namen des Trennblattes an, das am Ende des Reports gedruckt werden soll.
	Exemplare	Geben Sie an, wie viele Exemplare jedes Trennblatts gedruckt werden sollen.
	Weitere Informationen siehe Trennblätter .	

Standardwerte Bündel

Diese Funktion dient dazu, Standardparameter für die Bündel-Verarbeitung zu definieren. Beim Erstellen eines neuen Bündels sind die entsprechenden Felder mit den hier angegebenen Werten vorbelegt. Diese Vorgaben können für ein neu anzulegendes Bündel durch Überschreiben geändert werden.

Siehe *Neues Bündel erstellen* im Abschnitt *Bündel* im *Benutzerhandbuch*.

- [Bündel-Standardwerte ändern](#)
- [Bündel-Standardwerte anzeigen](#)
- [Felder: Bündel-Standardwerte](#)

Bündel-Standardwerte ändern

» Um die Standardwerte für die Verarbeitung von Bündeln zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Bündel** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Die **Bündel-Standardwerte** werden angezeigt.

NGC - Bündel-Standardwerte

Aufbewahrung

Zeitraum : 7

Einheit : Arbeitstage

Kalender : CTEST1

Bündel-Trennblätter

Start :

Ende : BSQA1E-2

Exemplare : 2

☐ Report-Trennblätter

☒ Gehalten

Druck-Jobkarte : //NOMNEVER JOB ..

Geändert von NATQA5, 30.11.2015 22:37

Drucker

Drucker	Exemplare
QAJESN03	3

Auswählen...
Hinzufügen
Ändern
Löschen
Reset
Nach Liste

OK Abbrechen Hilfe

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: Bündel-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Bündel-Standardwerte anzeigen

➤ Um die Standardwerte für die Verarbeitung von Bündeln anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Bündel** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.
- 3 Die Standardwerte für die Verarbeitung von Bündeln werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Bündel-Standardwerte](#).

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Felder: Bündel-Standardwerte

Feld	Erklärung
Aufbewahrung	
Zeitraum	Anzahl der absoluten Tage, Arbeitstage, Wochen oder Monate, die Bündel in der Entire Output Management Datenbank aufbewahrt werden sollen.
Einheit	Mögliche Werte: Arbeitstage Absolute Tage (Kalendertage) Wochen Monate
Kalender	Wenn Sie Arbeitstage als Einheit für die Aufbewahrungsfrist angegeben haben, müssen Sie hier den Namen eines Kalenders angeben. Beispiel: Wenn Sie 2 im Feld Anzahl und Arbeitstage im Feld Einheit angeben, wird das Bündel zwei <i>Arbeitstage</i> aufbewahrt. Wenn das Bündel an einem Freitagabend erstellt wird, wird es bis Dienstagabend aufbewahrt, weil Samstag und Sonntag (normalerweise) nicht als Arbeitstage definiert sind.
Gehalten	Markiert: Das Bündel wird in der Drucker-Warteschlange in den Status gehalten gesetzt, bis es manuell zum Drucken freigegeben wird. Nicht markiert: Das Bündel soll sofort gedruckt werden.
Drucker	
Drucker(liste)	Sie können bis zu fünf logische Drucker angeben. Auf diesen Druckern kann das Bündel gedruckt werden.
Exemplare	Geben Sie an, wieviel Exemplare des Bündels auf den angegebenen Druckern jeweils gedruckt werden sollen.
Bündel-Trennblätter	
Start	Geben Sie den Namen des Bündel-Trennblattes ein, das am <i>Anfang</i> bzw. am <i>Ende</i> des Bündels gedruckt werden soll. Weitere Informationen siehe Trennblätter .
Ende	
Exemplare	Geben Sie an, wie oft das Bündel-Trennblatt am Anfang und Ende des Bündels gedruckt werden soll.
Report-Trennblätter	Markiert: Zwischen den Reports werden Trennblätter gedruckt. Nicht markiert: Es sollen keine Trennblätter gedruckt werden. Die Anzahl der Trennblätter kann für jeden Report im Bündel definiert werden. Siehe <i>Inhalt eines Bündels verwalten</i> im Benutzerhandbuch.

Feld	Erklärung
Jobkarte	Geben Sie die Jobkarte an, die zum Drucken auf Systemdruckern benutzt werden soll. Folgende Ersetzungsvariablen können benutzt werden: \$USER und \$BUNDLE

Standardwerte für die automatische Archivierung

Diese Funktion dient dazu, Standardparameter für die automatische Archivierung zu setzen. Diese Parameter ermöglichen es, Archivdateien anzulegen und die automatische Archivierung zu planen.

Weitere Informationen siehe Abschnitte [Archivverwaltung](#) und .

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Parameter für Archivierung ändern](#)
- [Parameter für Archivierung anzeigen](#)
- [Felder: Archivierung](#)
- [Anzahl der zu archivierenden/verdichtenden aktiven Reports begrenzen](#)

Parameter für Archivierung ändern

➤ Um die Standardparameter für die Archivierung zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Parameter öffnen**.

Die Standardwerte für die automatische Archivierung werden angezeigt (Beispiel):

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: Archivierung](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Parameter für Archivierung anzeigen

➤ Um die Standardparameter für die Archivierung anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Parameter anzeigen**.

Die Standardwerte für die automatische Archivierung werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Archivierung](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Felder: Archivierung

Dieser Abschnitt enthält gemeinsame und spezifische Feldbeschreibungen für die verschiedenen Betriebssysteme:

- [Felder: Archivierung - alle Betriebssysteme](#)
- [Felder: Archivierung - nur z/OS](#)
- [Felder: Archivierung - nur z/VSE](#)
- [Felder: Archivierung - nur BS2000](#)

Felder: Archivierung - alle Betriebssysteme

Die folgenden Felder sind allen Betriebssystemen gemeinsam.

Feld	Erklärung
Standard-Aufbewahrungszeit	Die Parameter, die in den folgenden Feldern eingegeben werden, bestimmen, wo die Archivdateien angelegt werden, das Präfix der Archivdateien, und wie lange sie aufbewahrt werden. Geben Sie die Standard-Aufbewahrungsfrist für Archivsätze ein. Dies ist der Zeitraum, für den Reports in der Entire Output Management Datenbank aufbewahrt werden. Wenn diese Frist abläuft, werden die Reports im Archivkatalog zum Löschen markiert.
- Anzahl	Geben Sie die Anzahl der Einheiten an, die der Report aufbewahrt werden soll.
- Einheit	Tage, Wochen, Monate, Jahre.
Skelett	Der Name des Job-Skeletts, das für den Archivierungslauf auf Großrechnern benutzt werden soll, ist JARCSKEL. Das Job-Skelett für die Verdichtung muss unter dem Namen JCDNSKEL in der Bibliothek SYSNOMU gespeichert werden.
Dateipräfixe	
- Archivierung	Geben Sie ein Präfix ein, das für die Namen von Archivdateien benutzt werden soll, ist . Diesem Präfix wird automatisch eine laufende Nummer hinzugefügt, um den Namen einer Archivdatei zu bilden. In BS2000-Umgebungen geht Archivdatei-Präfixen automatisch die Benutzerkennung \$TSOS. voraus. Beispiel: Wenn das Präfix L99020 ist, lautet der Dateiname L99020.NOM0001.
- Verdichtung	Sie können ein anderes Präfix für vom Verdichtungsjob erstellte Archivdateien eingeben, so dass diese von normalen Archivdateien unterschieden werden können.
- EXPDT (z/OS) - RETPD (BS2000)	Lassen Sie dieses Kontrollkästchen unmarkiert, um das Ablaufdatum (oder eine Ausgabe-Datei-Aufbewahrungszeit) nur beim letzten Verdichtungsschritt anzugeben. Dies ist die Standardeinstellung. Sie ist kompatibel zu früheren Versionen von Entire Output Management.

Feld	Erklärung
- DATE (z/VSE)	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Ablaufdatum bei jedem Verdichtungsschritt anzugeben. Das Markieren dieses Kontrollkästchens hat zur Folge, dass beim zweiten und den darauffolgenden Schritten Betriebssystem-Meldungen ausgegeben werden, die ein Eingreifen des Operators erforderlich machen können.
Verdichtung Schwelle	Anzahl der aktiven Reports eines Archivs, bei der eine Markierung der automatischen Verdichtung dieses Archivs vorgenommen wird.
Löschen leere Archive	Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, erfolgt eine automatische Löschung leerer Archivdateien.
Jobkarten	Geben Sie die Jobkarten ein, die für die Archivierung mittels Stapeljob benutzt werden sollen. Siehe auch Anzahl der zu archivierenden/verdichtenden aktiven Reports begrenzen .
Zeitplan	Die folgenden Felder definieren einen Zeitplan für die automatische Archivierung.
- Zeitgesteuert	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den automatischen Zeitplan zu aktivieren.
- Nächster Lauf	An diesem Datum zu dieser Uhrzeit ist der nächste Archivierungslauf geplant. Anmerkung: Sie können den Archivierungslauf auch manuell starten. Siehe Archivierung starten .
Wochentage	Markieren Sie den Tag bzw. die Tage der Woche, an dem/denen die Archivierung laufen soll.
Monatstage	Markieren Sie die Monatstage, an denen die Archivierung ausgeführt werden soll. Sie können auch (a l l e) für alle Tage des Monats oder (l e t z t e r) für den letzten Tag des Monats angeben.
Kalender	Wenn Sie hier einen Kalender angeben, wird die Archivierung nur an den im Kalender definierten <i>Arbeitstagen</i> ausgeführt. An den als <i>Feiertag</i> definierten Tagen findet die Archivierung nicht statt.
Vor/nach Feiertag	Sollte ein Archivierungsdatum auf einen Feiertag fallen, geben Sie <i>Nach Feiertag an</i> , wenn die Archivierung am ersten Tag <i>nach</i> dem Feiertag stattfinden soll, und <i>Vor Feiertag</i> wenn sie am letzten Arbeitstag <i>vor</i> dem Feiertag stattfinden soll.

Felder: Archivierung - nur z/OS

Feld	Erklärung
Generischer Name	Dieser Parameter wird für die Archivierung auf Band verwendet. Die Voreinstellung ist TAPE (UNIT=TAPE in der JCL). Geben Sie den generischen Namen für Bänder ein, der in Ihrer Installation benutzt wird.
Speicherklasse (SMS)	Geben Sie den Namen der Speicherklasse für das Speichermanagementsystem an.
Archivieren auf Platte	
- GDG	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um eine GDG-Datei zu verwenden. GDG-Dateien (Generation Data Sets) sind in der entsprechenden IBM-Dokumentation beschrieben.
- Max. Generationen	Der Wert dieses Feldes wird aus der Definition der GDG-Datei entnommen und kann nicht geändert werden.

Felder: Archivierung - nur z/VSE

Feld	Erklärung
SYS(<i>nnn</i>)	Geben Sie hier eine Nummer an, um die Kennung der z/VSE-Systemdatei zu bestimmen, die für die Archivierung benutzt werden soll.

Felder: Archivierung - nur BS2000

Feld	Erklärung
Gerätetyp	Medium, auf das archiviert wird (Band, Kassette, z.B. T9P, T9G, T-C1).

Anzahl der zu archivierenden/verdichtenden aktiven Reports begrenzen

In manchen Fällen kann die Anzahl der zu archivierenden bzw. zu verdichtenden aktiven Reports für einen einzigen Archivierungs-/Verdichtungslauf zu groß sein und sollte dann aufgeteilt werden. Mit den Parametern ARCHMAX bzw. CONDMAX können Sie die Anzahl der zu archivierenden bzw. zu verdichtenden aktiven Reports begrenzen. Die Parameter werden in einer der Zeilen für die Jobkarten (siehe oben) in Form eines Kommentars zu dem Jobeintrag angegeben, zum Beispiel: `//* ARCHMAX=20000`.

ARCHMAX kann bei allen Betriebssystemen benutzt werden. CONDMAX kann auf Großrechnern, jedoch nicht auf UNIX benutzt werden.

- ARCHMAX=*nnnnnn* - Die Archivierung stoppt, wenn die angegebene Anzahl an archivierten aktiven Reports erreicht ist. Die Meldung NOM0494 wird ausgegeben, um daran zu erinnern, dass die Archivierung noch einmal für die restlichen aktiven Reports durchgeführt werden muss.
- CONDMAX=*nnnnnn* - Die Verdichtung stoppt, wenn die angegebene Anzahl an verdichteten aktiven Reports erreicht ist. Die Quell-Archivdatei bleibt im Status „verdichten“. Die Meldung NOM0487

wird ausgegeben, um daran zu erinnern, dass die Verdichtung noch einmal für die restlichen aktiven Reports durchgeführt werden muss. Wiederholte Verdichtungsjobs haben zur Folge, dass neue Verdichtungsdateien angelegt werden.

Benutzerdefinierte Archivierung

Zusätzlich zur Standardarchivierung können Sie bis zu 9 eigene Archivierungstypen definieren. Damit können Sie:

- mehrfache Hierarchien archivierter Reports erstellen; beispielsweise können Reports, die schnell reaktiviert werden müssen, auf Platte archiviert werden, während alle anderen Reports auf Band archiviert werden;
- auf *Nicht-Standard-Datasets* (d. h. Datasets, auf die nicht als Natural-Arbeitsdatei zugegriffen werden kann) archivieren, zum Beispiel auf optische Speicherplatten.

Der Entire Output Management-Monitor startet einen Archivierungsjob für jeden Typ, für den zu archivierende aktive Reports vorhanden sind. Er startet außerdem einen Verdichtungsjob für jeden Typ, für den zu verdichtende Archiv-Datasets vorhanden sind. Er startet einen Reaktivierungsjob für jedes Dataset/Volume, das zu reaktivierende Reports enthält.



Anmerkungen:

1. Es ist nicht möglich, Datasets unterschiedlicher Typen in einem einzigen Ausgabe-Dataset zu verdichten.
2. Entire Output Management weist allen benutzerdefinierten Archiven einen logischen Volser NOMUDA zu.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Archive auflisten](#)
- [Neues Archiv erstellen](#)
- [Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen](#)
- [Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren](#)
- [Archiv ändern](#)
- [Archiv anzeigen](#)
- [Archiv löschen](#)
- [Archiv umbenennen](#)

- [Querverweis-Informationen für Archiv anzeigen](#)

Archive auflisten

➤ Um die Archive aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.

Eine Liste aller benutzerdefinierten Archive wird angezeigt.

Neues Archiv erstellen

Sie können zusätzlich zum Standard-Archiv bis zu neun individuelle Archiv-Arten definieren.

Damit können Sie:

- mehrere Hierarchien für archivierte Reports erstellen; zum Beispiel können Reports, die schnell reaktiviert werden müssen, auf Platte archiviert werden, während alle anderen Reports auf Band archiviert werden;
- Archivierungen auf nicht standardmäßige Dateien vornehmen (d.h. Dateien, auf die nicht als Natural-Arbeitsdatei zugegriffen werden kann), wie zum Beispiel optische Platten.

Der Entire Output Management-Monitor startet einen Archivierungsjob für jeden Typ, der zu archivierende aktive Reports hat. Er startet auch einen Verdichtungsjob für jeden Typ, der zu verdichtende Archiv-Dateien hat. Er startet einen Reaktivierungsjob für jede Datei bzw. jeden Datenträger, die bzw. der zu reaktivierende Reports hat.

➤ Um ein neues Archiv zu erstellen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Neu**.
- 3 Der Dialog **Neuer benutzerdefinierter Archivtyp** wird im Inhaltsbereich geöffnet, und Sie können Daten eingeben.

NGC - Neuer benutzerdefinierter Archivtyp

Name : Beschreibung :

Nummer : Dateipräfix :

Standard-Aufbewahrungszeit:

Job-Skelette

Archivierung :

Reaktivierung :

Verdichtung :

Benutzerroutine

Programm :

Bibliothek :

Jobkarten-Archivierung

Jobkarten-Reaktivierung

Job-Skelett-Variablen

Symbole	Inhalt

Hinzufügen

Ändern

Löschen

Reset

Nach Liste

OK Abbrechen Hilfe

Weitere Informationen siehe:

- [Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen](#)
- [Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren](#)

4 Wählen Sie die **OK**, um die Daten zu speichern.

Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen

Feld	Erklärung
Name	Geben Sie einen eindeutigen Namen für den Archivierungstyp ein.
Nummer	Intern zugewiesene Typnummer.
Beschreibung	Geben Sie eine Beschreibung zu dem Archivierungstyp ein.
Dateipräfix	(optional) Präfix für Datasets, die für diesen Archivtyp erstellt werden. Wenn Sie nichts eingeben, wird der Wert aus den Standardwerten für die automatische Archivierung übernommen.

Feld	Erklärung
Job-Skelette	(erforderlich) Name des Members in SYSNOMU, das für das Starten der Archivierungs-, Reaktivierungs- und Verdichtungsjobs verwendet werden soll.
Standard-Aufbewahrungszeit	(optional) Die Aufbewahrungszeit, die für alle Reports verwendet werden soll, für die keine eigene Aufbewahrungszeit definiert ist. Wenn Sie nichts eingeben, wird der Wert aus den Standardwerten für die automatische Archivierung übernommen.
Benutzerroutine	(optional) Bibliothek und Member der Benutzerroutine, die für diesen Archivierungstyp aufgerufen wird. Wenn Sie hier nichts eingeben, wird das Archiv wie eine normale Batch-Natural-Arbeitsdatei behandelt.
Jobkarten Archivierung Jobkarten Reaktivierung	(optional) Jobkarten, die für die Archivierungs-/Verdichtungs- bzw. Reaktivierungsjobs verwendet werden sollen. Wenn Sie nichts eingeben, werden die entsprechenden Standardwerte für die automatische Archivierung bzw. Standardwerte für die automatische Reaktivierung genommen.

Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren

Wenn eines der Schlüsselwörter (Symbole), die Sie hier definieren, in einem Job-Skelett (mit Präfix &) erscheint, wird es durch den entsprechenden Wert ersetzt.



Anmerkung: Bestimmte Schlüsselwörter sind für Entire Output Management reserviert. Falls Sie versuchen, ein solches zu verwenden, erhalten Sie eine entsprechende Fehlermeldung. Sie müssen selbst dafür Sorge tragen, dass die Ersetzung nicht zu ungültiger JCL (z. B. durch abgeschnittene Wörter) führt.

➤ Um Schlüsselwörter für die JCL-Ersetzung zu definieren:

- 1 Benutzen Sie die Felder im Bereich **Job-Skelett-Variablen** im Dialog **Neuer benutzerdefinierter Archivtyp**.

Sie können bis zu 28 Symbole (Schlüsselwörter) angeben.

- 2 Wählen Sie **Hinzufügen**, um die Eingaben zu speichern.

Archiv ändern

➤ Um eine Archivdefinition zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.
- 3 Ein Fenster wird angezeigt. Eingabefelder können geändert werden.

Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen*
- *Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren*

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

Archiv anzeigen

➤ Um eine Archivdefinition anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.
- 3 Ein Fenster wird angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen*
- *Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren*

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Archiv löschen

➤ Um eine Archivdefinition zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen**.

Es erscheint ein Dialogfenster, durch das Sie aufgefordert werden, das Löschen zu bestätigen.

- 3 Wählen Sie **Ja**, um die Archivdefinition zu löschen.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.

Archiv umbenennen

➤ Um eine Archivdefinition umzubenennen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Umbenennen**.

Ein Fenster erscheint.

- 3 Geben Sie den neuen Namen ein und wählen Sie **OK**.

Querverweis-Informationen für Archiv anzeigen

➤ Um Querverweis-Informationen für ein Archiv anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Querverweise**.

In einem Fenster wird angezeigt, wie viele Objekte welchen Typs sich auf das Archiv beziehen.

- 3 Wählen Sie einen Objekttyp, um die Liste der Objekte dieses Typs anzuzeigen.
- 4 Wählen Sie **OK**.

Standardwerte für die automatische Reaktivierung

Mit den Parametern für die Reaktivierung können Sie einen Zeitplan für die automatische Reaktivierung festlegen.

Weitere Informationen siehe [Reaktivierung-Task](#).

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Standardwerte für die Reaktivierung ändern](#)
- [Standardwerte für die Reaktivierung anzeigen](#)

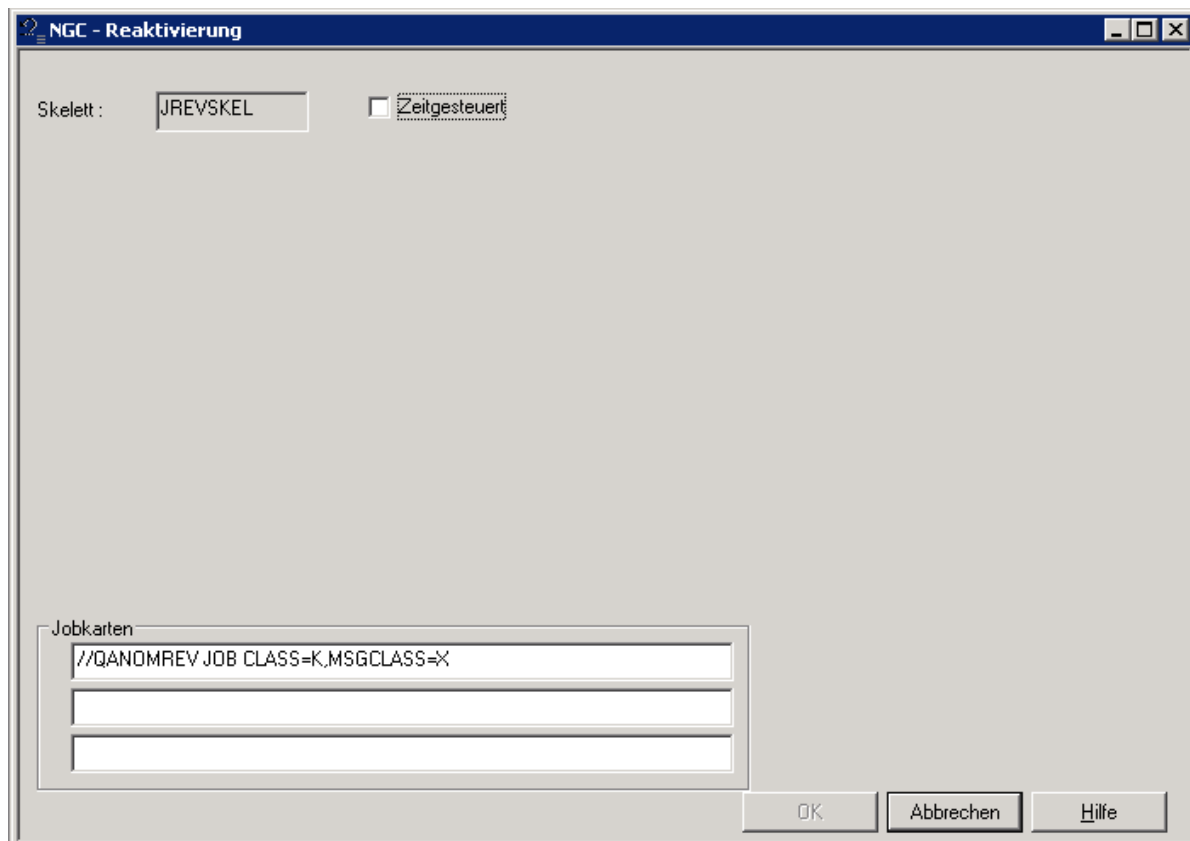
■ **Felder:** Reaktivierung

Standardwerte für die Reaktivierung ändern

➤ Um die Standardwerte für die Reaktivierung zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Reaktivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für die automatische Reaktivierung werden angezeigt (Beispiel):



Eingabefelder können geändert werden.

Wenn Sie das Feld **Zeitgesteuert** markieren, werden weitere Felder angezeigt (Beispiel):

NGC - Reaktivierung

Skelett : JREVSKELE

Zeitplan

☒ Zeitgesteuert

Nächster Lauf :

Nicht vor 00:01

Alle 00:00

Nicht nach 23:59

Wochentage

- ☒ (keine)
- ☐ Samstag
- ☐ Sonntag
- ☐ Montag
- ☐ Dienstag
- ☐ Mittwoch
- ☐ Donnerstag
- ☐ Freitag

Monatstage

- ☒ (keine)
- ☐ (alle)
- ☐ (letzter)
- ☐ 1
- ☐ 2
- ☐ 3
- ☐ 4
- ☐ 5
- ☐ 6
- ☐ 7
- ☐ 8
- ☐ 9
- ☐ 10
- ☐ 11
- ☐ 12
- ☐ 13

Kalender :

Vor/nach

Jobkarten

//QANOMREV JOB CLASS=K,MSGCLASS=X

OK Abbrechen Hilfe

Weitere Informationen siehe [Felder: Reaktivierung](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Standardwerte für die Reaktivierung anzeigen

➤ Um die Standardwerte für die Reaktivierung anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Reaktivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Reaktivierung](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Felder: Reaktivierung

Feld	Erklärung
Skelett	Name des Job-Skeletts. Das Member steht in der Bibliothek SYSNOMU.
Zeitplan	Die folgenden Felder werden benutzt, um den automatischen Zeitplan für die Reaktivierung zu definieren.
Zeitgesteuert	Markieren Sie das Kontrollkästchen, um den automatischen Zeitplan zu aktivieren.
Nächster Lauf	An diesem Datum um diese Uhrzeit ist der nächste Reaktivierungslauf geplant. Diese Angaben werden aus den weiter unten beschriebenen Werten berechnet und dienen nur zur Anzeige.
Nicht vor	Geben Sie an, um wieviel Uhr die erste Reaktivierung des Tages ausgeführt werden soll, z.B. 7:00.
Alle	Geben Sie ein Zeitintervall in Stunden an. Wenn Sie z.B. 6 eingeben, wird die Reaktivierung um 7:00, 13:00 und 19:00 Uhr ausgeführt.
Nicht nach	Geben Sie an, wann die letzte Reaktivierung des Tages laufen soll, z.B. 19:00.
Wochentage	Markieren Sie den Tag bzw. die Tage der Woche an, an denen die Reaktivierung ausgeführt werden soll.
Monatstage	Geben Sie die Monatstage an, an denen die Reaktivierung ausgeführt werden soll (z.B. 01, 05, 23). Sie können auch (<i>a l l e</i>) für alle Tage des Monats oder (<i>l e t z t e r</i>) für den letzten Tag des Monats angeben.
Kalender	Wenn Sie hier einen Kalender angeben, wird die Reaktivierung nur an den im Kalender definierten <i>Arbeitstagen</i> ausgeführt. An den als <i>Feiertage</i> definierten Tagen erfolgt keine Reaktivierung.
vor/nach	Sollte ein Reaktivierungsdatum auf einen Feiertag fallen, geben Sie <i>Nach Feiertag an</i> , wenn die Reaktivierung am ersten Tag <i>nach</i> dem Feiertag stattfinden soll und <i>Vor Feiertag</i> , wenn sie am letzten Arbeitstag <i>vor</i> dem Feiertag stattfinden soll.
Jobkarten	Geben Sie die Jobkarten ein, die für den Reaktivierungslauf benutzt werden sollen.

Standardwerte für die automatische Bereinigung

Mit den Parametern für die Bereinigung können Sie einen Zeitplan für die automatische Bereinigung definieren.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Standardwerte für die Bereinigung ändern](#)
- [Standardwerte für die Bereinigung anzeigen](#)

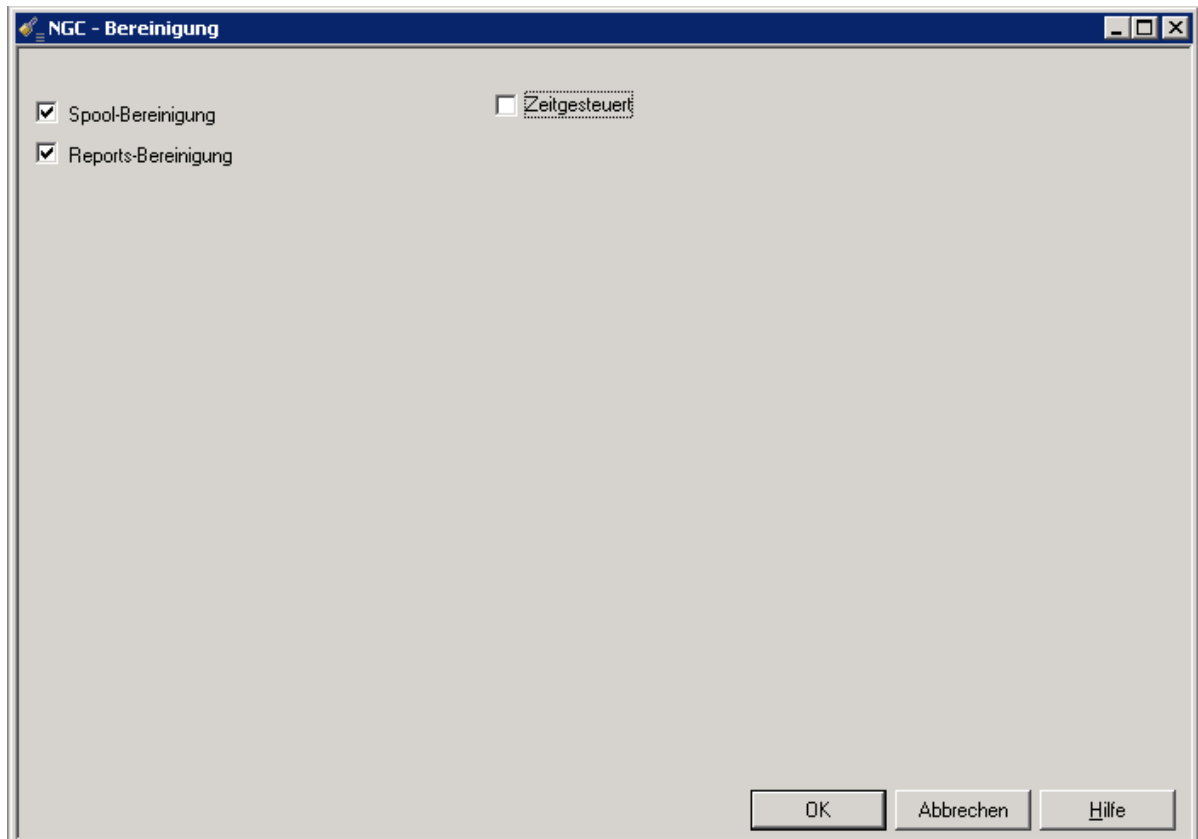
■ **Felder: Bereinigung**

Standardwerte für die Bereinigung ändern

➤ Um die Standardwerte für die Bereinigung zu ändern:

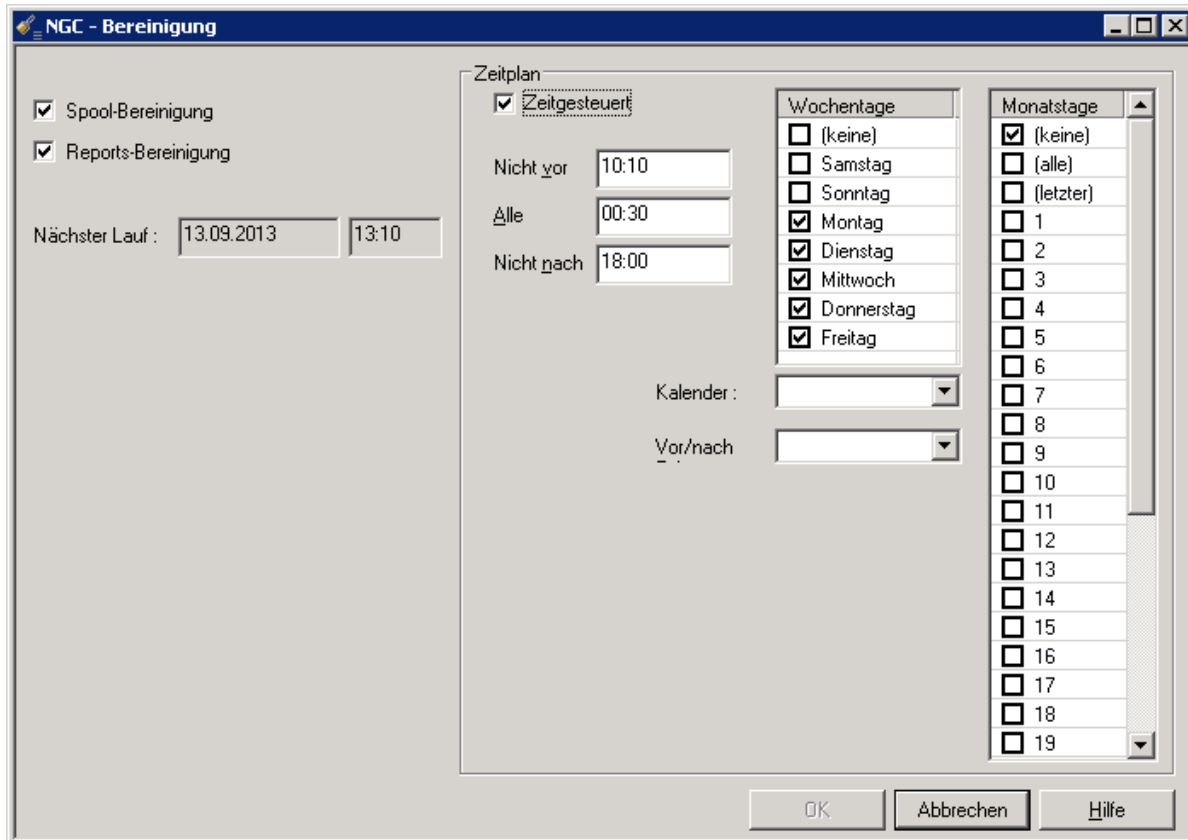
- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Bereinigung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für die automatische Bereinigung werden angezeigt.



Eingabefelder können geändert werden.

Wenn Sie das Feld **Zeitgesteuert** markieren, werden weitere Felder angezeigt:



Weitere Informationen siehe [Felder: Bereinigung](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Standardwerte für die Bereinigung anzeigen

» Um die Standardwerte für die Bereinigung anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Bereinigung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Bereinigung](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Felder: Bereinigung

Feld	Erklärung
Spool-Bereinigung	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die automatische Spool-Bereinigung zu aktivieren. Bei diesem Vorgang werden Spool-Dateien und Container-Datei-Einträge, die von Entire Output Management nicht mehr benötigt werden, automatisch gelöscht.
Reports-Bereinigung	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die automatische Report-Bereinigung zu aktivieren. Bei diesem Vorgang werden aktive Reports mit dem Speicherort Spool automatisch gelöscht, wenn die entsprechende Spool-Datei nicht mehr existiert, weil sie außerhalb von Entire Output Management gelöscht wurde.
Zeitplan	
Zeitgesteuert	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den automatischen Zeitplan zu aktivieren.
Nicht vor	Geben Sie an, um wieviel Uhr die erste Bereinigung des Tages ausgeführt werden soll, z.B. 7:00.
Alle	Geben Sie ein Zeitintervall in Stunden an. Wenn Sie z.B. 1 eingeben, wird die Bereinigung stündlich zwischen 7:00 und 19:00 Uhr ausgeführt.
Nicht nach	Geben Sie an, wann die letzte Bereinigung des Tages laufen soll, z.B. 19:00.
Wochentage	Markieren Sie den Tag bzw. die Tage der Woche an, an denen die Bereinigung ausgeführt werden soll.
Monatstage	Geben Sie die Monatstage an, an denen die Bereinigung ausgeführt werden soll (z.B. 01, 05, 23). Sie können auch (<i>alle</i>) für alle Tage des Monats oder (<i>letzter</i>) für den letzten Tag des Monats angeben.
Kalender	Wenn Sie hier einen Kalender angeben, wird die Bereinigung nur an den im Kalender definierten <i>Arbeitstage</i> ausgeführt. An den als <i>Feiertage</i> definierten Tagen findet keine Bereinigung statt. Um einen der definierten Kalender auszuwählen, geben Sie ein Sternchen (*) als Wildcard ein. Die Liste der Kalender erscheint dann in einem Selektionsfenster. Wählen Sie einen Kalender, indem Sie im Feld vor dem Kalender ein beliebiges Zeichen eingeben. Der Name des ausgewählten Kalenders erscheint dann im Feld Kalender .
vor/nach	Sollte ein Bereinigungsdatum auf einen Feiertag fallen, geben Sie <i>Nach Feiertag</i> an, wenn die Bereinigung am ersten Tag <i>nach</i> dem Feiertag stattfinden soll, und <i>Vor Feiertag</i> , wenn sie am letzten Arbeitstag <i>vor</i> dem Feiertag stattfinden soll.
Nächster Lauf	An diesem Datum um diese Uhrzeit ist die nächste Bereinigung geplant. Diese Werte ergeben sich aus den obigen Angaben.

Standardwerte für CA Spool

Die **CA Spool-Standardwerte** sind nur auf Großrechnern verfügbar.

Als Quelle für zu verarbeitende Ausgabedaten kann unter anderem auch das Spooling-System CA Spool dienen. Sie können hier definieren, ob die CA Spool-Schnittstelle aktiv sein soll.

Entire Output Management durchsucht in CA Spool die Warteschlangen zu den spezifizierten Destinations und transferiert die Ausgabedaten in seine eigene Datenbank-Container-Datei zur weiteren Verarbeitung. Die zu durchsuchenden Destinations müssen als virtuelle Drucker definiert sein und für Entire Output Management reserviert sein.

Die Destination eines zu verarbeitenden Elementes einer Warteschlange wird geändert in die angegebene Temporäre Destination, um eine nochmalige Verarbeitung zu verhindern.

- [Standardwerte für CA Spool ändern](#)
- [Standardwerte für CA Spool anzeigen](#)
- [Felder: CA Spool-Standardwerte](#)

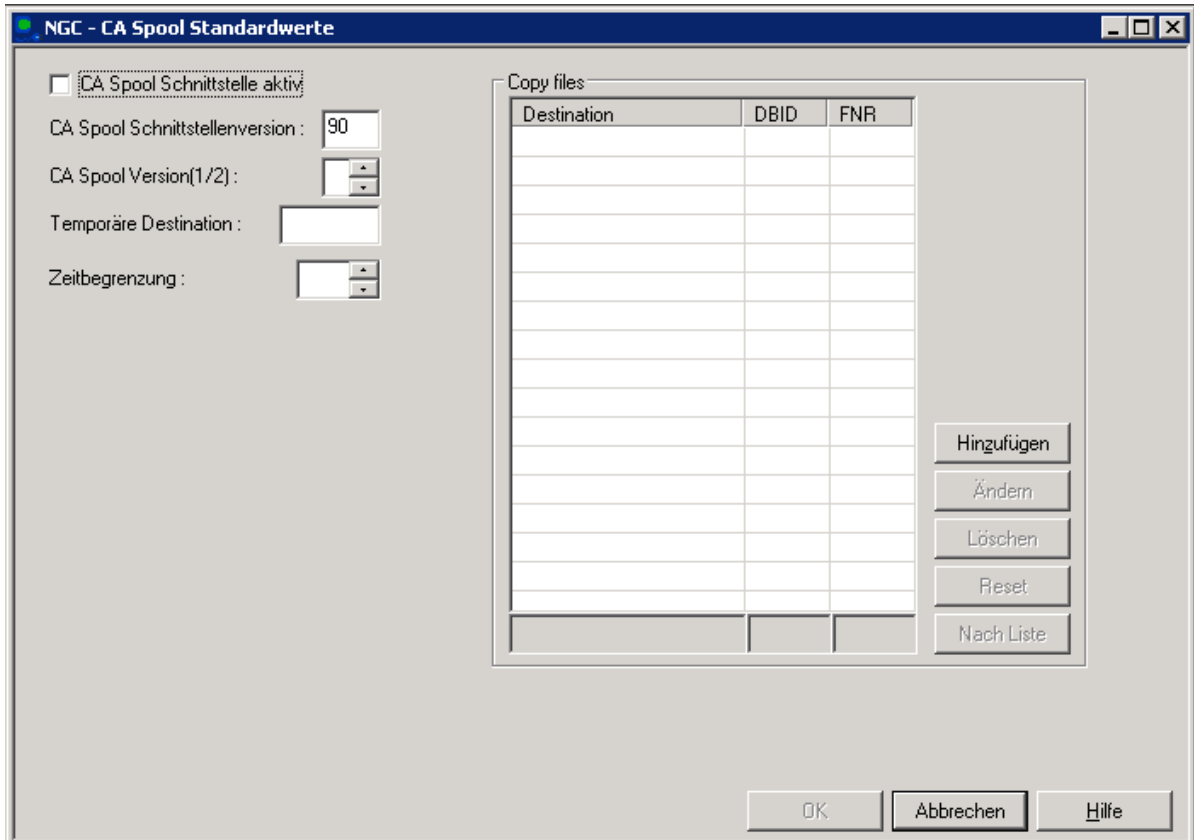
Standardwerte für CA Spool ändern

Mit dieser Funktion können Sie die Standardwerte für CA Spool systemweit ändern.

➤ **Um die Standardwerte für CA Spool zu ändern:**

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > CA Spool** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für CA Spool werden angezeigt (Beispiel):



Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: CA Spool-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Standardwerte für CA Spool anzeigen

➤ Um die Standardwerte für CA Spool anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > CA Spool** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: CA Spool-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Felder: CA Spool-Standardwerte

Feld	Erklärung
CA Spool Schnittstelle aktiv	Geben Sie hier an, ob die CA Spool-Schnittstelle aktiviert werden soll.
CA Spool	Geben Sie Ihre aktuelle Version von CA Spool an.
CA Spool Version (1/2)	Geben Sie Ihre aktuelle Version von CA Spool an. Für Versionen vor 2.0 geben Sie 1 an, für andere Version 2.
Temporäre Destination	Geben Sie eine virtuelle CA Spool-Destination an, an die Entire Output Management bereits verarbeitete Druckdaten weiterleitet.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten von der CA Spool-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Leeres Feld bedeutet keine Begrenzung.
Destination	Geben Sie bis 20 Destinationen an, die von Entire Output Management überprüft werden sollen.
DBID / FNR	Geben Sie die Datenbankkennung und Dateinummer der Entire Output Management-Container-Datei an, in der die erstellten Reports abgelegt werden sollen.

Standardwerte für Natural Advanced Facilities (NAF)

Anstatt Druckdaten aus Natural-Programmen in die NAF-Spool-File (FSPOOL) zu drucken, gibt es die Möglichkeit, sie in eine Entire Output Management-Datei (SYS2) zu routen, damit sie von dort verteilt, gebündelt oder separiert werden können.

Definieren Sie hier, ob die Schnittstelle zwischen Natural Advanced Facilities und Entire Output Management aktiv ist und aus welchen Natural Advanced Facilities-Umgebungen Sie die Druckdaten verarbeiten wollen. Jeder FSPOOL-Datei kann eine separate Entire Output Management-Container-Datei zugeordnet werden. Sie können jedoch auch allen FSPOOL-Dateien die gleiche Entire Output Management-Datei zuordnen.

- [Standardwerte für Natural Advanced Facilities ändern](#)
- [Standardwerte für Natural Advanced Facilities anzeigen](#)

- ## Standardwerte für Natural Advanced Facilities ändern

➤ **Um die Standardwerte für Natural Advanced Facilities zu ändern:**

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > NAF** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für Natural Advanced Facilities werden angezeigt (Beispiel):

[illegible]

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe *Felder: Natural Advanced Facilities Standardwerte*.

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Standardwerte für Natural Advanced Facilities anzeigen

➤ Um die Standardwerte für Natural Advanced Facilities anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > NAF** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe *Felder: Natural Advanced Facilities Standardwerte*.

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Felder: Natural Advanced Facilities Standardwerte

Feld	Erklärung
NAF Schnittstelle aktiv	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Spool-Daten aus Natural Advanced Facilities bearbeitet werden sollen.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten von der NAF-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Leeres Feld bedeutet keine Begrenzung.
FSPool DBID / FNR	Datenbank und Dateinummer wie im FSPool-Parameter definiert.
CONTAINER DBID / FNR	<p>Entire Output Management-Container-Datei (Datenbankkennung und Dateinummer).</p> <p>Druckdaten werden in einer Datenbank abgelegt und unterliegen der Transaktionslogik der Datenbank. Achten Sie darauf,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ dass Sie möglichst früh einen ET (End Transaction) absetzen; ■ dass Sie immer wieder ETs absetzen, damit die Hold-Queue nicht überläuft (bei großen Druckausgaben); dass auch Drucksätze von BTs (Backout Transaction) betroffen sind; ■ dass beim Adabas CLOSE oder DEFINE PRINTER keine Benutzertransaktion offen ist. <p>Weitere Informationen siehe <i>ET/BT Logik</i> in der <i>Natural Advanced Facilities</i>-Dokumentation.</p>

Trigger-Container-Datei

Entire Output Management benutzt die Trigger-Container-Datei, um Druckdaten von verschiedenen Quellen zu verarbeiten:

■ Natural

Es können Ausgabedateien von Natural-Anwendungen verarbeitet werden. In JES and POWER können diese Ausgabedateien zu einer beliebigen Ausgabeklasse gehören. Weitere Informationen siehe Member `NOMTP`, `NOMTP - -D`, `NOMTP - -P` und `NOMSR - -L` in der Bibliothek `SYSNOMU` bzw. `SYSNOMS`. Bitte beachten Sie, dass die in diesen Members als "NOM trigger processing" (NOM-Trigger-Verarbeitung) beschriebene Anwendungsprogrammierungsschnittstelle auch von Entire Operations benutzt wird.

■ Remote-Großrechner-Knoten

Wenn Druckdaten von Remote-Knoten verarbeitet werden sollen, werden sie in die Trigger-Container-Datei kopiert. Siehe auch [Knoten-Definitionen](#).

■ Open Print Option (OPO)

Jede Ausgabe, die über die Open Print Option an Entire Output Management gesendet wird, wird in die Trigger-Container-Datei kopiert.

Wenn die Trigger-Container-Datei für einen der oben aufgeführten Zwecke benutzt werden soll, muss sie definiert und aktiviert worden sein.

> Um die Trigger-Container-Datei zu definieren:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > System** im Objekt-Arbeitsbereich.

Die **System-Standardwerte** werden angezeigt (Beispiel):

The screenshot shows a window titled "NGC - System-Standardwerte". It has four tabs: "Allgemein", "Anwendungen", "Protokollierungen/Druckaufträge", and "Intervalle". The "Allgemein" tab is active. Inside, there are two main sections. The first is "NOM-Definitionsdaten-Datei" with input fields for "DBID" (containing "10") and "FNR" (containing "1352"). The second section, "NOM-Trigger-Container-Datei", is highlighted with a red rectangular box. It contains a checked checkbox labeled "Trigger-Queue verarbeiten", followed by input fields for "DBID" (containing "10") and "FNR" (containing "1356").

- 2 Geben Sie auf der Registerkarte **Allgemein** in der Feldgruppe **NOM-Trigger-Container-Datei** Folgendes an:

Feld	Erklärung
Trigger-Queue verarbeiten	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Verarbeitung der Druckdaten, die sich in der Warteschlange in der Trigger-Container-Datei befinden, zu aktivieren. Entfernen Sie die Markierung in diesem Kontrollkästchen, um die Verarbeitung zu deaktivieren.
DBID / FNR	Geben Sie die Datenbankkennung und die Dateinummer der Trigger-Container-Datei ein.

- 3 Wählen Sie die Schaltfläche **OK**, um die Eingaben zu bestätigen.
- 4 Damit die Aktivierung bzw. Deaktivierung wirksam wird, müssen Sie den Monitor neu **starten**.

User-Exits

Die im Folgenden beschriebenen User-Exits befinden sich in der Natural-Bibliothek `SYSNOMS`.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

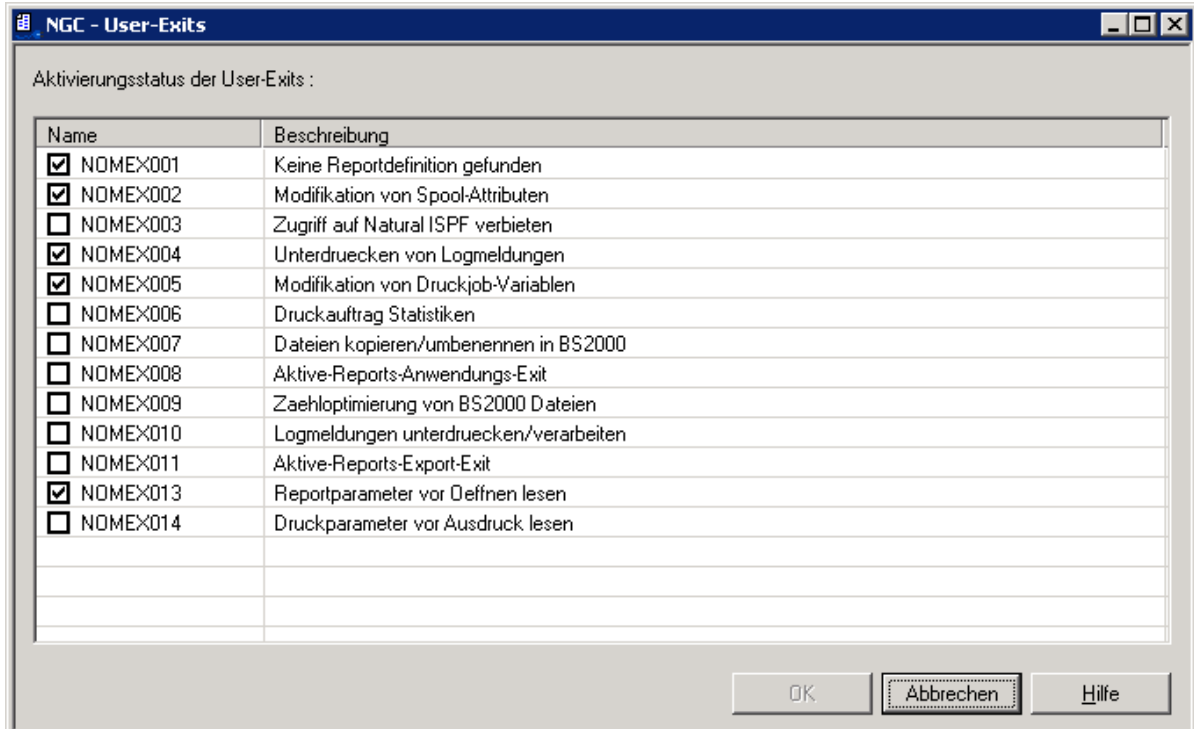
- [User-Exits aktivieren/deaktivieren](#)
- [Aktivierungsstatus der User-Exits anzeigen](#)
- [Liste der User-Exits](#)
- [Ausgabe-Parameter für NOMEX011](#)

User-Exits aktivieren/deaktivieren

» Um die User-Exits zu aktivieren oder zu deaktivieren:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > User-Exits** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Der Dialog **User-Exits** wird angezeigt. Er enthält die Liste der verfügbaren User-Exits (Beispiel):



Weitere Informationen siehe [Liste der User-Exits](#).

Um einen User-Exit zu aktivieren, können Sie das zugehörige Kontrollkästchen markieren.

Um einen User-Exit zu deaktivieren, können Sie die Markierung im zugehörigen Kontrollkästchen entfernen.

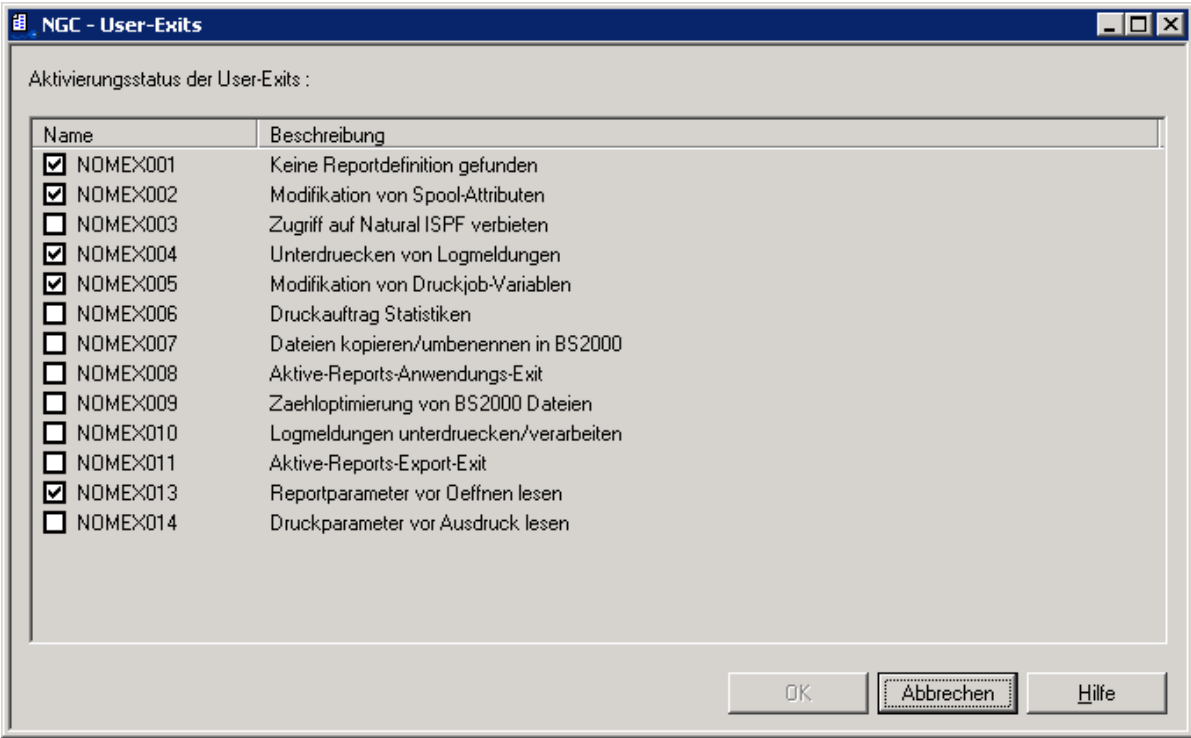
- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Aktivierungsstatus der User-Exits anzeigen

» Um den Aktivierungsstatus der User-Exits anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > User-Exits** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Der Aktivierungsstatus der User-Exits wird angezeigt (Beispiel):



Weitere Informationen siehe [Liste der User-Exits](#).

3 Wählen Sie **Abbrechen**, um die Anzeige zu beenden.

Liste der User-Exits

Die im folgenden beschriebenen User-Exits finden Sie in der Natural-Bibliothek `SYSNOMS`.

User Exit	Erklärung
NOMEX001	<p>Dieser Exit wird beim Durchsuchen der Spool-Queue vom Entire Output Management-Monitor aufgerufen. Ein Aufruf dieser Funktion verweist darauf, dass für die angegebene Quelle keine Report-Definition gefunden und der Schalter <code>Spool exit 001</code> gesetzt wurde.</p> <p>Der Exit muss den <code>process</code>-Schalter auf <code>TRUE</code> setzen, um Entire Output Management mitzuteilen, dass die Quelle der Bereinigung unterliegen soll. Der Wert <code>FALSE</code> bedeutet, dass dieser Output von Entire Output Management nicht bearbeitet werden soll. In diesem Fall muss im Exit dafür gesorgt werden, dass der Output aus der Entire Output Management-Input-Queue entfernt wird, um eine nachfolgende Verarbeitung desselben Outputs durch Entire Output Management zu verhindern.</p>
NOMEX002	<p>Dieser Exit wird vom Entire Output Management-Monitor beim Durchsuchen der Spool-Queue aufgerufen.</p> <p>Die Funktion wird aufgerufen, wenn der Schalter <code>exit 002</code> gesetzt ist, um die Modifikation von Spool-Attributen zuzulassen, bevor sie in der Entire Output Management-Datenbank abgespeichert werden.</p>

User Exit	Erklärung
NOMEX003	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um den Zugriff auf NSPF zu steuern. Der Wert TRUE bedeutet, dass der Zugriff auf Natural ISPF erlaubt ist, der Wert FALSE bedeutet, dass der Zugriff auf Natural ISPF nicht erlaubt ist.
NOMEX004	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um die Unterdrückung von Log-Meldungen zuzulassen.
NOMEX005	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um die Änderung von Ersetzungsvariablen für den Druck-Job zu ermöglichen.
NOMEX006	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um Informationen über abgeschlossene Druckvorgänge bereitzustellen.
NOMEX007	Dieser Exit wird von der Entire Output Management-Benutzerschnittstelle aufgerufen, wenn bestimmte Felder online geändert werden sollen. Dieser Exit kann Initialisierungswerte für die Felder setzen und Änderungen unterbinden.
NOMEX008	<p>Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um vom Benutzer geschriebene Anwendungslogik in Entire Output Management integrieren zu können, wodurch das Speichern von Anmerkungen für einen aktiven Report oder auch für eine spezifische Zeile eines aktiven Reports ermöglicht wird. Der Exit wird immer dann aufgerufen, wenn sich der Status eines aktiven Reports ändert; ein dokumentiertes Beispiel steht in der Bibliothek SYSNOMS zur Verfügung.</p> <p>Anmerkung: NOMEX008 funktioniert nur, wenn Natural ISPF und seine Incore Database installiert sind. NOMEX008 wird mit einem der nächsten Releases entfernt.</p>
NOMEX009	<p>Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um die Optimierung zum Zählen von Zeilen von BS2000-Eingabedateien zu unterdrücken.</p> <p>Ausgegangen wird von <code>Datei umbenennen = N</code> (BS2000-Dateien werden nicht umbenannt): Wenn ein BS2000-Dataset mehr als einmal durch Entire Output Management ausgedruckt wird, dann zählt Entire Output Management normalerweise die Datensätze in der Datei nur einmal und übergibt das Ergebnis dieser Datensatz-Zählung zur weiteren Verarbeitung. Dies ist sinnvoll, weil Entire Output Management davon ausgeht, dass sich der Inhalt der Datei nicht ändert.</p> <p>Dieser Exit wurde gemäß Kundenanforderung erstellt, um die Unterdrückung dieser Optimierung zuzulassen. Dies bedeutet, dass für jede Druckausgabe in Entire Output Management dieselbe Datei wieder gezählt wird, weil sich der Inhalt und die Länge der Datei ändern können. In diesem Fall sollte der Schalter NOMEX009-COUNT-OPTIMIZE auf FALSE (falsch) gesetzt werden.</p> <p>Wenn das Umbenennen deaktiviert ist, können Reports, die aus BS2000-Eingabedateien mit sich änderndem Inhalt resultieren, zu Inkonsistenzen führen. Um diese zu vermeiden, müssen solche Reports in der NOM-Datenbank gespeichert werden, d.h., die Reports sollten mit markiertem Feld Reportinhalt in NOM Datenbank kopieren (siehe <i>Allgemeine Attribute eines Reports definieren</i> im Benutzerhandbuch) definiert werden.</p>
NOMEX010	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um eine Log-Meldung zu erhalten oder zu unterdrücken.
NOMEX011	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, unmittelbar bevor ein Datensatz auf das erforderliche Zielmedium (PC) geschrieben wird, und ermöglicht die Änderung von

User Exit	Erklärung
	durchgeblätterten aktiven Report-Daten sowie die Unterdrückung und Einfügung von Datensätzen. Der Exit wird durch Setzen des Export-Exits für aktive Reports auf Y (in API-Standardwerte) aktiviert. Das Objekt muss in einer Bibliothek sein, auf die das Entire Output Management-Online-System zugreifen kann. NOM221S enthält ein NOMEX011-Muster sowie die Parameter-Data-Area NOMEXP11.
NOMEX012	Wird nicht verwendet.
NOMEX013	Dieser User Exit von aufgerufen, unmittelbar bevor ein Report geöffnet wird. Er liefert Attribute für den aktiven Report, der geöffnet wird, Spool-Attribute sowie die Source-Attribute. Einige Felder können geändert und an Entire Output Management zurückgegeben werden. Eine Beschreibung dessen, was getestet wird, finden Sie im der Programmcode.
NOMEX014	Wenn Daten mittels der Open Print-Option an Entire Output Management übergeben werden, können nicht nur Druckdaten, sondern auch Metadaten übergeben werden. Diese Metadaten sind Eigenschaften der Druckdaten. Sie sind im Feld #SPOOL-ATTR-EXTENDED gespeichert. NOMEX014 wird von RMPRRP (Reports drucken) bzw. RMPRBU (Bündel drucken) einmal, und zwar bei Beginn des Druckens, innerhalb des Drucker-Task aufgerufen, um die Eigenschaften der Druckausgabe, insbesondere die erweiterten Attribute, abzurufen.

Ausgabe-Parameter für NOMEX011

Parameter	Bedeutung
P-EXP-RC	Rückmeldecode (Return Code): <ul style="list-style-type: none"> ■ 0 = Datensatz einbeziehen, wie er ist. ■ 4 = Geänderten Datensatz (P-EXP-RECORD) einbeziehen. ■ 8 = P-EXP-RECNO-Zeilen von P-EXP-INSERT-LINES einfügen (nächster Aufruf an den Exit erfolgt mit demselben Satz). ■ 12 = Datensatz unterdrücken. ■ 16 = Export mit der Meldung P-EXP-RT beenden. ■ 99 = Export ohne wiederholten Aufruf von NOMEX011 fortsetzen.
P-EXP-RT	Fehlertext für P-EXP-RC = 16.
P-EXP-RECNO	Anzahl der einzufügenden Datensätze.
P-EXP-RECORD	Geänderter, zu exportierender Datensatz.
P-EXP-INSERT-LINES	Bis zu 10 einzufügende Zeilen.
P-EXP-WORK	Arbeitsbereich für NOMEX011, verwaltet über Aufrufe hinweg.

E-Mail-Benachrichtigungen definieren

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Allgemeines zur Definition von E-Mail-Benachrichtigungen](#)
- [Attribute einer E-Mail-Benachrichtigungsdefinition](#)
- [E-Mail-Benachrichtigungsdefinitionen auflisten](#)
- [Spaltenüberschriften: Liste der E-Mail-Benachrichtigungen](#)
- [E-Mail-Benachrichtigungsdefinition anlegen](#)
- [E-Mail-Benachrichtigungsdefinition ändern](#)
- [E-Mail-Benachrichtigungsdefinition anzeigen](#)
- [E-Mail-Benachrichtigungsdefinition löschen](#)

Allgemeines zur Definition von E-Mail-Benachrichtigungen

Mit dieser Funktion können Sie bestimmte Ereignisse definieren, durch die das Versenden von E-Mails an angegebene E-Mail-Adressen ausgelöst wird. Zu jeder Fehlersituation können Sie angeben, welcher E-Mail-Text an wen gesendet werden soll. Als Auslöser können Sie eine beliebige, von Natural oder Entire Output Management ausgegebene Fehlernummer angeben. Auf diese Weise können Sie die zuständigen Personen in Kenntnis setzen, wenn eine bestimmte Fehlersituation eingetreten ist.

Notfall-E-Mails

Entire Output Management enthält einen Satz an Standard-Notfall-E-Mails, die im Fall von bestimmten, schwerwiegenden Fehlersituationen automatisch versendet werden. Dies geschieht beim Auftreten eines der folgenden Fehler:

Meldungsnummer	Fehler
NAT1222	Speicherzuordnungsfehler.
NAT1801, NAT1804, NAT1806	
NAT3001 to NAT3255	Datenbankfehler.
NAT5751	Speicherzuordnungsfehler.
NAT6104	
NAT9969	Ausstieg aus Fehlerschleife.

Notfall-E-Mails werden von Entire Output Management zur Verfügung gestellt und können nicht vom Benutzer geändert werden. Sie können jedoch die Empfänger dieser E-Mails angeben. Siehe Feld [Notfall-E-mails](#) im Abschnitt [Monitor-Standardwerte](#).

Attribute einer E-Mail-Benachrichtigungsdefinition

Feld	Erklärung
Name Email-Nachricht	Name zur Kennzeichnung der Benachrichtigungsdefinition.
Betreff	Überschrift, die als Betreff der gesendeten E-Mail verwendet werden soll.
Allgemeine	
Email-Auslöser	<p>Fehlernummer(n), die das Versenden der E-Mail auslösen soll(en). Die E-Mail wird versendet, wenn einer dieser Fehler auftritt.</p> <p>Sie können von Natural oder Entire Output Management ausgegebene Fehlernummer angeben: NAT<code>nnnn</code> und/oder NOM<code>nnnn</code>.</p> <p>Wenn Sie mehrere Nummern angeben, müssen Sie diese durch ein Semikolon (;) voneinander trennen.</p> <p>Sie können bei der Angabe der Fehlernummern Stern-Notation (*) benutzen, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bei Angabe von NAT3* löst jede Natural-Meldung von 3000 bis 3999 das Versenden der E-Mail aus. ■ Bei Angabe von NOM* löst jede Entire Output Management-Meldung das Versenden der E-Mail aus.
Prüfzyklus (min.)	Zeitintervall, in dem Entire Output Management prüft, ob einer der als Auslöser angegebenen Fehler aufgetreten ist.
Email-Text-Bibl.	Natural-Bibliothek, in der das Text-Member gespeichert wird.
Email-Text-Member	<p>Natural-Text-Member, das den zu versendenden E-Mail-Text enthält.</p> <p>Wenn der Text die Zeichenkette &MESSAGES enthält, wird diese in der tatsächlichen E-Mail durch die Meldungsnummer ersetzt, die das Versenden der E-Mail ausgelöst hat.</p>
Email-Adressen	
Von Email-Adresse	E-Mail-Adresse, die als E-Mail-Absender verwendet werden soll.
Email-Antwortadresse	E-Mail-Adresse, an die die Antworten des E-Mail-Empfängers gesendet werden.
Empfänger	E-Mail-Adressen der Empfänger der E-Mail: direkt, Kopie (CC) oder Blindkopie (BCC).
Empfänger CC	
Empfänger BCC	
	Wenn Sie mehrere Adressen angeben, müssen Sie diese durch ein Semikolon (;) voneinander trennen.

E-Mail-Benachrichtigungsdefinitionen auflisten

➤ Um alle existierenden E-Mail-Benachrichtigungsdefinitionen aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Email-Benachrichtigungen** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Email-Benachrichtigungen** wird angezeigt (Beispiel):

Name	Betreff	Prüfperiode
Adabas Error	NOM358 - daef - error NAT3*	10
NOM1509	daef-NOM358 - NOM1509 - NOM15	10
Yoyo	DAEF-55523-NOM358 - NOM monitor yoyo NOM1515	10

Spaltenüberschriften: Liste der E-Mail-Benachrichtigungen

Spalte	Erklärung
Name	Name zur Kennzeichnung der Benachrichtigungsdefinition.
Betreff	Überschrift, die als Betreff der gesendeten E-Mail verwendet werden soll.
Prüfperiode	Zeitintervall, in dem Entire Output Management prüft, ob einer der als Auslöser angegebenen Fehler aufgetreten ist.

E-Mail-Benachrichtigungsdefinition anlegen

➤ Um eine E-Mail-Benachrichtigungsdefinition anzulegen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Email-Benachrichtigungen** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Neu**.

Der Dialog **Neue Email-Benachrichtigung** wird angezeigt:

- 3 Geben Sie in den Feldern im Kopfbereich des Dialogs den Namen und den Betreff der E-Mail-Nachricht ein.

Die übrigen Felder sind auf den Registerkarten **Allgemeine** und **Email-Adressen** angeordnet.

Weitere Informationen siehe [Attribute einer E-Mail-Benachrichtigungsdefinition](#).

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Definition zu speichern.

E-Mail-Benachrichtigungsdefinition ändern

➤ Um eine E-Mail-Benachrichtigungsdefinition zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Email-Benachrichtigungen** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die zu ändernde Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Der Dialog **Email-Benachrichtigung** wird angezeigt (Beispiel):

NGC - Email-Benachrichtigung NOM1509

Name : NOM1509

Betreff : daef-NOM358 - NOM1509 - NOM15

Allgemeine | Email-Adressen

Email-Auslöser : NOM15*

Prüfzyklus (Min.) : 10

Email-Text-Bibliothek : SYSNOMU

Email-Text-Member : EMAIL

Zuletzt geprüft : 18.12.2018 12:01

Geändert von NATQA5, 15.10.2018 15:05

OK Abbrechen Hilfe

- 4 Sie können alle eingabefähigen Felder ändern.

Weitere Informationen siehe [Attribute einer E-Mail-Benachrichtigungsdefinition](#).

- 5 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

E-Mail-Benachrichtigungsdefinition anzeigen

➤ Um eine E-Mail-Benachrichtigungsdefinition anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Email-Benachrichtigungen** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die zu ändernde Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Der Dialog **Email-Benachrichtigung** wird angezeigt (Beispiel):

Alle Felder sind Ausgabefelder. Weitere Informationen siehe [Attribute einer E-Mail-Benachrichtigungsdefinition](#).

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um die Funktion zu beenden.

E-Mail-Benachrichtigungsdefinition löschen

➤ Um eine E-Mail-Benachrichtigungsdefinition zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Email-Benachrichtigungen** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die zu löschende Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen**.
- 4 Wählen Sie **Ja**, um die Definition zu löschen.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.

3GL-Schnittstelle

Die **3GL-Schnittstelle** ist nur auf Großrechnern verfügbar.

Über die 3GL-Schnittstelle können Druckdaten zeilenweise an Entire Output Management zur weiteren Verarbeitung übergeben werden. Die Schnittstelle stellt die Funktionen OPEN, PUT, CLOSE zur Verfügung.

Die Schnittstelle besteht aus einem Kontrollblock, einem Datenfeld und einem Arbeitsbereich. Es können mehrere Listen parallel an Entire Output Management übergeben werden, jedoch muss für jede Liste ein eigener Kontrollblock und ein eigener Arbeitsbereich vorgesehen sein.

- Kontrollblock
- Datenfeld
- Arbeitsbereich
- Transaktionslogik

Kontrollblock

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
Funktionscode	0	2	1 = OPEN
			2 = PUT
			3 = CLOSE
			5 = End Transaction (ET)
			6 = Backout Transaction (BT)
Vorschubsteuerzeichen	2	2	1 = ASA-Code
			2 = IBM-Maschinencode
			3 = Siemens-EBCDIC-Code
			4 = ohne Vorschubsteuerzeichen
Schnittstellenbeschreibung	4	2	Geben Sie hier die Nummer der Schnittstelle ein, die Sie im Feld Name unter <i>Neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen erstellen</i> beschrieben haben.
Rückgabewert	6	4	0 oder Fehlercode
ET möglich	10	2	Für den internen Gebrauch reserviert.
ET/BT benötigt	12	2	Wird nur benötigt wenn der Aufrufer die Transaktionslogik kontrolliert (wenn automatischer ET > 0).
			0 = keine offene Transaktion

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
			1 = Transaktion offen
Report geöffnet	14	2	0 = Für diesen Kontrollblock ist kein OPEN durchgeführt worden. 1 = Für diesen Kontrollblock ist ein Report geöffnet worden.
ET ausführen	16	2	Für den internen Gebrauch reserviert.
automatischer ET	18	2	0 = Die Schnittstelle kontrolliert die Transaktionslogik. >0 = Der Aufrufer kontrolliert die Transaktionslogik.
Datenbanknummer	20	2	Datenbankkennung der Container-Datei.
Dateinummer	22	2	Datei-ID der Container-Datei.
Zeilenlänge	24	4	Ist bei der Funktion PUT zur Angabe der Druckzeilenlänge anzugeben.
Standardwerte beim OPEN	28	2	0 = Die Felder des Kontrollblocks sind beim OPEN nicht mit Standardwerten vorbelegt. 1 = Felder werden mit Standardwerte vorbelegt.
Debugging	30	2	Für den internen Gebrauch reserviert.

Datenfeld

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
Daten	0	251	Enthält beim OPEN die Spool-Attribute und beim PUT die Druckzeile.

Arbeitsbereich

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
Arbeitsbereich	0	4096	Nur für internen Gebrauch. Der Arbeitsbereich enthält unter anderem komprimierte Druckdaten.

Transaktionslogik

Die Druckzeilen werden in einer Adabas-Datenbank gespeichert. Wie jede andere Veränderung in einer Datenbank müssen die gespeicherten Sätze bestätigt (END TRANSACTION) oder verworfen (BACKOUT TRANSACTION) werden. Die Transaktionslogik kann entweder von der Schnittstelle automatisch durchgeführt oder vom Aufrufer bestimmt werden.

Bytes 1 bis 63 der Spool-Attribute müssen die Druckdaten eindeutig identifizieren.

Automatischer ET

Hat das Feld **automatischer ET** den Wert 0, so führt die Schnittstelle in folgenden Situationen ein `END TRANSACTION` durch:

1. während der Verarbeitung des `OPEN`;
2. während der Verarbeitung des `PUT`, wenn n Sätze seit der letzten Bestätigung in die Datenbank gespeichert wurden (n = Wert von **automatischer ET**);
3. während der Verarbeitung des `CLOSE`.

Wir empfehlen immer 1 als Wert für **automatischer ET** zu wählen.

Transaktionslogik unter Kontrolle des Aufrufers

Zusätzlich zu den Funktionen `OPEN`, `PUT` und `CLOSE` müssen Sie die Funktionen `END TRANSACTION` und `BACKOUT TRANSACTION` durchführen, bevor Sie Adabas mit `ET` oder `BT` aufrufen. Nach dem `CLOSE` müssen Sie immer einen Adabas-ET-Aufruf durchführen.

Wir empfehlen diese Option nur zu verwenden, wenn Sie noch andere Datenbankveränderungen in Ihrem Programm durchführen. Sie sollten ansonsten immer mit „automatischem ET“ arbeiten.

Verwaltung der 3GL-Schnittstellen

Die **Verwaltung der 3GL-Schnittstellen** ist nur auf Großrechnern verfügbar.

Als Quelle für zu verarbeitende Ausgabedaten kann unter anderen auch eine 3GL-Schnittstelle dienen. Diesen 3GL-Schnittstellen werden mit `OPEN`, `PUT` und `CLOSE` die Listendaten übergeben.

Beim `OPEN` werden die Schnittstellenummer sowie Attribute zur Identifikation und Anzeige übergeben (Spool-Attribute). Beim `PUT` wird jeweils eine Druckzeile übergeben. Ein `CLOSE`-Aufruf teilt der Schnittstelle mit, dass die Liste vollständig ist. Ein Eintrag zur Verarbeitung der Liste wird erzeugt. Weitere Angaben entnehmen Sie dem Abschnitt [3GL-Schnittstelle](#).

Mit Hilfe der 3GL-Verwaltungsfunktionen können Sie Ihre eigene individuelle Schnittstelle beschreiben. Die Angaben werden zur Interpretation der Spool-Attribute sowie ebenfalls zur dynamischen Erzeugung der Bildschirme **Report Definition > 3GL Identifikation** und **Aktive Reports > Spool Attribute** verwendet. Siehe *Report-Identifikation für 3GL-Schnittstelle definieren* bzw. *Spool-Attribute eines aktiven Reports zeigen/ändern* im Benutzerhandbuch.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Alle Standardwerte-Definitionen für 3GL-Schnittstellen auflisten](#)
- [Neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen erstellen](#)
- [Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte](#)

- [Standardwerte für 3GL-Schnittstellen ändern](#)
- [Standardwerte für 3GL-Schnittstellen anzeigen](#)
- [Standardwerte für 3GL-Schnittstellen löschen](#)

Alle Standardwerte-Definitionen für 3GL-Schnittstellen auflisten

» Um alle 3GL-Schnittstellen-Definitionen aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > 3GL-Schnittstellen** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.

Ein Fenster mit einer Liste aller benutzerdefinierten Schnittstellen wird angezeigt.

Neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen erstellen

Mit dieser Funktion können Sie eine Schnittstelle mit den identifizierenden Attributen definieren. Alle Eingabeaufforderungstexte werden als Natural-Meldungen gespeichert, um Sprachunabhängigkeit zu gewährleisten.

» Um neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen zu erstellen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > 3GL-Schnittstellen** im Objekt-Arbeitsbereich,
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Neu**.

Das Fenster **Neue 3GL-Schnittstelle Standardwerte** wird im Inhaltsbereich geöffnet.

NGC - Neue 3GL Schnittstelle Standardwerte

3GL Schnittstelle
 Name :
 Beschreibung :
 Zeitbegrenzung :

☐ Aktiv

NOM Container-Datei
 DBID :
 FNR :

Identifizierende Attribute

Eingabeaufforderung	Offset	Länge	Folge	Generisch
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>

Attribute

Eingabeaufforderung	Offset	Länge
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Datei-Identifikation

Eingabeaufforderung	Offset	Länge
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

OK Abbrechen Hilfe

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte](#).

- Wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte

Feld	Erklärung
3GL-Schnittstelle	
Name	Der Name der 3GL-Schnittstelle. Es wird eine eindeutige Nummer zugeteilt, um durch diese Schnittstelle gestartete Reports zu identifizieren.
Beschreibung	Geben Sie eine Kurzbeschreibung der Schnittstelle ein.
Aktiv	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn diese Schnittstelle aktiviert werden soll. Starten Sie den Monitor neu, damit diese Einstellung wirksam wird.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten von der 3GL-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Leeres Feld bedeutet keine Begrenzung.
NOM Container-Datei	

Feld	Erklärung
DBID, FNR	Geben Sie die Datenbankkennung und Dateinummer der Adabas-Datei ein, die als Spool-Container verwendet wird.
Identifizierende Attribute	
Eingabeaufforderung	Geben Sie die vierstellige Zahl ein, die den Eingabeaufforderungstext repräsentiert. Diesen Text müssen Sie mit der SYSERR-Utility für die Bibliothek SYSNOMU eingegeben haben. Dieser Text wird verwendet bei den identifizierenden Attributen der Report-Definition und bei der Anzeige der Spool-Attribute eines Aktiven Reports.
Offset	Geben Sie den Offset im Spool-Attribut Parameter ein. Der Attributwert wird ab diesem Offset in der angegebenen Länge extrahiert.
Länge	Geben Sie die Länge des Attributes ein. Der Attributwert wird ab dem angegebenen Offset in dieser Länge extrahiert.
Folge	Geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein, um die Reihenfolge der Auswertung bei der Report-Identifikation zu bestimmen.
Generisch (*)	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn dieses Attribut bei der Report-Identifikation generisch verwendet werden soll. Es darf maximal ein Attribut auf diese Weise verwendet werden.
Datei-Identifikation	
Eingabeaufforderung, Offset, Länge	Geben Sie die entsprechenden Werte ein.
Attribute	
Eingabeaufforderung, Offset, Länge	Geben Sie die entsprechenden Werte ein.

Beispiel:

In der 3GL Schnittstelle 104 steht die Benutzerkennung beim `OPEN` in den Bytes 1 bis 8, die Terminal-ID in den Bytes 9 bis 16, der Programm-Name in den Bytes 17 bis 24, und der Listen-Name zur Nachselektion in den Bytes 33 bis 40.

Die Eingabeaufforderungen **Benutzer-ID**, **Terminal-ID**, **Programm** und **Listen-Name** wurden mittels SYSERR in den Texten der Nummern 1040, 1041, 1042, 1043 in der Bibliothek SYSNOMU abgelegt. Bei Auswahl der 3GL Schnittstelle 104 zur Report-Identifikation ergibt sich dann eine Eingabemaske.

Standardwerte für 3GL-Schnittstellen ändern

Mit dieser Funktion können Sie die gewählte Schnittstellendefinition mit den identifizierenden Attributen ändern.

➤ Um die Standardwerte für eine 3GL-Schnittstelle zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > 3GL-Schnittstellen** im Objekt-Arbeitsbereich,
- 2 Markieren Sie die zu ändernde 3GL-Schnittstellen-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte der 3GL-Schnittstelle werden angezeigt. Eingabefelder können geändert werden.

Weitere Informationen siehe [Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte](#).

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Standardwerte für 3GL-Schnittstellen anzeigen

Mit dieser Funktion wird die gewählte Schnittstellendefinition mit den identifizierenden Attributen angezeigt.

➤ Um die Standardwerte für eine 3GL-Schnittstelle anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > 3GL-Schnittstellen** im Objekt-Arbeitsbereich,
- 2 Markieren Sie die zu ändernde 3GL-Schnittstellen-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte der 3GL-Schnittstelle werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte](#).

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Standardwerte für 3GL-Schnittstellen löschen

Mit dieser Funktion können Sie die gewählte Schnittstellendefinition mit den identifizierenden Attributen löschen.

➤ Um Standardwerte für 3GL-Schnittstellen zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > 3GL-Schnittstellen** im Objekt-Arbeitsbereich,
- 2 Markieren Sie die zu löschende 3GL-Schnittstellen-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen**.

Es erscheint ein Dialogfenster, durch das Sie aufgefordert werden, das Löschen zu bestätigen.

- 4 Wählen Sie **Ja**, um die Standardwerte für die 3GL-Schnittstelle zu löschen.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.

Standard-Codepages

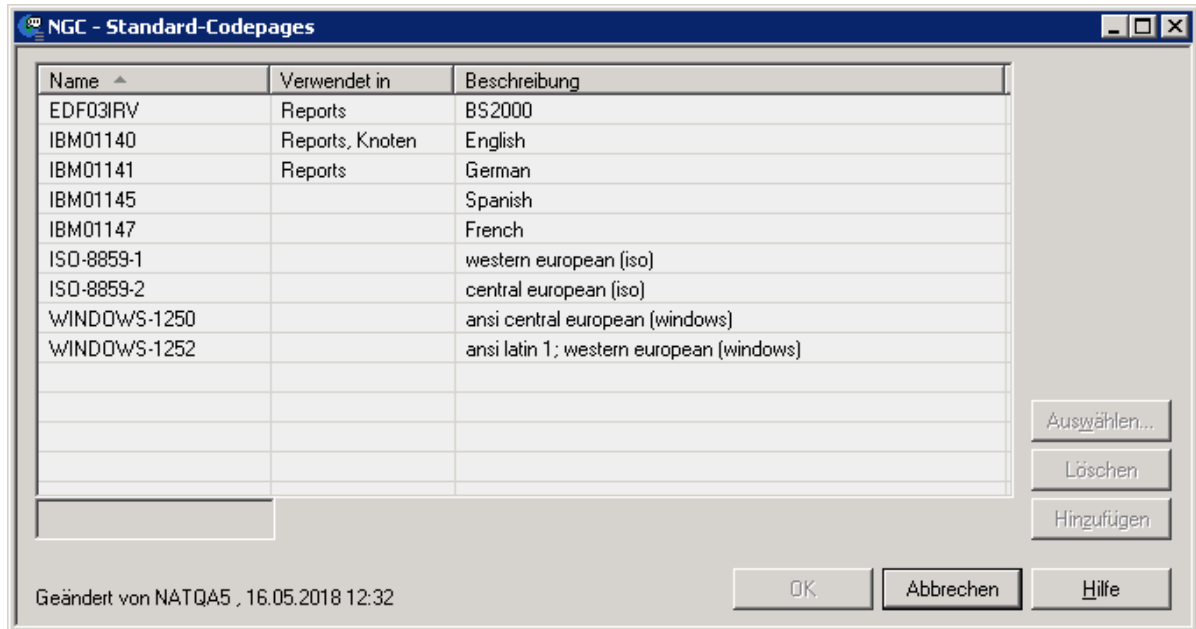
Mit dieser Funktion können Sie die Standard-Codepages angeben, die in Entire Output Management zur Verfügung stehen sollen. Die hier definierten Codepages können in Report- und Knoten-Definitionen benutzt werden.

➤ Um die in Entire Output Management zur Verfügung stehenden Codepages anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung > Standardwerte > Codepages**.

Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Liste **Standard-Codepages** wird angezeigt (Beispiel):



Die Liste zeigt die Codepages, die Ihnen in Entire Output Management zurzeit zur Verfügung stehen.

- 2 Wählen Sie **Abbrechen**, um die Anzeige zu beenden.

➤ Um eine Codepage hinzuzufügen:

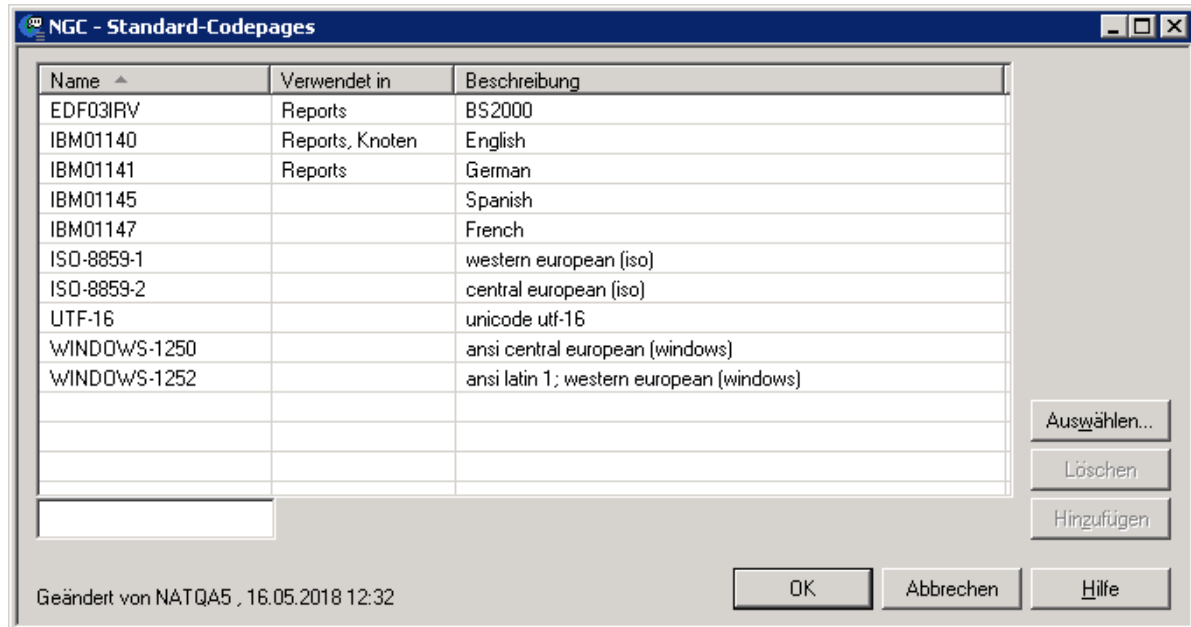
- 1 Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung > Standardwerte > Codepages**.

Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Oder:

Doppelklicken Sie auf den Knoten **Codepages**.

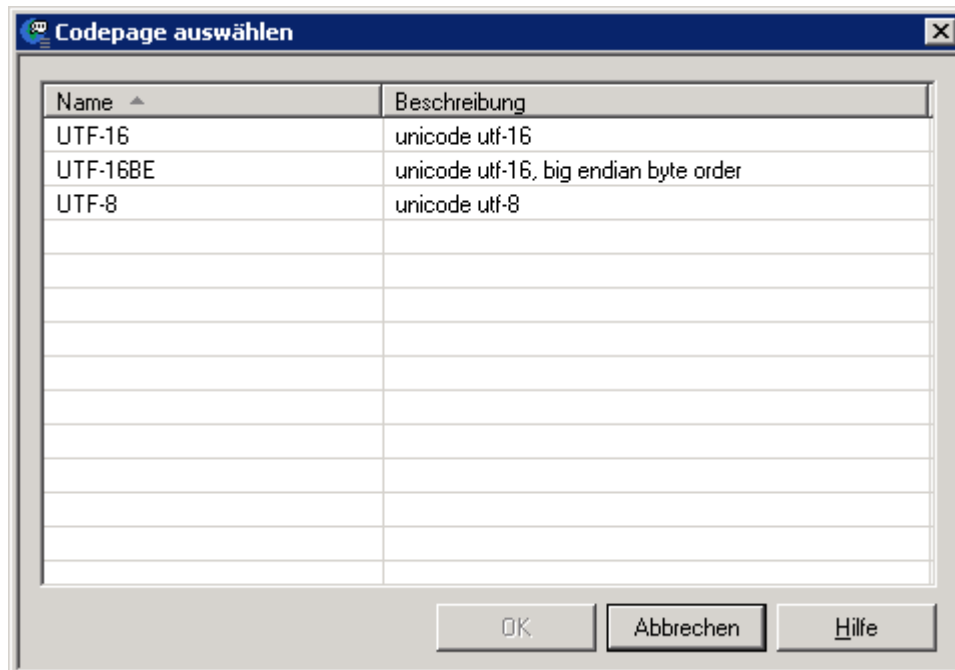
Der Dialog **Standard-Codepages** wird angezeigt (Beispiel):



Er enthält die Liste der Codepages, die Ihnen in Entire Output Management bereits zur Verfügung stehen.

- Um eine Codepage hinzuzufügen, wählen Sie **Auswählen**.

Die Liste **Codepage auswählen** wird angezeigt. Sie bietet mehrere, üblicherweise benutzte Codepages zur Auswahl an (Beispiel):



Markieren Sie die gewünschte Codepage und wählen Sie **OK**.

Oder:

Geben Sie im Dialog [Standard-Codepages](#) den Namen der Codepage im Feld unterhalb der Spalte **Name** ein und wählen Sie **Hinzufügen**.

Die ausgewählte bzw. eingegebene Codepage wird in die Liste im Dialog [Standard-Codepages](#) übernommen.

➤ **Um eine Codepage zu entfernen:**

- Markieren Sie in der Liste im Dialog [Standard-Codepages](#) den Namen der betreffenden Codepage und wählen Sie **Löschen**.



Anmerkung: Eine Codepage kann nicht entfernt werden, wenn sie in einer Report- oder einer Knoten-Definition benutzt wird.

Jeder der in der Liste im Dialog [Standard-Codepages](#) angegebenen Codepage-Namen wird automatisch (unter Verwendung des Natural-Statements `MOVE ENCODED`) auf Gültigkeit geprüft.

Weitere Informationen zu Codepages siehe *Unicode and Code Page Support* in der *Natural*-Dokumentation.

Knoten-Definitionen

Folgende Themen werden behandelt:

- [Allgemeine Informationen zu Knoten](#)
- [Knoten-Definitionen auflisten](#)
- [Spaltenüberschriften: Liste der Knoten-Definitionen](#)
- [Neue Knoten-Definition anlegen](#)
- [Attribute eines Großrechner-Knotens](#)
- [Attribute eines UNIX- oder Windows-Knotens](#)
- [Knoten-Definition ändern](#)
- [Knoten-Definition anzeigen](#)

- [Knoten-Definition löschen](#)

Allgemeine Informationen zu Knoten

Folgende Themen werden behandelt:

- [Umgebungsspezifische Voraussetzungen](#)
- [Verwendung von Codepages](#)
- [Daten von Entire Operations](#)

Umgebungsspezifische Voraussetzungen

Die Quelle der Druckdaten, die von Entire Output Management verarbeitet werden, kann entweder die gleiche Großrechner- oder UNIX-Umgebung sein, in der Entire Output Management läuft, oder jede andere unterstützte Großrechner-, UNIX- oder Windows-Plattform. Folglich ist es möglich, die Ausgabe einer beliebigen Großrechner-, UNIX- oder Windows-Anwendung zu übertragen und sie mit Entire Output Management zu verarbeiten.

Die Umgebung, in der Entire Output Management läuft, wird als lokaler Knoten bezeichnet. Alle anderen Umgebungen werden als Remote-Knoten bezeichnet.

Wenn Sie nur Druckdaten von einem lokalen Knoten verarbeiten, benötigen Sie lediglich eine Knoten-Definition für den lokalen Knoten. Diese wird von Entire Output Management automatisch erstellt. Damit Sie Druckdaten von Remote-Knoten verarbeiten können, müssen Sie zusätzlich je eine Knoten-Definition für jeden Remote-Knoten anlegen.

Falls die Druckdaten von einem Remote-UNIX-Knoten kommen, erfolgt die Datenübertragung durch EntireX. Falls die Druckdaten von einem Remote-Großrechner-Knoten kommen, erfolgt die Datenübertragung durch Entire System Server in Verbindung mit Entire Net-Work. Deshalb ist für die Benutzung von UNIX- und Windows-Knoten erforderlich, dass EntireX und der Entire System Server UNIX installiert sind. Für die Benutzung von Großrechner-Knoten müssen Entire System Server und Entire Net-Work installiert sein.

Druckdaten aus einer Großrechner-Umgebung werden in die Trigger-Container-Datei kopiert. Deshalb muss diese Datei definiert und ihre Verarbeitung aktiviert sein. Weitere Informationen siehe [Trigger-Container-Datei](#).

Verwendung von Codepages

Es ist möglich, dass auf einem Remote-Knoten eine andere Codepage verwendet wird als auf dem lokalen Knoten.

Wenn die Druckdaten von einem *Remote-UNIX-Knoten* kommen, auf dem eine andere Codepage verwendet wird, dann konvertiert EntireX die Daten automatisch so, dass sie mit der lokal verwendeten Codepage übereinstimmen.

Wenn die Druckdaten von einem *Remote-Großrechner-Knoten* kommen, auf dem eine andere Codepage verwendet wird, dann konvertiert Entire System Server in Verbindung mit Entire Network die Daten so, dass sie mit der lokal verwendeten Codepage übereinstimmen. Dazu müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die Natural-Profilparameter `CFICU` und `CP` müssen für die Natural-Umgebung des lokalen Knotens gesetzt sein.
- In der Knoten-Definition des Remote-Knotens müssen Sie die Codepage angeben, die auf dem Remote-Knoten verwendet wird.

Wenn bei einem einzelnen Bericht eine andere Codepage verwendet werden soll, können Sie diese Codepage in der Definition des betreffenden Reports angeben.

Weitere Informationen zu Codepages siehe Abschnitt *Unicode and Code Page Support* in der *Natural*-Dokumentation.

Daten von Entire Operations

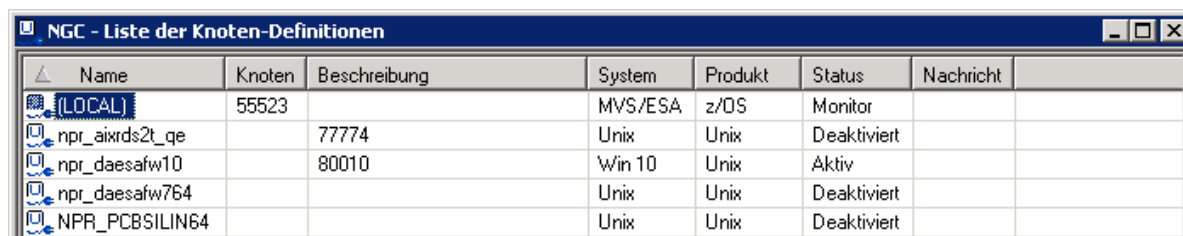
Damit Entire Output Management in der Lage ist, Entire Operations-Daten von Remote-Knoten zu verarbeiten, muss Entire Operations auch auf demselben lokalen Knoten wie Entire Output Management installiert sein.

Knoten-Definitionen auflisten

➤ Um alle bereits definierten Knoten aufzulisten:

- 1 Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich **Systemverwaltung > Standardwerte > Knoten-Definitionen**.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.

Die Liste aller Knoten-Definitionen wird angezeigt (Beispiel):



Name	Knoten	Beschreibung	System	Produkt	Status	Nachricht
(LOCAL)	55523		MVS/ESA	z/OS	Monitor	
npr_aixrds2t_qe		77774	Unix	Unix	Deaktiviert	
npr_daesafw10		80010	Win 10	Unix	Aktiv	
npr_daesafw764			Unix	Unix	Deaktiviert	
NPR_PCB SILIN64			Unix	Unix	Deaktiviert	

Die Spalten der Auflistung enthalten Angaben zu den bereits definierten Knoten. Weitere Informationen siehe [Spaltenüberschriften: Liste der Knoten-Definitionen](#).

Spaltenüberschriften: Liste der Knoten-Definitionen

Feld	Erklärung	
Name	Name des Knotens.	
Knoten	Nummer des Knotens.	
Beschreibung	Kurze Beschreibung des Knotens.	
System	Generelle Information zum System, unter dem der Knoten läuft.	
Produkt	Zusätzliche Information zum System, unter dem der Knoten läuft.	
Status	Knoten-Status:	
	Aktiv	Knoten ist aktiv.
	Inaktiv	Knoten oder Broker-Verbindung ist nicht aktiv.
	Deaktiviert	Knoten ist deaktiviert.
	Suspendiert	Knoten ist im Status suspendiert, Anmeldungen (Logons) werden pro Monitor-Zyklus versucht, eine Fehlermeldung wird nur einmal protokolliert.
	Fehler	Knoten kann aktiv sein, aber die Anmeldedaten sind ungültig.
	Monitor	Knoten ist als Umgebung für den Monitor definiert.
Nachricht	Nachricht, die vom System kommt.	

Neue Knoten-Definition anlegen

➤ Um eine neue Knoten-Definition anzulegen:

- 1 Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich **Systemverwaltung > Standardwerte > Knoten-Definitionen**.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Neu**.

Das Fenster **Neue Knoten-Definition** wird angezeigt.

NGC - Neue Knoten-Definition

Wählen Sie das System, für das Sie eine Knoten-Definition anlegen wollen :

☐ Mainframe ☐ UNIX

Knotenname :

Beschreibung :

OK Abbrechen Hilfe

- 3 Wählen Sie das System, für das Sie eine Knoten-Definition anlegen wollen: **Mainframe** oder **UNIX**.

Die Attribute für den gewählten Knotentyp werden angezeigt.

- **Wenn Sie Mainframe gewählt haben:**

NGC - Neue Knoten-Definition

Wählen Sie das System, für das Sie eine Knoten-Definition anlegen wollen :

☒ Mainframe ☐ UNIX

Knotenname : Knotengummer : Knotenstatus : -- --

Beschreibung : Status ändern :

Fehlermeldung :

System :

ESY_Benutzer-ID :

Codepage :

Spooltyp :

<Spool Parameter>

Beschreibung der Felder siehe [Attribute eines Großrechner-Knotens](#).

- Wenn Sie UNIX gewählt haben:

Beschreibung der Felder siehe [Attribute eines UNIX- oder Windows-Knotens](#).

- 4 Geben Sie die gewünschten Attribute an und wählen Sie **OK**, um die Knoten-Definition zu speichern.

Attribute eines Großrechner-Knotens

Allgemeine Attribute

Feld	Bedeutung
Knotenname	Kurzer, beschreibender Name des Knotens. Groß-/Kleinschreibung ist zu beachten.
Knotennummer	Nummer des Entire System Server-Knotens. Falls der Knoten zurzeit zur Erstellung von Reports benutzt wird, können Sie nur die Knoten-Nummer auf eine Nummer mit dem gleichen Spooling-System ändern.
Beschreibung	Kurze Beschreibung des Knotens.
Knotenstatus	Aktueller Status des Knotens. Mögliche Werte

Feld	Bedeutung	
	Aktiv	Der Knoten ist aktiv und wird benutzt. Entire Output Management führt auf dem Knoten einen SCAN durch und verarbeitet die Daten entsprechend der Report-Definitionen.
	Deaktiviert	Der Knoten wurde deaktiviert, d.h. aus der Verarbeitung ausgenommen. Anmelden (Logon) ist nicht möglich.
	Suspendiert	Der Knoten wurde vom Monitor suspendiert. Anmelden (Logon) ist zurzeit nicht möglich. Der Knoten wird durch den Monitor reaktiviert, sobald das Anmelden wieder möglich ist. Dieser Status wird automatisch gesetzt und kann nicht manuell geändert werden.
	Inaktiv	Der Knoten ist inaktiv und muss (neu) gestartet werden.
	Fehler	Ein nicht behebbarer Fehler ist aufgetreten und der Knoten ist nicht aktiv. Um ihn zu reaktivieren, müssen Sie den Status manuell ändern.
	Monitor	Monitor-Knoten, wird automatisch bei der Installation als Umgebung für den Monitor definiert, wird niemals suspendiert und sein Status kann nicht geändert werden.
	Der Monitor versucht bei jedem Monitor-Zyklus bei jedem Knoten eine Anmeldung durchzuführen. Falls auf einen Knoten kein Zugriff möglich ist, schreibt der Monitor nur einmal eine Fehlermeldung in das Monitor-Protokoll (Log) und setzt dieses Feld auf S, um anzuzeigen, dass der Knoten suspendiert wurde. Wenn der Knoten wieder aktiv ist, wird eine Meldung in das Monitor-Protokoll geschrieben, dass der Knoten reaktiviert worden ist, und die Dateiverarbeitung wird wieder gestartet.	
Status ändern	Je nach aktuellem Knotenstatus können Sie den Status auf Aktiv oder Deaktiviert setzen.	
Fehlermeldung	System-Fehlermeldung über den Knotenstatus.	
System	Zeigt den Typ und den Produktnamen des installierten Betriebssystems an.	
ESY Benutzer-ID	Benutzerkennung, die zum Anmelden beim vorgesehenen Entire System Server benutzt werden soll.	
Codepage	<p>Sie können den Namen einer von dem Knoten zu verwendenden Codepage angeben. Wählen Sie den Namen aus der Codepage-Auswahlliste aus.</p> <p>Die Angabe einer Codepage ist erforderlich, wenn der Spooltyp (siehe unten) sich von dem des Monitor-Knotens unterscheidet.</p> <p>Informationen zur Definition von Codepages siehe Standard-Codepages.</p>	

Feld	Bedeutung
Spooltyp	Sie können den Typ des installierten Spooling-Systems des Knotens auswählen: SPOOL, JES2, JES3 oder POWER. Solange wie die Knoten-Definition in einer Report-Definition verwendet wird, kann der Spooltyp nicht geändert werden.

Attribute eines UNIX- oder Windows-Knotens

Feld	Erklärung										
Knotenname	<p>Geben Sie den gewünschten Knotennamen in dieses Feld ein.</p> <p>Ein Knoten auf einem UNIX- oder Windows-System wird über seinen Namen und nicht über eine Knoten-Nummer identifiziert. Dieser Name muss bei einem Broker registriert und in der Bibliothek SYSSATU im Member SATSRV wie folgt in einem Abschnitt angegeben werden:</p> <pre>node_name SATSRV TYPE=ACI BROKER-ID=... SERVER-CLASS=NPR SERVER-NAME=... SERVICE=node_name USER-ID=... WAIT-TIME=30S</pre> <p>Einzelheiten entnehmen Sie der <i>Entire System Server UNIX Installation Documentation</i>.</p> <p>Groß-/Kleinschreibung ist zu beachten.</p>										
Knotenstatus	<p>Aktueller Status des Knotens.</p> <p>Mögliche Werte:</p> <table> <tr> <td>Aktiv</td><td>Der Knoten wird durchsucht, um Ausgaben an Entire Output Management zu erhalten.</td></tr> <tr> <td>Suspendiert</td><td>Die Anmeldung bei diesem Knoten ist zurzeit nicht möglich. Der Knoten wird durch den Monitor reaktiviert, sobald das Anmelden wieder möglich ist. Dieser Status wird automatisch gesetzt und kann nicht manuell geändert werden.</td></tr> <tr> <td>Deaktiviert</td><td>Die Anmeldung bei diesem Knoten ist nicht möglich.</td></tr> <tr> <td>Inaktiv</td><td>Der Knoten ist inaktiv und muss (neu) gestartet werden.</td></tr> <tr> <td>Fehler</td><td>Ein nicht behebbarer Fehler ist aufgetreten und der Knoten ist nicht aktiv. Um ihn zu reaktivieren, müssen Sie den Status manuell ändern.</td></tr> </table>	Aktiv	Der Knoten wird durchsucht, um Ausgaben an Entire Output Management zu erhalten.	Suspendiert	Die Anmeldung bei diesem Knoten ist zurzeit nicht möglich. Der Knoten wird durch den Monitor reaktiviert, sobald das Anmelden wieder möglich ist. Dieser Status wird automatisch gesetzt und kann nicht manuell geändert werden.	Deaktiviert	Die Anmeldung bei diesem Knoten ist nicht möglich.	Inaktiv	Der Knoten ist inaktiv und muss (neu) gestartet werden.	Fehler	Ein nicht behebbarer Fehler ist aufgetreten und der Knoten ist nicht aktiv. Um ihn zu reaktivieren, müssen Sie den Status manuell ändern.
Aktiv	Der Knoten wird durchsucht, um Ausgaben an Entire Output Management zu erhalten.										
Suspendiert	Die Anmeldung bei diesem Knoten ist zurzeit nicht möglich. Der Knoten wird durch den Monitor reaktiviert, sobald das Anmelden wieder möglich ist. Dieser Status wird automatisch gesetzt und kann nicht manuell geändert werden.										
Deaktiviert	Die Anmeldung bei diesem Knoten ist nicht möglich.										
Inaktiv	Der Knoten ist inaktiv und muss (neu) gestartet werden.										
Fehler	Ein nicht behebbarer Fehler ist aufgetreten und der Knoten ist nicht aktiv. Um ihn zu reaktivieren, müssen Sie den Status manuell ändern.										

Feld	Erklärung
	<p>Monitor</p> <p>Der Knoten ist als Umgebung für den Monitor definiert und wird niemals suspendiert. Ein Monitor-Knoten ruft einen bestehenden Entire System Server auf UNIX via EntireX (Broker) auf. Wird auf UNIX-Systemen verwendet.</p>
	<p>Lokaler Monitor</p> <p>Der Knoten ist als Monitor-Knoten definiert. Er ruft den Entire System Server als Unterprogramm auf, ohne EntireX zu benutzen. Wird auf UNIX-Systemen verwendet.</p>
	<p>Wenn UNIX-Knoten definiert werden, versucht der Entire Output Management-Monitor, sich bei jedem Monitor-Zyklus auf jedem Knoten anzumelden. Wenn auf einen Knoten nicht zugegriffen werden kann, schreibt der Monitor einmal eine Fehlermeldung in das Monitor-Protokoll („Log“) und setzt dieses Feld auf Suspendiert. Wenn der Knoten wieder aktiv ist, wird die Meldung in das Monitor-Protokoll geschrieben, dass er reaktiviert worden ist, und die Abarbeitung von Dateien wird neu gestartet.</p>
Status ändern	<p>Je nach aktuellem Knotenstatus können Sie den Status auf Aktiv, Deaktiviert oder Lokaler Monitor setzen.</p>
Beschreibung	<p>Dieses Feld dient nur zur Information und beschreibt die Knoten-Definition.</p>
Temp. Pfad	<p>Geben Sie hier ein Verzeichnis ein, in das Dateien gespeichert werden, die nicht von Entire Output Management abgearbeitet werden konnten. Dies erfolgt, um die Verzeichnisse von Dateien frei zu halten, die nicht abgearbeitet werden können und CPU-Zeit verschwenden würden.</p> <p>Anmerkung: Ein Verzeichnisname darf keine Platzhalterzeichen (Wildcards) enthalten, weil er einzig und allein zur Identifikation von Dateiverzeichnissen benutzt wird. Das letzte Zeichen muss ein Schrägstrich (/) sein (dieses wird automatisch verkettet), der Rückwärtsschrägstrich (\) ist nicht zulässig. Bei Windows-Systemen wird er automatisch erstellt.</p> <p>Groß-/Kleinschreibung ist zu beachten.</p>
Benutzer-ID	<p>Dies ist die Benutzerkennung auf dem Zielknoten, die zur Anmeldung auf der Maschine benutzt wird. Entire Output Management erhält dann genau die Rechte, die dieser Benutzer auf dem angegebenen Knoten hat.</p> <p>Groß-/Kleinschreibung ist zu beachten.</p>
Passwort	<p>Dies ist das Passwort auf dem Zielknoten, das zur Anmeldung auf der Maschine benutzt wird. Es wird in einem chiffrierten Format gespeichert und über das Netzwerk geschickt.</p> <p>Groß-/Kleinschreibung ist zu beachten.</p>
Bestätigen	<p>Da das Passwort ohne Anzeige eingegeben wird, müssen Sie Ihr Passwort durch zweimalige Eingabe bestätigen.</p> <p>Groß-/Kleinschreibung ist zu beachten.</p>

Feld	Erklärung
Gruppe	<p>Geben Sie auf UNIX-Systemen hier Ihre Gruppenkennung ein, auf Windows-Systemen ist es der Domänen-Namen. Lassen Sie dieses Feld leer, um zur Standard-Gruppe/-Domäne zu gelangen.</p> <p>Groß-/Kleinschreibung ist zu beachten.</p>
Pfade	<p>In den Feldern der Feldgruppe Pfade können Sie bis zu 10 Standard-Pfade angeben..</p> <p>Um einen Pfad einzugeben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wählen Sie die Schaltfläche Hinzufügen. <p>Am unteren Ende der Tabelle erscheint eine Zeile mit Eingabefeldern, in denen Sie Verzeichnisname, Datenbankkennung und Dateinummer eingeben können.</p> <p>Weitere Informationen siehe Beschreibung der Felder DBID und FNR weiter unten)</p> 2. Wählen Sie die Schaltfläche Nach Liste, um die Angaben in die Liste zu übernehmen. <p>Um einen Pfad zu ändern:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Markieren Sie den zu ändernden Listeneintrag und wählen Sie die Schaltfläche Ändern. <p>Am unteren Ende der Tabelle erscheint eine Zeile mit Eingabefeldern, in denen Sie den Verzeichnisnamen, die Datenbankkennung ändern können.</p> <p>Weitere Informationen siehe Beschreibung der Felder DBID und FNR weiter unten)</p> 2. Wählen Sie die Schaltfläche Nach Liste, um die Angaben in die Liste zu übernehmen. <p>Um einen Pfad aus der Liste zu entfernen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Markieren Sie den zu löschenden Listeneintrag und wählen Sie die Schaltfläche Löschen. <p>Der markierte Eintrag wird sofort (ohne Rückfrage) in der Liste gelöscht.</p> <p>Sie können alle Pfad-Eingaben rückgängig machen, indem Sie die Schaltfläche Reset wählen.</p> <p>Bei der Erstellung eines Reports muss einer dieser Pfade für den Report ausgewählt werden.</p> <p>Anmerkung: Ein Verzeichnisname darf keine Platzhalter-Zeichen („Wildcards“) enthalten, weil er einzig und allein zur Identifikation der Dateiverzeichnisse benutzt wird. Das letzte Zeichen muss ein Schrägstrich (/) sein (dieses wird automatisch verkettet), der Rückwärtsschrägstrich (\) ist nicht zulässig. Bei Windows-Systemen wird er automatisch erstellt. Auf Windows-Systemen werden Laufwerksbuchstaben (z.B. C : /) erkannt.</p> <p>Diese Pfade gehören Entire Output Management. Der Monitor versucht, Reports für Dateien zu finden, sie in die angegebene Container-Datei zu kopieren und aktive Reports anzulegen. Danach wird die Datei in dem angegebenen Verzeichnis gelöscht. Wenn keine Reports gefunden werden und kein Standard-Report vorhanden ist, wird die Datei in das im Feld TempTemp. Pfad angegebene Verzeichnis verschoben, und es wird ein Zeitstempel hinzugefügt. Entire Output Management betrachtet sie dann als erledigt.</p>

Feld	Erklärung
	Groß-/Kleinschreibung ist zu beachten.
DBID	Geben Sie die Datenbankkennung und die Dateinummer der Container-Datei ein, die mit diesem Pfad verbunden ist.
FNR	
	Nur der erste Eintrag ist erforderlich. Wenn die anderen Zeilen leer gelassen werden, erfolgt als Voreinstellung ein Sprung in die erste Zeile.

Knoten-Definition ändern

» Um eine Knoten-Definition zu ändern:

- 1 Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich **Systemverwaltung > Standardwerte > Knoten-Definitionen**.
- 2 Markieren Sie die zu ändernde Knoten-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Die Knoten-Definition wird angezeigt. Alle Eingabefelder können geändert werden.

Beschreibung der Felder siehe [Attribute eines Großrechner-Knotens](#) bzw. [Attribute eines UNIX- oder Windows-Knotens](#).

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern

Knoten-Definition anzeigen

» Um eine Knoten-Definition anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich **Systemverwaltung > Standardwerte > Knoten-Definitionen**.
- 2 Markieren Sie die anzuzeigende Knoten-Definition.

Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Knoten-Definition wird angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Beschreibung der Felder siehe [Attribute eines Großrechner-Knotens](#) bzw. [Attribute eines UNIX- oder Windows-Knotens](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um die Anzeige zu beenden.

Knoten-Definition löschen

➤ Um eine Knoten-Definition zu löschen:

- 1 Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich **Systemverwaltung > Standardwerte > Knoten-Definitionen**.
- 2 Markieren Sie die zu löschende Knoten-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen**.
- 4 Wählen Sie **Ja**, um die Knoten-Definition zu löschen.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.

3 Benutzer verwalten

■ Verfügbare Kommandos für Benutzer	100
■ Alle Benutzer-Definitionen auflisten	102
■ Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien auflisten	103
■ Fächer für einen Benutzer auflisten	104
■ Benutzer-Definition anlegen	104
■ Felder: Benutzer-Definition	105
■ Benutzer-Definition ändern	112
■ Benutzer-Definition kopieren	112
■ Benutzer-Definition löschen	113
■ Benutzer-Definition anzeigen	113
■ Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen	114
■ Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen	115
■ Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen	117
■ Protokoll nach Auswahlkriterien filtern	119

Als Systemadministrator können Sie Benutzerkennungen („Benutzer-IDs“) mit Passwörtern und Autorisierungsprofilen für Entire Output Management anlegen und verwalten.

Benutzer werden in Entire Output Management für die folgenden Zwecke definiert:

- Sicherheit
- Verteiler
- Protokollierung

Jeder Benutzer in Entire Output Management ist mit einer Benutzer-Definition verknüpft. Diese besteht aus:

- **Benutzersatz** - enthält Einzelangaben zum Benutzer, wie Benutzerkennung („Benutzer-ID“), Name, Telefonnummer, berufliche Position usw.
- **Benutzerprofil** - enthält eine Liste der Aktionen, die der Benutzer ausführen darf, und einige benutzerspezifische Voreinstellungen.

Jedes in Entire Output Management definierte Objekt ist mit einer Berechtigungsliste für dieses Objekt verbunden. Einem einzelnen Benutzer oder einer Benutzergruppe in einem Verteiler kann eine Berechtigung erteilt werden. Weitere Informationen siehe zum Beispiel im Abschnitt *Berechtigungen für Report verwalten* oder in den entsprechenden Abschnitten zu den übrigen Objekten (Bündel, logische Drucker, Verteiler usw.) im *Benutzerhandbuch*.

Verfügbare Kommandos für Benutzer

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht über die Kommandos und Funktionen zur Pflege der Benutzer und Querverweise auf die entsprechenden Funktionsbeschreibungen.

- [Kommandos für den Meta-Knoten "Benutzer"](#)
- [Kommandos für eine einzelne Benutzer-Definition](#)

Kommandos für den Meta-Knoten "Benutzer"

➤ Um die verfügbaren Kommandos für den Meta-Knoten "Benutzer" anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung > Benutzer**.

Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Liste	Alle Benutzer-Definitionen in einer Listenansicht anzeigen.	<i>Alle Benutzer-Definitionen auflisten</i>
Filter	Den Bereich der Benutzer-Definitionen eingrenzen.	<i>Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Neu	Eine neue Benutzer-Definition anlegen.	<i>Benutzer-Definition anlegen</i>

Kommandos für eine einzelne Benutzer-Definition

➤ Um die verfügbaren Kommandos für eine einzelne Benutzer-Definition anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung** > **Benutzer** > *Benutzer-Name*.

Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Oder:

Markieren Sie im Inhaltsbereich in der **Liste der Benutzer** eine Benutzer-Definition.

Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Filter	Den Bereich der Benutzer-Definitionen eingrenzen.	<i>Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Neu	Eine neue Benutzer-Definition anlegen.	<i>Benutzer-Definition anlegen</i>
Öffnen	Eine Benutzer-Definition ändern.	<i>Benutzer-Definition ändern</i>
Anzeigen	Eine Benutzer-Definition anzeigen.	<i>Benutzer-Definition anzeigen</i>
Kopieren	Eine Benutzer-Definition kopieren.	<i>Fach kopieren</i>
Löschen	Eine Benutzer-Definition löschen.	<i>Benutzer-Definition löschen</i>
Protokoll anzeigen	Das Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen.	<i>Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen</i>
Benutzerprotokoll anzeigen	Die protokollierten Aktivitäten eines Benutzers anzeigen.	<i>Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen</i>
Protokollfilter	Das Protokoll nach Auswahlkriterien filtern.	<i>Protokollierung filtern</i>
Querverweise	Eine Liste aller Objekte des ausgewählten Typs, die mit der Benutzerkennung in Beziehung stehen, anzeigen.	<i>Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen</i>

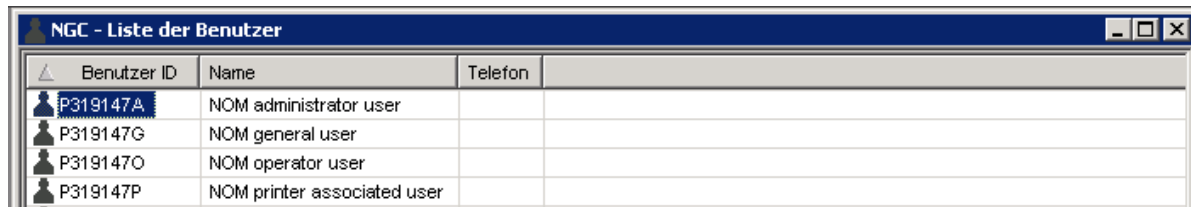
Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Liste der Fächer	Liste der Fächer für einen Benutzer anzeigen.	<i>Fächer für einen Benutzer auflisten</i>

Alle Benutzer-Definitionen auflisten

➤ Um alle Benutzer-Definitionen aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Benutzer** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):



Benutzer ID	Name	Telefon
P319147A	NOM administrator user	
P319147G	NOM general user	
P319147O	NOM operator user	
P319147P	NOM printer associated user	

Dieser Bildschirm listet alle in Entire Output Management definierten Benutzer auf.

Sie können sich diese Liste nach Benutzerkennung oder -namen sortiert in alphabetisch aufsteigender oder absteigender Reihenfolge anzeigen lassen.

➤ Um die Kommandos zum Verwalten der Benutzer anzuzeigen:

- Markieren Sie in der **Liste der Benutzer** einen Eintrag und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Felder: Liste der Benutzer

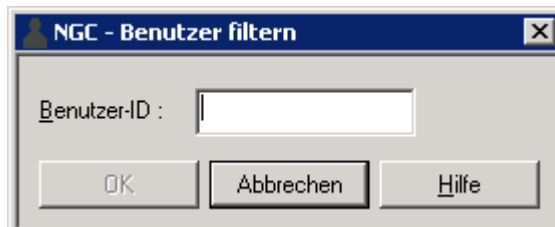
Feld	Beschreibung
Benutzer-ID	Benutzerkennung des Benutzers.
Name	Name des Benutzers.
Telefon	Telefonnummer des Benutzers.

Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien auflisten

➤ Um Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Filter**.

Das Fenster **Benutzer filtern** erscheint.



- 3 Geben Sie eine Zeichenkette (Teil einer Benutzerkennung) in das Eingabefeld **Benutzer-ID** ein und wählen Sie **OK**.

Jetzt erscheinen im erweiterten Knoten **Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich nur Benutzer-Definitionen, die die Auswahlkriterien erfüllen.

➤ Um die gefilterten Benutzer-Definitionen aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Benutzer** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):

Benutzer ID	Name	Telefon
NATQA	natural qa test user	
NATQA4	natural qa test user	
NATQA5	natural qa test user	098765432109876
NATQA8	natural qa test user	
NATRRI	natural qa test user	

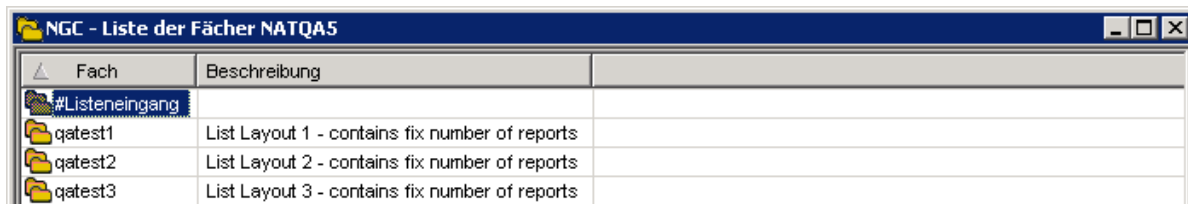
Nur die Benutzerkennungen, die mit der im Fenster **Benutzer filtern** angegebenen Zeichenkette anfangen, werden unter dem Benutzer-Knoten aufgelistet.

Fächer für einen Benutzer auflisten

➤ Um die Fächer für einen Benutzer aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste der Fächer**.

Die Liste der Fächer für den betreffenden Benutzer wird angezeigt (Beispiel):



Fach	Beschreibung
#Listeneingang	
qatest1	List Layout 1 - contains fix number of reports
qatest2	List Layout 2 - contains fix number of reports
qatest3	List Layout 3 - contains fix number of reports

Weitere Informationen zu Fächern siehe *Verwaltungsfunktionen für Fächer* im *Benutzerhandbuch*.

Benutzer-Definition anlegen



Tipp: Anstatt eine Benutzer-Definition vollständig neu anzulegen, können Sie eine bereits vorhandene, geeignete Benutzer-Definition mit oder ohne zugehörige Fächer **kopieren** und dann die Daten mit der Ändern-Funktion anpassen. Eine weitere Möglichkeit zum Erstellen von Benutzer-Definitionen ist im Abschnitt *Benutzer-Definition aus Natural Security kopieren* beschrieben.

➤ Um eine neue Benutzer-Definition hinzuzufügen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Neu**.

Der Dialog **Neue Benutzer-Definition** wird im Inhaltsbereich geöffnet.

NGC - Neue Benutzer-Definition

Benutzer-ID : Vorname : Titel :
 Nachname :

Allgemein | Optionen | Zugriffsrechte | NOM Optionen

Adresse :
 Stadt :
 Land :
 Postleitzahl :

Bürobezeichnung
 Abteilung Nr :
 Abteilung Name :
 Ort :
 Organisation :

Telefonnummern

	Land	Telefon	Durchwahl
Büro	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Privat	<input type="text"/>	<input type="text"/>	

OK Abbrechen Hilfe

Der Dialog enthält folgende Register:

- **Allgemein**
- **Optionen**
- **Zugriffsrechte**
- **NOM Optionen**

- 3 Geben Sie in den Feldern im Kopfbereich des Dialogs und auf den Registerkarten die Daten des neuen Benutzers ein.

Weitere Informationen siehe [Felder: Benutzer-Definition](#).

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

Felder: Benutzer-Definition

Die Felder zur Definition des Benutzerprofils sind im Kopfbereich des Dialogs und auf mehreren Registerkarten untergebracht.

- [Felder: Definition des Benutzerprofils - Registerkarte Allgemein](#)
- [Felder: Definition des Benutzerprofils - Registerkarte Optionen](#)
- [Felder: Definition des Benutzerprofils - Register Zugriffsrechte](#)

■ [Felder: Definition des Benutzerprofils - Register NOM Optionen](#)

Felder: Definition des Benutzerprofils - Registerkarte Allgemein

Die folgende Tabelle erklärt die Felder, die sich im Kopfbereich des Dialogs und auf der Registerkarte **Allgemein** befinden:

Feld	Erklärung
Benutzer-ID	Geben Sie die Benutzerkennung ein. Die Benutzerkennung identifiziert einen Benutzer in Entire Output Management eindeutig und wird für Sicherheitsprüfungen und die Reportverteilung verwendet. Falls Sie in Ihrer Installation ein Security-Paket benutzen (z.B. RACF, TOP-SECRET), muss die Benutzerkennung diesem System mitgeteilt werden, es sei denn, das Kontrollkästchen Verwende Benutzer-Identifikation für externes Security (ESY Benutzer) ist markiert.
Vorname / Nachname	Geben Sie den Vornamen und Nachnamen des Benutzers ein.
Titel	Anrede für den Benutzer (z. B. Professor, Dr., Herr, Frau).
Bürobezeichnung Adresse / Stadt / Land / Postleitzahl	Adresse des Benutzers.
Abteilung Nr.	Nummer der Abteilung, in der der Benutzer arbeitet.
Abteilung Name	Name der Abteilung, in der der Benutzer arbeitet.
Ort	Standort der Abteilung.
Organisation	Name des Unternehmens, in dem der Benutzer arbeitet.
Telefonnummern Büro	Landesvorwahl/Rufnummer/Durchwahl der dienstlichen Telefonnummer des Benutzers.
Telefonnummern Privat	Landesvorwahl/Rufnummer der privaten Telefonnummer des Benutzers

Felder: Definition des Benutzerprofils - Registerkarte Optionen

Die folgende Tabelle erklärt die Felder, die sich auf der Registerkarte **Optionen** befinden:

Benutzertyp

- ☐ Administrator - Dieser Benutzertyp hat alle Zugriffsrechte.
- ☒ Allgemeiner Benutzer - Hat nur die unter Zugriffsrechte markierten Objekt-/Funktionskombinationen zur Verfügung.
- ☐ Operator - Wie Allgemeiner Benutzer, zusätzlich Verwaltung der Druckaufträge aller Drucker.
- ☐ Eingeschränkter Operator - Wie Allgemeiner Benutzer, zusätzlich Zugriff auf alle Druckaufträge der ihm zugewiesenen Drucker.

Sprache

- ☐ Englisch
- ☒ Deutsch

☒ Verwende Benutzer-Identifikation für externes Security (ESY Benutzer)

Nach Reportname ausgewählte aktive Reports sortieren

- ☐ nach Datum/Uhrzeit
- ☒ nach Reportname

Standard Filter der aktiven Reports

- ☒ Präfix
- ☐ Teilzeichenfolge

Auf der Registerkarte **Optionen** können Sie folgende Einstellungen vornehmen:

Feld	Erklärung
Benutzertyp	<p>Mögliche Benutzertypen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Administrator: Der Benutzer hat alle Verwaltungs- und Zugriffsrechte im System und kann alle Listen einsehen. ■ Allgemeiner Benutzer: Der Benutzer hat nur die Verwaltungs- und Zugriffsrechte zur Verfügung, die auf der Registerkarte Zugriffsrechte markiert sind. Er sieht nur die Objekte auf die er zugreifen darf. ■ Operator: Der Benutzer hat die gleichen Rechten wie ein allgemeiner Benutzer. Zusätzlich darf er die Druckaufträge aller Drucker verwalten, ohne dass er dafür eine explizite Zulassung benötigt. ■ Eingeschränkter Operator: Der Benutzer hat die gleichen Rechten wie ein allgemeiner Benutzer. Zusätzlich darf er die Druckaufträge der ihm zugewiesenen Drucker verwalten. Für diesen Benutzer werden nur die Druckaufträge des/der betreffenden Drucker(s) angezeigt.
Sprache	Markieren Sie die gewünschte Sprache für die Systemoberfläche: Englisch oder Deutsch.
Verwende Benutzer-Identifikation für externes Security (ESY Benutzer)	<p>Markiert: Die Identifikation des NOM-Benutzers als NPR-Benutzer (ESY-Benutzer) wird verwendet. Dazu muss der NOM-Benutzer im externen Security-System (NSC, RACF, etc.) definiert sein.</p> <p>Nicht markiert: Die Identifikation des NOM-Monitors wird verwendet.</p> <p>Siehe auch Beschreibung des Feldes Eigentümer-ID verwenden unter <i>Felder: System-Standardwerte</i>.</p>

Feld	Erklärung
Nach Reportname ausgewählte aktive Reports sortieren	<p>Sind Teilmengen von aktiven Reports über den Reportnamen ausgewählt (z.B. Report: TEST*), so kann die Ergebnisliste sortiert werden nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ nach Datum/Uhrzeit ■ nach Reportname <p>Anmerkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beim Output Management GUI Client ist diese Angabe eine Vorbelegung, die in der Liste über die Spaltensortierung geändert werden kann. 2. Listen, die keinen Filter auf dem Reportnamen haben, sind immer nach Datum sortiert.
Standard-Filter der aktiven Reports	<p>Sie können das Optionsfeld markieren, um folgende Standard-Sortierkriterien für aktive Reports festzulegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ nach Präfix ■ nach Teilzeichenfolge <p>Die Vorbelegung kann im Filter für die aktiven Report Listen individuell geändert werden.</p> <p>Anmerkung: Die Vorbelegung auf das Sortierkriterium Teilzeichenfolge sollte nur für besondere Zwecke gewählt werden, da der Aufwand bei der Filterung deutlich höher ist als beim Sortierkriterium Präfix.</p>

Felder: Definition des Benutzerprofils - Register Zugriffsrechte

Auf der Registerkarte **Zugriffsrechte** (Beispiel) können Sie folgende Zugriffsrechte definieren bzw. ändern:

Allgemein				Optionen				Zugriffsrechte				NOM Optionen			
	Anzeigen	Ändern	Löschen												
Reports	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Beschränke die Liste auf die zugriffsberechtigten aktiven Bündel											
Bündel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube aktive Bündel für das Drucken zu schließen											
Verteiler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube den Start des Monitors											
Drucker	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube das Herunterfahren/Beenden des Monitors											
Physische Drucker	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube das Editieren von Trennblättern und -Programmen											
Kalender	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube den Zugriff auf die Archiv-Verwaltung											
Benutzer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Erlaube das Markieren von aktiven Reports für die Archivierung											
Aktive Reports	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube den Start eines Archivierungs-Auftrags											
Aktive Bündel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Erlaube das Markieren von aktiven Reports für die Reaktivierung											
Druckaufträge	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube den Start eines Reaktivierungs-Auftrags											
Standardwerte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													

Die folgende Tabelle erklärt die Felder, die sich auf der Registerkarte **Zugriffsrechte** befinden:

Feld	Erklärung
Reports	<p>Der Benutzer darf bei Datensätzen für Objekte dieses Typs nur die hier markierten Aktionen ausführen:</p> <p>Anzeigen Datensätze können nur angezeigt werden.</p> <p>Ändern Datensätze können angelegt, angezeigt, geändert und kopiert werden.</p> <p>Löschen Datensätze können angelegt, angezeigt, geändert, kopiert und gelöscht werden.</p>
Bündel	
Verteiler	
Drucker	
Physische Drucker	
Kalender	
Benutzer	
Aktive Reports	
Aktive Bündel	
Druckaufträge	
Standardwerte	
Beschränke die Liste auf die zugriffsberechtigten aktiven Bündel	<p>Der Benutzer darf nur die aktiven Bündel anzeigen, öffnen und löschen, für die er eine Berechtigung hat.</p> <p>Markiert: In der Liste der aktiven Bündel werden nur die Bündel angezeigt, für die der Benutzer eine Berechtigung hat.</p> <p>Nicht markiert: Die Liste der aktiven Bündel zeigt alle aktiven Bündel (jedoch mit Einschränkungen hinsichtlich der Pflegefunktionen).</p>
Erlaube aktive Bündel für das Drucken zu schließen	<p>Markiert: Der Benutzer darf die betreffende Funktion ausführen.</p> <p>Nicht markiert: Der Benutzer darf die betreffende Funktion nicht ausführen.</p> <p>Anmerkung: Die Option Herunterfahren/Beenden des Monitors ist nur möglich, wenn auch das Starten des Monitors erlaubt ist.</p>
Erlaube den Start des Monitors	
Erlaube das Herunterfahren/Beenden des Monitors	
Erlaube das Editieren von Trennblättern und -Programmen	
Erlaube den Zugriff auf die Archivverwaltung	<p>Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, darf der Benutzer aktive Reports oder aktive Bündel zum Archivieren markieren und Markierungen zurücknehmen.</p> <p>Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, darf der Benutzer Archivierungs- und Verdichtungsjobs starten.</p> <p>Anmerkung: Diese Option ist nur möglich, wenn auch das entsprechende Markieren erlaubt ist.</p>
Erlaube das Markieren von aktiven Reports für die Archivierung	
Erlaube den Start eines Archivierungs-Auftrags	

Feld	Erklärung
Erlaube das Markieren von aktiven Reports für die Reaktivierung	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, darf der Benutzer aktive Reports oder aktive Bündel zur Reaktivierung markieren und Markierungen zurücknehmen.
Erlaube den Start eines Reaktivierungs-Auftrags	<p>Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, darf der Benutzer Reaktivierungsjobs starten.</p> <p>Anmerkung: Diese Option ist nur möglich, wenn auch das entsprechende Markieren erlaubt ist.</p>

Felder: Definition des Benutzerprofils - Register NOM Optionen

Auf der Registerkarte **NOM Optionen** können Sie für den Benutzer folgende Einstellungen vornehmen:

Feld	Erklärung
Listenformat für aktive Bündel	<p>Diese Option steuert das Verhalten bei der Stern-Notation-Auswahl in einer Liste aktiver Bündel:</p> <p>Format 1 Der Benutzer erhält eine Liste mit passenden aktiven Bündelnamen, von denen er einen auswählen kann. Aktive Bündel werden dann mit dem ausgewählten Namen aufgelistet.</p> <p>Format 2 Alle passenden aktiven Bündelnamen werden aufgelistet.</p>
Zeige Bestätigungsfenster beim Ändern von Objekten	<p>Markiert: Änderungen an Objekten müssen in einem Bestätigungsfenster ausdrücklich bestätigt werden.</p> <p>Nicht markiert: Änderungen werden automatisch übernommen.</p>
Zeige Bestätigungsfenster beim Löschen von Objekten.	<p>Markiert: Das Löschen von Objekten muss in einem Bestätigungsfenster ausdrücklich bestätigt werden.</p> <p>Nicht markiert: Das Objekt wird sofort gelöscht.</p>
Zeige Zeilennummern beim Ansehen von aktiven Reports	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, werden beim Ansehen des Reportinhalts 6-stellige Zeilennummern vor jeder Zeile angezeigt.
Zeige PF-Tastenzuordnung beim Ansehen von aktiven Reports	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, werden beim Blättern eines aktiven Reports die PF-Tasten-Belegungen unten auf dem Editor-Bildschirm angezeigt.

Feld	Erklärung
Langnamen anzeigen	<p>Markiert: Lange Report- und Bündelnamen, die aus bis zu 25 Zeichen bestehen, werden angezeigt.</p> <p>Nicht markiert: Langnamen werden nicht angezeigt.</p> <p>Anmerkung: Wenn die Anzeige von Langnamen nicht vom System unterstützt wird (siehe <i>System-Standardwerte</i>), dann wird die Markierung bei diesem Kontrollkästchen automatisch entfernt und kann nicht gesetzt werden.</p> <p>Siehe auch Feld Lange Namen unterstützen in <i>Felder: System-Standardwerte</i>.</p>

Benutzer-Definition ändern

➤ Um eine Benutzer-Definition zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Der Dialog **Benutzer-Definition** wird im Inhaltsbereich geöffnet. Er enthält die Registerkarten **Allgemein**, **Optionen**, **Zugriffsrechte**, **NOM Optionen**. Alle Eingabefelder können geändert werden.

- 3 Wählen Sie **OK**, um die geänderten Daten zu speichern.

Benutzer-Definition kopieren

➤ Um eine Benutzer-Definition zu kopieren:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu kopierende Benutzer-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Kopieren**.

Ein Fenster wird angezeigt.

- 4 Geben Sie den Namen des Ziel-Benutzers ein.

Wenn Sie das Feld **Mit Fächer** markieren, werden die zugehörigen Fächer mit kopiert.

- 5 Wählen Sie **OK**.

Die Benutzer-Definition wird kopiert, und Sie können sie Ihren Anforderungen entsprechend anpassen.

Benutzer-Definition löschen



Tipp: Wenn Sie einen Benutzer löschen, werden alle mit dem Benutzer verbundenen Objekte (z.B. aktive Reports) ebenfalls gelöscht. Das bedeutet, dass der Löschvorgang ziemlich zeitaufwendig sein kann. Deshalb wird empfohlen, einen Benutzer nur dann zu löschen, wenn der Monitor nicht aktiv ist, oder die Löschung im Batch-Betrieb durchzuführen.

› Um eine Benutzer-Definition im Online-Modus zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu löschende Benutzer-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen**.

Es erscheint ein Dialogfenster, durch das Sie aufgefordert werden, das Löschen zu bestätigen.

- 4 Wählen Sie **Ja**, um die Benutzer-Definition zu löschen.

› Um eine Benutzer-Definition im Batch-Modus zu löschen:

- Benutzen Sie die Anwendungsprogrammierungsschnittstelle (API) `NOMDELUS`. Diese befindet sich in der Bibliothek `SYSNOM`. Der Aufruf erfolgt mit:

```
LOGON SYSNOM
NOMDELUS DELETE user-ID
```

Der Benutzer wird systemweit gelöscht.

Benutzer-Definition anzeigen

› Um eine Benutzer-Definition anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die anzuzeigende Benutzer-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Benutzer-Definition des Benutzers wird angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe *Felder: Benutzer-Definition*.

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen

➤ Um Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die betreffende Benutzer-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Querverweise**.

In einem Fenster wird die Anzahl der Objekte, die mit der Benutzerkennung in Beziehung stehen, angezeigt, und zwar sortiert nach Verbindungstypen.

- 4 Markieren Sie einen Verbindungstyp.

Eine Liste aller Objekte des ausgewählten Typs, die mit der Benutzerkennung in Beziehung stehen, wird angezeigt (Beispiel):

NGC - Querverweise von Benutzer P319147A

Benutzer : P319147A

Verbindungstyp	Anzahl
<input checked="" type="checkbox"/> Drucker-Berechtigung	2
<input type="checkbox"/> Report-Definition (verteilen an)	3
<input type="checkbox"/> Mitglied eines Verteilers	2

Drucker-Berechtigung

Drucker	
QAJESN11	
QAJESNOM	

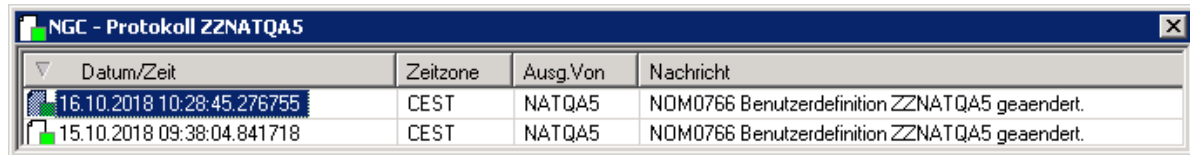
Abbrechen Hilfe

Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen

➤ Um ein Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die betreffende Benutzer-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Protokoll anzeigen**.

Das vollständige **Protokoll** zu der angegebenen Benutzer-Definition wird angezeigt (Beispiel):



Datum/Zeit	Zeitzone	Ausg.von	Nachricht
16.10.2018 10:28:45.276755	CEST	NATQA5	NOM0766 Benutzerdefinition ZZNATQA5 geaendert.
15.10.2018 09:38:04.841718	CEST	NATQA5	NOM0766 Benutzerdefinition ZZNATQA5 geaendert.

➤ Um die Anzeige der Protokolleinträge nach Auswahlkriterien einzuschränken:

- Markieren Sie einen Eintrag im **Protokoll**.

Weitere Vorgehensweise siehe [Protokoll nach Auswahlkriterien filtern](#)

Spaltenüberschriften: Protokoll Benutzer

In den Spalten des Protokolls werden folgende Informationen angezeigt:

Feld	Erklärung
Datum	Das Datum, an dem die Funktion ausgeführt wurde.
Zeit	Die Uhrzeit, zu der die Funktion ausgeführt wurde.
Ausg.von	Benutzer bzw. Monitor, der die Funktion ausgeführt bzw. ausgelöst hat.
Nachricht	Beschreibung der ausgeführten Funktion.

➤ Um ausführliche Informationen zu einem Protokoll-Eintrag zu zeigen:

- 1 Markieren Sie den betreffenden Eintrag in der Protokoll-Liste.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Info**.

Das Fenster **Log-Nachricht** erscheint (Beispiel):

NGC - Protokollnachricht

Nachricht : NOM0766 Benutzerdefinition ZZNATQA5 geaendert.

Benutzer
ID : NATQA5 Name : test user -last name,natural qa - first name

Objekt : ZZNATQA5 Code : UM
Datum : 16.10.2018 Zeit : 10:28:45.276755 Zeitzone : CEST

Report
Name : Laufnummer :

Bündel
Name : Laufnummer :

Job
Name : NOUSOP-N Nummer :

Drucker
Name :

Abbrechen Hilfe

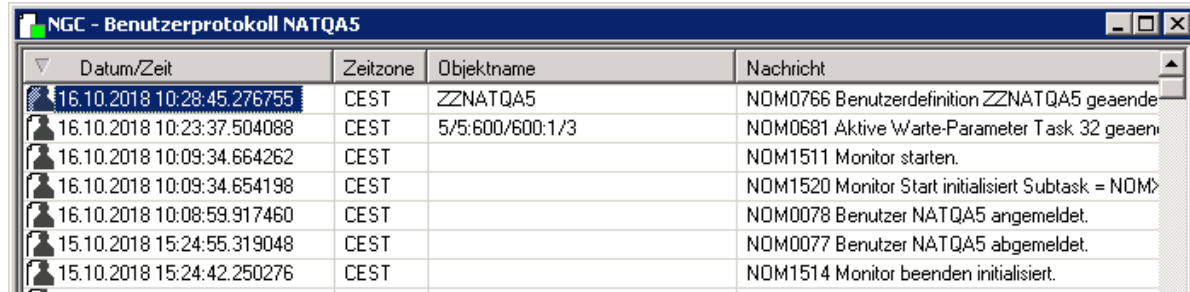
- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um die Anzeige zu beenden.

Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen

➤ Um das Protokoll der Aktivitäten eines Benutzers zu zeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die betreffende Benutzer-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Benutzerprotokoll anzeigen**.

Das **Benutzerprotokoll**, d.h. eine Liste aller Funktionen, die der Benutzer ausgeführt hat, wird angezeigt (Beispiel):



Datum/Zeit	Zeitzone	Objektname	Nachricht
16.10.2018 10:28:45.276755	CEST	ZZNATQA5	NOM0766 Benutzerdefinition ZZNATQA5 geaende
16.10.2018 10:23:37.504088	CEST	5/5:600/600:1/3	NOM0681 Aktive Warte-Parameter Task 32 geaende
16.10.2018 10:09:34.664262	CEST		NOM1511 Monitor starten.
16.10.2018 10:09:34.654198	CEST		NOM1520 Monitor Start initialisiert Subtask = NOM>
16.10.2018 10:08:59.917460	CEST		NOM0078 Benutzer NATQA5 angemeldet.
15.10.2018 15:24:55.319048	CEST		NOM0077 Benutzer NATQA5 abgemeldet.
15.10.2018 15:24:42.250276	CEST		NOM1514 Monitor beenden initialisiert.

Weitere Informationen siehe [Spaltenüberschriften: Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers](#)

➤ Um die Anzeige der Protokolleinträge nach Auswahlkriterien einzuschränken:

- Markieren Sie einen Eintrag im **Benutzerprotokoll**.

Weitere Vorgehensweise siehe [Protokoll nach Auswahlkriterien filtern](#)

Spaltenüberschriften: Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers

Zu jeder Aktivität eines Benutzers werden folgende Informationen angezeigt:

Feld	Erklärung
Datum	Das Datum, an dem die Funktion ausgeführt wurde.
Zeit	Die Uhrzeit, zu der die Funktion ausgeführt wurde.
Zeitzone	Zeitzone, in der die Funktion ausgeführt wurde, z.B. CEST = Central European Summer Time (englische Bezeichnung für die Mitteleuropäische Sommerzeit).
Objektname	Das Objekt, für das die Funktion ausgeführt wurde.
Nachricht	Beschreibung der ausgeführten Funktion.

➤ Um ausführliche Informationen zu einem Eintrag anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie den Eintrag im **Benutzerprotokoll** und wählen Sie **Info** im Kontextmenü.

Es werden ausführliche Informationen zu dem ausgewählten Eintrag angezeigt (Beispiel):

NGC - Protokollnachricht

Nachricht : NOM0766 Benutzerdefinition ZZNATQA5 geaendert.

Benutzer
ID : NATQA5 Name : test user -last name,natural qa - first name

Objekt : ZZNATQA5 Code : UM
Datum : 16.10.2018 Zeit : 10:28:45.276755 Zeitzone : CEST

Report
Name : Laufnummer :

Bündel
Name : Laufnummer :

Job
Name : NOUSOP-N Nummer :

Drucker
Name :

Abbrechen **Hilfe**

- 2 Wählen Sie **Abbrechen**, um die Anzeige zu beenden.

Protokoll nach Auswahlkriterien filtern

Das Kontextmenü-Kommando **Protokollfilter** ist für das Objekt **Benutzer** an mehreren Stellen verfügbar:

- Bei einer Benutzer-Definition im Objekt-Arbeitsbereich,
- im Inhaltsbereich in der [Liste der Benutzer](#),
- bei einem Eintrag im [Protokoll](#) zu einer Benutzer-Definition,
- bei einem Eintrag im [Benutzerprotokoll](#) zur Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers.

➤ Um das Protokoll nach Auswahlkriterien zu filtern:

- 1 Markieren Sie die betreffende Benutzer-Definition bzw. den betreffenden Listeneintrag.

Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Protokollfilter**.

Das Fenster **Protokollierung filtern** wird angezeigt.

2 Geben Sie Ihre Auswahlkriterien ein:

Feld	Erklärung
Datum Von Bis	Vorbelegt mit dem aktuellen Datum und dem Zeiraum von 00:00 bis 23:59. Wenn Sie das entsprechende Kontrollkästchen markieren, können Sie den Anfang und/oder das Ende des Datums- und Uhrzeitbereichs ändern.
Suchstring	Sie können eine Zeichenkette eingeben, deren Vorhandensein als Auswahlkriterium verwendet werden soll. Markieren Sie das entsprechende Kontrollkästchen, wenn bei der Suche auf Groß-/Kleinschreibung geachtet werden soll.

Sie können Ihre Feldeingaben zurücksetzen, indem Sie die Schaltfläche **Reset** wählen.

Wählen Sie **OK**, um Ihre Auswahlkriterien zu bestätigen.

Die nach den Auswahlkriterien gefilterten Informationen werden im **Benutzerprotokoll** angezeigt (Beispiel):

NGC - Benutzerprotokoll NATQA5			
Datum/Zeit	Zeitzone	Objektname	Nachricht
28.09.2018 07:59:53.973133	CEST	QA-PRINT-TO-NOM/1478371	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-
28.09.2018 07:59:53.934291	CEST	QA-PRINT-TO-NOM/1478372	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-
28.09.2018 07:58:51.425838	CEST	QA-PRINT-TO-NOM/1478358	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-
28.09.2018 07:58:51.381537	CEST	QA-PRINT-AUTO PRNT/1478357	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-
28.09.2018 07:58:36.941565	CEST	QA-PRINT-TO-NOM/1478356	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-
28.09.2018 07:58:36.887699	CEST	QA-PRINT-SEPARATOR-PAGE/1	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-
28.09.2018 07:57:19.660886	CEST	QA-PRINT-TO-NOM/1478345	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-
28.09.2018 07:53:04.398765	CEST	QA-PRINT-TO-NOM/1478226	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-
28.09.2018 07:53:04.333143	CEST	QA-PRINT-CONFIRM/1478225	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-
28.09.2018 07:52:42.732308	CEST	QA-PRINT-20/1478224	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-
28.09.2018 07:52:13.048901	CEST	QA-PRINT-TO-NOM/1478216	NOM7001 Benutzer durchblaeterte Report QA-PRINT-



Anmerkungen:

1. Die eingegebenen Filterkriterien und der Suchstring gelten für die Dauer der aktuellen Sitzung.
2. Um wieder das vollständige Benutzerprotokoll anzuzeigen, müssen Sie im Objekt-Arbeitsbereich den betreffenden Benutzer markieren, das Kontextmenü aufrufen und das Kommando **Protokollfilter** erneut benutzen.

4 Benutzer-Definitionen aus Natural Security kopieren

Diese Funktion erleichtert das Definieren von Benutzern und sorgt für Konsistenz zwischen Entire Output Management and Natural Security.

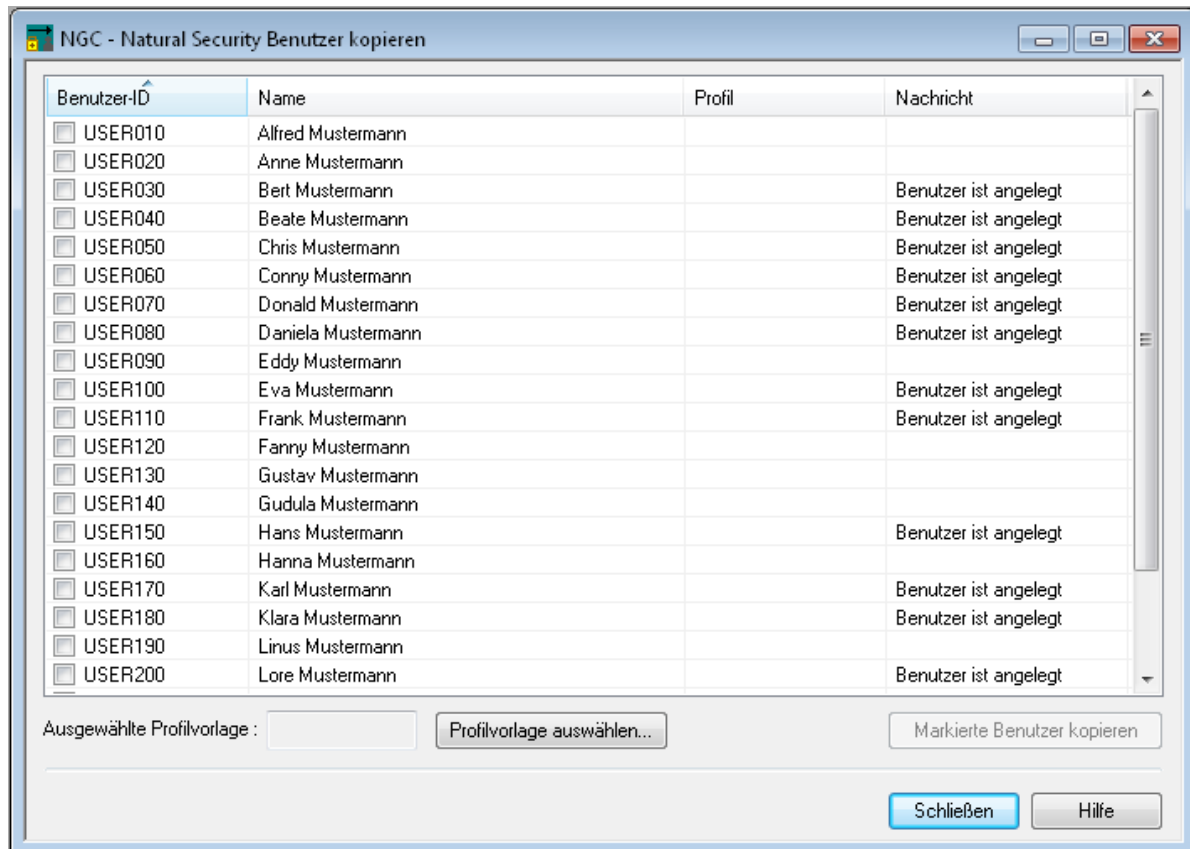
Sie können in einem Arbeitsgang mehrere neue Benutzer in Entire Output Management zulassen, indem Sie

- bereits vorhandene Benutzerdaten (**Benutzersatz**) aus Natural Security (NSC) übernehmen und dabei
- entweder das **Benutzerprofil** eines in Entire Output Management vorhandenen Benutzers kopieren
- oder das NOM-Standard-Benutzerprofil zuordnen.

➤ **Um mit dieser Funktion neue Benutzer zu definieren:**

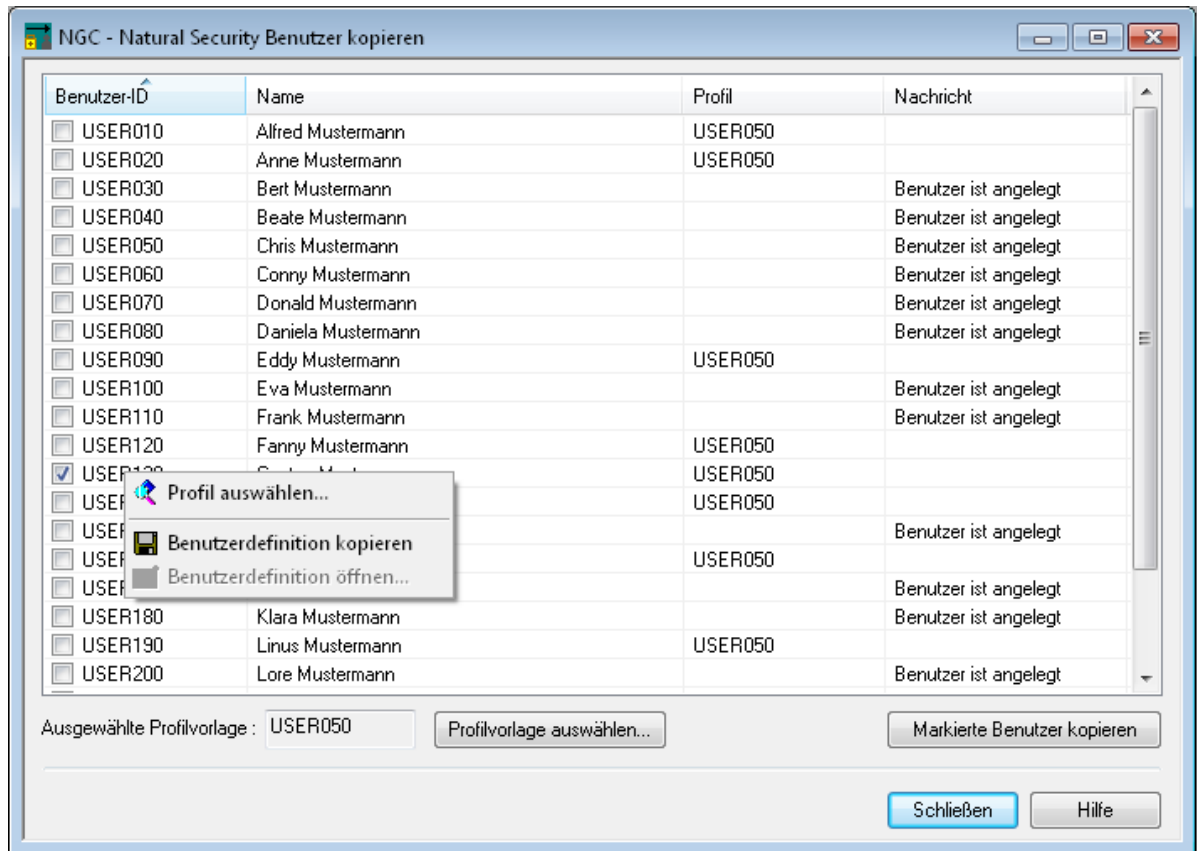
- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > NSC-Benutzer kopieren** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **NSC kopieren**.

Es wird eine Liste aller in Natural Security definierten Benutzer angezeigt (Beispiel):

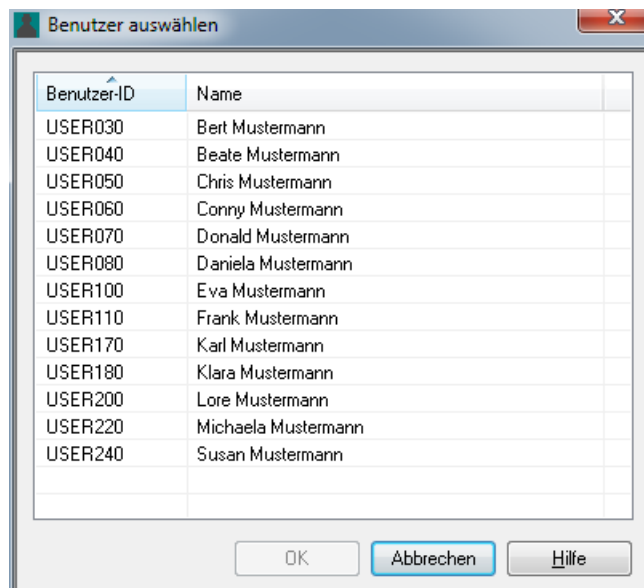


In der Spalte **Nachricht** wird zu jedem Benutzer angezeigt, ob für ihn bereits eine Benutzer-Definition in Entire Output Management angelegt worden ist.

- 3 Markieren Sie diejenigen NSC-Benutzer, für die eine Benutzer-Definition in Entire Output Management erstellt werden soll.
- 4 Sie können das Profil einer in Entire Output Management vorhandenen Benutzer-Definition als Profilvorlage für die neuen Benutzer-Definitionen auswählen:



- Wenn Sie **Profilvorlage auswählen** wählen, wird ein Fenster angezeigt (Beispiel):



Das Fenster enthält die Liste aller in Entire Output Management vorhandenen Benutzer.

Markieren Sie einen Benutzer, dessen Profil als Vorlage für die neuen Benutzer-Definitionen verwendet werden soll.

Wählen Sie **OK**, um Ihre Auswahl zu bestätigen.

- Wenn Sie sich entscheiden, keine Profilvorlage auszuwählen, werden die neuen Benutzer-Definitionen unter Verwendung des Standardprofils angelegt, d.h. alle Profelfelder werden mit Standardwerten vorbelegt.

5 Benutzen Sie die Schaltfläche **Markierte Benutzer kopieren**.

Für die markierten Benutzer werden Benutzer-Definitionen in Entire Output Management angelegt.

Mit dieser Funktion angelegte Benutzer-Definitionen können Sie individuell ändern. Siehe [*Benutzer-Definition ändern*](#).

5 Kalender verwalten

■ Verfügbare Kommandos für Kalender	128
■ Alle Kalender auflisten	129
■ Kalender nach Auswahlkriterien auflisten	130
■ Neuen Kalender erstellen	131
■ Kalender ändern	133
■ Kalender anzeigen	134
■ Kalender löschen	134

Kalender werden benutzt, um Aufbewahrungszeiträume für die Speicherung und Archivierung zu definieren. Die Aufbewahrungszeiträume werden als eine Anzahl von Tagen angegeben, wobei entweder alle Tage oder nur Arbeitstage berücksichtigt werden.

In einem Kalender können die Tage der Woche als Werktage oder Feiertage (Nicht-Werktage) gekennzeichnet werden. Nicht-Werktage sind:

- **Arbeitsfreie Tage**

Feiertage oder Nicht-Arbeitstage, die einmal pro Jahr anfallen. Beispiel: Öffentliche Fest- und Feiertage, Urlaubstage.

- **Arbeitsfreie Wochentage**

Feiertage, die jeweils einmal pro Woche anfallen. Beispiel: Sonntag.

Zur Identifizierung eines Kalenders dient der Kalendername und das Kalenderjahr, auf das er sich bezieht.

Ein Kalender gilt immer für ein Jahr. Das bedeutet, dass Sie zum Jahreswechsel neue Kalender für das Folgejahr definieren müssen. Falls ein Aufbewahrungszeitraum über das Jahresende hinaus geht und noch kein entsprechender Kalender für das Folgejahr definiert worden ist, berechnet Entire Output Management den Aufbewahrungszeitraum für das Folgejahr auf der Basis aller Tage, ohne dabei zwischen Arbeitstagen und Nicht-Arbeitstagen zu unterscheiden.

Verfügbare Kommandos für Kalender

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht über die Kommandos und Funktionen zur Pflege der Kalender und Querverweise auf die entsprechenden Funktionsbeschreibungen.

- [Kommandos für den Meta-Knoten Kalender](#)
- [Kommandos für eine einzelne Kalender-Definition](#)

Kommandos für den Meta-Knoten Kalender

➤ Um die verfügbaren Kommandos für den Meta-Knoten „Kalender“ anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung > Kalender**.

Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Liste	Alle Kalender-Definitionen in einer Listenansicht anzeigen.	<i>Alle Kalender auflisten</i>
Filter	Den Bereich der Kalender-Definitionen eingrenzen.	<i>Kalender nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Neu	Einen neuen Kalender definieren.	<i>Neuen Kalender erstellen</i>

Kommandos für eine einzelne Kalender-Definition

➤ Um die verfügbaren Kommandos für eine einzelne Kalender-Definition anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung** > **Kalender** > *Kalender-Name*.

Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Oder:

Markieren Sie im Inhaltsbereich in der **Liste der Kalender** eine Kalender-Definition.

Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

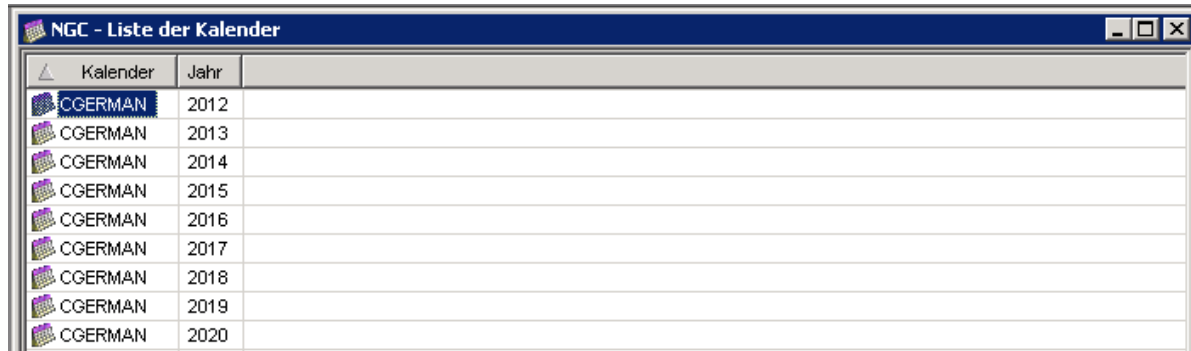
Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Filter	Den Bereich der Kalender-Definitionen eingrenzen.	<i>Kalender nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Neu	Einen neuen Kalender definieren.	<i>Neuen Kalender erstellen</i>
Öffnen	Die Definition eines Kalenders ändern.	<i>Kalender ändern</i>
Anzeigen	Die Definition eines Kalenders anzeigen.	<i>Kalender anzeigen</i>
Löschen	Die Definition eines Kalenders löschen.	<i>Kalender löschen</i>

Alle Kalender auflisten

➤ Um eine Liste aller Kalender aufzurufen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung** > **Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Kalender** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):



Kalender	Jahr
CGERMAN	2012
CGERMAN	2013
CGERMAN	2014
CGERMAN	2015
CGERMAN	2016
CGERMAN	2017
CGERMAN	2018
CGERMAN	2019
CGERMAN	2020

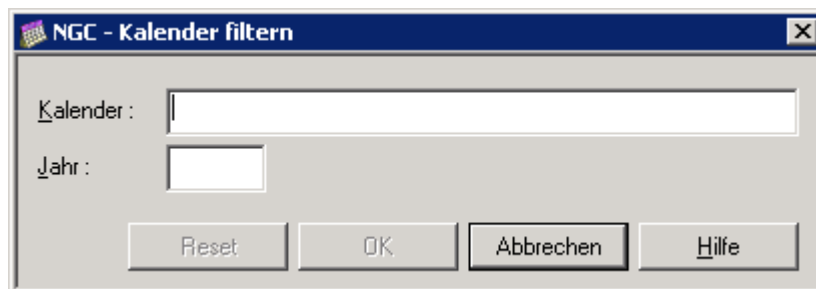
Sie können die Liste nach Kalender-Namen oder -Jahr sortieren.

Kalender nach Auswahlkriterien auflisten

➤ Um Kalender nach Auswahlkriterien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Filter**.

Das Fenster **Kalender filtern** wird angezeigt.



NGC - Kalender filtern

Kalender :

Jahr :

Reset OK Abbrechen Hilfe

- 3 Geben Sie Ihre Auswahlkriterien ein und wählen Sie **OK**.

Nur die Kalender, die die angegebenen Auswahlkriterien erfüllen, werden unter dem Kalender-Knoten bzw. in der **Liste der Kalender** aufgelistet.

Neuen Kalender erstellen

> Um einen neuen Kalender zu erstellen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung** > **Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Neu**.

Der Dialog **Neuer Kalender** wird im Inhaltsbereich geöffnet.

- 3 In diesem Fenster machen Sie folgende Angaben:

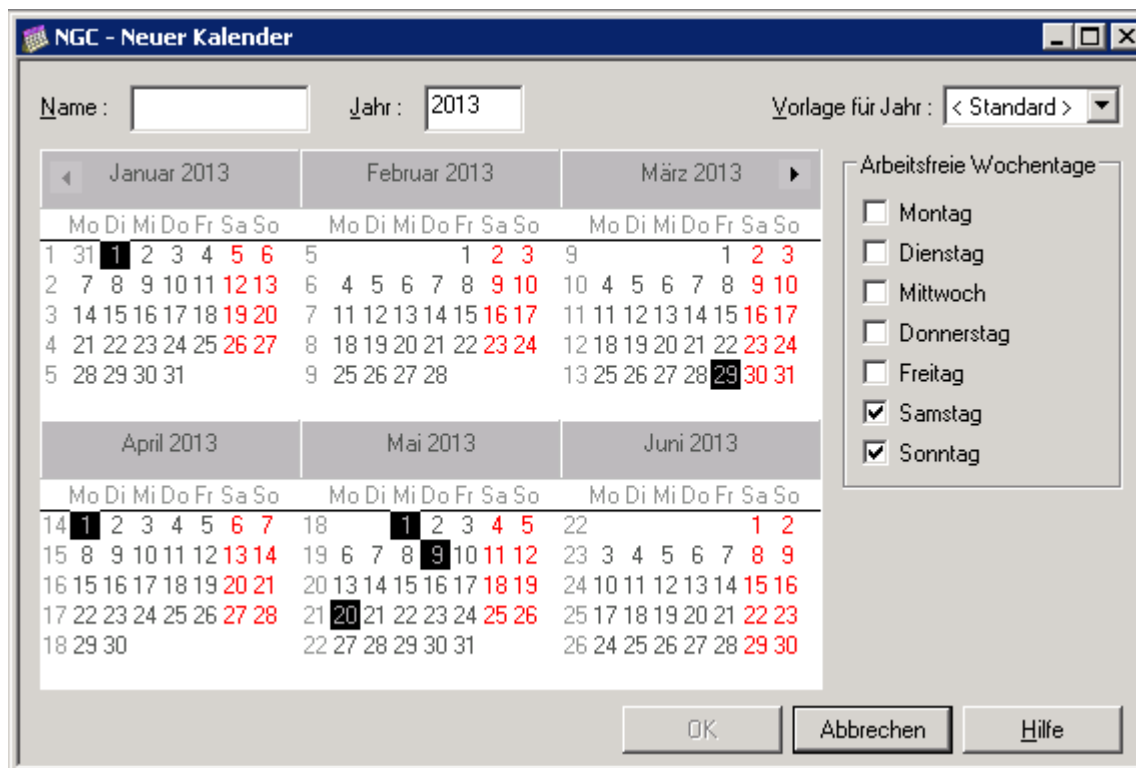
Feld	Erklärung
Name	Geben Sie den Namen des Kalenders ein, der hinzugefügt werden soll. Anmerkung: Kalender werden durch ihren Namen <i>und</i> durch das Jahr, auf das sie sich beziehen, identifiziert. Das bedeutet, dass Sie Kalender mit demselben Namen für jeweils ein anderes Jahr definieren können.
Jahr	Geben Sie das Jahr an, für das der Kalender gelten soll.

Feld	Erklärung
Vorlage für Jahr	Sie können den Namen eines existierenden Kalenders auswählen. Die dort vorhandenen Definitionen werden in den neuen Kalender übernommen. Anmerkung: Die Vorlagen-Auswahl zeigt nur Kalender, die für das angegebene Jahr gelten.

- 4 Über das Kontextmenü können Sie Feiertage setzen, zurücksetzen oder alle Feiertage entfernen.

Beispiel:

Um Feiertage zu setzen, markieren Sie einen oder mehrere zu ändernden Kalendereinträge per Doppel-Klick und Mehrfachauswahl (mit Hochstelltaste oder Strg-Taste) und wählen Sie im Kontextmenü **Feiertage setzen**.



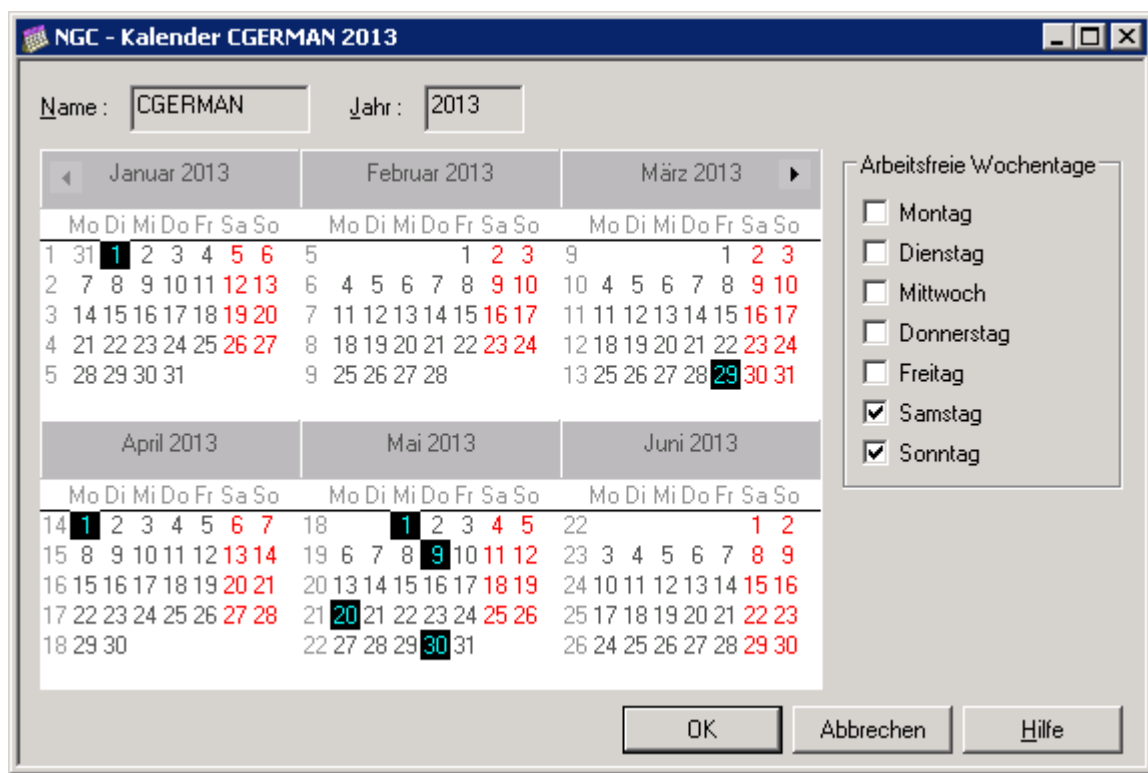
- 5 Wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

Kalender ändern

> Um einen Kalender zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu ändernde Kalender-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Der Kalender wird angezeigt (Beispiel):



Urlaubstage, arbeitsfreie Wochentage und Feiertage erscheinen im Kalender hervorgehoben. Arbeitstage sind nicht hervorgehoben.

- 4 Über das Kontextmenü können Sie Feiertage umschalten, setzen, zurücksetzen oder alle Feiertage entfernen.

Beispiel:

Um Feiertage zu setzen, markieren Sie einen oder mehrere zu ändernden Kalendereinträge per Doppel-Klick und Mehrfachauswahl (mit Hochstelltaste oder Strg-Taste) und wählen Sie im Kontextmenü **Feiertage setzen**.

- 5 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Kalender anzeigen

> Um einen Kalender anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die anzuzeigende Kalender-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Der Kalender wird angezeigt.

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Kalender löschen

> Um einen Kalender zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu löschende Kalender-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen**.

Es erscheint ein Dialogfenster, durch das Sie aufgefordert werden, das Löschen zu bestätigen.

- 4 Wählen Sie **Ja**, um den Kalender zu löschen.

Der Kalender wird gelöscht.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abzubrechen.

6 Physische Drucker verwalten

■ Verfügbare Kommandos für physische Drucker	136
■ Alle physischen Drucker auflisten	137
■ Physische Drucker nach Auswahlkriterien auflisten	138
■ Neuen physischen Drucker definieren	139
■ Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute	140
■ Spezielle Attribute für einen physischen Drucker	141
■ Attributsymbole	141
■ Attribute der physischen Drucker	146
■ UNIXLP - Direktes TCP/IP-Drucken	154
■ NATUNIX-Drucker	157
■ DISKUNIX-Drucker	159
■ NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften	163
■ Physischen Drucker ändern	164
■ Physischen Drucker anzeigen	165
■ Physischen Drucker kopieren	165
■ Physischen Drucker löschen	166
■ Physischen Drucker stoppen	167
■ Physischen Drucker wieder starten	167

Ein physischer Drucker ist ein VTAM-Drucker, ein Systemdrucker oder eine Datei, die benutzt wird, um Druckaufträge auf Platte oder Band auszugeben.

Weitere Informationen siehe:

- *Drucken im Dokument Konzept und Leistungsumfang*
- *Logische Drucker im Benutzerhandbuch*

Verfügbare Kommandos für physische Drucker

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht über die Kommandos und Funktionen zur Pflege der physischen Drucker und Querverweise auf die entsprechenden Funktionsbeschreibungen.

- [Kommandos für den Meta-Knoten Physische Drucker](#)
- [Kommandos für eine einzelne Drucker-Definition](#)

Kommandos für den Meta-Knoten Physische Drucker

➤ Um die verfügbaren Kommandos für den Meta-Knoten „Physische Drucker“ anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung > Physische Drucker** und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Liste	Alle physischen Drucker-Definitionen in einer Listenansicht anzeigen.	Alle physischen Drucker auflisten
Filter	Den Bereich der physischen Drucker-Definitionen eingrenzen.	Physische Drucker nach Auswahlkriterien auflisten
Neu	Einen neuen physischen Drucker definieren.	Neuen physischen Drucker definieren

Kommandos für eine einzelne Drucker-Definition

➤ Um die verfügbaren Kommandos für die Definition eines einzelnen physischen Druckers anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung > Physische Drucker > Drucker-Name**.

Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Oder:

Markieren Sie im Inhaltsbereich in der **Liste der physischen Drucker** eine Drucker-Definition.

Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

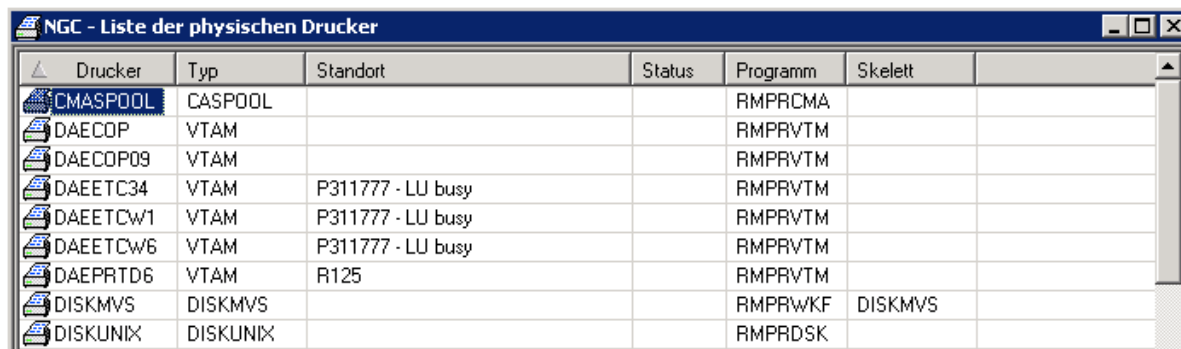
Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Filter	Den Bereich der physischen Drucker-Definitionen eingrenzen.	Physische Drucker nach Auswahlkriterien auflisten
Neu	Einen neuen physischen Drucker definieren.	Neuen physischen Drucker definieren
Öffnen	Die Definition eines physischen Druckers ändern.	Physischen Drucker ändern
Anzeigen	Die Definition eines physischen Druckers anzeigen.	Physischen Drucker anzeigen
Start	Einen physischen Drucker, der gestoppt wurde, wieder starten.	Physischen Drucker wieder starten
Stop	Einen physischen Drucker stoppen.	Physischen Drucker stoppen
Löschen	Die Definition eines physischen Druckers löschen.	Physischen Drucker löschen
Kopieren	Die Definition eines physischen Druckers kopieren.	Physischen Drucker kopieren

Alle physischen Drucker auflisten

➤ Um alle physischen Drucker aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der physischen Drucker** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):



Drucker	Typ	Standort	Status	Programm	Skelett
CASPOOL	CASPOOL			RMPCMA	
DAECOP	VTAM			RMPVMT	
DAECOP09	VTAM			RMPVMT	
DAEETC34	VTAM	P311777 - LU busy		RMPVMT	
DAEETCW1	VTAM	P311777 - LU busy		RMPVMT	
DAEETCW6	VTAM	P311777 - LU busy		RMPVMT	
DAEPRTD6	VTAM	R125		RMPVMT	
DISKMVS	DISKMVS			RMPRWKF	DISKMVS
DISKUNIX	DISKUNIX			RMPRDSK	

Sie enthält alle definierten physischen Drucker, die im System benutzt werden können.

Spaltenüberschriften: Liste der Physischen Drucker

Feld	Erklärung
Drucker	VTAM-ID des physischen Druckers: SYSPRINT für Systemdrucker oder DISK für die Ausgabe auf Platte.
Typ	Druckertyp.
Standort	Standort des physischen Druckers.
Status	Status des physischen Druckers: gestartet oder gestoppt.
Programm	Programm, das den tatsächlichen Druckvorgang ausführt.
Skelett	JCL-Skelett, das beim Drucken im Batch-Betrieb benutzt wird.

Physische Drucker nach Auswahlkriterien auflisten

➤ Um physische Drucker nach Auswahlkriterien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Filter**.

Das Fenster **Physische Drucker filtern** erscheint.

- 3 Geben Sie einen Teil eines Drucker-Namens in das Eingabefeld ein und wählen Sie **OK**.

Nur die Drucker, die mit der angegebenen Zeichenkette anfangen, werden unter dem physischen Drucker-Knoten aufgelistet.

Neuen physischen Drucker definieren

➤ Um einen neuen physischen Drucker zu definieren:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Neu**.

Der Dialog **Neuer physischer Drucker** erscheint im Inhaltsbereich.

- 3 Geben Sie die allgemeinen Attribute ein.

Weitere Informationen siehe [Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute](#).

- 4 Geben Sie die speziellen Attribute ein.

Weitere Vorgehensweise siehe [Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren](#).

- 5 Wählen Sie **OK**, um alle Daten zu speichern.

Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute

Feld	Erklärung
Drucker-ID	Geben Sie die Kennung des physischen Druckers ein.
Druckertyp	<p>Die folgenden Druckertypen werden von Entire Output Management unterstützt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ CASPOOL - Drucker CA Spool. ■ DISKMVS - In eine Datei drucken (z/OS). ■ EMAIL - Physischer Drucker, der für eine oder mehrere E-Mail-Adressen steht. ■ NAF - Logischer Drucker in Natural Advanced Facilities. ■ SYSRBS2 - Systemdrucker in BS2000. ■ SYSRJS - Systemdrucker im JES (z/OS). ■ SYSRPRW - Systemdrucker in POWER (z/VSE). ■ TAPEMVS - Bandausgabe (z/OS). ■ TAPEVSE - Bandausgabe (z/VSE). ■ VTAM - VTAM-Drucker. ■ WRTSPOOL - Ausgabe direkt in das Spool-System (z/OS und z/VSE). ■ UNIXLP - Direktes Drucken via TCP. ■ NATUNIX - Drucken mit Natural für UNIX. ■ DISKUNIX - Ausgabe auf UNIX- oder Windows-Datei. <p>Unter Natural für UNIX werden nur die Druckertypen NATUNIX und DISKUNIX unterstützt.</p> <p>Wenn Sie einen Stern (*) eingeben, erhalten Sie eine Liste der möglichen Druckertypen, aus der Sie eine Auswahl treffen können.</p>
Standort	Geben Sie den Standort des physischen Druckers ein (z.B. 2. Stock, Zimmer 216).
Druckprogramm	Name des Programms, das den tatsächlichen Druckvorgang ausführt.
Jobskelett	Name des Jobskeletts in der Bibliothek SYSNOMU, das beim Drucken im Batch-Modus benutzt wird.
Escape-Symbol	Spezielles Zeichen (Fluchtsymbol), das benutzt wird, um Ersetzungsvariablen zu erkennen.
Maximale Zeilen	Geben Sie die maximale Zahl der Zeilen an, die für ein Druckstück auf diesem Drucker ausgegeben werden dürfen.
Zeitfenster in denen Drucken erlaubt ist	Das Drucken ist nur in den angegebenen Zeitintervallen erlaubt.
Von/Bis	

Spezielle Attribute für einen physischen Drucker

➤ Um spezielle Attribute für einen physischen Drucker zu definieren:

- 1 Wählen Sie im Dialog **Neuer Physischer Drucker** das Register **Spezielle Attribute**.
- 2 Geben Sie auf der Registerkarte **Spezielle Attribute** die speziellen Attribute des neuen Druckers ein. Die Attribute sind vom gewählten Druckertyp abhängig.

Feld	Erklärung
Aufforderung	Dieser Feldname wird sowohl in der Definition logischer Drucker als auch in der Definition der Druckaufträge benutzt.
Nummer	Fehlernummer aus SYSERR, die den Aufforderungstext bestimmt.
Länge	Länge des Eingabefeldes wie es in der Definition der logischen Drucker benutzt wird.
Ersetzbegriff	Dieser Wert wird benutzt, wenn Job-Skelette angezeigt werden.
Standardwert	Der Inhalt dieses Feldes wird benutzt, wenn in der Definition logischer Drucker kein Wert angegeben ist.

- 3 Um einen Standardwert zu ändern, doppelklicken Sie auf das gewünschte Attribut, um es in die Änderungszeile zu übernehmen. Wählen Sie die Schaltfläche **Ändern**, um die Änderung in die Liste zu übernehmen.
- 4 Wählen Sie **OK**, um die eingegebenen Werte zu speichern.

Attributsymbole

Für die Druckertypen EMAIL, UNIXLP, NATUNIX und DISKUNIX können Sie Attributsymbole bei den speziellen Attributen angeben. Wenn die Druckausgabe erfolgt, wird jedes dieser Symbole durch den Wert des entsprechenden Attributs ersetzt.

Jedes Attributsymbol beginnt mit einem kaufmännischen Und-Zeichen (&) und endet mit einem Punkt (.). Diese zwei Zeichen sind Bestandteil des Symbols.

Es stehen drei Gruppen von Attributsymbolen zur Verfügung:

- **Gemeinsame Attributsymbole**
- **Druckertypspezifische Attributsymbole**

■ Spool-Attributsymbole

Gemeinsame Attributsymbole

Die folgende Attributsymbole stehen als allgemeine, für alle vier Druckertypen gültige Attribute für aktive Reports zur Verfügung:

Attribut	Symbol
Ausdruckkennung	&PO.
Programm, das die Druckausgabe steuert	&PROG.
Anzahl der zu druckenden Exemplare	&COP.
Drucker-Exit-Programm	&MEM.
Drucker-Exit-Bibliothek	&LIB.
Reportname	&REP.
Bündelname	&BUN.
Beschreibung	&DESC.
Datensatzlänge	&REC.
CC-Typ	&CC.
Anzahl der Zeilen	&LIN.
Druckertyp	&PT.
Typ „AL“ (Y/N)	&TAL.
Laufnummer des Reports	&RRNB.
Laufnummer des Bündels	&BRNB.
4-stellige, beliebige Zahl	&RND.
Aktuelles Datum (im Format <i>jj-mm-tt</i>)	&DAT.
Aktuelle Zeit (im Format <i>hhmmss</i>)	&TIM.
Aktueller interner Zeitstempel	&TMST.
Aktuelle Prozesskennung	&PID.

Druckertypspezifische Attributsymbole

Die druckertypspezifischen Attributsymbole werden neben den entsprechenden Druckerattributen für die Druckertypen angezeigt:

- **EMAIL**
- **UNIXLP**
- **NATUNIX**
- **DISKUNIX**

Spool-Attributsymbole

Die folgende Attributsymbole stehen als für alle vier Druckertypen gültige Attribute für den aktiven Report zur Verfügung:

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
SPOOL-TYPE	Spool-Typ des zu druckenden Reports.	&SPTYP.
CA Spool:		
EQNO	EQNO-Parameter.	&CSEQNO.
OWNNM	OWNNM-Parameter.	&COWNNM.
WTRNM	WTRNM-Parameter.	&CWTRNM.
DSTNM	DSTNM-Parameter.	&CDSTNM.
CLASS	CLASS-Parameter.	&CCCLASS.
COPYS	COPYS-Parameter.	&CCOPYS.
PRIIO	PRIIO-Parameter.	&CPRIIO.
LINCT	LINCT-Parameter.	&CLINCT.
RETAN	RETAN-Parameter.	&CRETAN.
FORMS	FORMS-Parameter.	&CFORMS.
FCB	FCB-Parameter.	&CFCB.
PRMOD	PRMOD-Parameter.	&CPRMOD.
FORMD	FORMD-Parameter.	&CFORMD.
PAGED	PAGED-Parameter.	&CPAGED.
CHARS	CHARS-Parameter.	&CCHARS.
USRID	CA-Benutzerkennung.	&CUSRID.
ACTNO	ACTNO-Parameter.	&CACTNO.
ROOM	ROOM-Parameter.	&CROOM.
LNCNT	Linecount-Parameter.	&CLNCNT.
PGCNT	Pagecount-Parameter.	&CPGCNT.
SID	SID-Parameter.	&CSID.
PGMNM	PGMNM-Parameter.	&CPGMNM.
TRC	Trace (Y/N).	&CTRC.
CMP	CMP-Parameter.	&CCMP.
FNAM	FNAM-Parameter.	&CFNAM.
JES:		
NODE	Entire System Server-Knotennummer (NPR-Knoten).	&JNODE.
JOB-NAME	Name des Jobs, der die Ausgabe erstellt hat.	&JJOB.
JOB-NUMBER	Jobnummer.	&JJOBN.
DSTYPE	Typ des Spool-Dataset.	&JTYP.

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
DSNO-OLD	Alte DS-Nummer.	&JDSNO.
DATASET-KEY	Dateischlüssel.	&JKEY.
GROUP-ID	Gruppenkennung.	&JGRP.
PROCNAME	Name des Vorgangs.	&JPROC.
STEPNAME	Name des Schritts.	&JSTEP.
DDNAME	Name der SYSOUT-Datei.	&JDD.
CHARS	CHARS-Parameter.	&JCHARS.
FCB	FCB-Parameter.	&JFCB.
FLASH	FLASH-Parameter.	&JFLASH.
FORM	FORM-Parameter.	&JFORM.
FORMDEF	FORMDEF-Parameter.	&JFDEF.
PAGEDEF	PAGEDED-Parameter.	&JPDEF.
TRC	Trace (Y/N).	&JTRC.
RECFM	RECFM-Parameter.	&JRECFM.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&JCOP.
UCS	UCS-Parameter.	&JUCS.
BURST	BURST-Parameter.	&JBURST.
COMPACT	COMPACT-Parameter.	&JCOMP.
LINECT	Linecount-Parameter.	&JLIN.
DESTINATION	Für die Druckausgabe bestimmtes Gerät.	&JDEST.
TRIGGER-DSNAME	Trigger-Dateiname.	&JTRIG.
DSNO	DS-Nummer.	&JDSNO.
Power:		
NODE	Entire System Server-Knotennummer.	&PNODE.
JOB-NAME	Name des Jobs.	&PJOB.
JOB-NUMBER	Jobnummer.	&PJOB.
TYPE	TYPE-Parameter.	&PTYPE.
SEGMENTS	Anzahl der Segmente.	&PSEGM.
FLASH	FLASH-Parameter.	&PFLASH.
FORM	FORM-Parameter.	&PFORM.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&PCOP.
DESTINATION	Für die Druckausgabe bestimmtes Gerät.	&PDEST.
CHARS	Für die Druckausgabe bestimmtes Gerät.	&PCHARS.
USER-INFORMATION	Benutzerinformationen.	&PUINF.
SPOOLED-PAGES	Zwischengespeicherte Seiten.	&PPAG.
TRIGGER-DSNAME	Trigger-Dateiname.	&PTDSN.

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
TRIGGER-VOLSER	Trigger Volser.	&PTVOL.
Natural:		
USER-ID	Kennung des Natural-Benutzers, der den Report erstellt hat.	&NUSER.
PNR	Logischer Druckername.	&NPNR.
TIME	Natural-Report-Erstellungszeit.	&NTIME.
NATPGM	Natural-Programm, das den Report erstellt hat.	&NPGM.
NATLIB	Natural-Bibliothek, in der das Programm ausgeführt wurde.	&NLIB.
FORM	FORM-Parameter.	&NFORM.
PROFILE	PROFILE-Parameter.	&NPROF.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&NCOP.
NAME	NAME-Parameter.	&NNAME.
DISP	Disposition.	&NDISP.
ST-ID	Interne Dateinummer der Container-Datei.	&NID.
DBID	Datenbankkennung der Container-Datei.	&NDBID.
FNR	Dateinummer der Container-Datei.	&NFNR.
DEST	Bestimmungsort.	&NDEST.
BS2000:		
NODE	BS2000-Knoten.	&BNODE.
JOB-NAME	Jobname.	&BJOB.
USER-ID	Benutzerkennung des Jobs.	&BUSER.
JOB-ID	BS2000-Jobkennung.	&BJID.
ORIGINATOR-JOB-ID	Jobkennung des Urhebers.	&BORIG.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&BCOP.
FORM	FORM-Parameter.	&BFORM.
CHARS	CHARS-Parameter.	&BCHARS.
DSNAME	Name der BS2000-Datei.	&BDSN.
CONTROL-OPTION	Control Option-Parameter.	&BCTRL.
DESTINATION	Bestimmungsort für die Druckausgabe.	&BDEST.
DEVICE	Device-Parameter.	&BDEV.
ROTATION	Rotation-Parameter.	&BROT.
DIA	Dia-Parameter.	&BDIA.
SIZE	Größe des Reports.	&BSIZE.
RECFM	Recfm-Parameter.	&BRECFM.
RECSIZE	Recsize-Parameter.	&BRECS.
BLKSIZE	Block size-Parameter.	&BBLKS.
SECONDARY	Secondary-Parameter.	&BSEC.

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
ORIG-DSNAME	Original-BS2000-Dateiname.	&BORDS.
CLASS	Class-Parameter.	&BCCLASS.
UNIX:		
NODE-NAME	Entire System Server UNIX-Knotenname der Quellenmaschine.	&UNODE.
USERID	Benutzerkennung der Quellenmaschine.	&UUSER.
CIPHER-PASSWORD	Chiffriertes Passwort des Benutzers.	&UPW.
GROUP	UNIX Group oder Windows Domain.	&UGROUP.
PATH	Pfad der Quellendatei.	&UPATH.
FILE-NAME	Dateiname und Dateityp der Quellendatei.	&UFNAM.
CONTAINER-DBID	Datenbankkennung des benutzten Containers.	&UDBID.
CONTAINER-FNR	Dateinummer des benutzten Containers.	&UFNR.
SIZE	Größe des Reports.	&USIZE.
Direct Input/Direkteingabe:		
ST-ID	Interne Nummer der Datei im Container.	&DID.
RPC-SERVER	Name des RPC-Servers für die Übertragung.	&DRPC.
USERID	Benutzer, der den Report initiiert hat.	&DUSER.
PATH	Pfad der Quellendatei.	&DPATH.
FILENAME	Dateiname der Quellendatei.	&DFNAM.
FILETYPE	Dateityp der Quellendatei.	&DFTYP.
CONTAINER-DBID	Datenbankkennung des benutzten Containers.	&DDBID.
CONTAINER-FNR	Dateinummer des benutzten Containers.	&DFNR.
SIZE	Größe des Reports.	&DSIZE.

Attribute der physischen Drucker

Abhängig vom Typ des physischen Druckers gibt es verschiedene physische Attribute. Die folgenden physischen Drucker werden unterstützt und ihre Attribute im folgenden erklärt:

- [Attribute des physischen Druckertyps CASPOOL](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps DISKMVS](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps EMAIL](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps NAF](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps SYSPRBS2](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps SYSPRJES](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps SYSPRPWR](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps TAPEMVS](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps TAPEVSE](#)

- Attribute des physischen Druckertyps VTAM
- Attribute des physischen Druckertyps WRTSPOOL

Attribute des physischen Druckertyps CASPOOL

Attribut	Erklärung
Account	Zu verwendende Abrechnungsnummer.
Chars	Zeichensatz-Tabelle.
Class	Zu verwendende Ausgabeklasse für Systemdrucker.
System ID	Systemaffinität.
Fcb	FCB Image, welche die Länge (und optional die Breite) einer Seite beschreibt.
Formdef	Der Name der zu verwendenden Formdef.
Form	Der Name des zu verwendenden Formulars.
Hold	Die Druckausgabe soll von CA Spool gehalten werden (YES/NO).
Linect	Die maximale Anzahl Zeilen, die auf eine Seite gedruckt werden sollen.
Limit	Maximal erlaubte Anzahl Zeilen.
Dateiname	Name der Druckdatei.
Pagedef	Der Name der zu verwendenden Pagedef.
Programmierer	Name des Programmierers.
Prmode	Geben Sie PAGE ein, um Seitenmodus als PRMODE zu verwenden.
Verweilzeit	Gibt die Verweilzeit an (in Stunden), für die die Druckdatei nach dem Drucken aufgehoben werden soll.
Raum	Raumnummer.
Trc	TRC (Table Reference Characters) YES/NO.
Writer	Der Name des NJE Writer.

Attribute des physischen Druckertyps DISKMVS

Attribut	Erklärung
Dataset	Geben Sie den Dateinamen an.
Member	Geben Sie den Member-Namen an.
Dataclas	Geben Sie den Parameter DATACLAS ein. Entspricht dem JCL-Parameter DATACLAS.
Dcb	Geben Sie den Parameter DCB ein. Entspricht dem JCL-Parameter DCB.
Disp	Geben Sie den Parameter DISPOSITION an.
Expdt	Geben Sie den Parameter EXPDT ein. Entspricht dem JCL-Parameter EXPDT.
Like	Geben Sie den Parameter LIKE ein. Entspricht dem JCL-Parameter LIKE.
Lrecl	Geben Sie die Datensatzlänge an (bei Sätzen variabler Länge, ist dies die maximale Satzlänge + Satzlänge-feld).

Attribut	Erklärung
Mgmtclas	Geben Sie den Parameter MGMTCLAS ein. Entspricht dem JCL-Parameter MGMTCLAS.
Msvgp	Geben Sie den Parameter MSVGP ein. Entspricht dem JCL-Parameter MSVGP.
Recfm	Geben Sie das Satzformat an. Diese Angabe bestimmt darüber hinaus, ob die Daten mit ASA-, Machine- oder ohne Vorschubsteuerzeichen gedruckt werden.
Retpd	Geben Sie den Parameter RETPD ein. Entspricht dem JCL-Parameter RETPD.
Space	Geben Sie den Parameter SPACE ein. Entspricht dem JCL-Parameter SPACE.
Storclas	Geben Sie den Parameter STORCLAS ein. Entspricht dem JCL-Parameter STORCLAS.
Unit	Geben Sie den Parameter UNIT an.
Volser	Geben Sie die Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number) ein, auf dem die Datei gespeichert ist.
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit des angegebenen Satzformats (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.

Attribute des physischen Druckertyps EMAIL

Attribut	Erklärung
Empfänger	Sie können bis zu 9 E-Mail-Adressen angeben, an die der Report gesandt wird. Geben Sie das Zeichen @ als (a) ein.
Empfänger-CC	Sie können bis zu 9 E-Mail-Adressen angeben, an die der Report als „Empfänger-CC“ (zur Kenntnisnahme) gesandt wird. Geben Sie das Zeichen @ als (a) ein.
Antwort-an	Dies ist die E-Mail-Absenderadresse, an die eine Antwort gesandt werden kann.
Knoten	<p>Dieser Entire System Server-Knoten wird zum Versenden benutzt. Er muss nicht identisch mit dem Knoten sein, den der Entire Output Management-Monitor benutzt.</p> <p>Wenn dieses Feld leer gelassen wird, wird die Knoten-Nummer des Monitors benutzt. Wenn die Knoten-Nummer des Entire Output Management-Monitors benutzt wird, muss die Benutzerkennung des Monitors (gewöhnlich NOMMON) für „UNIX Services“ in Ihrem Sicherheitssystem (z.B. RACF oder ACF2) freigeschaltet sein.</p> <p>Wenn sich die Knoten-Nummer von der Nummer des Monitors unterscheidet, wird eine Benutzerkennung, die eine E-Mail versendet, zum Versenden benutzt und muss dementsprechend freigeschaltet sein.</p>
Verschlüsselung	Geben Sie Y ein, um die E-Mail-Nachricht zu verschlüsseln. <i>(Diese Funktion ist zurzeit noch nicht verfügbar.)</i>
Betreff	Der Betreff der zu versendenden E-Mail.
Text Member	Nur für binäre Reports: Sie können den Namen eines Natural-Text-Members angeben, dessen Inhalt als Text der E-Mail-Nachricht verwendet werden soll.
Text Library	Die Natural-Bibliothek, in der das Text-Member gespeichert ist.

Druckertyp EMAIL ist nur auf Großrechnern verfügbar und verwendet Entire System Server zum Versenden der E-Mails. Ein aktiver Report vom Typ „Text“ wird Zeile für Zeile versandt. Bei

einem aktiven Report vom Typ „binär“ wird die Binärdatei als Anlage der E-Mail versandt; und, falls Sie ein Text Member angegeben haben (siehe oben), wird dessen Inhalt als Text der E-Mail genommen.

Attribute des physischen Druckertyps NAF

Attribut	Erklärung
Printer Profile	Geben Sie den Namen des logischen Druckerprofils (<i>Logical Printer Profile, LPF</i>) an. Dieses LPF bestimmt, auf welchem Drucker gedruckt werden soll. Weitere Informationen siehe <i>Natural Advanced Facilities</i> -Dokumentation.
CC Table	Geben Sie den Parameter PROFILE ein. Weitere Informationen siehe <i>Natural Advanced Facilities</i> -Dokumentation.
Forms	Geben Sie den Parameter FORMS ein. Weitere Informationen siehe Beschreibung des DEFINE PRINTER-Statements in der <i>Natural</i> -Dokumentation.
Listname	Geben Sie den Parameter NAME ein. Weitere Informationen siehe Beschreibung des DEFINE PRINTER-Statements in der <i>Natural</i> -Dokumentation.
Disposition	Geben Sie den Parameter DISP (DEL/HOLD/KEEP) ein. Weitere Informationen siehe Beschreibung des DEFINE PRINTER-Statements in der <i>Natural</i> -Dokumentation.

Attribute des physischen Druckertyps SYSPRBS2

Attribut	Erklärung
Orig. attributes	Sollen ursprüngliche Druckattribute benutzt werden oder nicht. Geben Sie YES oder NO ein.
Chars-modification	Legt fest, ob für den Druckauftrag alle oder nur bestimmte Zeichensatz-Eigenschaften berücksichtigt werden (YES oder NO).
Chars	Ein oder mehrere Zeichensätze, die zum Drucken verwendet werden sollen.
Class	Geben Sie die für den SPOOLOUT-Job zu benutzende Jobklasse ein.
Control	Gibt an, ob laserdruckerspezifische Steuerzeichen ausgewertet werden sollen.
Destination	Legt den zu benutzenden logischen Drucker fest.
Dia	Zu verwendendes Formulardia.
Document-format	Gibt den Typ des Dokument-Inhalts an.
Fob	Forms Overlay Buffer (FOB) zur Überlagerung von Druckseiten mit Texten und Bildern.
Form	Zu verwendende Formularart.
Header	Gibt an, dass auf jeder Seite eine Überschriftenzeile zu drucken ist.
Image	Bezeichnet eine Parameterdatei, die LOOP-, FOB- und CHARS-POOL-Sätze enthalten kann.
Lines	Legt fest, wieviel Zeilen auf einer Seite zu drucken sind.
Loop	Name des LOOP-Satzes, der in den Vorschubinformationspuffer des Druckers geladen werden soll.

Attribut	Erklärung
Pagecc	Gibt an, ob Steuerzeichen ausgewertet werden sollen.
Pname	Auftragsname für den SPOOLOUT-Auftrag.
Rotation	Ermöglicht Seitendrehung für die Ausgabe auf Laserdrucker.
Rotation-loop	Geben Sie den Namen der Schleife zur Ausgabe im Querformat ein.
Shift	Einrücken des Ausgabetextes um die angegebene Anzahl Spalten.
Space	Bestimmt die Anzahl der Zeilenvorschübe bzw. die Art der enthaltenen Vorschubsteuerzeichen.
Text	Wird zur Verarbeitung von System-Exits im SPOOL-Kontrollblock (SCB) abgespeichert.
Transl.Table	Geben Sie die zu aktivierende Code-Umsetzungstabelle an.
Tray	Geben Sie die Nummer des Einzugsfaches an, aus dem das Papier zum Drucken genommen werden soll.

Attribute des physischen Druckertyps SYSPRJES

Attribut	Erklärung
Burst	Geben Sie den Parameter BURST ein. Entspricht dem JCL-Parameter BURST.
Chars	Geben Sie einen oder mehrere 4-Bytes-Zeichensatznamen wie in der JCS ein.
Ckptline	Geben Sie die maximale Anzahl Zeilen für eine logische Seite ein. Entspricht dem JCL-Parameter CKPTLINE.
Ckptpage	Geben Sie die Anzahl der zu druckender Seiten ein, bevor von JES ein „Checkpoint“ vorgenommen wird. Entspricht dem JCL-Parameter CKPTPAGE.
Ckptsec	Geben Sie die Anzahl von Sekunden an, die zwischen zwei „Checkpoint“ verstreichen sollen. Entspricht dem JCL-Parameter CKPTSEC.
Class	Geben Sie eine JES-Ausgabeklasse (ein Buchstabe) für den Druckauftrag ein.
Compact	Geben Sie den Parameter COMPACT ein. Entspricht dem JCL-Parameter COMPACT.
Datack	Geben Sie den Parameter DATAK ein. Entspricht dem JCL-Parameter DATAK.
Dcb	Geben Sie den Parameter DCB ein. Entspricht dem JCL-Parameter DCB.
Destination	Geben Sie den JES-Parameter DESTINATION ein.
Fcb	Geben Sie den Forms Control Buffer an. Entspricht dem JCL-Parameter FCB.
Flash	Geben Sie den Parameter FLASH ein. Entspricht dem JCL-Parameter FLASH.
Formdef	Geben Sie den Namen der Bibliothek ein, die von PSF beim Drucken im Seiten-Modus verwendet wird.
Forms	Geben Sie den Namen des Formulars ein. Entspricht dem JCL-Parameter FORMS.
Index	Geben Sie den Parameter INDEX ein. Entspricht dem JCL-Parameter INDEX.
Lindex	Geben Sie den Parameter LINDEX ein. Entspricht dem JCL-Parameter LINDEX.
LreclModify	Geben Sie den Parameter LRECL ein. Entspricht dem JCL-Parameter LRECL.
Pagedef	Geben Sie den Parameter MODIFY ein. Entspricht dem JCL-Parameter MODIFY.

Attribut	Erklärung
	Geben Sie den Namen der Bibliothek ein, die von PSF beim Drucken im Seiten-Modus verwendet wird.
Prmode	Geben Sie den Parameter PRMODE ein. Entspricht dem JCL-Parameter PRMODE.
Recfm	Geben Sie den Parameter RECFM ein. Entspricht dem JCL-Parameter RECFM.
Trc	Geben Sie den Parameter TRC ein. Entspricht dem JCL-Parameter TRC.
Ucs	Geben Sie den Parameter UCS ein. Entspricht dem JCL-Parameter UCS.
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit des angegebenen Satzformats (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.

Attribute des physischen Druckertyps SYSPRPWR

Attribut	Erklärung
Burst	Geben Sie den Parameter BURST ein. Entspricht dem JCS-Parameter BURST.
Chars	Geben Sie einen oder mehrere 4 Bytes lange Zeichensatznamen wie in der JCS ein.
Class	Geben Sie eine POWER-Ausgabeklasse für den Druckauftrag ein.
Cmpact	Geben Sie den Parameter CMPACT ein. Entspricht dem JCS-Parameter CMPACT.
Destination	Geben Sie den POWER-Parameter DESTINATION ein.
Delt	Geben Sie den Parameter DELT ein. Entspricht dem JCS-Parameter DELT.
Disp	Geben Sie den Parameter DISP ein. Entspricht dem JCS-Parameter DISP.
Fcb	Geben Sie den Forms Control Buffer an. Entspricht dem JCS-Parameter FCB.
Flash	Geben Sie den Parameter FLASH ein. Entspricht dem JCS-Parameter FLASH.
Form	Geben Sie den Parameter FORM ein. Entspricht dem JCS-Parameter FORM.
Jsep	Geben Sie den Parameter JSEP ein. Entspricht dem JCS-Parameter JSEP.
Modify	Geben Sie den Parameter MODIFY ein. Entspricht dem JCS-Parameter MODIFY.
Password	Geben Sie den Parameter PWD ein. Entspricht dem JCS-Parameter PWD.
Rbc	Geben Sie den Parameter RBC ein. Entspricht dem JCS-Parameter RBC.
Rbm	Geben Sie den Parameter RBM ein. Entspricht dem JCS-Parameter RBM.
Rbs	Geben Sie den Parameter RBS ein. Entspricht dem JCS-Parameter RBS.
Remote	Geben Sie den Parameter REMOTE ein. Entspricht dem JCS-Parameter REMOTE.
Sysid	Geben Sie den Parameter SYSID ein. Entspricht dem JCS-Parameter SYSID.
Ucs	Geben Sie den Parameter UCS ein. Entspricht dem JCS-Parameter UCS.
User	Geben Sie den Parameter USER ein. Entspricht dem JCS-Parameter USER.

Attribute des physischen Druckertyps TAPEMVS

Attribut	Erklärung
Dataset	Geben Sie den Namen der Banddatei ein.
Disp	Geben Sie den Parameter DISPOSITION an.
Blksize	Geben Sie die Blocklänge an.
Recfm	Geben Sie den Parameter RECFM ein. Entspricht dem JCL-Parameter RECFM.
Lrecl	Geben Sie die Datensatzlänge an.
Dcb	Geben Sie den Parameter DCB ein. Entspricht dem JCL-Parameter DCB.
Label	Geben Sie den Parameter LABEL ein. Entspricht dem JCL-Parameter LABEL.
Unit	Geben Sie den Parameter UNIT an.
Volser	Geben Sie die Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number) ein, auf dem die Datei gespeichert ist.
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit vom angegebenen Satzformat (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.
Verfall	Geben Sie die Aufbewahrungsfrist für die Datei ein.

Attribute des physischen Druckertyps TAPEVSE

Attribut	Erklärung
Dateiname	Geben Sie den Namen der Banddatei ein.
Volser	Geben Sie die Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number) ein, auf dem die Datei gespeichert ist.
Unit	Geben Sie den Parameter UNIT an.
Disp	Geben Sie den Parameter DISPOSITION an.
Recfm	Geben Sie den Parameter RECFM ein. Entspricht dem JCL-Parameter RECFM.
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit des angegebenen Satzformats (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.
Blksize	Geben Sie die Blocklänge an.
Vorschubsteuerung	Geben Sie YES ein, wenn mit Vorschubsteuerzeichen gedruckt werden soll; wenn nicht, geben Sie NO ein.
Verfall	Geben Sie die Aufbewahrungsfrist für die Datei ein.

Attribute des physischen Druckertyps VTAM

Attribut	Erklärung
Vorschubsteuerung	Geben Sie YES ein, wenn mit Vorschubsteuerzeichen gedruckt werden soll; wenn nicht, geben Sie NO ein.
Vorschub vorher	Geben Sie an, wie oft am Anfang eines Druckauftrags ein Seitenvorschub erfolgen soll.
Vorschub nachher	Geben Sie an, wie oft am Ende eines Druckauftrags ein Seitenvorschub erfolgen soll.
Trace	Geben Sie YES ein, wenn Entire System Server ein Trace-Protokoll schreiben soll.
Logmode	Geben Sie einen speziellen Log-Modus an (falls gewünscht).

Attribute des physischen Druckertyps WRTSPool

Attribute	Explanation
Burst	Trennoption. Mögliche Werte: NO (Standardwert) und YES. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Chars	Vier Gruppen mit 4-Bit-Zeichensatznamen, die aus der JCL übernommen werden. (Verwendung nur bei z/OS.)
Class	Ausgabeklasse (1 Zeichen) für die Druckausgabe. Wird dieses Feld leer gelassen, dann wird die Druckklasse der Monitorstandardwerte verwendet.
Compact	Name der Packungstabelle. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Copies	Anzahl der SYSOUT-Druckexemplare.
CopyModModule	Modulname für Druckexemplaränderung. (Verwendung nur bei z/VSE.)
CopyModTable	Zeichenanordnungstabelle für Druckexemplaränderung. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Destination	Entfernter Bestimmungsort der Datei.
Disposition	Die der Spool-Systemausgabe zuzuweisende Disposition. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Fcb	Name des Formularkontrollpuffers.
Flash	Parameter FLASH für den Gerätetyp 3800.
Flash Count	Parameter FLASH COUNT. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Form	Geben Sie das SYSOUT-Formular ein.
Hold	Legt fest, ob die SYSOUT-Datei gespeichert werden soll oder nicht (YES/NO). (Verwendung nur bei z/OS.)
Job name	Name des Jobs, unter dem die Ausgabe gedruckt werden soll. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Node	Entire System Server-Knoten, der zum Schreiben in das Spool-System benutzt wird. Wird dieses Feld leer gelassen, dann wird die Nummer des Monitors verwendet.
Password	Passwort des Jobs. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Program	Name des Writer-Programms, mit dem die Verarbeitung dieser Datei erfolgen soll.
Segment size	Größe (in Zeilen) jedes Segments. (Verwendung nur bei z/VSE.)

Attribute	Explanation
Sep pages copies	Legt fest, ob die erforderlichen Trennblätterexemplare gedruckt werden. Mögliche Werte: YES oder NO (Standardwert). (Verwendung nur bei z/VSE.)
Sep pages count	Anzahl der Trennblätter. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Target node	Name des Zielknotens. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Ucs	UCB-Name. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Ucs options	UCB-Optionen. Mögliche Werte: B = Blockdatenprüfoption; F = Faltoption. (Verwendung nur bei z/VSE.)
User info	Benutzerinformation. (Verwendung nur bei z/VSE.)

UNIXLP - Direktes TCP/IP-Drucken

- [Was ist Direktes Drucken?](#)
- [Voraussetzungen](#)
- [Installation von Direktes Drucken](#)
- [Verwendungen von Konvertierungstabellen](#)

Was ist Direktes Drucken?

Siehe *Direktes Drucken via TCP/IP* im Dokument *Konzept und Leistungsumfang*.

Voraussetzungen

Folgende Voraussetzung muss für die Verwendung von TCP/IP-Direkttdrucken erfüllt sein:

- Ein Druck-Service entsprechend RFC1179, der im LPD/LPR-Protokoll kommuniziert. Dies kann ein Drucker-Server sein, der Druck-Warteschlangen verarbeitet (Feld **Dest**), oder ein Drucker bzw. eine Konvertierungsbox, die direkt mit TCP/IP verbunden ist und LPR/LPD „spricht“.

Installation von Direktes Drucken



Anmerkung: Bei z/VSE-Installationen: Im PHASE-Suchpfad muss die TCP/IP-Bibliothek *vor* der LE/VSE-Bibliothek stehen. Andernfalls wird die Fehlermeldung EDCV001I generiert.
Muster einer LIBDEF-Anweisung, um TCP/IP-Programme auszuführen: `// LIBDEF
PHASE,SEARCH=(PRD1.BASE,PRD2.SCEEBASE)`

1. Assemblieren Sie den Natural-Batch-Treiber mit der Option LE/370=YES. Dadurch wird Entire Output Management in die Lage versetzt, auf POSIX-Funktionen zuzugreifen.



Wichtig: Vermeiden Sie Schrägstriche in Ihren Natural-Parametern. Der Schrägstrich (/) ist das Steuerzeichen, das bewirkt, dass der komplette nachfolgende Parameterblock an LE/370 übergeben wird und Natural keinen dieser Parameter verarbeitet.

2. Machen Sie das Modul ESMLPR für Ihren ESY-Server verfügbar. In z/OS muss das Dataset, in dem es enthalten ist (üblicherweise NOM.LOAD), APF-autorisiert und ein PDSE-Dataset sein.
3. Definieren Sie ein DD-Dataset SYSOUT in Ihrem ESY-Startup-Job. Dies wird für Tracing und ESMLPR-Fehlermeldungen benötigt.
4. Starten Sie die Monitor- und Drucker-Tasks mit dem Profilparameter `RCA=(ESMLPR)` (in dem entsprechenden Member `SATPxxx` in der Bibliothek `SYSSATU`), damit ESMLPR dynamisch geladen wird.
5. Definieren Sie physische Drucker vom Typ UNIXLP und logische Drucker, die ihnen zugewiesen sind.

Wenn Sie einen physischen Drucker vom Typ UNIXLP anlegen, wird automatisch ein logischer Drucker mit dem Namen `DEFAULTx` ($x = A$ bis Z) angelegt. `DEFAULT`-Drucker enthalten Standardwerte für UNIXLP-Druckerparameter. Wenn der Monitor bei einem logischen Drucker, der auf einen physischen UNIXLP-Drucker zeigt, einen leeren Parameterwert entdeckt, wird der entsprechende Wert des betreffenden `DEFAULT`-Druckers genommen. Wenn Sie einen physischen UNIXLP-Drucker löschen, wird der dazugehörige logische `DEFAULT`-Drucker ebenfalls gelöscht. `DEFAULT`-Drucker können wie jeder andere logische Drucker geändert werden, aber sie können nicht umbenannt, gelöscht oder kopiert werden.

Folgende Felder sind verfügbar (neben dem Feld **Exemplare** (Copies) in den allgemeinen Druckattributen):

Feld	Erklärung
Destination	Name der Drucker-Queue des Drucker-Servers.
Escape-before-1, -2, -3	Hexadezimale Stellen, die vor dem Drucken als Kontrollbytes an den Drucker geschickt werden.
Escape-after-1	Hexadezimale Stellen, die nach dem Drucken als Kontrollbytes an den Drucker geschickt werden.
Listname	Der Name des Listings (wird an den Server übergeben).
Port	Server-Port, mit dem kommuniziert wird. Standard: Port 515.
Server	IP-Adresse oder Name des Drucker-Servers oder Druckers (falls der Drucker eine eigene IP-Adresse hat). Die IP-Adresse muss im Format <code>nnn.nnn.nnn.nnn</code> (IPv4) oder im Format <code>hhhh:hhhh:hhhh:hhhh:hhhh:hhhh</code> (IPv6) sein. Wenn Sie einen Namen angeben, achten Sie bitte darauf, dass er voll qualifiziert ist, d. h. mit dem DNS-Namen.
User	Benutzerkennung, die an das Ziel-Spooling-System übergeben werden kann. Falls hier nichts steht, wird die Entire Output Management-Benutzerkennung genommen.

Feld	Erklärung
Formfeed	<ul style="list-style-type: none"> ■ BEFORE - Entire Output Management erzeugt keinen Seitenvorschub, Natural's Seitenvorschub am Anfang wird ausgeführt. ■ AFTER - Natural's Seitenvorschub am Anfang wird unterdrückt, und Entire Output Management erzeugt einen Seitenvorschub nach dem Dokument. ■ NONE - Natural's Seitenvorschub am Anfang wird unterdrückt, nach dem Dokument wird kein Seitenvorschub erzeugt. ■ BOTH - Natural's Seitenvorschub am Anfang wird ausgeführt, und Entire Output Management erzeugt einen zusätzlichen Seitenvorschub nach dem Dokument.
Spoolhost	Identifiziert den Entire Output Management-Source-Host über den Namen oder die IP-Adresse.
Spoolnumber	Eindeutige Nummer für <code>dest.spool</code> . Random, wenn nichts angegeben.
Table	Name der Konvertierungstabelle in SYSNOMU.
Trace	0 oder <i>leer</i> = nein; 1 = ja.

6. Drucken Sie Ihre Reports auf diesen logischen Druckern. Entire Output Management konvertiert ASA- oder maschinencode-formatierte Reports in ASCII (wobei ein Seitenvorschub durch *Seitenvorschub* und Wagenrücklauf repräsentiert wird und ein Zeilenvorschub durch *Zeilenvorschub* und Wagenrücklauf entsprechend der ASA- und Machine-Code-Steuerzeichen).
7. Schicken Sie ihn wie üblich an den gewünschten Drucker. Die Drucker-Task verwendet dann „Low Level“-TCP-Kommunikation und erzeugt Einträge wie Druckzeit und Spool-Attribute.

Verwendungen von Konvertierungstabellen

Entire Output Management selbst führt EBCDIC/ASCII-Konvertierung unter Verwendung der in Natural eingebauten Konvertierungsmethode durch, das heißt, mit einer EBCDIC/ASCII-Tabelle, die mit dem Natural-Profilparameter `TABA1` geändert werden kann. Dadurch ist es möglich, die Konvertierung an die gewünschte landesspezifische Codepage anzupassen.

Außerdem kann der Name der Konvertierungstabelle in den besonderen Attributen des Druckertyps UNIXLP eingetragen werden. Diese Konvertierungstabelle ist nachgelagert, das heißt, die Konvertierung erfolgt, nachdem die Standardkonvertierung durchgeführt wurde.

Zur Konvertierung der Zeilen wird Natural's EBCDIC-ASCII-Tabelle verwendet, die mit dem Natural-Profilparameter `TABA1` geändert werden kann. Falls jedoch weitere Zeichen in Abhängigkeit von einem bestimmten Drucker umgesetzt werden sollen, kann ein Textobjekt-Name im `TABLE`-Feld angegeben werden, und die Drucker-Task liest dann dieses Textobjekt aus der Bibliothek SYSNOMU. Das Textobjekt hat folgende Form:

```

aa xx
bb yy
...

```

wobei *aa* und *bb* die zu konvertierenden Zeichen (in Hexadezimaldarstellung) sind und *xx* und *yy* die Zeichen, in die sie umgesetzt werden sollen.

Diese Werte werden nach der Konvertierung der Standardtabelle konvertiert, das heißt, die umzusetzenden Zeichen *aa* und *bb* sind bereits ASCII-Werte.

Beispiel eines Textobjekts:

```

4145
4246
434A

```

Dies konvertiert zunächst das ganze Dokument in ASCII mittels der Natural-Tabelle, und anschließend folgende Zeichen:

```

A nach E
B nach F
C nach J

```

Verwenden Sie keine Kommentare in einem solchen Textobjekt.

NATUNIX-Drucker

Ein Drucker vom Typ NATUNIX funktioniert nur, wenn Entire Output Management unter Natural für UNIX läuft.

Natural für UNIX bietet eine Druckmethode, die in einer Natural-Parameterdatei gespeichert ist. NATUNIX übergeht diese Definitionen und ermöglicht es, die Druckdaten an Dateien oder nachfolgende UNIX-Programme zu übergeben.

Wenn NATUNIX beispielsweise die Druckfunktion LPR aufruft, sind damit alle für LPR verfügbaren Ziele erreichbar.

NATUNIX verwendet das Natural Application Programming Interface (API) USR1069, das die Druckparameter ändert. Weitere Informationen siehe API-Beschreibung in der Natural-Bibliothek SYSEXT, falls der zu druckende aktive Report ein Text-Report ist.

Zum Drucken binärer Reports wird nicht das Natural-Drucksystem verwendet. Stattdessen wird eine temporäre Datei in das Verzeichnis \$EOM_WORK geschrieben und dann mit dem im Parameter `Druckername` angegebenen Kommando gedruckt. Wenn Output-Ziel 2 angegeben ist, erwartet der NATUNIX-Drucker einen Dateinamen entsprechend der unten beschriebenen Regeln. Die daraus

resultierende temporäre Datei wird dann in die Zielfeile übertragen. Deshalb wird dringend empfohlen, bei binären Reports stattdessen DISKUNIX-Drucker zu benutzen.

Siehe auch [NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften](#).

Attribute

Attribut	Erklärung
Formfeed (Seitenvorschub)	<p>Bestimmt, ob und wo ein Seitenvorschub eingefügt werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ BEFORE (oder <i>leer</i>) - Seitenvorschub vor dem Dokument; dies ist die Standardeinstellung. ■ AFTER - Seitenvorschub nach dem Dokument. ■ BOTH - Seitenvorschub vor und nach dem Dokument. ■ NONE - kein Seitenvorschub. <p>Dieser Parameter gilt für die Druckausgabe in ihrer Gesamtheit. Er hat keinen Einfluss auf Seitenvorschub-Angaben innerhalb der Druckausgabe. Ein Seitenvorschub wird auch vor jedem Trennblatt eingefügt.</p> <p>Bei binären Reports wird dieser Parameter ignoriert.</p>
Zeilenlänge	<p>Anzahl Zeichen pro Zeile.</p> <p>Bei binären Reports wird dieser Parameter ignoriert.</p>
Maximale Seiten	<p>Maximale Anzahl von Seiten, die gedruckt werden sollen.</p> <p>Bei binären Reports wird dieser Parameter ignoriert.</p>
Output-Ziel	<p>Um ein Programm zu definieren, das die Kontrolle nach dem Drucken erhält, geben Sie eine 1 ein; für Ausgabe auf eine Datei geben Sie eine 2 ein.</p>
Seitenlänge	<p>Anzahl Zeilen pro Seite.</p>
Druckername	<p>Name des Programms, das nach dem Drucken die Kontrolle erhalten soll, bzw. Name der Datei, die die Ausgabe erhalten soll.</p> <p>Anmerkung: Wenn dieses Feld die Zeichen &t enthält und Output-Ziel 2 angegeben ist, wird das & durch den aktuellen Zeitstempel ersetzt. &f wird durch den Dateinamen und -typ der ursprünglichen in Entire Output Management geladenen Datei ersetzt.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <code>lpr -P druckserver:drucker</code> und Output-Ziel 1: <p>Die Druckausgabe wird an den <i>drucker</i> auf dem <i>druckserver</i> geleitet, unter Verwendung des Kommandos <code>lpr</code>.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <code>\$EOM_WORK/&f-&t</code> und Output-Ziel 2:

Attribut	Erklärung
	<p>Wenn Sie eine Datei <code>print.out</code> geladen haben, wird eine entsprechende Datei im Arbeitsverzeichnis von Entire Output Management angelegt, beginnend mit ihrem Namen und einem Zeitstempel nach dem Bindestrich.</p> <p>■ <code>mail -s "NOM-Printout" email@provider</code> und Output-Ziel 1:</p> <p>Die Druckausgabe wird an die angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet. Auf diese Weise können Sie eine E-Mail unter Verwendung des Pipe-Mechanismus senden.</p> <p>Wenn dieses Feld leer ist und Output-Ziel 2 angegeben ist, wird die Druckausgabe an den Inhalt der Umgebungsvariablen <code>\$EOM_WORK</code> weitergeleitet.</p>
Druckmethode	Immer TTY.
Profil	Druckerprofil; siehe Beschreibung zur API USR1069 in der Natural-Bibliothek SYSEXT.
Trace	<p>Geben Sie eine 0 (oder nichts) ein, um das Tracing auszuschalten.</p> <p>Geben Sie eine 1 ein, um das Tracing der Monitor-Ausgabe (CMPRINT) zu starten.</p>

DISKUNIX-Drucker

Der Druckertyp DISKUNIX kann eingesetzt werden, wenn Entire Output Management unter Natural für UNIX oder Natural für Großrechner läuft. Dieser Druckertyp dient dazu, die Druckausgabe in eine Datei in einem UNIX- oder Windows-Dateisystem zu schreiben.

Das Zielsystem kann lokal oder remote sein. Dort muss ein Entire System Server/UNIX-Knoten aktiv sein, der in Entire Output Management definiert ist (siehe [Attribute eines UNIX- oder Windows-Knotens](#)). Falls dieser Knoten nicht als Eingabeknoten dienen soll, kann er deaktiviert werden. DISKUNIX-Druckaufträge erreichen diesen Knoten unabhängig vom Knotenstatus.

Nach Schreiben der Druckauftragsdatei kann zur Steuerung der weiteren Verarbeitung ein Befehl auf dem Zielknoten ausgeführt werden. Dies kann zum Drucken auf echten Druckern, zum Weiterleiten an andere Rechner, zur Datenkonvertierung usw. genutzt werden.

Wenn das Attributsymbol `&FNAM.` nicht in einem Attributfeld angegeben ist, wird die Kommandozeile in folgender Form verkettet:

```
<Command><Opt1><Opt2><Path>/<Filename>.<Filetype><Parm1><Parm2><Parm3>
```

Wenn `&FNAM.` in einem Attributfeld angegeben ist, wird die Kommandozeile in folgender Form verkettet:

```
<Command><Opt1><Opt2><Parm1><Parm2><Parm3>
```

Die aus diesem Kommando resultierende Protokollausgabe wird in folgende Datei geschrieben:

```
<Logpath>/<Filename>.log.
```

Siehe auch *[NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften.](#)*

- [Attribute](#)
- [Formatierungsattribute für die Dateiformatkonvertierung](#)

Attribute

Attribut	Erklärung	Symbol
Command	Wenn dieses Feld nicht leer ist, wird auf dem Zielsystem, nach dem die Druckausgabedatei geschrieben worden ist, ein Kommando oder ein Script ausgeführt. Die Ausführung des Kommandos erfolgt asynchron. Entire Output Management wartet nicht auf einen Return Code.	&CMD .
Filename	Name der Datei, die in das Zielsystem geschrieben werden soll. Falls dieses Feld leer ist, wird der Originaldateiname verwendet, falls dieser zur Verfügung steht.	&FNAM .
Filetype	Dateityp der Datei, die in das Zielsystem geschrieben werden soll. Enthält nicht das Punktzeichen (.) zwischen <code>filename</code> und <code>filetype</code> . Falls dieses Feld leer ist, wird der Dateityp der Originaldatei verwendet, falls dieser zur Verfügung steht.	&FTYP .
Opt1 und Opt2	Kommando-Optionen vor der Dateikennung.	&OPT1 . und &OPT2 .
Parm1 bis Parm3	Parameter nach dem Kommando und der Dateikennung.	&PARM1 . bis &PARM3 .
Path	Der Pfad auf dem Zielsystem, auf den die Datei geschrieben wird. Falls dieses Feld leer ist, wird der Pfad anhand des Inhalts der Umgebungsvariablen <code>\$EOM_WORK</code> (auf UNIX) und <code>%EOM_WORK%</code> (auf Windows) bestimmt.	&PATH .
Logpath	Der Pfad der Ausgabedatei, der durch <code><Command></code> erstellt wird. Falls dieses Feld leer ist, wird stattdessen <code><Path></code> genommen.	&LPATH .
Server	Der Knotenname des Entire System Server-Dienstes, der auf dem Zielsystem aktiv ist. Dieser muss bei den UNIX-Standardwerten definiert werden.	&SERV .
Trace	Geben Sie 0 ein (oder lassen Sie das Feld leer) , um die Trace-Funktion auszuschalten. Geben Sie 1 ein, um das Tracing der Monitor-Ausgabe (CMPRINT) zu starten.	&DSUXTR .

Formatierungsattribute für die Dateiformatkonvertierung

Attribut	Erklärung	Symbol
Output-Format	Je nach gewünschtem Ausgabeformat. Es stehen vordefinierte Formate zur Verfügung, die den folgenden Ghostscript Devices entsprechen:	&OF0.
	<i>Ausgabeformat Ghostscript Device</i>	
	BMP bmp16m	
	EPS epswrite	
	FAX faxg3	
	HTML html	
	JPEG jpeg	
	PCL pxlcolor	
	PDF pdfwrite	
	PNG png16m	
	PS ps2write	
	RTF rtf	
	TIFF tiff32nc	
	Falls das Ausgabeformat keinem der vordefinierten Formate entspricht, wird der Inhalt dieses Feldes als Name eines <ghostscript device> behandelt, das in der spezifischen Umgebung des Benutzers vorhanden sein kann. Weitere Informationen siehe <i>Ghostscript</i> -Dokumentation.	
	Wenn kein Ausgabeformat angegeben wird, erfolgt keine Dateikonvertierung.	
Enscript- und Uniprint-Attribute (optional)		
Formatter	Die Utility, die das Rendering durchführen soll. Mögliche Werte:	
	enscript Die Enscript Utility wird benutzt. Dies ist die Standardeinstellung.	
	uniprint Die Uniprint Utility wird benutzt.	
	auto Entire Output Management wählt die zu benutzende Utility: Standardmäßig wird Enscript benutzt. Falls jedoch in den Druckdaten Multi-Byte-Zeichen festgestellt werden, dann wird die Uniprint Utility benutzt.	
Header	(Kopfzeile) Der Name eines „Fancy Header“ in Enscript. Wird das Feld leer gelassen, wird keine Kopfzeile erzeugt. Bei Eingabe des Werts default wird die Standard-„Fancy Header“-Kopfzeile von Enscript gedruckt. Bei Verwendung der Uniprint Utility wird dieses Feld nicht beachtet.	&HDR.

Attribut	Erklärung	Symbol
Header-Font	<p>Enscript: Schriftart und Schriftgröße, die für die Kopf- und die Fußzeile verwendet werden soll. Beispiel: Courier10.</p> <p>Uniprint: Schriftgröße der Kopfzeile (in Punkten).</p>	&HDRFNT.
Footer	<p>Die Enscript-Definition der Fußzeile.</p> <p>Bei Verwendung der Uniprint Utility wird dieses Feld nicht beachtet.</p>	&FOOT.
Font	<p>Enscript: Schriftart und Schriftgröße (in Punkten), die für den Text-Report verwendet werden soll. Beispiel: Courier10.</p> <p>Uniprint: Der Dateiname einer TrueType-Schriftart. Die Schriftgröße (in Punkten) kann als separate Zahl nach dem Dateinamen angegeben werden. Standardeinstellung: DejaVuSansMono.ttf 8</p>	&FONT.
Lines	<p>Enscript: Anzahl Zeilen pro Seite bei einem Text-Report.</p> <p>Bei Verwendung der Uniprint Utility wird dieses Feld nicht beachtet.</p>	&LPP.
Landscape	(Ausrichtung) Falls das Feld leer ist, werden die Seiten im Hochformat (Portrait) erstellt. Wenn Sie Ausgabe im Querformat (Landscape) wünschen, geben Sie ein beliebiges Zeichen in dieses Feld ein.	&LAND.
Media	(Druckmedium) Papiergröße für den Druck. Leer: Standard. Gültige Werte: Letter, A4, A5 usw.	&MED.
Mask file	<p>Der Name einer PDF-Maskendatei (mit Pfad), die bei allen Seiten eines Reports, der als Format „PDF“ erhalten hat, überlagert werden kann. Diese Datei wird auf jeder Seite quasi wie ein Stempel angewendet: Der ursprüngliche Report erscheint nur an den transparenten Stellen der PDF-Maskendatei. Auf diese Weise ist es möglich, Firmenzeichen (Logos) oder Formulare in einen PDF-Report zu integrieren. Falls die PDF-Maskendatei mehr als eine Seite enthält, werden die entsprechenden Seiten des ursprünglichen Reports überlagert.</p> <p>Um die Überlagerungsfunktion benutzen zu können, muss das PDF Toolkit „pdftk“ auf dem Konvertierungsknoten installiert sein.</p> <p>Eine PDF-Datei mit transparenten Teilen lässt sich nicht mit Hilfe eines Windows PDF-Druckers erstellen. Benutzen Sie stattdessen die PDF-Export-Funktion einer Grafikanwendung (zum Beispiel Photoshop oder Gimp).</p>	&MASK.
Codepage	Der Zeichensatz des originalen Reports, in dem der Text-Report gespeichert werden soll. Beispiele: latin1, greek oder cyrillic. Weitere Werte siehe <i>Enscript Manual</i> .	&CODE.
Additional	In diesem Feld können Sie weitere Parameter angeben.	&DSUXADD.
Weitere Informationen zu den Enscript- bzw. Uniprint-Attributen siehe <i>Enscript</i> - bzw. <i>Uniprint</i> -Dokumentation.		

NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften

Auf UNIX-Systemen stehen nur die Druckertypen NATUNIX und DISKUNIX zur Verfügung. Welchen Druckertyp Sie verwenden, hängt davon ab, was Sie zu tun beabsichtigen. Um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern, enthält die folgende Tabelle eine Gegenüberstellung der Eigenschaften der beiden Druckertypen.

Bei diesem Druckertyp können Sie ...	NATUNIX	DISKUNIX
... einen beliebigen, im Natural-Parametermodul definierbaren Druckertyp verwenden.	Ja	Nein
... die Ausgabe an einen empfangenden externen Prozess (Konvertierung, E-Mail, externer Druck) weiterleiten.	Ja, aber nur bei Output Target = 1, unter Verwendung des Pipe-Mechanismus.	Ja, mittels eines externen Kommandos, das die erstellte Datei verwendet.
... die Ausgabe an ein Remote-System weiterleiten.	Nein	Ja
... ein Kommando mit der erstellten Datei in einem Remote-System (UNIX, Windows) ausführen.	Nein	Ja
... die Verwendung einer Broker-Kommunikation vermeiden (zur Performance-Verbesserung).	Ja	Ja, aber nur wenn der UNIX-Knoten als lokaler Knoten (L) definiert ist.
... Binär-Dateien verarbeiten.	Ja, aber nicht empfohlen.	Ja
... eine beliebige Druckerschlange im CUPS-Spool-System ansprechen.	Ja, die Verarbeitung erfolgt direkt, wenn lpr das empfangende Programm ist (schneller).	Ja, lpr kann die erstellte Datei verarbeiten (langsamer).
... Seitenvorschübe vor und nach dem Druck von Textdokumenten verarbeiten.	Ja (außer bei binären Reports).	Nein
... die Anzahl der zu druckenden Seiten einschränken.	Ja (außer bei binären Reports).	Nein
... Natural-Druckerprofile bedienen.	Ja	Nein
... den Namen der zu erstellenden Datei mittels Variablen (z.B. Zeitstempel, Prozesskennung) anlegen.	Ja, einige wenige.	Ja, viele.

Physischen Drucker ändern

➤ Um die Definition eines physischen Druckers zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu ändernde Drucker-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Die Einstellungen des physischen Druckers werden angezeigt (Beispiel):

NGC - Physischer Drucker DAEPRTD6

Drucker-ID : DAEPRTD6

Druckertyp : VTAM

Allgemeine | Spezielle Attribute

Standort : R125

Druckprogramm : RMPRVTM

Jobskelett :

Escape-Symbol :

Maximale Zeilen : 0

Zeitfenster in denen Drucken erlaubt ist

Von : 00:00

Bis : 23:59

OK Abbrechen Anwenden Hilfe

Die Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Physischer Drucker >Allgemeine Attribute*
- *Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren*

- 4 Anschließend wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

Physischen Drucker anzeigen

➤ Um die Definition eines physischen Druckers anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die anzuzeigende Drucker-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Definition des physischen Druckers wird angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe:

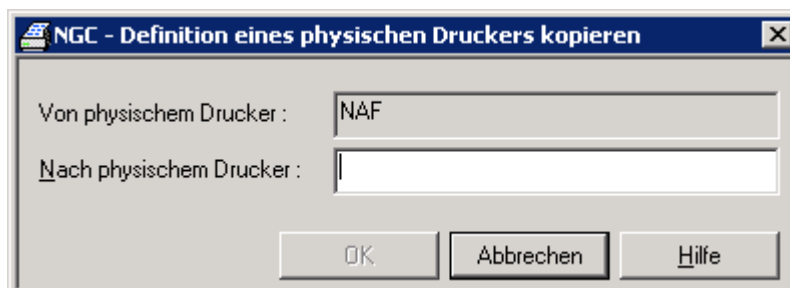
- *Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute*
- *Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren*

Physischen Drucker kopieren

➤ Um die Definition eines physischen Druckers zu kopieren:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu kopierende Drucker-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Kopieren**.

Das Dialogfenster **Definition eines physischen Druckers kopieren** erscheint:



Im Feld **Von physischem Drucker** wird der Name des Druckers angezeigt, dessen Definition kopiert werden soll.

- 4 Geben Sie im Feld **Nach physischem Drucker** einen neuen Namen für einen physischen Drucker ein.

- 5 Wählen Sie **OK**, um Ihre Eingabe zu bestätigen.

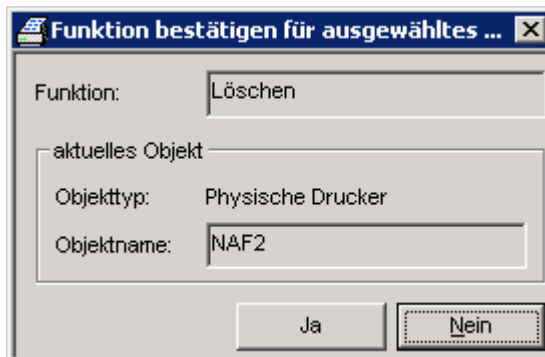
Die Drucker-Definition wird kopiert, und der Name des neu definierten Druckers erscheint im Objekt-Arbeitsbereich.

Physischen Drucker löschen

➤ Um einen physischen Drucker zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie zu löschende Drucker-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen**.

Es erscheint ein Dialogfenster, durch das Sie aufgefordert werden, das Löschen zu bestätigen.



- 4 Wählen Sie **Ja**, um den physischen Drucker zu löschen.

Die Drucker-Definition wird systemweit gelöscht.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.

Physischen Drucker stoppen

➤ Um einen physischen Drucker zu stoppen:

- 1 Markieren Sie den Knoten des betreffenden physischen Druckers im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Stop**.

Oder:

Geben Sie das Direktkommando `STOP PHYSICAL druckername` ein.

Sie können *druckername* mit Stern-Notation (*) angeben, um eine Gruppe von physischen Druckern zu stoppen.

➤ Um mehrere physische Drucker zu stoppen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physischer Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.
- 3 Markieren Sie die Drucker, die gestoppt werden sollen.
- 4 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Stop**.

Der/die ausgewählte(n) Drucker wird/werden gestoppt. Alle Druckaufträge an logische Drucker, die diesem/diesen physischen Drucker(n) zugewiesen sind, werden angehalten.

Physischen Drucker wieder starten

➤ Um einen physischen Drucker, der gestoppt wurde, wieder zu starten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physischer Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Start**.

Oder:

Geben Sie das Direktkommando `START PHYSICAL druckername` ein.

Sie können *druckername* mit Stern-Notation (*) angeben, um eine Gruppe von physischen Druckern zu starten.

➤ **Um mehrere physische Drucker, die gestoppt wurden, wieder zu starten:**

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physischer Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.
- 3 Markieren Sie die Drucker, die gestartet werden sollen.
- 4 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Start**.

Der/die gestoppte(n) Drucker wird/werden wieder gestartet. Alle Druckaufträge die angehalten wurden, als der/die Drucker gestoppt wurde(n), bekommen wieder den Status, den sie vorher hatten.

7

Monitor-Verwaltung

■ Was ist der Monitor?	170
■ Monitor-Status	170
■ Monitor-Parameter verwalten	171
■ Monitor starten	173
■ Monitor schließen (beenden)	174
■ Monitor aktivieren (wecken)	174
■ Monitor-Status anzeigen	174
■ Monitor-Puffereinträge komplett löschen	176
■ Monitor-Puffereintrag einzeln löschen	176
■ Monitor-Protokoll anzeigen	177
■ Monitor-Protokolleinträge filtern / nach Zeichenkette durchsuchen	179
■ Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern	181
■ Abrufen des Monitor-Protokolls im Batch-Modus	181
■ Monitor-Tasks verwalten	182

Was ist der Monitor?

Der Monitor ist der Bestandteil von Entire Output Management, der das Generieren, Drucken und Verteilen von Reports und Bündeln durchführt.

Er läuft als Natural-Subtask unter Entire System Server oder als Stapeljob.

Monitor-Status

Beim Entire Output Management-Monitor gibt es folgende Bearbeitungszustände (Status):

- Abbruch
- Analysiere Unix-Knoten
- Analysiere Quellen
- Beendet
- Beende Monitor
- Erzeuge aktive Reports
- Exportiere Objekte
- Inaktiv
- Initialisierung
- Katalogisiere NAT Srce.
- Lade Quellen in NOM DB
- Leerlauf
- Lösche abgel. Archive
- Lösche abgel. Buendel
- Lösche abgel. Drucke
- Lösche NAT Bufferpool
- Lösche abgel.Protokoll
- Lösche abgel. Reports
- Lösche Report-Quellen
- Monitor-Steuerung
- Neustart nach Fehler
- Prüfe Druck-Jobs

- Prüfe Druck-Tasks
- Prüfe Ereignisse
- Reaktiviere susp.Knoten
- Starte Archivierung
- Starte Monitor-Zyklus
- Starte Natural Subtask
- Starte Reaktivierung
- Starte Verdichtung
- Verarbeite Buendel
- Verarbeite Druckauftr.
- Verarbeite SPOOL

Monitor-Parameter verwalten

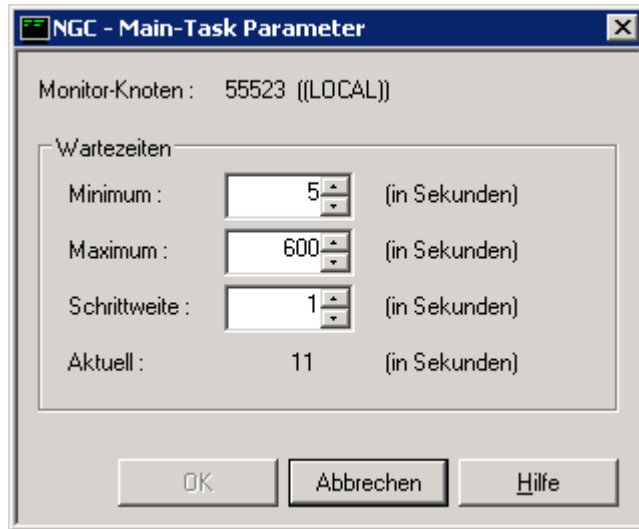
Der Knoten **Monitor Verwaltung** enthält die Ordner **Monitor** und **Tasks**. Die verfügbaren Funktionen sind in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Monitor-Parameter ändern

➤ Um die Monitor-Parameter zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Parameter öffnen**.

Die Parametereinstellungen werden angezeigt (Beispiel):



Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: Main-Task-Parameter](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Felder: Main-Task-Parameter

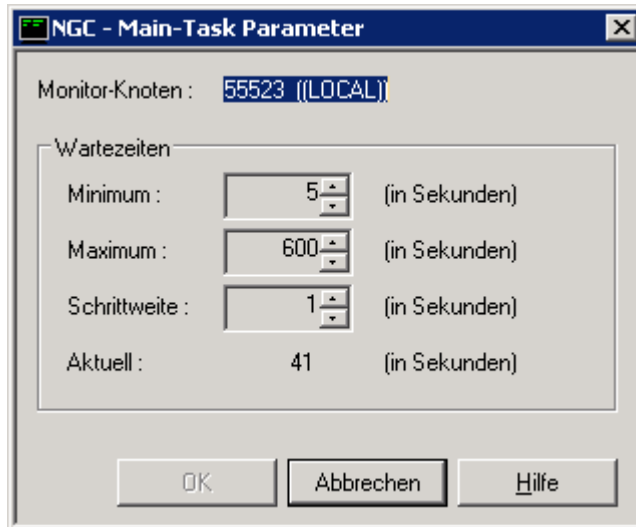
Feld	Erklärung
Parameter der Main-Task	
Monitor-Knoten	Nummer des Knotens, unter dem Entire Output Management läuft.
Wartezeiten	
Minimum	Die Zeit in Sekunden, die der Monitor zwischen zwei Monitorzyklen <i>mindestens</i> warten soll. Geben Sie hier den gewünschten Wert ein.
Maximum	Die Zeit in Sekunden, die der Monitor zwischen zwei Monitorzyklen <i>höchstens</i> warten soll. Geben Sie hier den gewünschten Wert ein.
Schrittweite	Anzahl Sekunden, um die sich die Wartezeit erhöht. Wenn während der Mindestwartezeit kein Ereignis stattfindet, wird die Wartezeit um diese Schrittweite erhöht, bis die maximale Wartezeit erreicht ist. Sobald ein Ereignis stattfindet, reduziert sich die Wartezeit auf das Minimum. Geben Sie hier den gewünschten Wert ein.
Aktuell	Die aktuelle Wartezeit für den aktuellen Zyklus.

Monitor-Parameter anzeigen

› Um die Monitor-Parameter anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Parametereinstellungen werden angezeigt (Beispiel):



Alle Felder sind Ausgabefelder. Weitere Informationen siehe [Felder: Monitor-Verwaltung](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

Monitor starten

Um den Monitor zu starten, muss der für den Start angegebene Entire System Server Knoten aktiv sein.

› Um den Monitor zu starten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Starten**.

Der Monitor-Status ändert sich und es erscheint die Bestätigungsmeldung „Monitor-Start initialisiert“.

Monitor schließen (beenden)

➤ Um den Monitor zu schließen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Beenden**.

Der Monitor-Status ändert sich in „Monitor Schließen initialisiert“ (Abschalten läuft).

Dies bedeutet, dass der Monitor noch nicht festgestellt hat, dass er geschlossen wird, da er im Wartestatus ist.

Das nächste Mal, wenn er aktiv ist, stellt der Monitor fest, dass er geschlossen wird und führt den normalen Schließvorgang aus.

Monitor aktivieren (wecken)

Mit dieser Funktion können Sie den Monitor noch vor dem nächsten geplanten Aktivitätszyklus aktivieren (siehe Felder **Wartezeit** im Abschnitt *Felder: Monitor-Verwaltung*).

➤ Um den Monitor zu wecken:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Wecken**.

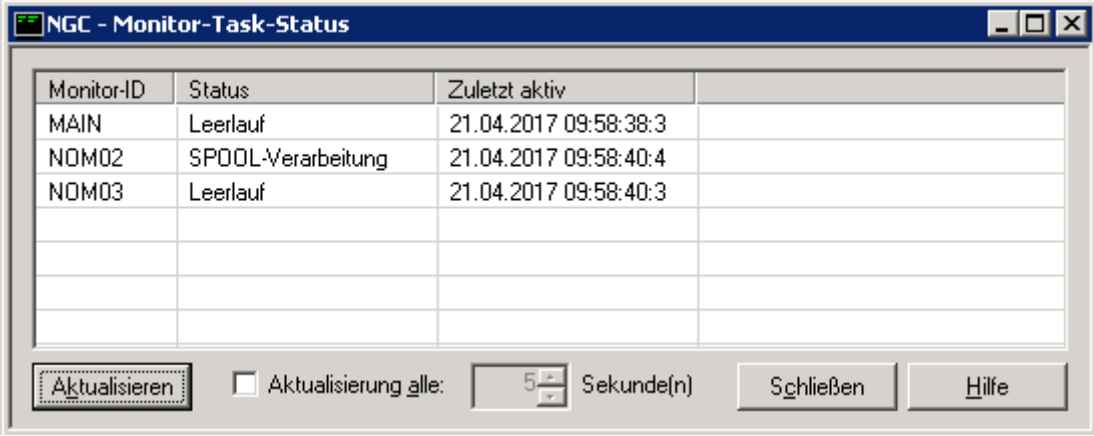
Wenn es eine anstehende Arbeit gibt, ändert sich der Status entsprechend. Wenn der Aktivitätszyklus beendet ist, ändert sich der Monitor-Status wieder in **Leerlauf** (Idle).

Monitor-Status anzeigen

➤ Um den Monitor-Status anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Status**.

Der Status des Monitors wird angezeigt:



Monitor-ID	Status	Zuletzt aktiv
MAIN	Leerlauf	21.04.2017 09:58:38:3
NOM02	SPOOL-Verarbeitung	21.04.2017 09:58:40:4
NOM03	Leerlauf	21.04.2017 09:58:40:3

☐ Aktualisierung alle:
 Sekunde(n)

Folgende Monitor-Status-Anzeigen sind möglich:

- Abbruch
- Analysiere Quellen
- Beendet
- Erzeuge aktive Reports
- Löschen Report-Quellen
- Export Objekte
- Leerlauf
- Inaktiv
- Initialisierung
- Lade Quelle nach NOM DB
- Bündel-Verarbeitung
- Druck-Verarbeitung
- SPOOL-Verarbeitung
- Löschen abgelaufenes Archiv
- Löschen abgelaufenes Bündel
- Löschen abgelaufenes Protokoll
- Löschen abgelaufener Druck
- Löschen abgelaufene Reports
- Neustart nach Fehler
- Beenden
- Start ARCHIVIERUNG
- Start VERDICHUNG

■ Start REAKTIVIERUNG

- 3 Wenn Sie die Schaltfläche **Aktualisieren** benutzen, werden neue Daten vom Server abgerufen.

Wenn Sie die das Kontrollkästchen **Aktualisierung alle** (... Sekunden) markieren, können Sie festlegen, dass die aufgelisteten Daten nach dem angegebenen Zeitraum automatisch aktualisiert werden.

- 4 Wählen Sie **Schließen**, um die Monitor-Status-Anzeige zu beenden.

Monitor-Puffereinträge komplett löschen

➤ Um alle Monitor-Puffereinträge zu löschen:

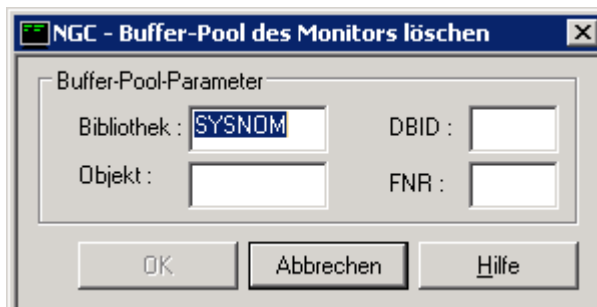
- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Buffer löschen**.

Alle Einträge im Natural Buffer Pool werden gelöscht.

Monitor-Puffereintrag einzeln löschen

➤ Um einen einzelnen Monitor-Puffereintrag zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen einzeln**.



- 3 Geben Sie die Daten für das zu löschende Objekt ein und wählen Sie **OK**.

Nur das Objekt, das Sie hier angeben, wird aus dem Monitor-Bufferpool gelöscht.

Monitor-Protokoll anzeigen



Anmerkung: Die hier beschriebene Funktionalität steht auch unter **Kontroll-Funktionen > Protokollierungen > Monitor** zur Verfügung. Siehe *Monitor-Protokoll anzeigen* im *Benutzerhandbuch*. Damit auch Benutzer ohne Administrator-Status diese Funktion benutzen können, muss in ihrer Definition des Benutzerprofils - Register "Zugriffsrechte" die Option **Erlaube das Anzeigen des Monitor Logs** markiert sein.

➤ Um das Monitor-Protokoll anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Protokoll anzeigen**.

Das **Protokoll Monitor** wird angezeigt (Beispiel):

NGC - Protokoll Monitor			
Datum/Zeit	Zeitzone	Ausg.Von	Nachricht
26.07.2018 15:19:12:6	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt USERQA2/#Listeneingang Typ FOLDER gelöscht.
26.07.2018 15:19:12:6	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt USERQA2/qatest2 Typ FOLDER gelöscht.
26.07.2018 15:19:12:6	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt USERQA2/ssstest23-5 Typ FOLDER gelöscht.
26.07.2018 15:19:12:6	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt USERQA2/qa5-rtest12 Typ FOLDER gelöscht.
26.07.2018 15:19:12:6	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt USERQA2/rtest15 Typ FOLDER gelöscht.
26.07.2018 15:19:12:6	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt USERQA2/rtest13 Typ FOLDER gelöscht.
26.07.2018 15:19:12:6	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt USERQA2/rtest14 Typ FOLDER gelöscht.
26.07.2018 15:19:12:5	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt USERQA2 Typ USER gelöscht.
04.07.2018 09:53:46:0	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt ZZ-UXI2-NGC-TEST/970072/5/DAEPRTD6 Typ PRINTOUT geloe
03.07.2018 16:04:39:9	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt QA-BD1/1467478/1/QAUXCOP2 Typ PRINTOUT gelöscht.
03.07.2018 15:56:40:6	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt QA-BD1/1467478/2/BEPUBLIC Typ PRINTOUT gelöscht.
03.07.2018 14:55:49:4	CEST	NATQA5	NOM0075 Objekt TEST-D2 Typ REPORTS gelöscht.
03.07.2018 14:44:52:3	CEST	NATQA5	NOM0472 ARCHIVE Startzeit gesetzt auf 03.07.2018 22:00 .
03.07.2018 14:43:54:1	CEST	NATQA5	NOM0472 CONDENSE Startzeit gesetzt auf 03.07.2018 16:00 .
03.07.2018 14:41:28:6	CEST	NATQA5	NOM0472 REVIVE Startzeit gesetzt auf 03.07.2018 14:41 .

Zu jedem Ereignis zeigt es Datum und Zeit des Eintretens, die Zeitzone, die Benutzerkennung des verursachenden Benutzers bzw. die Kennung des Monitors sowie eine erklärende Nachricht.

Sie können die Protokolleinträge aufsteigend oder absteigend nach Datum/Uhrzeit sortieren.

Spaltenüberschriften: Protokoll Monitor

In den Spalten des Protokolls werden folgende Informationen angezeigt:

Feld	Erklärung
Datum	Datum, an dem die Funktion ausgeführt wurde.
Zeit	Uhrzeit, zu der die Funktion ausgeführt wurde.
Zeitzone	Zeitzone, in der die Funktion ausgeführt wurde, z.B. CEST = Central European Summer Time (englische Bezeichnung für die Mitteleuropäische Sommerzeit).
Ausg.von	Benutzer bzw. Monitor, der die Funktion ausgeführt bzw. ausgelöst hat.
Nachricht	Beschreibung der ausgeführten Funktion.

➤ Um zusätzliche Informationen zu einem Protokolleintrag anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie den entsprechenden Eintrag und wählen Sie **Info**.

Das Fenster **Protokollnachricht** wird angezeigt.

- 2 Wählen Sie **Abbrechen**, um zum Protokoll zurückzukehren.

➤ Um die Protokoll-Einträge nach bestimmten Kriterien zu filtern und/oder zu durchsuchen:

- 1 Rufen Sie innerhalb der Protokoll-Liste das Kontextmenü auf und wählen Sie **Protokollfilter**.

Das Fenster **Protokollierung filtern** wird angezeigt, in dem Sie Auswahlkriterien eingeben können (Beispiel):

The screenshot shows a Windows-style dialog box titled "NGC - Protokollierung filtern". Inside, there's a section "Datum/Uhrzeit" with two rows: "Von:" and "Bis:". Each row has a date dropdown (both showing "27.07.2018") and a time spinner (showing "00:00" and "23:59" respectively). Below this is a "Suchstring:" text input field. Underneath the text field is a checkbox labeled "Groß-/Kleinschreibung". At the bottom of the dialog are four buttons: "Reset", "OK", "Abbrechen", and "Hilfe".

- 2 Geben Sie Ihre Auswahlkriterien ein.

Feld	Erklärung
Datum Von Bis	Das Feld ist vorgelegt mit dem aktuellen Datum und dem Zeitraum von 00:00 bis 23:59. Wenn Sie das entsprechende Kontrollkästchen markieren, können Sie den Anfang und/oder das Ende des Datums- und Uhrzeitbereichs ändern.
Suchstring	In dieses Feld können Sie eine Zeichenkette eingeben, deren Vorhandensein als Auswahlkriterium verwendet werden soll. Markieren Sie das entsprechende Kontrollkästchen, wenn bei der Suche auf Groß-/Kleinschreibung geachtet werden soll.

Sie können alle Feldeingaben zurücksetzen, indem Sie die Schaltfläche **Reset** wählen.

Wählen Sie **OK**, um Ihre Auswahlkriterien zu bestätigen.

Die nach den Auswahlkriterien gefilterten Informationen werden im **Protokoll** angezeigt.

Monitor-Protokolleinträge filtern / nach Zeichenkette durchsuchen

➤ Um das Monitor-Protokoll nach Auswahlkriterien anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Protokollfilter**.

Das Fenster **Protokollierung filtern** erscheint im Inhaltsbereich

- 3 Geben Sie Ihre Auswahlkriterien in den Feldern im Bereich **Von** und **Bis** ein.
- 4 Im Feld **Suchstring** können Sie eine Zeichenkette eingeben, nach der das gefilterte Monitor-Protokoll durchsucht werden soll.

Beispiel:

NGC - Protokollierung filtern

Datum/Uhrzeit

Von : 11.01.2016 00:00

Bis : 11.01.2016 23:59

Suchstring : natqa5

☐ Groß-/Kleinschreibung

Reset OK Abbrechen Hilfe

Markieren Sie das Kontrollkästchen **Groß-/Kleinschreibung**, falls Sie dieses Merkmal bei der Suche benötigen.

- 5 Wählen Sie **OK**.

Unter dem Symbol für den Knoten erscheint ein Pluszeichen:



Es zeigt an, dass Filter-Kriterien für das Monitor-Protokoll gelten.

- 6 Markieren Sie das Symbol und wählen Sie **Protokoll anzeigen**.

Jetzt erscheint im Inhaltsbereich das entsprechend gefilterte Monitor-Protokoll mit der Treffer-Anzeige (Beispiel):

Datum/Zeit	Ausg. Von	Nachricht
11.01.2016 11:48:11:5	NATQA5	NOM0075 Objekt NATQA5/quatestx9 Typ FOLDER gelöscht.
08.01.2016 22:40:58:4	NATQA5	75 TEMPU3/z-natqa5 FOLDER
08.01.2016 22:40:57:2	NATQA5	75 TEMPU1/z-natqa5 FOLDER

**Anmerkungen:**

1. Die eingegebenen Kriterien und der Suchstring gelten für die Dauer der aktuellen Sitzung.

- Um wieder das vollständige Monitor-Protokoll anzuzeigen, müssen Sie das Kommando **Protokollfilter** erneut benutzen und im Fenster **Protokollierung filtern** Ihre Angaben zurücksetzen. Wählen Sie dazu die Schaltfläche **Reset**.

Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern

Sie können die vorgegebene Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern, um sie der Arbeitslast in Ihrer Installation anzupassen.

Dies ist möglich:

- beim Starten des Monitors,
- wenn der Monitor bereits aktiv ist.

Ändern Sie die Wartezeit, indem Sie in den **Wartezeiten**-Feldern neue Werte (in Sekunden) eingeben. Siehe [Felder: Monitor-Verwaltung](#).

Abrufen des Monitor-Protokolls im Batch-Modus

Mit Hilfe der Utility **NOMLOG** kann das Monitor-Protokoll („Log“) auch im Batch-Modus abgerufen werden.

» Um das Monitor-Protokoll im Batch-Modus abzurufen:

- Erstellen Sie einen Stapeljob.
- Starten Sie Natural und melden Sie sich bei der Bibliothek **SYSNOM** an.
- Rufen Sie die Utility **NOMLOG** mit den folgenden Parametern auf:

```
NOMLOG <yyyymmdd> <hhmm> <YYYYMMDD> <HHMM> <L> <T> <H> [<text>]
```

Parameter	Erklärung
<yyyymmdd>	Von Jahr (yyyy) Monat (mm) Tag (dd).
<hhmm>	Von Stunde (hh) Minute (mm).
<YYYYMMDD>	Bis Jahr (YYYY) Monat (MM) Tag (DD).
<HHMM>	Bis Stunde (HH) Minute (MM).
<L>	Sprache (1 = Englisch, 2 = Deutsch).
<T>	L = nur Log-Daten, T = nur Trace-Daten, B = sowohl Log- als auch Trace-Daten.
<H>	Titel schreiben (Y/N). Geben Sie N an, wenn Sie die Ausgabe anschließend mit Benutzer-Utilities bearbeiten wollen.

Parameter	Erklärung
<text>	Ein Wort für die Volltextsuche (optional); dann werden nur die Meldungen ausgedruckt, die dieses Wort enthalten.

Monitor-Tasks verwalten

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Verfügbare Kommandos für Monitor-Tasks](#)
- [Monitor-Subtasks auflisten](#)
- [Felder: Monitor-Task-Verwaltung](#)

Verfügbare Kommandos für Monitor-Tasks

➤ Um die verfügbaren Kommandos für Monitor-Tasks anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Tasks** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die verfügbaren Funktionen sind in den vorangegangenen Abschnitten beschrieben.

Monitor-Subtasks auflisten

Die Monitor-Tasks zeigen den aktuellen Status der Monitor-Subtasks.

➤ Um die Monitor-Subtasks aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Tasks** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Monitor-Tasks** wird angezeigt (Beispiel):

Nummer	Aktion	Status	Zuletzt aktiv	Zyklus Min.	Zyklus Max.	Schrittweite	Aktuell
1	Main Task	Leerlauf	10.01.2019 10:35:06.3	5	600	1	22
	Erstellen Reports						
21	Scan Queues	Leerlauf	10.01.2019 10:35:01.6	5	600	1	27
31	Kopieren Sourcen	Leerlauf	10.01.2019 10:35:02.7	5	600	1	22
32	Kopieren Sourcen	Leerlauf	10.01.2019 10:35:09.0	5	600	1	29
41	Verwalten Druckaufträge	Leerlauf	10.01.2019 10:35:11.2	5	600	1	29

☐ Aktualisierung alle: Sekunde(n)

- 3 Wenn Sie die Schaltfläche **Aktualisieren** benutzen, werden neue Daten vom Server abgerufen.

Wenn Sie das Kontrollkästchen **Aktualisierung alle ... Sekunde(n)** markieren, können Sie festlegen, dass die aufgelisteten Daten nach dem angegebenen Zeitraum automatisch aktualisiert werden.

- 4 Sie können in der Liste einen Task markieren, das Kontext-Menü aufrufen und eines der folgenden Kontext-Menü-Kommandos ausführen:

- **Parameter öffnen**
- **Parameter anzeigen**
- **Beenden**
- **Wecken**
- **Buffer löschen**
- **Löschen einzeln**
- **Protokoll anzeigen**

(komplett, d.h. ungefiltert, s.a. *Monitor-Protokolleinträge filtern / nach Zeichenkette durchsuchen*)

- 5 Wählen Sie **Schließen**, um die Funktion **Liste der Monitor-Tasks** zu beenden.

Felder: Monitor-Task-Verwaltung

Feld	Erklärung
Nummer	Task-Nummer.
Aktion	Von diesem Task ausgeführte Verarbeitung: <ul style="list-style-type: none"> ■ Main Task. ■ Source Queues scannen. ■ Kopieren nach Container.

Feld	Erklärung
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reports/Bündel erstellen. ■ Druckaufträge verwalten.
Status	<p>Aktueller Status. Mögliche Werte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beendet ■ Löschen ■ Leerlauf ■ Inaktiv ■ Bündel-Verarbeitung ■ SPOOL-Verarbeitung ■ Druck-Verarbeitung ■ Löschen abgel. Archiv ■ Löschen abgel. Bündel ■ Lösche abgel. Protokoll ■ Löschen abgel. Druck ■ Löschen abgel. Reports ■ Beenden
Zuletzt aktiv	Datum und Uhrzeit, wann der Task zuletzt aktiv war.
Zyklus Min, Zyklus Max., Schrittweite, aktuell	<p>Minimale, maximale und aktuelle Wartezeiten sowie deren Schrittweiten für diesen Task.</p> <p>Diese Werte (außer dem für die aktuelle Wartezeit) können in der Kontextmenü-Funktion Monitor-Parameter durch Überschreiben auf den erforderlichen neuen Wert geändert werden.</p>

8 Archivierung-Task

■ Archivierung manuell starten	186
■ Felder: Archivierung starten	187

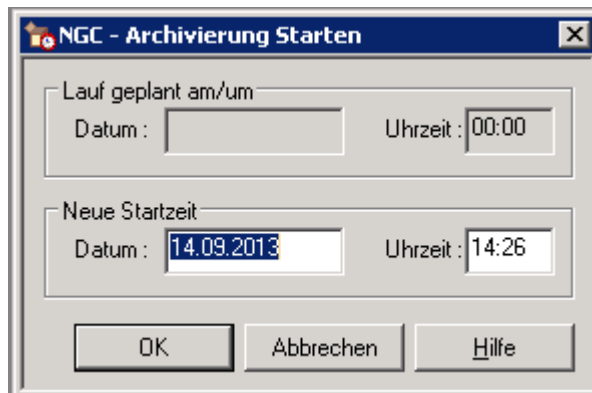
Die Standardeinstellungen für die Archivierung sorgen dafür, dass die Archivierung automatisch erfolgt (siehe [Standardwerte für die automatische Archivierung](#)). Als Systemadministrator können Sie die Archivierung aber auch manuell starten.

Archivierung manuell starten

> Um die Archivierung zu starten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Archivierung-Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Starten**.

Das Fenster **Archivierung starten** wird angezeigt (Beispiel):



- 3 Die Eingabefelder zeigen das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit. Geben Sie eine neue Startzeit für die Archivierung ein, indem Sie diese Werte überschreiben.

Weitere Informationen siehe [Felder: Archivierung starten](#).

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Alle zur Archivierung markierten Reports werden in das Archivierungsmedium geschrieben.



Anmerkung: Wenn der zu archivierende Report in Benutzung ist, zum Beispiel, wenn er in der Druckerwarteschlange oder in einem offenen Bündel ist, dann wird er zu diesem Zeitpunkt nicht archiviert, sondern erst dann, wenn der Druckvorgang beendet ist oder das Bündel geschlossen wird und die nächste Archivierungssitzung begonnen hat. Weitere Informationen zum Archivieren siehe [Standardwerte für die automatische Archivierung](#) und [Archivverwaltung](#).

Felder: Archivierung starten

Feld	Erklärung
Lauf geplant am/um	Datum und Uhrzeit des nächsten Starts gemäß Zeitplan für die Archivierung.
Neue Startzeit	<p>Aktuelles Datum und Uhrzeit. Geben Sie die neue Startzeit ein, indem Sie die angezeigten Werte ändern.</p> <p>Alle zur Archivierung markierten Reports werden auf das Archivierungsmedium geschrieben.</p> <p>Wenn der zu archivierende Report gerade benutzt wird, d.h. wenn er z.B. in der Druckerwarteschlange oder in einem offenen Bündel enthalten ist, wird er nicht sofort archiviert, sondern erst, wenn das Drucken beendet bzw. das Bündel geschlossen worden ist und der nächste Archivierungslauf begonnen hat.</p> <p>Weitere Informationen über die Archivierung finden Sie unter Archivverwaltung sowie Standardwerte für die automatische Archivierung.</p>

9

Reaktivierung-Task

■ Reaktivierung starten	190
■ Felder: Reaktivierung starten	190

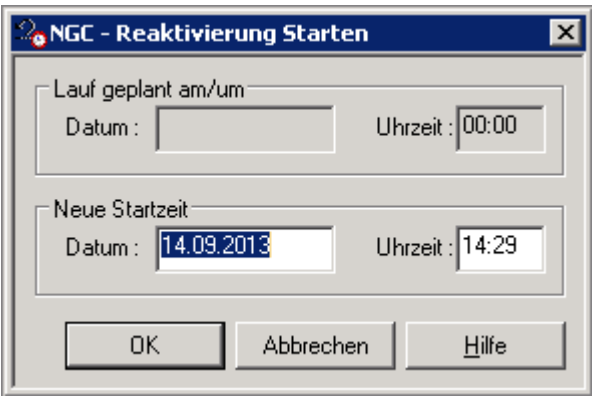
Als Systemadministrator können Sie archivierte Reports reaktivieren.

Reaktivierung starten

➤ Um eine Reaktivierung zu starten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Reaktivierung-Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Starten**.

Das Fenster **Reaktivierung starten** wird angezeigt (Beispiel):



Weitere Informationen siehe [Felder: Reaktivierung starten](#).

- 3 Die Eingabefelder zeigen das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit. Geben Sie eine neue Startzeit für die Reaktivierung ein, indem Sie diese Werte überschreiben.
- 4 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Alle zur Reaktivierung markierten Reports erscheinen auf dem Bildschirm **Aktive Reports**.

Felder: Reaktivierung starten

Feld	Erklärung
Lauf geplant am/um	Datum und Uhrzeit des nächsten Starts gemäß Zeitplan für die Reaktivierung.
neue Startzeit	Aktuelles Datum und Uhrzeit. Geben Sie die neue Startzeit ein, indem Sie die angezeigten Werte ändern.

10

Verdichtung-Task

■ Verdichtung starten	192
■ Felder: Verdichtung starten	192

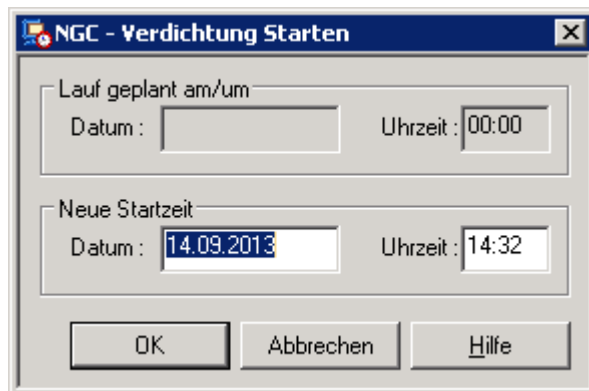
Als Systemadministrator können Sie eine oder mehrere markierte Archivdateien verdichten.

Verdichtung starten

> Um eine Verdichtung zu starten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Verdichtung-Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Starten**.

Das Fenster **Verdichtung starten** wird angezeigt (Beispiel):



Weitere Informationen siehe [Felder: Verdichtung starten](#)

Diese Eingabefelder zeigen das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit.

- 3 Geben Sie eine neue Startzeit für die Verdichtung ein, indem Sie diese Werte überschreiben.
- 4 Wählen Sie **OK**, um die Eingaben zu bestätigen und die Verdichtung zu starten.

Felder: Verdichtung starten

Feld	Erklärung
Letzte Startzeit	Datum und Uhrzeit des nächsten Starts.
Neue Startzeit	Aktuelles Datum und Uhrzeit. Sie können diese Werte ändern, um der Verdichtung eine neue Startzeit zu geben.

11

Archivverwaltung

■ Archivdateien	194
■ Verfügbare Kommandos für Archivdateien	194
■ Alle Archivdateien auflisten	196
■ Archivdateien nach Auswahlkriterien auflisten	196
■ Felder: Archivdateien	197
■ Archivdatei verdichten	198
■ Archivdatei umbenennen	198
■ Archivdatei löschen	199
■ Von Archivdatei benutzte Datenträger-Nummern (Volsers) auflisten	199
■ Datenträger-Nummer (Volser) einer Archivdatei ändern	200
■ Reports in Archivdatei auflisten	201
■ Reports in Archivdatei nach Auswahlkriterien auflisten	202
■ Verfallsdatum für archivierten Report ändern	202
■ Verfallsdatum für archivierten Report zurücksetzen	203
■ Archivierten Report löschen	203
■ Archivierten Report reaktivieren	204

Archivdateien

Jedes Mal wenn Reports auf einem Band archiviert werden, wird eine Datei erstellt, die alle archivierten Reports enthält. Diese wird als *Archivdatei* bezeichnet.

Für jede Archivdatei wird im Entire Output Management-Archivkatalog ein Eintrag vorgenommen, der die Kontroll-Informationen zu jedem Archivierungsvorgang enthält. Dazu zählen das Datum und die Uhrzeit der Operation, die Nummer(n) des Datenträgers (Volser), auf dem/denen die Archivdatei katalogisiert wurde, sowie ein Hinweis, ob die Datei noch Reports enthält, die im Archiv bleiben müssen.

Wenn die in einer Archivdatei enthaltenen Reports nicht mehr benötigt werden, erscheint rechts von der Datei eine entsprechende Nachricht, die angibt, dass die Volsers zu anderen Zwecken wiederverwendet werden können.

Weitere Informationen zum Archivieren finden Sie unter [Standardwerte für die automatische Archivierung](#) sowie [Archivierung-Task](#).

Verfügbare Kommandos für Archivdateien

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht über die Kommandos und Funktionen zur Pflege der Archivdateien und Querverweise auf die entsprechenden Funktionsbeschreibungen.

- [Kommandos für den Meta-Knoten Archivdateien](#)
- [Kommandos für eine einzelne Archivdatei](#)

Kommandos für den Meta-Knoten Archivdateien

➤ Um die verfügbaren Kommandos für den Meta-Knoten „Archivdateien“ anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Archivverwaltung > Archivdateien**.

Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Liste	Alle Archivdateien in einer Listenansicht anzeigen.	<i>Alle Archivdateien auflisten</i>
Filter	Den Bereich der Archivdateien eingrenzen.	<i>Archivdateien nach Auswahlkriterien auflisten</i>

Kommandos für eine einzelne Archivdatei

➤ Um die verfügbaren Kommandos für eine einzelne Archivdatei anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Archivverwaltung > Archivdateien > Archivdatei -Name**, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Oder:

Markieren Sie im Inhaltsbereich in der **Liste der Archivdateien** einen Archivdatei-Namen.

Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

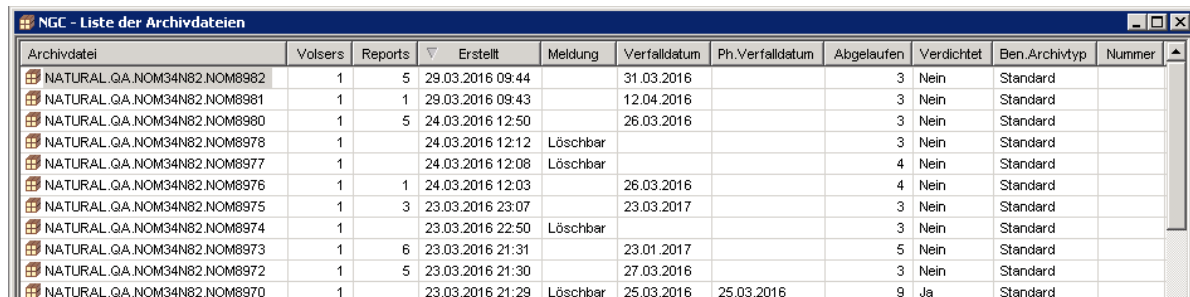
Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Filter	Den Bereich der Archivdateien eingrenzen.	<i>Archivdateien nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Verdichten	Eine oder mehrere markierte Archivdateien verdichten.	<i>Archivdatei verdichten</i>
Löschen	Eine löschbare Archivdatei löschen.	<i>Archivdatei löschen</i>
Liste der VOLSERs	Die von einer Archivdatei benutzten Datenträger-Nummern auflisten.	<i>Von Archivdatei benutzte Datenträger-Nummern (Volsers) auflisten</i>
Liste der Reports	Alle in einer Archivdatei enthaltenen Reports auflisten.	<i>Reports in Archivdatei auflisten</i>
Filter Unterobjekt...	Den Bereich der in einer Archivdatei enthaltenen Reports einschränken.	<i>Reports in Archivdatei nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Umbenennen	Eine Archivdatei umbenennen und gleichzeitig alle aktiven Reports anpassen, so dass sie sich auf den neuen Dateinamen beziehen.	<i>Archivdatei umbenennen</i>
Volser ändern	Die Datenträger-Nummer einer Archivdatei ändern. Gleichzeitig werden alle darauf befindlichen aktiven Reports angepasst, so dass sie sich auf diesen neuen Volser beziehen.	<i>Datenträger-Nummer (Volser) einer Archivdatei ändern</i>

Alle Archivdateien auflisten

> Um alle Archivdateien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung** > **Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Archivdateien** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):



Archivdatei	Vollers	Reports	Erstellt	Meldung	Verfalldatum	Ph.Verfalldatum	Abgelaufen	Verdichtet	Ben.Archivtyp	Nummer
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8982	1	5	29.03.2016 09:44		31.03.2016			3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8981	1	1	29.03.2016 09:43		12.04.2016			3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8980	1	5	24.03.2016 12:50		26.03.2016			3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8978	1		24.03.2016 12:12	Löschbar				3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8977	1		24.03.2016 12:08	Löschbar				4	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8976	1	1	24.03.2016 12:03		26.03.2016			4	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8975	1	3	23.03.2016 23:07		23.03.2017			3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8974	1		23.03.2016 22:50	Löschbar				3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8973	1	6	23.03.2016 21:31		23.01.2017			5	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8972	1	5	23.03.2016 21:30		27.03.2016			3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8970	1		23.03.2016 21:29	Löschbar	25.03.2016	25.03.2016		9	Ja	Standard

Archivdateien nach Auswahlkriterien auflisten

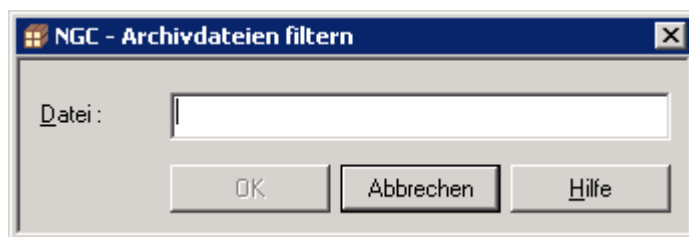
> Um Archivdateien nach Auswahlkriterien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung** > **Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich. Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Filter**.

Oder:

Rufen Sie in der **Liste der Archivdateien** das Kontextmenü auf und wählen Sie **Filter**.

Das Fenster **Archivdateien filtern** erscheint.



- 2 Geben Sie einen Teil eines Dateinamens in das Eingabefeld ein und wählen sie **OK**.

Nur die Dateien, die mit der angegebenen Zeichenkette anfangen, werden unter dem Archivdatei-Knoten aufgelistet (Beispiel):

NGC - Liste der Archivdateien Filter: DSName=NATURAL.QA.NOM32										
Archivdatei	Volers	Reports	Erstellt	Meldung	Verfalldatum	Ph.Verfalldatum	Abgelaufen	Verdichtet	Ben.Archivtyp	Nummer
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7610	1	1	01.03.2010 12:22		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7609	1	1	01.03.2010 12:21		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7608	1	1	01.03.2010 12:21		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7607	1	1	01.03.2010 12:20		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7606	1	7	01.03.2010 12:19		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7605	1	2	01.03.2010 12:18		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7604	1	1	01.03.2010 12:17		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	

Felder: Archivdateien

Feld	Erklärung
Archivdatei	Name der archivierten Datei.
Volers	Anzahl der Bänder, die die Datei belegt.
Reports	Anzahl der archivierten Reports, die in der Datei enthalten sind.
Erstellt	Das Datum und die Uhrzeit, wann die Datei erstellt wurde.
Meldung	Wenn alle in der Datei archivierten Reports nicht mehr erforderlich sind und gelöscht wurden, erscheint die Meldung Löschbar . Diese Meldung bedeutet, dass die Datei entkatalogisiert werden kann und die Volers wiederverwendet werden können.
Verfalldatum	Logisches Verfallsdatum. Dies ist das Datum, bis zu dem die Datei aufbewahrt werden soll. Es kann sich vom physischen Verfallsdatum (siehe unten) unterscheiden, wenn das Verfallsdatum eines oder mehrerer aktiver Reports nach dem Archivieren geändert wird. Wenn das logische Verfallsdatum an einem <i>späteren Zeitpunkt</i> liegt als das physische Verfallsdatum, wird die Zeile mit der Archivdatei <i>hervorgehoben</i> . Führen Sie eine Verdichtung durch, um die zwei Datums-Angaben zu synchronisieren.
Ph.Verfalldatum	Physisches Verfallsdatum. Dies ist das Datum, bis zu dem die Archivdatei aufbewahrt werden soll. Es entspricht dem der Archivdatei mit dem Parameter EXPDT zugeordneten Datum.
Abgelaufen	Die Anzahl der abgelaufenen Reports. Sie errechnet sich als die Differenz zwischen der Anzahl der in dieser Datei noch aktiven Reports und der Anzahl der ursprünglich archivierten Reports. Anmerkung: Diese Anzahl wird für alte Archivdateien nicht angezeigt.
Verdichtet	Zeigt an, ob dieses Archiv von einer Verdichtungs-Task verarbeitet wurde oder nicht.
Ben.Archivtyp	Zeigt den standardmäßigen oder benutzerdefinierten Archivtyp-Namen an.
Nummer	Intern zugewiesene Nummer für den Archivtyp.

Archivdatei verdichten

Mit dieser Funktion können Sie als Systemadministrator eine oder mehrere markierte Archivdateien verdichten.

➤ **Um eine Archivdatei zu verdichten:**

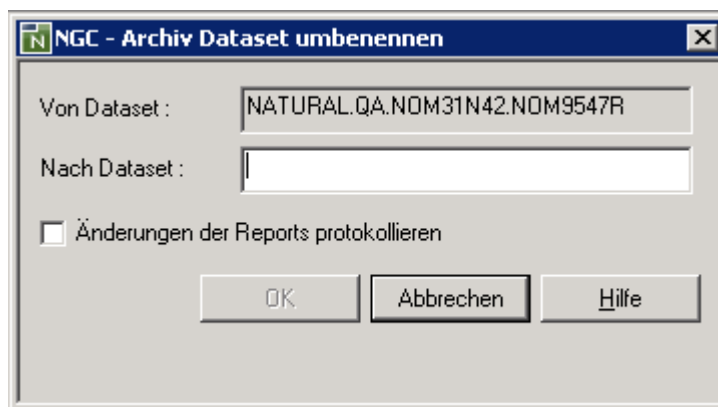
- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie auf dem betreffenden Archivdatei-Knoten das Kontextmenü auf und wählen Sie **Verdichten**.
- 3 Geben Sie den Zeitplan zum Verdichten ein und wählen Sie **OK**.

Archivdatei umbenennen

Mit dieser Funktion können Sie eine Archivdatei umbenennen und gleichzeitig alle aktiven Reports anpassen, so dass sie sich auf den neuen Dateinamen beziehen. Informationen über das Ergebnis dieser Funktion werden in das Monitor-Protokoll geschrieben.

➤ **Um eine Archivdatei umzubenennen:**

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die umzubenennende Archivdatei im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Umbenennen**.
- 4 Ein Fenster wird angezeigt.



Sie können folgende Angaben machen:

Feld	Erklärung
Nach Dataset	Geben Sie hier den neuen Namen der Archivdatei ein.
Änderungen der Reports protokollieren	Markieren Sie dieses Feld, wenn Meldungen über geänderte Reports der Archivdatei in das Monitor-Protokoll geschrieben werden sollen. Lassen Sie es leer, wenn keine solchen Meldungen geschrieben werden sollen.

- 5 Wählen Sie **OK**, um die Eingaben zu speichern.

Archivdatei löschen

Nur Dateien mit dem Vermerk „Löschbar“ in der Spalte **Meldung** können gelöscht werden.

➤ Um eine Archivdatei zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu löschende Archivdatei im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen**.
- 4 Markieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Sie die Datei entkatalogisieren möchten.
- 5 Bestätigen Sie das Löschen durch Auswahl von **OK**.

Von Archivdatei benutzte Datenträger-Nummern (Volsers) auflisten

➤ Um die von einer Archivdatei benutzten Datenträger-Nummern (Volser/Volume Serial Number) aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu betreffende Archivdatei im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste der Volsers**.

Die Liste der Datenträger-Nummern wird angezeigt.

Datenträger-Nummer (Volser) einer Archivdatei ändern

Diese Funktion dient dazu, die Datenträger-Nummer (Volser/Volume Serial Number) einer Archivdatei zu ändern. Gleichzeitig werden alle darauf befindlichen aktiven Reports angepasst, so dass sie sich auf diesen neuen Volser beziehen.

Diese Funktion kann nur für Single-Volume Datasets (Archivdatei auf 1 Datenträger) verwendet werden. Bei Multi-Volume Datasets (Archivdatei auf mehreren Datenträgern) führen Sie eine Verdichtung der Archivdatei durch; dabei werden gleichzeitig die Volsers geändert.

> Um den Volser einer Archivdatei zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu betreffende Archivdatei im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Volser ändern**.
- 4 Ein Fenster wird angezeigt (Beispiel):

Sie können folgende Angaben machen:

Feld	Erklärung
Neue Volser	Hier geben Sie den neuen Volser ein.
Änderungen der Reports protokollieren	Markieren Sie dieses Feld, wenn Meldungen über geänderte Reports der Archivdatei in das Monitor-Protokoll geschrieben werden sollen. Lassen Sie es leer, wenn keine solchen Meldungen geschrieben werden sollen.

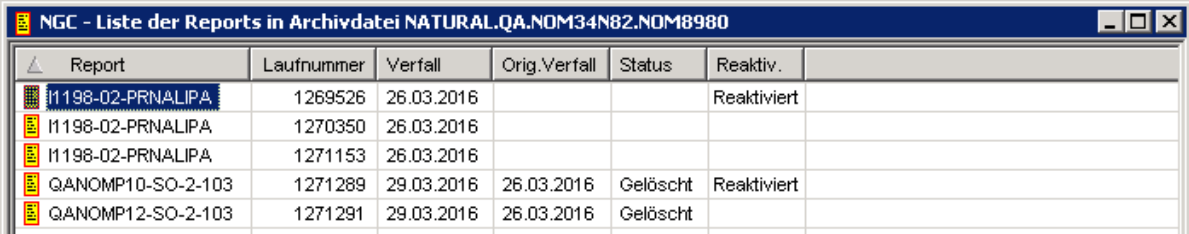
- 5 Wählen Sie **OK**, um die Eingaben zu speichern.

Reports in Archivdatei auflisten

➤ Um alle in einer Archivdatei enthaltenen Reports aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie auf dem betreffenden Archivdatei-Knoten das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste der Reports**.

Die **Liste der Reports in Archivdatei** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):



Report	Laufnummer	Verfall	Orig.Verfall	Status	Reaktiv.
H1198-02-PRNALIPA	1269526	26.03.2016			Reaktiviert
H1198-02-PRNALIPA	1270350	26.03.2016			
H1198-02-PRNALIPA	1271153	26.03.2016			
QANOMP10-SO-2-103	1271289	29.03.2016	26.03.2016	Gelöscht	Reaktiviert
QANOMP12-SO-2-103	1271291	29.03.2016	26.03.2016	Gelöscht	

Felder: Reports in Archivdatei:

Feld	Erklärung	
Report	Name des archivierten Reports.	
Laufnummer	Eindeutige Nummer, die den Report identifiziert.	
Verfall	Verfallsdatum, bis zu dem der Report aufbewahrt werden soll.	
Orig.Verfall	Ursprüngliches Verfallsdatum, bis zu dem der Report aufbewahrt werden sollte (erscheint, wenn der ursprüngliche Wert von Orig.Verf. geändert oder gelöscht wurde).	
Status	Der Report-Status enthält „Gelöscht“, wenn der Report zum Löschen aus dem Archiv vorgesehen ist.	
Reaktiv.	Reaktivierungsstatus des aktiven Reports:	
	Reaktiviert	Aktiver Report wurde reaktiviert.
	Reaktivierung in NOM	Aktiver Report wird zum Reaktivieren in der Entire Output Management-Datenbank markiert.
	Reaktivierung in Spool	Aktiver Report wird zur Reaktivierung in der JES Spool markiert.

- 3 Sie können einen Report markieren und eine Funktion für ihn ausführen, indem Sie das Kontextmenü aufrufen und eines der verfügbaren Kommandos auswählen.

Reports in Archivdatei nach Auswahlkriterien auflisten

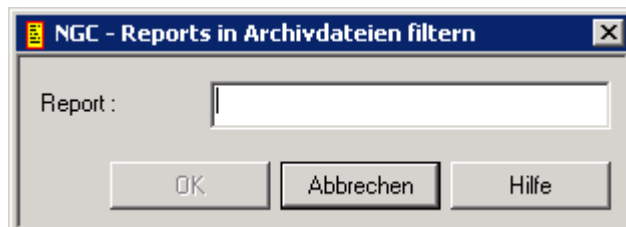
➤ Um die in einer Archivdatei enthaltenen Reports nach Auswahlkriterien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich. Rufen Sie auf dem betreffenden Archivdatei-Knoten das Kontextmenü auf und wählen Sie **Filter Unterobjekt**

Oder:

Rufen Sie in der **Liste der Reports in Archivdatei** das Kontextmenü auf und wählen Sie **Filter**

Das Fenster **Reports in Archivdatei filtern** wird angezeigt.



- 2 Geben Sie als Filterkriterium einen Teil eines Reportnamens ein und wählen Sie **OK**.
Es werden nur die Reports aufgelistet, deren Namen mit der Zeichenkette beginnen.

Verfallsdatum für archivierten Report ändern

➤ Um das Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste der Reports**.
- 2 Markieren Sie den zu ändernden Report.
Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Verfallsdatum ändern....**

- 3 Geben Sie einen neuen Wert in das Feld **Neues Verfallsdatum** ein und wählen Sie **OK**.

Verfallsdatum für archivierten Report zurücksetzen

➤ Um das Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei zurückzusetzen:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.

Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste der Reports**.

- 2 Markieren Sie den betreffenden Report.

Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Zurücksetzen**.

Das Verfallsdatum des Reports wird auf das ursprüngliche Verfallsdatum zurückgesetzt und ein eventuell vorhandener Lösch-Status wird wieder entfernt.

Archivierten Report löschen

➤ Um einen Report in einer Archivdatei zum Löschen zu markieren:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.

Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste der Reports**.

Die **Liste der Reports in Archivdatei** wird angezeigt.

- 2 Markieren Sie den zu löschenden Report.

Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen**.

Es erscheint ein Dialogfenster, durch das Sie aufgefordert werden, das Löschen zu bestätigen.

- 3 Wählen Sie **Ja**, um den Report zu löschen.

(Zum Löschen markierte Reports werden automatisch am folgenden Tag gelöscht.)

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.



Anmerkungen:

1. Wird für einen hier zum Löschen markierten Report die Funktion **Reaktivieren** oder **Verfallsdatum ändern** oder **Verfallsdatum zurücksetzen** durchgeführt, so wird der Lösch-Status wieder entfernt.
2. Wenn ein archivierter Report manuell aus den aktiven Reports gelöscht wurde, wird er in der Archivdatei ebenfalls mit dem Status „Gelöscht“ markiert, kann dann aber nicht mehr zurückgesetzt werden.

Archivierten Report reaktivieren

Wenn ein archivierter Report manuell aus den aktiven Reports gelöscht wurde, wird er in der Archivdatei mit dem Status „Gelöscht“ markiert und kann nicht mehr reaktiviert werden.

» Um einen archivierten Report zu reaktivieren:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.

Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Liste der Reports**.

Die **Liste der Reports in Archivdatei** wird angezeigt.

- 2 Markieren Sie den betreffenden Report.

Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Reaktivieren**.

Das Fenster **Aktiven Report reaktivieren** erscheint (Beispiel):

Folgende Eingaben sind möglich:

Feld	Erklärung
Reaktivieren nach	Sie können einen Speicherort für den reaktivierten Report auszuwählen: Entire Output Management-Datenbank (NOM-Datenbank) oder JES-Spool.
Bündel	<p>Wenn Sie den Namen eines Bündels eingeben, wird der Report einem offenen aktiven Bündel zum Reaktivierungszeitpunkt hinzugefügt.</p> <p>Wenn es kein offenes aktives Bündel gibt, wird eines erstellt, wenn ein Master-Bündel mit demselben Namen vorhanden ist.</p> <p>Wenn es unter den bestehenden Bündeln kein Master-Bündel gibt, erscheint eine Fehlermeldung.</p>

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Angaben zu bestätigen.

Sie sehen anschließend die Reaktivierungsmarkierung in der Liste der Reports. Beim nächsten Reaktivierungslauf wird die Reaktivierung aller markierten Reports durchgeführt.

➤ **Um die Reaktivierungsmarkierung für einen aktiven Report zurückzusetzen:**

- 1 Markieren Sie in der **Liste der Reports in Archivdatei** den zur Reaktivierung gekennzeichneten aktiven Report.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Reaktivieren**.

Der Speicherort für die Reaktivierung (z.B. **Reakt. in NOM**) erscheint nicht mehr in der Spalte **Reaktiv.** der **Liste der Reports in Archivdatei** für den ausgewählten aktiven Report.

12 Trennblätter

■ Trennblätter benutzen	208
■ Inhalte von Trennblättern	209

Trennblätter benutzen

Trennblätter können für Reports und Bündel erstellt werden. Es können unterschiedliche Trennblätter am Anfang und am Ende eines Reports bzw. Bündels gedruckt werden, d.h. Sie können Trennblätter zwischen Bündeln und zwischen den einzelnen Reports innerhalb eines Bündels gedruckt werden.

Die Namen der zu druckenden Trennblätter werden in den Druckattributen des Reports bzw. des Bündels angegeben.

Trennblätter sind Natural Members des Typs „Text“, die Sie mit dem Natural-Editor erstellen. Alle Trennblätter müssen in Source Members in der Entire Output Management-Benutzer-Bibliothek `SYSNOMU` gespeichert werden.

Die Namen der Member für Reports müssen mit dem Präfix `RS` beginnen, diejenigen für Bündel mit dem Präfix `BS`.

Wenn ein Report bzw. ein Bündel gedruckt wird und wenn dabei ein in den Druckattributen definiertes Trennblatt zu Zeitpunkt des Druckens nicht gefunden wird, dann wird der Report bzw. das Bündel ohne dieses Trennblatt gedruckt, und es wird eine entsprechende Warnung ausgegeben.

Wenn Sie kein Trennblatt drucken möchten, müssen Sie in den Druckattributen des Reports bzw. Bündels `KEIN (NONE)` als Namen angeben.

Standard-Trennblätter

Wenn Sie in den Druckattributen des Reports bzw. Bündels kein Trennblatt angeben, wird ein Standard-Trennblatt benutzt. In der Bibliothek `SYSNOMU` stehen dazu folgende Standard-Trennblätter zur Verfügung:

Standard-Trennblatt für:	Name
Anfang eines Reports	<code>RSNOMS - 1 (Englisch)</code> , <code>RSNOMS - 2 (Deutsch)</code>
Ende eines Reports	<code>RSNOME - 1 (Englisch)</code> , <code>RSNOME - 2 (Deutsch)</code>
Anfang eines Bündels	<code>BSNOMS - 1 (Englisch)</code> , <code>BSNOMS - 2 (Deutsch)</code>
Ende eines Bündels	<code>BSNOME - 1 (Englisch)</code> , <code>BSNOME - 2 (Deutsch)</code>

Inhalte von Trennblättern

Abgesehen von Text - der so wie er ist gedruckt wird - kann ein als Trennblatt benutztes Source Member Folgendes enthalten:

- Vorschubsteuerzeichen
- Ersetzungsvariablen
- Entire Operations (NOP)-Symbole

Vorschubsteuerzeichen

Das erste Byte in jeder Zeile des Members wird als Vorschubsteuerzeichen (ANSI-Code) interpretiert.

Lassen Sie dieses Byte leer, wenn kein Vorschub für die Zeile benötigt wird.

Als spezielles Steuerzeichen kann K im ersten Byte angegeben werden, um auf GROSSBUCHSTABEN umzuschalten.

Ersetzungsvariablen

Ersetzungsvariablen beginnen mit einem @. Sie werden zum Zeitpunkt des Druckens durch ihren aktuellen Wert ersetzt.

Die folgenden Schlüsselwörter können überall im Text des Trennblatt-Members benutzt werden:

Ersetzungsvariable	Beschreibung
@REPORT	Reportname
@BUNDLE	Bündelname
@DATE	Aktuelles Datum
@TIME	Aktuelle Uhrzeit
@CDATE	Erstellungsdatum des Reports bzw. Öffnungsdatum des Bündels
@CTIME	Erstellungszeit des Reports bzw. Öffnungszeit des Bündels
@EXIT	Exit-Name zum Trennen der SYSOUT-Daten
@DESCR	Beschreibung des Reports oder Bündels für ein Trennblatt
@JOBNAME	Jobname der SYSOUT-Daten
@JOBNO	Jobnummer der SYSOUT-Daten
@USER	Benutzerkennung
@NAME	Benutzername (Vor- und Nachname verkettet)
@DEPTNO	Abteilungsnummer des Benutzers
@DEPTNAME	Abteilungsname

Ersetzungsvariable	Beschreibung
@LOCATION	Standort der Abteilung
@ORGANIZATION	Name des Unternehmens/der Organisation
@ADDRESS1	Benutzeradresse, Zeile 1
@ADDRESS2	Benutzeradresse, Zeile 2
@ADDRESS3	Benutzeradresse, Zeile 3
@PHONE	Telefonnummer des Benutzers
@COORDINATOR	Koordinator-Kennung
@COORD-NAME	Name des Koordinators (Vor- und Nachname verkettet)
@COORD-DEPTNO	Abteilungsnummer des Koordinators
@COORD-DEPTNAME	Abteilungsname
@COORD-PHONE	Telefonnummer des Koordinators
@COORD-LOCATION	Standort der Abteilung
@COORD-ORGANIZATION	Name des Unternehmens/der Organisation
@COORD-ADDRESS1	Koordinator-Adresse, Zeile 1
@COORD-ADDRESS2	Koordinator-Adresse, Zeile 2
@COORD-ADDRESS3	Koordinator-Adresse, Zeile 3

Entire Operations (NOP)-Symbole

Entire Operations-Symbole beginnen mit @@. Sie werden zum Zeitpunkt des Druckens durch die entsprechenden Entire Operations-Symbolwerte ersetzt.

Entire Operations-Symbole werden in der folgenden Form eingegeben:

■ Master-Symbole:

```
@@owner.symbol-table.symbol-name
```

■ Aktive Symbole:

```
@@owner.symbol-table.symbol-name.network.run
```

wobei owner (Eigentümer), symbol-table (Symboltabelle), network (Netzwerk) und run (Lauf) Werte von vordefinierten Entire Operations-Symbolen sind, und symbol-name (Symbolname) der Name eines definierten Entire Operations-Symbols ist.

13 Benutzerrouninen

■ Benutzerrouninen erstellen	212
■ Beispiele	212
■ Aktionen	213
■ Parameter	215

Eine Benutzerroutine trennt eine SYSOUT-Datei in mehrere Reports. Ein neuer Report beginnt jedes Mal, wenn die Routine auf einer SYSOUT-Seite an einer bestimmten Zeilen/Spaltenposition einen neuen Wert findet.

Dieser Abschnitt beschreibt die Schnittstelle der Benutzerrouتين sowie einige Beispiele mitgelieferter Benutzerrouتين. Benutzerrouتين bestimmen den Inhalt eines Reports. Die Inhalte eines Reports sind ein zusammenhängender Teil oder Teile in einer SYSOUT-Datei.

Wenn für einen Report Benutzerrouتين definiert sind (siehe Trennungsattribute (Separation) im Abschnitt *Attribute eines Reports definieren*), werden sie für jeden Satz in der zugrunde liegenden SYSOUT-Datei aufgerufen. Eine Routine kann den Monitor aber auch anweisen, von einer anderen Position in der SYSOUT-Datei auszugehen.

Benutzerrouتين erstellen

Benutzerrouتين werden normalerweise in Natural geschrieben. Es können aber auch andere Sprachen benutzt werden, sofern die Schnittstelle zum Monitor korrekt definiert wird.

Die Routine kommuniziert mit dem Monitor mittels eines Parameterbereichs. Dieser Datenbereich enthält verschiedene Parameter. Einige können von der Routine geändert und an den Monitor zurückgegeben werden, andere können nur gelesen, aber nicht geändert werden.

Die Liste der Parameter ist fest vorgegeben. Format, Länge, Anzahl und Position der Parameter innerhalb der Liste müssen eingehalten werden.

Ein Parameterbereich (PDA/Parameter Data Area) namens P-UEXIT wird mitgeliefert und sollte von Benutzerrouتين verwendet werden.

Beispiele

Die Bibliothek SYSNOMS enthält Beispiele zur Anwendung der Parameter, die im folgenden unter **Aktionen** beschrieben sind.

Falls nicht bereits geschehen, kopieren Sie die Beispiele in die Bibliothek SYSNOMU (siehe *Anpassung an eine vorhandene Umgebung* in der *Installation-Dokumentation*).

Sie können diese Beispiele ausprobieren, indem Sie das Programm UEXEMPL in einem Stapeljob ausführen. Katalogisieren Sie das Programm zuerst, damit es auf die aktuelle EMPLOYEES-Datei zeigt.

Folgende Programme stehen zur Verfügung:

Beispiel-Report	Exit	Beschreibung	Aktionen
UEX-ADDFP-OPEN	UEXAOP	Trennt die SYSOUT-Datei abhängig vom Gruppenwechsel der Hauptabteilung in mehrere Reports.	FORW, ADDFP, OPEN.
UEX-CREATE	UEXCRE	Trennt die SYSOUT-Datei abhängig vom Gruppenwechsel der Abteilung in mehrere Reports.	CREATE.
---	UEXDEF	Trennt die SYSOUT-Datei abhängig von den Spool-Attributen in mehrere Reports.	CREATE
UEX-FORW-BACKW	UEXFBT	Vorwärts und rückwärts positionieren.	FORW, BACKW, GOTOP, NEXTP.
UEX-GO	UEXGGN	Vorwärts und rückwärts positionieren.	GOTO, GOTOP, NEXTP.
UEX-UNSL-ADDP	UEXAPI	Erste Zeile einer Seite ersetzen.	INSL, ADDP.
---	UEXOPO	Nur für die Open Print Option (OPO). Trennt die SYSOUT-Datei abhängig vom Reportnamen oder Dateinamen in mehrere Reports.	CREATE

Aktionen

- [Verschiedene Aktionen](#)
- [Aktionen zum Festlegen von Positionen](#)
- [Text in einen Report einfügen](#)
- [Mit einem Aufruf der Routine mehr als eine Zeile verarbeiten](#)

Folgende Aktionen können von einer Benutzeroutine aufgerufen werden, um die Verarbeitung zu beeinflussen. Jede Aktion basiert auf verschiedenen, weiter unten beschriebenen Parametern.

Verschiedene Aktionen

Aktion	Beschreibung
CACHEON	Caching von Quell-Datensätzen einschalten. Entire Output Management stellt 126 Datensätze in den Cache (Zwischenspeicher), wodurch das Leistungsverhalten erheblich verbessert wird, wenn der Exit auf einer Seite neu positioniert wird. Diese Aktion ist die Voreinstellung.
CACHEOFF	Caching von Quell-Datensätzen ausschalten.
BUNDLE	Report zu einem aktiven Bündel hinzufügen.

Aktionen zum Festlegen von Positionen

Aktion	Beschreibung
GOTOP	Den Monitor an den Anfang der aktuellen Seite positionieren. Beim nächsten Aufruf wird der am Anfang der aktuellen Seite stehende Satz an die Routine übergeben. Der Anfang der Seite wird entweder durch Kanal 1 ANSI oder durch Maschinencode gefunden.
GOTO	Positionieren auf der Satznummer, die im Parameter P-RECNO zurückgegeben wird.
NEXTP	An den Anfang der nächsten Seite gehen.
FORW, BACKW	Anzahl der Zeilen in P-RECNO.

Text in einen Report einfügen

Aktion	Beschreibung
INSL	Bis zu zehn Zeilen an der aktuellen Position einfügen. Die Anzahl der einzufügenden Zeilen wird in Parameter P-RECNO zurückgegeben. Die einzufügenden Textzeilen stehen im Parameter P-INSERT-LINES.

Mit einem Aufruf der Routine mehr als eine Zeile verarbeiten

Aktion	Beschreibung
ADDR	<i>Zeilenbereich hinzufügen</i> , wobei die Satznummern des einzufügenden Bereiches in den Parametern P-FROMLINE und P-TOLINE zurückgegeben werden. Der nächste Aufruf der Routine beginnt mit der Zeile nach dem letzten Satz des angegebenen Bereiches (P-TOLINE + 1).
ADDP	Dem aktuellen Report <i>alle Sätze</i> von der aktuellen Zeile bis zum Ende der aktuellen Seite <i>hinzufügen</i> . Der nächste Aufruf der Routine beginnt am Anfang der nächsten Seite.
ADDFP	Dem aktuellen Report die <i>gesamte aktuelle Seite</i> <i>hinzufügen</i> . Der nächste Aufruf der Routine beginnt am Anfang der nächsten Seite.
CREATE	<p>Einen <i>Report erstellen</i> aus den Sätzen, deren Nummern in den Parametern P-FROMLINE und P-TOLINE angegeben sind.</p> <p>Die Nummer des zu erstellenden Reports muss im Parameter P-REPNAME zurückgegeben werden. Wenn der Report in der Master-Datenbank nicht definiert ist, wird er dort dynamisch erstellt unter Verwendung der Parameter, die von der Routine zurückgegeben werden.</p> <p>Wenn diese Aktion angegeben wird und es einen bereits geöffneten Report gibt, wird dieser Report zuerst geschlossen. Der nächste Aufruf der Routine beginnt mit der Zeile nach dem letzten Satz im angegebenen Bereich (P-TOLINE + 1).</p>
OPEN	<i>Aktuellen Report schließen</i> und <i>neuen Report öffnen</i> . Der Name des neuen Reports muss im Parameter P-REPNAME zurückgegeben werden.
CLOSE	<i>Aktuellen Report schließen</i> . Parameter für die Report-Verarbeitung können überschrieben werden, falls sie in den Exit-Parametern zur Verfügung gestellt werden.

Parameter

In diesem Abschnitt sind die Parameter für Benutzerrouninen beschrieben:

- [Allgemeine Parameter](#)
- [Quellen-Parameter](#)
- [Bündel-Parameter](#)
- [Report-Parameter](#)

Allgemeine Parameter

Parameter	Beschreibung
P - RC	Return-Code, der angibt, ob der aktuelle Satz in den Report aufgenommen werden soll oder nicht. Wird vom Exit an den Monitor zurückgegeben. Mögliche Werte: 0 = aktuellen Satz in den Report aufnehmen; 1 = aktuellen Satz ignorieren; 3 = Ende der Verarbeitung, Report schließen.
P - ACTION	Aktionscode, der den Monitor anweist, eine bestimmte Aktion auszuführen.
P - MASTER	Name der Master- oder Standard-Reportdefinition, die gerade verarbeitet wird.
P - UPARAM1	Ein Bereich (Vektor) von fünf Parametern, die vom Monitor an die Routine übergeben geben. Die Werte sind in der entsprechenden Master- oder Standard-Reportdefinition enthalten. Werten Sie diese Parameter beim ersten Aufruf der Routine aus oder sichern Sie sie.
P - RECNO	Aktuelle Satznummer innerhalb der gerade verarbeiteten Quelle.
P - RECORD	Inhalt des aktuellen Satzes.
P - INSERT - LINES	Ein Bereich (Vektor) von zehn Zeilen, der mit der Aktion INSL eingefügt werden kann.
P - FROMLINE	Satznummer des ersten Satzes eines Zeilenbereiches. Wird benutzt von Aktionen, die Zeilen zum aktuellen aktiven Report hinzufügen.
P - TOLINE	Satznummer des letzten Satzes eines Zeilenbereiches. Wird benutzt von Aktionen, die Zeilen zum aktuellen aktiven Report hinzufügen.
P - WORK	Arbeitsbereich für Benutzerrouninen, um Daten für spätere Aufrufe zu sichern.

Quellen-Parameter

- [Parameter für alle Quellen](#)
- [Parameter für Quellen-Typ POWER](#)

- Parameter für Quellen-Typ Sequentielle Datei z/VSE

Parameter für alle Quellen

Parameter	Beschreibung
P - SOURCE - TYPE	Gibt den Typ der zu verarbeitenden Quelle an:
	1 JES2
	2 JES3
	3 POWER
	4 Entire Output Management-Datenbank (Container-Datei)
	5 Sequentielle Datei (z/OS)
	6 Sequentielle Datei (z/VSE)
	7 BS2000
	11 Natural Advanced Facilities
	14 CA Spool
P - SOURCE - CC - TYPE	Gibt den Typ der Vorschubsteuerzeichen an:
	1 ASA
	2 Maschinencode
	3 reserviert für BS2000
	4 keine Vorschubsteuerzeichen
P - SOURCE - NUMBER - OF - LINES	Gesamtanzahl der Zeilen in der Quelle.
P - MAXREC	Siehe P - SOURCE - NUMBER - OF - LINES oben. Dieser Parameter ist aus Kompatibilitätsgründen noch verfügbar, wird aber in der nächsten Version gelöscht sein.
P - SOURCE - RECORD - LENGTH	Aktuelle Länge des Satzes in Bytes einschließlich des Vorschubsteuerzeichens (falls vorhanden). Darf nicht verändert werden.
P - RECLN	Siehe P - SOURCE - RECORD - LENGTH oben. Dieser Parameter ist aus Kompatibilitätsgründen noch verfügbar, wird aber in der nächsten Version gelöscht sein.
P - SOURCE - ATTRIBUTES	Quellenspezifische Attribute, welche abhängig von P - SOURCE - TYPE redefiniert werden, sind in dem nächsten Abschnitt beschrieben.

Parameter für Quellen-Typ POWER

Parameter	Beschreibung
P-POWER-NODE	Entire System Server Knoten, von dem die Quelle gelesen wird.
P-POWER-JOB-NAME	Jobname der SYSOUT-Daten, die gerade verarbeitet werden.
P-POWER-JOB-NUMBER	POWER-Jobnummer der SYSOUT-Daten, die gerade verarbeitet werden.
P-POWER-TYPE	Der Typ für die POWER List Queue ist immer LS.
P-POWER-SEGMENTS	Anzahl der Segmente.
P-POWER-SEG-LASTLINE	Ein Bereich (Vektor) von bis zu 40 Ausprägungen. Gibt die letzte logische Zeile für jedes Segment an.

Parameter für Quellen-Typ Sequentielle Datei z/VSE

Parameter	Beschreibung
P-FVSE-NODE	Entire System Server Knoten, von dem die aktuelle Quelle gelesen wird.
P-FVSE-VOLSER	Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number), auf dem die Datei steht.
P-FVSE-DSNAME	Name der Datei.
P-FVSE-RECFM	Satzformat der Datei.
P-FVSE-LRECL	Satzlänge der Datei.
P-FVSE-BLKSIZE	Blocklänge der Datei.

Bündel-Parameter

Diese Parameter werden benutzt, um Reports dynamisch in Bündeln zusammenzufassen.

Parameter	Beschreibung
P-BUNDLE	Ein Bereich (Vektor) von bis zu fünf Bündeln, in die der Report aufgenommen wird.
P-BUNDLE-COORDINATOR	Benutzerkennung des Bündel-Koordinators.
P-FLUSH-TIME	Zeit, zu der das Bündel geschlossen und gedruckt werden soll.
P-BUNDLE-FLUSH-LINES	Anzahl Zeilen, bei denen das Bündel geschlossen und gedruckt werden soll.
P-BUNDLE-SEPSTART	Trennblatt, das am Anfang des Bündels gedruckt wird.
P-BUNDLE-SEPEND	Trennblatt, das am Ende des Bündels gedruckt wird.
P-BUNDLE-SEPNO	Anzahl der Trennblattexemplare.
P-BUNDLE-PRINTER	Drucker, auf dem das Bündel gedruckt werden soll.
P-BUNDLE-JOBCARDS	Bis zu drei Jobkarten, die beim Drucken im Batchmodus benutzt werden.
P-BUNDLE-GROUP	Bis zu fünf Bündelgruppen.

Parameter	Beschreibung
P-BUNDLE-SEQUENCE-NR	Bis zu fünf Sequenz-Nummern.
P-BUNDLE-REPORT-SEPARATORS	Report-Trennblätter des Bündels.
P-BUNDLE-PRINTERS	Bis zu zwanzig Bündel-Drucker.
P-BUNDLE-PRINTERS-COPY	Bis zu zwanzig Bündel-Druckerkopien.
P-BUNDLE-HOLD	Bündel im Hold-Status
P-BUNDLE-GRANT	Bis zu 6 zugelassene Benutzer (P-BUNDLE-GRANTED-USER) für die von diesem Exit erstellten Bündel. Jede Angabe besteht aus Benutzerkennung und deren Zulassungsoptionen (P-BUNDLE-GRANT-OWNER, -MODIFY, -PURGE, -DISPLAY, -ARCHIVE, -REVIVE). Zulassungs-Optionen sollten auf Y oder N gesetzt werden.
P-BUNDLE-DESCRIPTION	Beschreibung des Bündels.
P-CONTROL-EXIT-LIBRARY	Natural-Bibliothek, welche den Druck-Kontroll-Exit des Bündels enthält.
P-CONTROL-EXIT-MEMBER	Name des Druck-Kontroll-Exits des Bündels.
P-BUNDLE-FLUSH-REPORT	Bis zu 4 Report-Namen, was zum Löschen des Bündels führt.
P-BUNDLE-FLUSH-START	Geplante Lösch-Startzeit im Format HHII (Stunden und Minuten).
P-BUNDLE-FLUSH-END	Geplante Lösch-Endzeit im Format HHII (Stunden und Minuten). Sie muss größer als P-BUNDLEFLUSH- START sein.
P-BUNDLE-FLUSH-INT	Geplantes Lösch-Zeitintervall im Format HHII (Stunden und Minuten).
	Alle 3 der obengenannten Parameter sind anzugeben, oder der Lösch-Plan wird ignoriert.
P-BUNDLE-FLUSH-DAYS	Tage des Monats, wann das Bündel gelöscht werden sollte. Muss im Bereich 1-31, ALL oder LD sein.
P-BUNDLE-FLUSH-WEEK-DAYS	Tage der Woche, wann das Bündel gelöscht werden sollte. Es sind die ersten zwei Buchstaben des Tages anzugeben. Englisch: SA, SU, MO, TU, WE, TH, FR. Deutsch: SA, SO, MO, DI, MI, DO, FR.
P-BUNDLE-FLUSH-CALENDAR	Für die Unterscheidung zwischen Feier- und Arbeitstagen zu benutzender Kalender - muss spezifiziert werden, wenn P-BUNDLE-FLUSH-BEFORE-AFTER angegeben wird.
P-BUNDLE-FLUSH-BEFORE-AFTER	A oder B zum Löschen des Bündels nach oder vor einem in dem angegebenen Kalender als Feiertag definierten Tag.

Wenn einer der Bündel-Lösch-Parameter ungültig ist, werden sie alle ignoriert, und es wird eine Fehlermeldung in die Monitor-Ausgabeliste geschrieben.

Report-Parameter

Parameter	Beschreibung
P-REPNAME	Wird für die Aktionen OPEN und CREATE benutzt, um den zu verarbeitenden Report anzugeben.
P-REPORT-DESCRIPTION	Langbeschreibung des Reports.
P-OWNER	Master-Eigentümer des Reports.
P-KEYWORDS	Ein Bereich (Vektor) von bis zu sechs Schlüsselwörtern, die benutzt werden, wenn der Report erstellt oder beim Schließen überschrieben wird.
P-STORE-NRM	Wird nur beim Öffnen oder Erstellen neuer Reports benutzt. Y bedeutet, dass der Report in der Entire Output Management Datenbank gespeichert wird.
P-DISTRIBUTION	Ein Bereich (Vektor) von bis zu zehn Empfängern für die Verteilung. Wird beim Erstellen und Öffnen benutzt.
P-PRINTERS	Ein Bereich (Vektor) von bis zu zwanzig logischen Druckern, auf denen der Report ausgegeben werden soll. Wird bei den Aktionen CREATE, OPEN und CLOSE zum Überschreiben benutzt.
P-COPIES	Anzahl der Exemplare des Reports, die auf jedem in P-PRINTERS angegebenen Drucker ausgegeben werden sollen.
P-HOLD	Status für Druckaufträge. Bei den Aktionen CREATE, OPEN und CLOSE zum Überschreiben benutzt. Mögliche Werte: H = Druckauftrag halten. R = Druckauftrag freigeben. C = Bestätigung aller Benutzer für die Freigabe erforderlich.
P-REPORT-SEPSTART	Trennblatt, das am Anfang des Reports gedruckt wird.
P-REPORT-SEPEND	Trennblatt, das am Ende des Reports gedruckt wird.
P-REPORT-SEPNO	Anzahl der Trennblattexemplare.
P-REPORT-JOBCARDS	Bis zu drei Jobkarten, die beim Drucken im Batch-Modus benutzt werden.
P-ARCHIVE	Y = Der Report wird beim Erstellen zum Archivieren markiert.
P-RETENTION-NUM	Anzahl der Einheiten der Aufbewahrungszeit (siehe unten), die der Report-Inhalt online verfügbar sein soll.
P-RETENTION-UNIT	Einheit für die Aufbewahrungszeit: W = Arbeitstage. A = Absolute Tage. V = Wochen. M = Monate.
P-RETENTION-CALENDAR	Name des Kalenders, in dem die Arbeitstage definiert sind.
P-RETENTION-ACTION	Wird bei den Aktionen CREATE, OPEN und CLOSE zum Überschreiben benutzt. P = Report nach Ablauf der Aufbewahrungszeit löschen. A = Report nach Ablauf der Aufbewahrungszeit archivieren.

14

Drucker-Exits

■ Drucker-Exit-Schnittstelle	222
------------------------------------	-----

Wenn ein Drucker-Exit in der Definition eines logischen Druckers angegeben ist, erhält dieser Exit zur Druckzeit die Kontrolle über jeden auszugebenden Satz. Siehe Felder **Drucker-Exit** im Abschnitt *Felder: Logischer Drucker > Allgemeine Attribute* unter *Neuen logischen Drucker definieren* im *Benutzerhandbuch*. Auf diese Weise können Sie Datensätze einfügen, ändern oder unterdrücken.

Normalerweise wird ein Drucker-Exit benutzt, um Escape-Sequenzen einzufügen, so dass der Drucker spezielle Schrifttypen wählen kann.

Wie in den Beispielen `PRCANON` und `PRKYOCER` in der Bibliothek `SYSNOMS` kann das eine Escape-Sequenz am Anfang des Druckauftrags sein, die in das Querformat umschaltet.

Idealerweise sollte der Druckauftrag mnemonische Zeichen für alle Typen von Druckattributen (Fettdruck, Unterstreichung usw.) enthalten, die dann abhängig vom physischen Drucker in Escape-Sequenzen umgesetzt werden. Auf diese Weise ist der Druckauftrag unabhängig vom Typ des physischen Druckers.

Drucker-Exit-Schnittstelle

Parameter	Format/Länge	Beschreibung
PRT-RC	B2	Return Code, den der Exit setzen muss: 0 = Keine Änderung erfolgt. 4 = Satz wurde geändert. 8 = Satz soll eingefügt werden. 12 = Satz soll unterdrückt werden. 97 = Den Exit bis zum nächsten Start des Report-Trennblatts nicht wieder aufrufen. Beim nächsten Aufruf wird der Exit PRT-WORK zurückgesetzt. 98 = Druck sofort anhalten. 99 = Exit nicht wieder aufrufen, sondern Druck fortsetzen. <i>n</i> = Alle anderen Codes für späteren Gebrauch reserviert. Beim Druck eines Reports haben 97 und 99 denselben Effekt.
PRT-RECORD	A251	Satz, der gedruckt werden soll.
PRT-RECNO	P7	Aktuelle Satznummer.
PRT-FLAG	A1	Kennzeichen mit folgender Bedeutung: F = Erster Satz. M = In der Mitte des Druckauftrags. L = Letzter Satz.
PRT-WORK	A250	Arbeitsbereich für den Drucker-Exit.

Parameter	Format/Länge	Beschreibung
PRT-REPORT	A25	Name des Reports, der gerade gedruckt wird.
PRT-BUNDLE	A25	Name des Bündels, das gerade gedruckt wird.
PRT-RECFM	A3	Satzformat des Druckauftrags.

15

Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (APIs)

In der Bibliothek `SYSNOMS` sind Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (Application Programming Interfaces/APIs) vorhanden, bei denen Natural-Objekte des Typs „Subprogram“ verwendet werden. Sie können benutzt werden, um Entire Output Management-Funktionen von Außerhalb der Anwendung Entire Output Management aufzurufen.

➤ **Um die für Entire Output Management verfügbaren APIs aufzulisten:**

- 1 Geben Sie in der Natural-Kommandozeile das Kommando `SYSAPI` ein.

Drücken Sie `Enter`.

Die Natural Utility `SYSAPI` wird aufgerufen.

Weitere Informationen siehe *SYSAPI Utility - APIs of Natural Add-On Products* in der *Natural Utilities*-Dokumentation.

- 2 Wählen Sie **Entire Output Management**.

```

11:23:18          ***** NATURAL SYSAPI UTILITY *****          2013-10-11
                        Entire Output Management
                        - APIs of Entire Output Management -

Cmd Interface Description
--- *
_  NOMAC01N  Read Status and Contents of Active Reports
_  NOMARL1N  List Active Reports by creation time (<,>,<= )
_  NOMAR01N  Maintenance of Active Reports
_  NOMAR11N  Combine reading by creation time with Active report
_  NOMBC01N  Maintenance of Reports in Active Bundles
_  NOMBR01N  Maintenance of Reports in Bundles
_  NOMBU01N  Maintenance of Bundle Definitions
_  NOMDL01N  Maintenance of Distribution Lists
_  NOMFB01N  Flush Active Bundles, Change Printer Attributes
_  NOMFO01N  Maintenance of Folders
_  NOMGR01N  Maintenance of User Grants
_  NOMLGUSN  Write User Log

Keywords .. _____ A (And/Or)

Command ==>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Help  Reset Exit          --    -    +    ++                      Canc  ↵
↵

```

Die verfügbaren APIs werden aufgelistet.

16

Umgebungen für binäre Dokumente einrichten

- Allgemeine Informationen zu binären Dokumenten 228
- Umgebungen für die Verarbeitung von Binärdaten 228

Dieses Dokument beschreibt verschiedene Möglichkeiten, Entire Output Management für die Verarbeitung von binären Dokumenten einzurichten - mit und ohne die Open Print Option (OPO).

Allgemeine Informationen zu binären Dokumenten

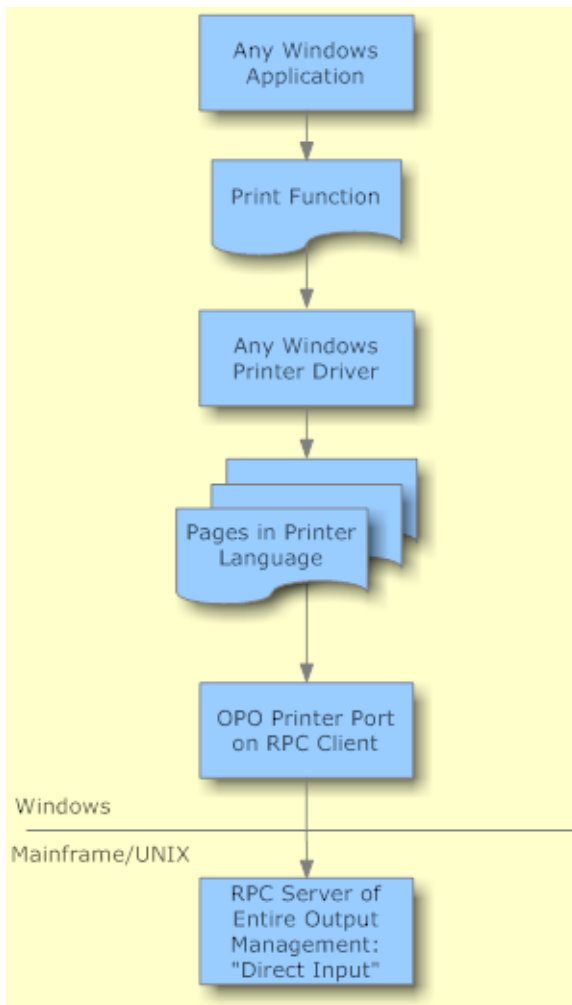
Allgemeine Informationen zur Verarbeitung von binären Dokumenten können Sie dem Abschnitt *Verarbeitung binärer Daten* im Dokument *Konzept und Leistungsumfang* entnehmen.

Umgebungen für die Verarbeitung von Binärdaten

Es gibt drei Möglichkeiten, eine Umgebung einzurichten, in der Binärdaten von UNIX- und Windows-Computern mit Entire Output Management integriert werden:

- **Benutzung von OPO mit einem Windows-Druckertreiber**
- **Benutzung von OPO ohne Windows-Druckertreiber**
- **Benutzung des Dateisystems ohne OPO**

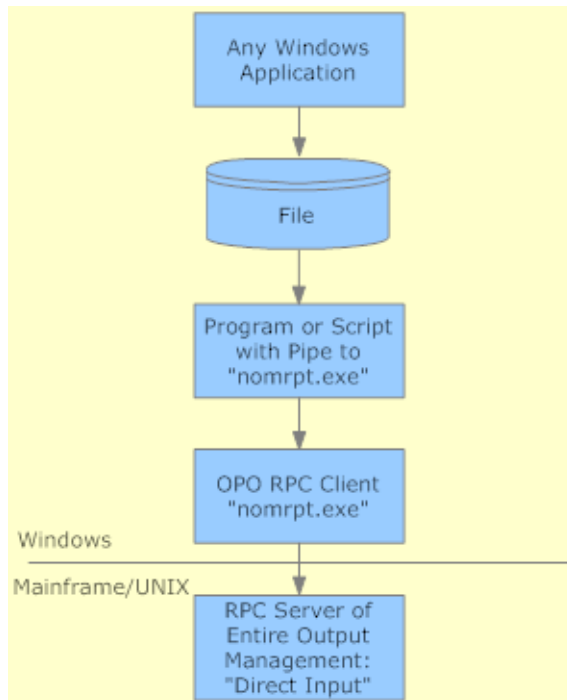
1 - Benutzung von OPO mit einem Windows-Druckertreiber



Das obige Diagramm zeigt, dass jede beliebige Windows-Anwendung beliebige Ausgaben erzeugen kann, die unter Verwendung eines Windows-Druckertreibers mit einem Drucker-Bestimmungsort (Destination) verbunden werden können. OPO kann „hinter“ diesen Druckertreiber geschaltet werden und als Windows-Druckerportmonitor fungieren, um diese Ausgaben an Entire Output Management umzuleiten. Es ist kein Benutzer-Skript nötig. Der Entire Output Management-Monitor braucht dazu nicht einmal die Maschine zu kennen. Auf dem Windows-Computer ist keine weitere Software AG-Laufzeitumgebung nötig (außer der EntireX Mini-Run-time).

2 - Benutzung von OPO ohne Windows-Druckertreiber

Die zweite Art, OPO für die Weiterleitung von Daten an Entire Output Management zu benutzen, besteht darin, Daten aus Dateien direkt an OPO weiterzuleiten, d.h. ohne einen Druckertreiber zu benutzen. In diesem Fall wird - anstelle von auszudruckenden Seiten in der hardware-abhängigen Druckersprache - das Dateiformat selbst nach Entire Output Management übertragen:



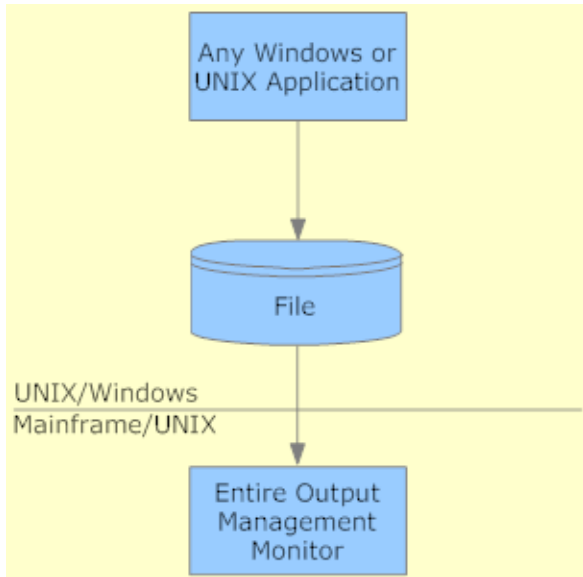
Bei dieser Umgebungseinrichtung wird eine Datei genommen und an den OPO Client weitergeleitet, der die Daten kodiert und sie dann als Binärdatei des ursprünglichen Typs an Entire Output Management sendet. Dabei wird die Pipe-Funktion von Windows benutzt, um die Daten an den OPO Client `nomrpt.exe` zu übergeben.

Das Skript kann Teil einer Windows-Benutzeranwendung, eines Microsoft-Word-Makros oder einer einfachen Kommandozeileneingabe sein, zum Beispiel:

```
type filename.filetype | nomrpt.exe
```

3 - Benutzung des Dateisystems ohne OPO

Die dritte Umgebungseinrichtung besteht darin, OPO komplett wegzulassen, wenn Binärdateien nach Entire Output Management übertragen werden sollen, die in einem UNIX- oder Windows-Verzeichnis abgelegt sind, dessen Eigentümer Entire Output Management ist:



Dazu sind ein UNIX-Knoten und vorgefertigte Report-Definitionen in Entire Output Management nötig, die abbilden, welche Verzeichnisse durch den Monitor des betreffenden Quellsystems gesichtet und gehandhabt werden müssen. Die Verzeichnisse werden in jedem Entire Output Management-Monitorzyklus synchron durchsucht.

Die ersten beiden Umgebungseinrichtungen sind asynchron. Selbst wenn der Entire Output Management-Monitor nicht aktiv ist, werden die Daten in eine Entire Output Management-Container-Datei übertragen, aus der der Entire Output Management-Monitor dann die Dokumente erhält. Einzige Voraussetzung ist, dass der Entire Output Management RPC Server aktiv ist. Die erste Umgebungseinrichtung benötigt keine Zwischendateien. Selbst bei der zweiten Umgebungseinrichtung werden die Daten direkt in der Entire Output Management-Container-Datei abgelegt, ohne dass es dazu erforderlich ist, dass die Dateien in Verzeichnissen des Quellsystems verwaltet werden, deren Eigentümer Entire Output Management ist.

Der Hauptunterschied liegt darin, dass die erste Umgebungseinrichtung formatierte Druckseiten mit allen geräteabhängigen Eigenschaften in Entire Output Management speichert, während bei der zweiten und dritten Umgebungseinrichtung die Originaldatei an Entire Output Management weitergeleitet wird, wo diese je nach Bedarf automatisch archiviert und verteilt werden kann. Jedes Dokument kann dann unter Verwendung der entsprechenden Anwendung auf dem Zielsystem (welches faktisch auch das Quellsystem sein kann) wieder ausgedruckt werden.

Bei der ersten Umgebungseinrichtung muss das Layout für die Druckausgabe und die verwendete Hardware definiert werden, bevor das Dokument an Entire Output Management übergeben wird. Dies kann nachträglich nicht mehr geändert werden, weil die Druckdaten alle Formatierungsbeefehle des Windows-Druckertreibers enthalten. Bei den anderen beiden Umgebungseinrichtungen besteht die Möglichkeit, Dateien in Entire Output Management zu speichern und, wenn das Dokument aus Entire Output Management heraus gedruckt wird, zu entscheiden, wo es gedruckt und welches Layout benutzt werden soll.

Wenn die zweite oder die dritte Umgebungseinrichtung benutzt wird, ist es nicht möglich, eine Binärdatei direkt auf einem Drucker auszudrucken, weil Entire Output Management das Binärformat der Datei nicht kennt. Die Ausgabekonvertierungsfunktion von Entire Output Management (siehe Beschreibung des Druckertyps DISKUNIX) kann aber die Druckfunktion einer Anwendung auf dem Zielsystem aufrufen, die dann den Job erledigt. Auf diese Weise kann man erreichen, dass die Druckausgabe von Binärdateien durch Entire Output Management gesteuert wird oder dass die Binärdaten für die anschließende Verarbeitung auf dem Zielsystem konvertiert werden.

Konkrete Beispiele mit Aufgaben und Lösungen siehe gleichnamiges Kapitel in der Dokumentation für Entire Operations für Großrechner und UNIX.

17

Objekte in eine andere Umgebung übertragen

■ Objekte exportieren	234
■ Objekte importieren	237
■ Objekte direkt übertragen	238

Um Entire Output Management-Objekte von einer Umgebung in eine andere Umgebung zu übertragen (z.B. von einem Großrechner auf ein UNIX-System) können Sie diese aus der Quellumgebung in eine XML-Datei exportieren und dann diese XML-Datei in die Zielumgebung importieren.

Außerdem können Sie Objekte direkt innerhalb Ihrer Netzwerkumgebung von einer Entire Output Management-Systemdatei in eine andere übertragen.



Anmerkung: Aktive Daten (aktive Reports, aktive Bündel, Druckerwarteschlangenelemente, Standard-Definitionen) können nicht übertragen werden.

Objekte exportieren

Um Objekte zu exportieren, müssen Sie in der Quellumgebung einen Export-Task definieren. Dieser Task erstellt eine XML-Datei und schreibt die zu exportierenden Daten in diese Datei. In dem Export-Task müssen Sie angeben, welche Objekte wann in welche Export-Datei geschrieben werden sollen.

Aus einer Export-Datei können die Daten dann, so wie unter *Objekte importieren* beschrieben, in die Zielumgebung geladen werden.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Export-Task erstellen](#)
- [Export-Task ändern](#)
- [Export-Task löschen](#)
- [Exportdatei ansehen](#)

Export-Task erstellen

» Um einen Export-Task zu erstellen:

- 1 Markieren Sie den Knoten **Systemverwaltung > Export Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Verwalten**.

Es wird eine Liste aller Export-Tasks angezeigt, die erstellt, aber noch nicht ausgeführt worden sind.

- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Neu**.

Es erscheint ein Fenster, in dem Sie den neuen Task erstellen können:

Beschreibung der Felder siehe unten.

Feld	Bedeutung
Objekttyp	<p>Markieren Sie den zu exportierenden Objekttyp:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bündel ■ Kalender ■ Verteilerlisten, ■ Großrechner-Knoten ■ Physische Drucker ■ Logische Drucker ■ Reports ■ Benutzerprofile ■ UNIX-Knoten
Objektpräfix	<p>Geben Sie eine Zeichenkette an, um alle Objekte des angegebenen Typs, deren Namen diese Zeichenkette enthalten, zu exportieren. Wahlweise können Sie Platzhalterzeichen verwenden: „*“ (entspricht einer beliebigen Zeichenzahl) und „?“ (entspricht einem einzelnen Zeichen)</p>
Exportknoten	<p>Geben Sie das Ziel der Export-Datei an. Bei einem Großrechnerknoten müssen Sie eine Kontennummer angeben. Bei einem UNIX-Knoten müssen Sie einen Kontennamen angeben (entsprechend der Definition in den UNIX-Standardwerten).</p>
Exportdatei	<p>Geben Sie einen Namen für die Datei an.</p>

Feld	Bedeutung
Ausführungszeitpunkt	Geben Sie ein Datum und eine Uhrzeit an, wann der Export vom Monitor durchgeführt werden soll. Der Monitor wird dann seinen Zyklus beenden und die Exportfunktion starten, sobald alle Monitor-Tasks ruhen.
Ausführliches Protokoll schreiben	Markieren Sie dieses Feld, wenn Sie möchten, dass die Ausführung zu jedem einzelnen Objekt im Monitor-Protokoll vermerkt werden soll.

Alternativ können Sie einen Export-Task im Batch-Modus in der Entire Output Management-Server-Umgebung erstellen:

➤ Um Objekte im Batch-Modus zu exportieren:

- Führen Sie einen Batchjob aus, der das Programm REXPORT mit folgenden Parametern ausführt (unter Verwendung des aktuell eingestellten Eingabebegrenzungszeichens):

```
object-type,prefix,log-Y/N,schedule-date (YYYY-MM-DD),schedule-time ↵  
(HH:MM),export-node,export-file
```

Verwenden Sie für jeden Objekt-Typ eine eigene Zeile, und danach eine Zeile mit einem Punkt (.).

Beispiel für z/OS:

```
//CMSYNIN DD *  
SYSNOM;user-ID;password  
REXPORT  
PR,PRINTER*,N,2013-12-12,11:28,npr_unix,$SAG/exppr.xml  
US,USER*,N,2013-12-12,11:30,npr_unix;$SAG/expus.xml  
CA,*,N,2013-12-12,11:30,148,ESM.NOM.EXPORT.CALENDAR  
.  
FIN  
/*
```

Export-Task ändern

➤ Um einen Export-Task zu ändern:

- 1 Markieren Sie den Knoten **Systemverwaltung > Export Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Verwalten**.

Es wird eine Liste aller Export-Tasks angezeigt, die erstellt, aber noch nicht ausgeführt worden sind.

- 3 Markieren Sie den zu ändernden Export-Task, rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Öffnen**.

Es erscheint ein Fenster, in dem Sie die einzelnen Angaben zu den Tasks ändern können. Beschreibung der Felder siehe [Export-Task erstellen](#).

Export-Task löschen

➤ Um einen Export-Task zu löschen:

- 1 Markieren Sie den Knoten **Systemverwaltung > Export Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Verwalten**.

Es wird eine Liste aller Export-Tasks angezeigt, die erstellt, aber noch nicht ausgeführt worden sind.

- 3 Markieren Sie den zu löschenden Export-Task, rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Löschen**.

Der Task wird gelöscht.

Exportdatei ansehen

Mit dieser Funktion können Sie sich die Daten anzeigen lassen, die in einer Export-Datei enthalten sind.

➤ Um den Inhalt einer Exportdatei anzusehen:

- 1 Markieren Sie die Knoten **Systemverwaltung > Export Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Exportdatei ansehen**.
- 3 Ein Dialogfenster erscheint, in dem Sie den Namen der gewünschten Datei mit zugehörigem Pfad eingeben können.

Der Inhalt der Datei wird angezeigt.

Objekte importieren

Der Import von Objekten erfolgt in der Entire Output Management-Server-Umgebung.

➤ Um Objekte zu importieren:

- Führen Sie in der Zielumgebung einen Batchjob aus, der das Programm `RMIMPORT` in der Bibliothek `SYSNOM` aufruft.

Auf UNIX-Systemen können Sie das Script `nomimport.bsh` als Vorlage für das Aufrufen von `RMIMPORT` benutzen.

RMIMPORT muss mit den nachfolgend beschriebenen Parametern aufgerufen werden, und die Exportdatei muss der Arbeitsdatei 1 (Work File 1) zugewiesen werden.

RMIMPORT liest alle Objektdaten aus der Arbeitsdatei 1 und importiert diese in die Zielumgebung.

RMIMPORT-Parameter

Parameter	Mögliche Werte	Erklärung
1. Parameter: Objekte überschreiben	Y oder N	Geben Sie an, ob in der Zielumgebung bereits vorhandene Objekte durch Objekte mit demselben Namen, die aus der Export-Datei geladen werden, überschrieben werden sollen oder nicht.
2. Parameter: Nachverfolgung (Trace)	Y oder N	Geben Sie an, ob ein Trace geschrieben werden soll oder nicht.
3. Parameter: Datenbankkennung der Container-Datei	<i>dbid</i> oder 0	Geben Sie die Datenbankkennung der zu benutzenden Container-Datei an. Geben Sie 0 an, wenn die Datenbankkennung dieselbe sein soll wie die der Datenbank, von der die Objekte exportiert werden.
4. Parameter: Dateinummer der Container-Datei	<i>fnr</i> oder 0	Geben Sie die Dateinummer der zu benutzenden Container-Datei an. Geben Sie 0 an, wenn die Dateinummer dieselbe sein soll wie die der Datei, von der die Objekte exportiert wurden.

Objekte direkt übertragen

Mit dieser Funktion können Sie Objekte in eine Zielumgebung in einer anderen Datenbank kopieren, zum Beispiel um Objekte von einer Testumgebung in eine Produktionsumgebung zu übertragen.

Folgende Objekte können Sie übertragen:

- Bündel,
- Kalender,
- Verteiler,
- Fächer,
- logische Drucker,
- physische Drucker,
- Reports,

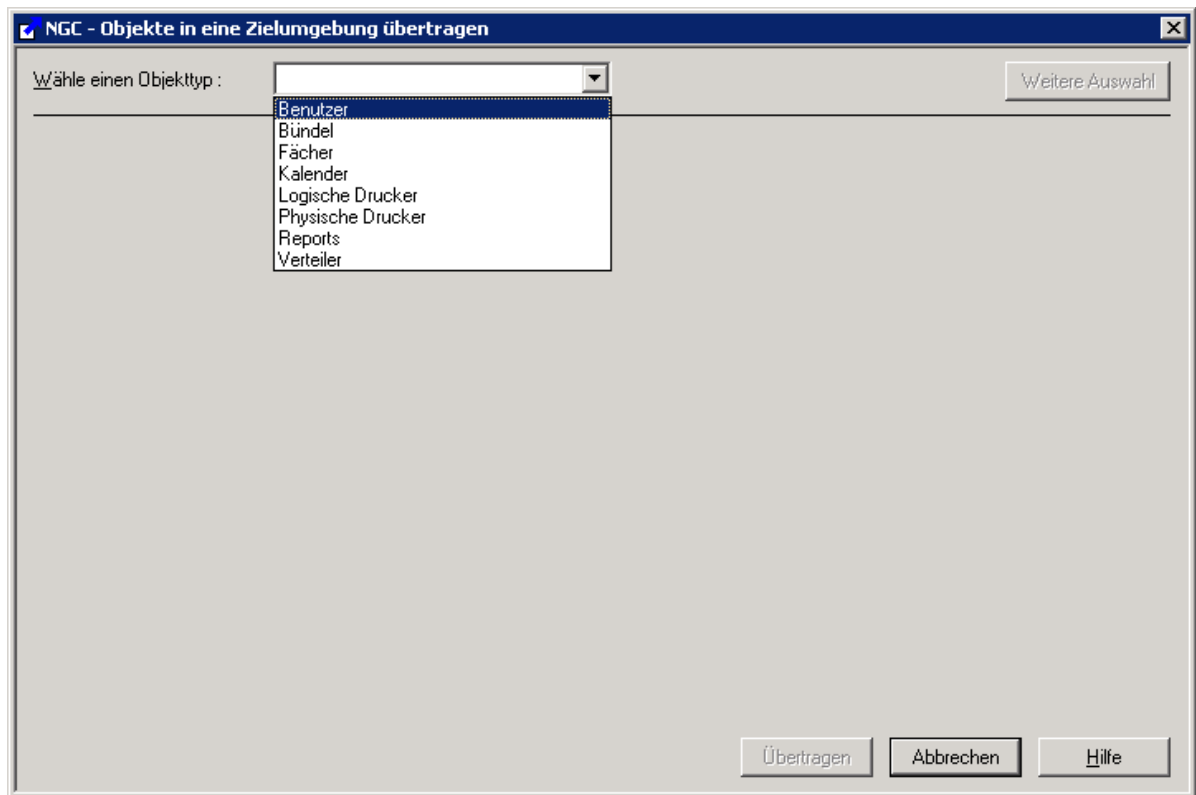
■ Benutzer.

Der Übertragungsvorgang ist bei allen Objekttypen gleich.

➤ Um Objekte zu übertragen:

- 1 Markieren Sie die Knoten **Systemverwaltung > Objekte übertragen** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf und wählen Sie **Übertragen**.

Das Fenster **Objekte in eine Zielumgebung übertragen** wird angezeigt.



- 3 Wählen Sie einen Objekttyp aus.

Der Übertragungsdialog für diesen Objekttyp wird angezeigt. Beispiel für Bündel:

Wähle einen Objekttyp : **Bündel** Weitere Auswahl

Kopiere von Quelle -> DBID : FNR : nach Ziel -> DBID : FNR :

▼ Optionen

☐ In Zielumgebung vorhandene Objekte überschreiben

☒ Kopieren mit Berechtigungen

☒ Kopieren der Reports in Bündel ohne vorhandene Reportdefinitionen

▼ Filter

Bündel : Berechtigung :

Erstellt von Master : Für Koordinator : Reset

Enthält Reports : Typ : Suchen

Buendel	Beschreibung	Anzahl der Reports
EVI-TEST1	changed by NATQA5 with NOM 16:34	0
QA-BD-BIN1	BUNDLE BINARY DATA	2
QA-BD1		3
QA-BD1-P280697		3
QA-BD10		1

190 Objekte gefunden Übertragen Abbrechen Hilfe

Er enthält eine Liste aller Objekte des ausgewählten Typs und bietet je nach ausgewähltem Objekt entsprechende Optionen und Filtermöglichkeiten.

- 4 Geben Sie in den Feldern **nach Ziel** die Datenbankkennung (DBID) und Dateinummer (FNR) der Entire Output Management-Datei ein, in die die Objekte kopiert werden sollen.
- 5 Außerdem können Sie folgende Optionen markieren:

Option	Erläuterung
In Zielumgebung vorhandene Objekte überschreiben	Wenn ein Objekt kopiert wird und ein Objekt mit gleichem Namen schon in der Zielumgebung existiert, dann ersetzt das kopierte Objekt das existierende Objekt.
Kopieren mit Berechtigungen	Falls ein Objekt eine Berechtigungsliste hat, wird diese ebenfalls kopiert (gilt nicht bei Benutzern, Kalendern und physischen Druckern).
Kopieren der Reports im Bündel ohne vorhandene Reportdefinitionen	Diese Option steht nur bei Bündeln zur Verfügung: Wenn ein in einem Bündel enthaltener Report in der Zielumgebung nicht existiert, wird dieser Report ebenfalls kopiert.

Markieren Sie die gewünschten Optionen.

- 6 Wenn Sie nicht alle Objekte übertragen möchten, geben Sie Auswahlkriterien in den **Filter**-Feldern ein und wählen Sie dann die Schaltfläche **Suchen**.

Jetzt werden nur die Objekte aufgelistet, die die Auswahlkriterien erfüllen, und nur diese werden kopiert.

- 7 Wählen Sie die Schaltfläche **Übertragen**.

Die ausgewählten Objekte werden in die angegebene Zielumgebung kopiert.

Falls Objekte nicht kopiert werden konnten, werden diese aufgelistet, und es wird der Grund angegeben, warum sie nicht kopiert werden konnten.

- 8 Um weitere Objekte zu kopieren, wählen Sie die Schaltfläche **Weitere Auswahl**.

Wiederholen Sie dann die Schritte 4 bis 7.

18

Gesamte Umgebung übertragen

■ Vor dem Übertragen der Umgebung	244
■ Umgebung übertragen	244
■ Nach dem Übertragen der Umgebung	244

In diesem Abschnitt werden die Schritte beschrieben, die Sie vor und nach dem Übertragen der gesamten Entire Output Management-Umgebung einschließlich aller Daten von einer Systemdatei in eine andere Systemdatei ausführen müssen.

Folgende Themen werden behandelt:

Vor dem Übertragen der Umgebung

Führen Sie vor dem Übertragen der Entire Output Management-Umgebung folgende Schritte aus:

- Schließen Sie alle aktiven Bündel.
- Beenden Sie alle Druck-Tasks.
- Starten Sie den Reaktivierungs-Task, um sicherzustellen, dass keine Reports mehr zur Reaktivierung markiert sind.
- Starten Sie den Bereinigungs-Task.
- Beenden Sie den Monitor (SHUTDOWN).
- Erstellen Sie eine Sicherungskopie Ihrer bisherigen Entire Output Management-Umgebung.

Umgebung übertragen

Benutzen Sie die entsprechenden Adabas Utilities, um die Entire Output Management-Umgebung in die gewünschte, neue Systemdatei zu übertragen.

Nach dem Übertragen der Umgebung

Nach erfolgreichem Übertragen zeigen die von Entire Output Management intern verwendeten Datenbankkennungen (DBIDs) und Dateinummern (FNRs) noch auf Orte in der alten Umgebung. Sie können sie mit Hilfe der Entire Output Management Utility NOMMOVE anpassen, indem Sie in NOMMOVE die entsprechenden Orte in der neuen Umgebung angeben. Die Ausführung von NOMMOVE muss im Batch-Modus erfolgen. NOMMOVE ruft dabei die Utilities NOMNODE und NOMCONT auf und setzt die angegebenen neuen Orte in allen relevanten Standardwerten und Objekte in Entire Output Management.

Die Angabe aller Parameter in NOMMOVE ist zwingend erforderlich. Um zu erfahren, wie Sie die Parameter korrekt angeben, müssen Sie das Programm NOMMOVE online ausführen.

19

VTAM NOMVPRNT-Verwaltung

■ VTAM NOMVPRNT-Verwaltung aufrufen	246
■ Server starten	247
■ Server beenden	248
■ Parameter in der Datei anzeigen	248
■ Parameter in der Datei ändern	248

Dieser Abschnitt beschreibt Funktionen, die unter Entire Output Management auf einer Großrechner-Plattform zur Verwaltung der virtuellen VTAM-Drucker-Anwendung NOMVPRNT zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen zu NOMVPRNT siehe *VTAM-Ausgabe nach Entire Output Management umleiten* im Dokument *Entire Output Management installieren und kundenspezifisch anpassen*.

VTAM NOMVPRNT-Verwaltung aufrufen

Die Funktion **VTAM NOMVPRNT-Verwaltung** bietet dem Systemverwalter die Möglichkeit, den NOMVPRNT-Server manuell zu starten oder zu beenden oder die Datei mit den NOMVPRNT-Parametern anzuzeigen oder zu ändern.

» Um die VTAM NOMVPRNT-Verwaltung aufzurufen:

- 1 Geben Sie 11 in der Kommandozeile des Bildschirms **Systemverwaltung** ein.

Oder:

Geben Sie in der Kommandozeile eines beliebigen Bildschirms das Direktkommando VTAM ein.

- 2 Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **NOMVPRNT Verwaltung** wird angezeigt (Beispiel):

```

16:22:21          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          07.10.2013
Benutzer-ID XYZ          - VTAM NOMVPRNT Verwaltung -

      S      Server starten

      C      Server beenden

      D      Parameter anzeigen

      M      Parameter aendern

Parameter-Datei :

Entire System Server Jobname (Knoten)..: NOMX040(40)

Status  NOT ACTIVE

Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch                                Menue ↵
↵

```

Im Feld **NPR Job** werden der Entire System Server Jobname und der Knoten entsprechend den Angaben bei den Monitor-Standardwerten angezeigt. Siehe Felder **System Server Job-Name** und **Knoten/System/Spooltyp** im Abschnitt [Monitor-Standardwerte](#).

Server starten

➤ Um den Server zu starten:

- Geben Sie **S** in der Kommandozeile ein.

Drücken Sie **Enter**.

Der NOMVPRNT-Server wird gestartet.

Server beenden

➤ **Um den Server zu beenden:**

- Geben Sie C in der Kommandozeile ein.

Drücken Sie Enter.

Der NOMVPRNT-Server wird beendet.

Parameter in der Datei anzeigen

➤ **Um die in der Datei NOMVPRNT enthaltenen Parameter anzuzeigen:**

- Geben Sie D in der Kommandozeile ein.

Drücken Sie Enter.

Der Inhalt der Datei NOMVPRNT, die die NOMVPRNT-Parameter enthält, wird angezeigt.

Parameter in der Datei ändern

➤ **Um die in der Datei NOMVPRNT enthaltenen Parameter zu ändern:**

- Geben Sie M in der Kommandozeile ein.

Drücken Sie Enter.

Der Inhalt der Datei NOMVPRNT wird angezeigt. Sie können die Parameterwerte ändern.

20 Adabas Vista benutzen

Sie können Adabas Vista benutzen, um Daten von Entire Output Management auf mehrere Adabas-Dateien zu verteilen.

Dazu stellt Entire Output Management einen Deskriptor zur Verfügung, der den Adabas-Kurznamen XH (Format/Länge T12 in Natural und P13 in Adabas) hat. Dieser Deskriptor enthält einen Zeitstempel, der angibt, wann das Objekt bzw. der Datensatz angelegt wurde.

Das folgende Beispiel zeigt, wie Sie die Adabas-Utility ADAULD zum Entladen benutzen können:

```
ADAULD SELCRIT='XH,7,P,S,XH,7,P.'
ADAULD SELVAL=X'0635556672000F'
ADAULD SELVAL=X'0636187391999F'
```

Oder:

```
ADAULD SELCRIT='XH,13,P,S,XH,13,P.'
ADAULD SELVAL=X'0000000000000635556672000F'
ADAULD SELVAL=X'0000000000000635872031990F'
```

Die ersten sieben bzw. dreizehn Bytes stellen den Zeitstempel dar (in diesem Fall 0635556672000F = 0000000000000635556672000F = 2014-01-01 00:00:00).

Das Programm NOMVIST2 in der Bibliothek SYSNOM kann benutzt werden, um die existierenden Daten anzuzeigen: Die Anzahl der Datensätze innerhalb der eingegebenen Zeit (Zeitstempel) und die Werte des ersten und des letzten Datensatzes in dem Bereich.

Voraussetzungen

Wenn Sie Adabas Vista in Verbindung mit Entire Output Management benutzen, müssen die folgenden Parameter wie angegeben gesetzt sein:

Produkt	Parameter	Werte
Adabas	VISTA in ADARUN	YES
Adabas Vista	Store Control Option	L

Wenn Sie von einer früheren Version auf die aktuelle Version von Entire Output Management migrieren, müssen Sie sich vergewissern, dass der entsprechende Migrationsschritt für die Benutzung von Adabas Vista ausgeführt worden ist.